



Stadt
Offenburg

Jahresabschluss 2016

Rechenschaftsbericht
Geschäftsberichte der Fachbereiche

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresabschluss

Jahresabsch

Inhaltsverzeichnis

	<u>Seite</u>
Wichtige Baumaßnahmen / Investitionen 2016.....	3
I. Kurzübersicht über den Jahresabschluss 2016	5
II. Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2016.....	7
1. Vorbemerkungen	
1.1 Gesetzliche Grundlagen.....	7
1.2 Der Doppelhaushalt 2016/17 als Grundlage der Bewirtschaftung.....	7
2. Rechenschaftsbericht 2016	
2.1 Entwicklung der Finanzwirtschaft im Haushaltsjahr 2016.....	8
2.1.1 Ertragslage.....	8
2.1.2 Finanzlage.....	13
2.1.3 Vermögenslage.....	14
2.1.4 Haushaltsausgleich.....	15
2.2 Lagebericht – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung..	16
2.2.1 Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung im Haushaltsjahr 2016..	16
2.2.2 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2016 – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung.....	17
3. Jahresabschluss 2016	
3.1 Gesamt-Ergebnisrechnung.....	19
3.2 Gesamt-Finanzrechnung.....	25
3.3 Vermögensrechnung (Bilanz) der Stadt Offenburg zum 31.12.2016.....	34
3.4 Beschlussvorschlag an den Gemeinderat zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016.....	48

4. Anhang zum Jahresabschluss 2016

4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.....	49
4.2 Erläuterung der a.o. Erträge und Aufwendungen.....	50
4.3 Anteil der Pensionsrückstellungen beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (KVBW).....	51
4.4 Finanzierung der Investitionen.....	51
4.5 Übersicht über die Haushaltsübertragungen.....	52
4.6 Vermögensübersicht (§ 55 Abs. 1 GemHVO).....	58
4.7 Forderungsübersicht (§ 55 Abs. 1 GemHVO).....	58
4.8 Schuldenübersicht (§ 55 Abs. 2 GemHVO).....	59
4.9 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre gem. § 42 GemHVO (Bürgschaften usw.).....	59
4.10 Teilhaushalte.....	60
4.11 Gremienmitglieder.....	61

III. René-und-Camille-Meier-Stiftung

Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2016.....	63
--	----

ANLAGEN

Anlage 1: Budgetabschlüsse 2016.....	67
Anlage 2: Geschäftsberichte 2016 der Fachbereiche.....	89
Anlage 3: Teilergebnis- und Teilfinanzrechnungen 2016.....	169

Wichtige Baumaßnahmen / Investitionen 2016



Freizeitbad Offenburg



Sanierung Waldbachschule Offenburg



Feuerwehrgerätehaus Nord Offenburg



Mühlbach Offenburg 1. Bauabschnitt

Jahresabschluss 2016 mit Rechenschaftsbericht der Stadt Offenburg

I. Übersicht über den Jahresabschluss 2016

Den vollständigen Jahresabschluss finden sie in Abschnitt II.3.

Gesamtergebnisrechnung 2016		2016			Erläut. s. Nr. 3.1
Erträge und Aufwendungen - in T€ -	Plan	Ist	Abweichung	lfd. Nr.	
Grundsteuer A	75	72	3		
Grundsteuer B	10.100	10.292	-192		
Gewerbesteuer	51.500	51.598	-98		
Gemeindeanteil Einkommensteuer	26.250	27.023	-773		
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	5.894	5.873	21		
Vergnügungssteuer	1.500	2.325	-825		
Hundesteuer	200	212	-12		
Familienleistungsausgleich	2.131	2.139	-8		
* Steuern und ähnliche Abgaben	97.650	99.535	-1.885	1	
Schlüsselzuweisungen vom Land	17.399	18.866	-1.467		
Investitionszuschüsse	4.369	4.777	-408		
Sachkostenbeitrag vom Land	3.679	3.880	-201		
Zuweisungen Kindergartenlastenausgleich	3.276	3.276	0		
Zuweisungen für Kleinkindförderung	5.210	5.320	-110		
Auflösung Sonderposten aus Zuweisungen	7.021	7.199	-178		
sonstige Zuweisungen	1.591	2.322	-731		
* Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	-42.544	45.640	-88.184	2	
* Sonstige Transfererträge			0	3	
* Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.052	5.658	-606	4	
* Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.883	3.733	-850	5	
* Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.624	1.815	-191	6	
* Zinsen und ähnliche Erträge	385	727	-342	7	
* Akt. Eigenstg. u. Bestandsveränderungen	310	178	132	8	
* Sonstige ordentliche Erträge	4.739	5.676	-937	9	
** Ordentliche Erträge	155.188	162.963	-7.775	10	
* Personalaufwendungen	-38.633	-39.546	913	11	
* Versorgungsaufwendungen	-480	-646	166	12	
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	-24.458	-28.218	3.760	13	
* Planmäßige Abschreibungen	-15.240	-15.080	-160	14	
* Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-31	-45	14	15	
Gewerbesteuerumlage	-9.351	-9.207	-144		
Finanzausgleichsumlage	-17.573	-17.540	-33		
Kreisumlage	-21.233	-21.248	15		
sonstige Transferaufwendungen	-18.715	-13.946	-4.769		
* Transferaufwendungen	-66.863	-61.943	-4.920	16	
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	-5.649	-8.259	2.610	17	
*** Ordentliche Aufwendungen	-151.354	-153.737	2.383	18	
**** Ordentliches Ergebnis	3.833	9.227	-5.394	19	
** Sonderergebnis		490	-490	24	
***** Gesamtergebnis	3.833	9.716	-5.883	25	

Gesamtfinanzrechnung 2016		2016			Erläut. s. Nr. 3.2
Einzahlungen / Auszahlungen - in T€ -		Plan	Ist	Abweichung	lfd. Nr.
**	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	147.949	153.947	5.998	9
**	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	-130.014	-139.242	-9.228	16
***	Zahl.mittelüberschuss/-bedarf d.ErgRech.	17.935	14.705	-3.230	17
*	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	2.137	1.737	-400	18
*	Einz. aus Investitionsbeiträgen u. ähnl. Entgelten		422	422	19
*	Einz. aus Veräußerung von Sachvermögen	900	2.011	1.111	20
*	Einz. aus sonstiger Investitionstätigkeit	6.501	62	-6.439	22
**	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	9.538	4.232	-5.306	23
*	Auszahlungen Erwerb Grundstücke+Gebäude	-1.725	-1.043	682	24
*	Auszahlungen für Baumaßnahmen	-15.899	-8.745	7.154	25
*	Auszahlungen Erwerb bewegl. Sachvermögen	-1.960	-1.408	552	26
*	Auszahlungen Erwerb Finanzvermögen		-8.336	-8.336	27
*	Ausz. für Investitionsförderungsmaßnahmen	-8.799	-1.698	7.101	28
**	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-28.383	-21.230	7.153	30
***	Finanzmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	-18.845	-16.998	1.847	31
****	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	-910	-2.293	-1.383	32
*	Aufnahme von Krediten für Investitionen	1.400		-1.400	33
*	Tilgung von Krediten für Investitionen	-140		140	34
**	Finanzmittelbedarf aus Finanzierungstätigkeit	1.260		-1.260	35
*****	Änderung Finanzierungsmittelbestand	350	-2.293	-2.643	36
	Haushaltsunwirksame Einzahlungen		30.378	30.378	37
	Haushaltsunwirksame Auszahlungen		-31.807	-31.807	38
*	Überschuss/Bedarf haushaltsunw. Einz./Ausz.		-1.429	-1.429	39
	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln		14.501	14.501	40
*****	Veränderung Bestand an Zahlungsmitteln	350	-3.722	-4.072	41
*****	Endbestand an Zahlungsmitteln	350	10.779	10.429	42

Vermögensrechnung (Bilanz)

Aktivseite	Haushaltsjahr 31.12.2016		Passivseite	Haushaltsjahr 31.12.2016	
	T€	%		T€	%
1. Vermögen	444.485	97%	1. Kapitalposition	324.950	71%
1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	100	0%	1.1 Basiskapital	245.618	54%
1.2 Sachvermögen	333.363	73%	1.2 Rücklagen	79.333	17%
1.3 Finanzvermögen	111.022	24%			
2. Abgrenzungsposten	12.803	3%	2. Sonderposten	114.564	25%
2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	195	0%	3. Rückstellungen	11.224	2%
2.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	12.608	3%			
			4. Verbindlichkeiten	5.569	1%
			4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	0	0%
			4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.957	1%
			4.6 Sonstige Verbindlichkeiten	611	0%
			5. Rechnungsabgrenzungsposten	980	0%
Bilanzsumme	457.287	100%	Bilanzsumme	457.287	100%

Offenburg, 11.01.2019



HP Kopp
Finanzbürgermeister



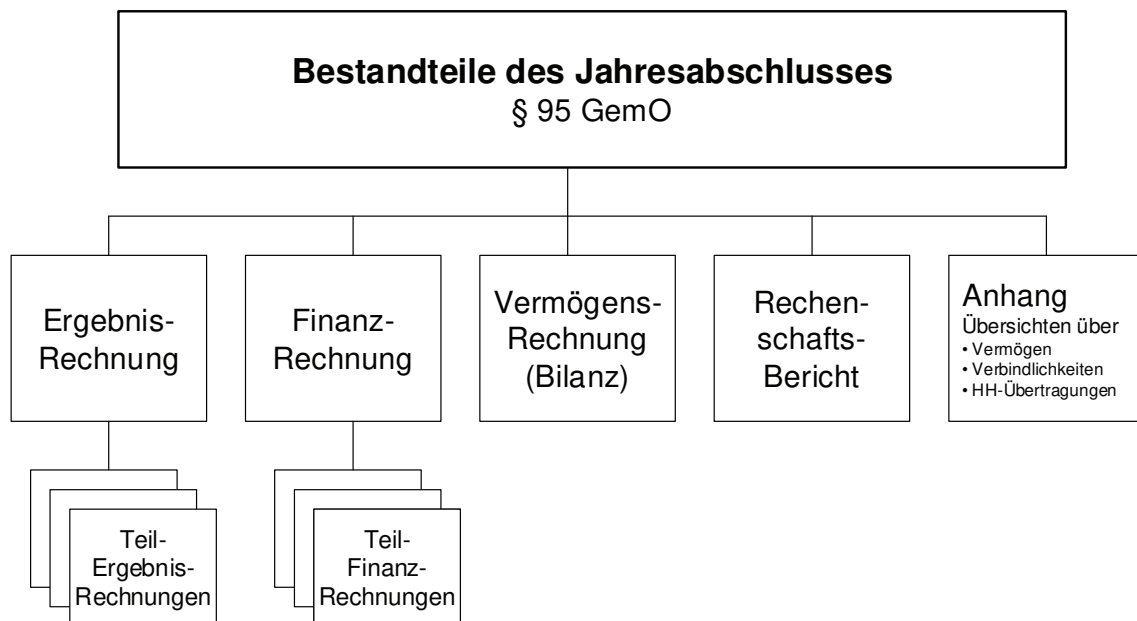
Hotz
Stadtkämmerei

II. Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2016

1. Vorbemerkungen

1.1 Gesetzliche Grundlagen

Nach dem Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen NKHR hat die Gemeinde gem. § 95 der Gemeindeordnung zum Schluss eines jeden Haushaltsjahres einen Jahresabschluss aufzustellen. Der Jahresabschluss soll einen Überblick über die wirtschaftliche Lage und damit über die tatsächliche Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage geben. Die einzelnen Bestandteile sind nachfolgend dargestellt:



Der Jahresabschluss ist innerhalb von sechs Monaten nach Ende des Haushaltsjahres aufzustellen und vom Gemeinderat innerhalb eines Jahres festzustellen. Der Beschluss über die Feststellung ist dem Regierungspräsidium unverzüglich mitzuteilen und ortsüblich bekannt zu geben.

1.2 Der Doppelhaushalt 2016/17 als Grundlage der Bewirtschaftung

Grundlage der Bewirtschaftung im Haushaltsjahr 2016 war der Doppelhaushalt 2016/17 (DHH 16/17), der am 11.04.2016 vom Gemeinderat der Stadt Offenburg beschlossen wurde. Mit Schreiben vom 05.07.2016 hat das Regierungspräsidium die Gesetzmäßigkeit des DHH 16/17 uneingeschränkt bestätigt. In der Begründung wird u.a. ausgeführt: „Mit dem Doppelhaushalt 2016/2017 wird die erfolgreiche Finanzwirtschaft der Stadt Offenburg fortgesetzt. Die auf Langfristigkeit ausgelegte Finanzpolitik und der frühzeitige Einsatz der Instrumente des „Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens“ haben sich bewährt.... Die Hauptursache für die über Jahre hinweg erfolgreiche Finanzpolitik liegt in der konsequenten Umsetzung der Finanzkonzepte. Der Stadt Offenburg ist es gelungen ein hohes Maß an Bewusstsein für die Finanzierbarkeit öffentlicher Aufgaben zu entwickeln.“

2. Rechenschaftsbericht 2016

Der Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2016 wurde unter Beachtung des § 95 GemO und des § 54 GemHVO erstellt.

2.1 Entwicklung der Finanzwirtschaft im Haushaltsjahr 2016

Im Folgenden wird anhand der wesentlichen Kennzahlen die Entwicklung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage im Haushaltsjahr 2016 mit den entsprechenden Vergleichswerten des Vorjahres 2015 und den Planabweichungen dargestellt.

Die vollständige Ergebnis- und Finanzrechnung 2016 sowie die Bilanz zum 31.12.2016 finden Sie einschl. Erläuterungen zu den einzelnen Positionen in Abschnitt 3. „Jahresabschluss“.

2.1.1 Ertragslage

Überblick

Gesamtergebnisrechnung	2015	2016			Veränderung
Erträge und Aufwendungen - in T€ -	Ist	Plan	Ist	Abweichung	2016 zu 2015
* Steuern und ähnliche Abgaben	97.236	97.650	99.535	1.885	2.299
* Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen	43.046	42.544	45.640	3.097	2.594
* Sonstige Transfererträge	3				-3
* Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.454	5.052	5.658	606	205
* Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.699	2.883	3.733	850	35
* Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.439	1.624	1.815	192	-624
* Zinsen und ähnliche Erträge	499	385	727	342	228
* Akt. Eigenstg. u. Bestandsveränderungen	233	310	178	-132	-55
* Sonstige ordentliche Erträge	10.413	4.739	5.676	936	-4.737
** Ordentliche Erträge	163.022	155.188	162.963	7.775	-59
* Personalaufwendungen	-37.120	-38.633	-39.546	-912	-2.426
* Versorgungsaufwendungen	-644	-480	-646	-166	-2
* Aufwendungen für Sach-/Dienstleistungen	-28.234	-24.458	-28.218	-3.760	16
* Abschreibungen	-14.751	-15.240	-15.080	160	-329
** Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-50	-31	-45	-15	4
* Transferaufwendungen	-60.076	-66.863	-61.943	4.921	-1.866
* Sonstige ordentliche Aufwendungen	-9.085	-5.649	-8.259	-2.610	826
*** Ordentliche Aufwendungen	-149.960	-151.354	-153.737	-2.382	-3.777
**** Ordentliches Ergebnis	13.063	3.833	9.227	5.393	-3.836
* Außerordentliche Erträge	1.633		1.469	1.469	-164
* Außerordentliche Aufwendungen	-1.050		-979	-979	71
** Sonderergebnis	583		490	490	-93
***** Gesamtergebnis	13.645	3.833	9.716	5.883	-3.929

Die Ertragslage ergibt sich aus der Ergebnisrechnung, in der Aufwendungen und Erträge gegenüber gestellt werden. Im Haushaltsjahr 2016 überstiegen die Erträge die Summe aller Aufwendungen (einschl. Abschreibungen) für die laufende Verwaltungstätigkeit. Die Ergebnisrechnung schließt mit einem positiven **ordentlichen Ergebnis von 9,23 Mio. EUR** ab. Im Vergleich zum Vorjahr mit einem ordentlichen Ergebnis von 13,06 Mio. EUR bedeutet dies eine Verschlechterung um 3,84 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf weniger Einnahmen aus Nachzahlungszinsen der Gewerbesteuer (1,4 Mio. EUR) sowie weniger Einnahmen aus der Auflösung von Rückstellungen im Rahmen des FAG zurückzuführen ist. Unter Berücksichtigung des **Sonderergebnisses von 0,5 Mio. EUR** ergibt sich 2014 ein **Gesamtergebnis von 9,72 Mio. EUR**,

das um rd. 3,93 Mio. EUR unter dem des Vorjahres liegt. Nähere Erläuterungen zu den einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung im Abschnitt II. Nr. 3.1

Das Steuerergebnis

Wie aus der nachfolgenden Übersicht hervorgeht, stehen für die Erfüllung der kommunalen Aufgaben insbesondere die Erträge aus Steuern, Steuerbeteiligungen und Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich zur Verfügung; sie betrugen im Berichtsjahr rd. 84 % aller Erträge (i.V. 81 %). Nach Abzug der Aufwendungen für den kommunalen Finanzausgleich verbleibt ein Überschuss aus Steuern und Zuweisungen (das sog. „Nettoeinkommen“) von rd. 88 Mio. EUR, der um rd. 4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert liegt. Diese Verbesserung ist vor allem auf höhere Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich sowie auf höhere Einkommensteueranteile zurückzuführen.

Steuer-Ergebnis nach kommunalem Finanzausgleich		Ist 2012	Ist 2013	Ist 2014	Ist 2015	Ist 2016
		TE	TE	TE	TE	TE
1. Steuern						
Grundsteuer		9.931	10.131	10.046	10.244	10.364
Gewerbesteuer		61.623	48.290	49.710	51.330	51.598
Gemeindeanteil Einkommensteuer		21.359	23.129	24.107	25.832	27.023
Gemeindeanteil Umsatzsteuer		4.586	4.685	4.799	5.712	5.873
Vergnügungssteuer		1.154	1.018	1.613	1.859	2.325
Hundesteuer		197	200	201	203	212
Summe		98.850	87.453	90.476	95.180	97.395
2. Zuweisungen im kommunalen Finanzausgleich						
Schlüsselzuweisungen		2	15.027	13.475	18.179	18.866
Investitionspauschale		2.121	2.989	3.860	4.086	4.777
Kinderbetreuung		7.625	7.986	7.161	8.111	8.596
Familienleistungsausgleich		1.914	1.920	1.994	2.056	2.139
Schullastenausgleich		3.659	3.357	3.314	3.615	3.880
sonstige Zuweisungen		782	753	738	731	732
Summe		16.104	32.032	30.541	36.778	38.991
3. Aufwendungen im kommunalen Finanzausgleich						
Gewerbesteuerumlage		-10.766	-8.753	-9.053	-9.207	-9.207
FAG-Umlage (einschl. Rückstellungen)		-21.377	-21.701	-15.192	-17.413	-17.540
Kreisumlage		-27.353	-19.915	-19.804	-21.095	-21.248
Summe		-59.495	-50.369	-44.049	-47.715	-47.995
Überschuss aus Steuern und Zuweisungen						
= "Nettoeinkommen"		55.458	69.116	76.969	84.242	88.391

Die Budgets der Fachbereiche

(siehe hierzu auch die Analyse der Budgetabschlüsse in Anlage 1)

Aus dem „Nettoeinkommen“ werden insbesondere die Zuschuss-Budgets der Fachbereiche finanziert. Im Rahmen des DHH 16/17 wurden die budgetierten Planansätze überprüft und aktualisiert¹. Außerdem wurden im Laufe des Haushaltsjahres 2016 die Budgets durch haushaltsneutrale Umschichtungen aus dem investiven Haushalt in Höhe von 2,6 Mio. EUR erhöht für Vorgänge, die nicht investiv zu verbuchen waren wie z.B. Umrüstung der Straßenbeleuchtung (168 TEUR), Aufwendungen im Zusammenhang mit den Sanierungsprogrammen Mühlbach und Nordweststadt (604 TEUR), IT-Unterhaltung (235 TEUR), Aufwendungen für den Klimaschutz (229 TEUR), u. ä. Diese Mittel wurden ursprünglich im investiven Haushalt veranschlagt, die damit durchgeführten Maßnahmen waren jedoch nicht-investiver Natur. Hinzu kamen genehmigte über- bzw. außerplanmäßige Mittel in Höhe von insgesamt 188 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöhte sich das gesamte Zuschussbudget (ohne Budgetvorträge) um 3,2 Mio. EUR auf 71,2 Mio. EUR.

Die Inanspruchnahme der Budgets (Ist-Kosten) hat sich in 2016 wie folgt entwickelt:

¹ Vgl. dazu im Einzelnen DHH 2016/17 S. 39 ff.

Kostenarten - in T€ -	Ist	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-15.087	-12.343	-2.744	22,2%	610	-2.134
Personalkosten	39.928	38.980	948	2,4%	-698	250
Sachkosten	47.765	44.577	3.188	7,2%	-1.724	1.464
Jahresbudget/-ergebnis	72.606	71.214	1.392	2,0%	-1.812	-420
Budgetvortrag aus Vorjahr	0	2.185	-2.185	0	0	-2.185
Über-/Unterdeckung gesamt	72.606	73.399	-793	-1,1%	-1.812	-2.605

Im Vergleich zu den Planansätzen ergab sich im Berichtsjahr vor Korrekturen insgesamt ein periodenechtes negatives Jahresergebnis (Budgetüberschreitung) in Höhe von rd. 1,4 Mio. EUR bzw. 2,0 %. Dieses konnte jedoch mit den Budgetvorträgen aus Vorjahren von 2,2 Mio. EUR ausgeglichen werden, so dass sich insgesamt eine Überdeckung in Höhe von 793 TEUR ergab.

Die Erlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,5 %, lagen aber um rd. 2,7 Mio. EUR bzw. 22,2 % über den Planansätzen. Von den Mehrerlösen entfallen alleine auf den Fachbereich 9 rd. 1,3 Mio. EUR vor allem für Zuschüsse für soziale Gruppenarbeit, verlässliche Grundschule und Sprachförderung sowie für die Betreuungsbudgets der Ganztageseschulen. Den Mehrerlösen stehen zusätzliche Personal- und Sachkosten gegenüber. Dies gilt auch für den Fachbereich 8 Kultur mit Mehrerlösen von rd. + 363 TEUR, die insbesondere im Veranstaltungsbereich des Kulturbüros erzielt wurden und dort die entsprechenden Mehrausgaben decken konnten. Im Fachbereich 3 waren Mehrerlöse in Höhe von 364 TEUR zu verzeichnen. Diese resultierten hauptsächlich aus höheren Erträgen durch Baugebühren (+ 205 TEUR). Weitere Mehrerlöse (+ 247 TEUR) wurden im Fachbereich 4 vor allem aufgrund der vermehrt kostenpflichtigen Einsätze der Feuerwehr (+ 113 TEUR) erwirtschaftet, denen allerdings auch höhere Aufwendungen sowie Personalkosten gegenüber standen. Der Fachbereich 6 erzielte 230 TEUR Mehreinnahmen vor allem aus Zuweisungen vom Land für den Umbau der Haltestellen wie auch die Radverkehrswegweisung (160 TEUR).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen 2016 die effektiven **Personalkosten** um rd. 3 Mio. EUR bzw. 8,1 % auf rd. 39,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Tarifsteigerungen von rd. 2,5 %, aus den im DHH 14/15 genehmigten zusätzlichen Stellen sowie der Beschäftigung zusätzlicher ErzieherInnen. Außerdem stieg das zentral bei Fachbereich 2 budgetierte Leistungsentgelt entsprechend der tarifvertraglichen Vereinbarungen auf 436 TEUR (im Vorjahr 384 TEUR). Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um rd. 0,9 Mio. EUR überschritten.

Die Überschreitung des **Sachkostenbudgets** um 3,2 Mio. EUR bzw. rd. 7,2 % wurde im Wesentlichen verursacht durch

- FB 9 Bürgerservice und Soziales mit rd. 1.460 TEUR, davon entfallen rd. 1,2 Mio. EUR auf gestiegene Sachleistungen in Kindergärten und Familienzentren und höherer Betriebskostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger.
- Mehrkosten bei FB 6 Tiefbau/Verkehr (+ 692 TEUR) u. a. für die Straßenunterhaltung (+ 574 TEUR), z.B. für Schlaglochanierung. Erhebliche Mehraufwendungen (+ 162 TEUR) sind auch beim Winterdienst durch die Rufbereitschaft und den Austausch der Streubehälter entstanden.
- Mehraufwendungen bei den Ortsverwaltungen von rd. 257 TEUR für Gebäudereinigung, Baumpflege und Fahrzeugunterhaltung.
- zusätzliche Ausgaben für Veranstaltungen des Kulturbüros von rd. 218 TEUR, die aber vollständig durch zusätzliche Einnahmen gedeckt sind.

- Ausgaben beim FB 3 (157 TEUR) davon für Beratungskosten für Organisationsuntersuchung 67 TEUR und Aufwendungen für Bebauungspläne 73 TEUR.

Die Überschreitung des gesamten Budgetrahmens bei den Sachkosten um insgesamt 3,2 Mio. EUR konnte durch die Mehreinnahmen in Höhe von 2,7 Mio. EUR zu einem großen Teil kompensiert werden.

In den Budgetabschlussgesprächen zwischen den Fachbereichen und FB 7 Finanzen wurden die Budgetergebnisse um nicht managementbedingte bzw. zwangsläufige Abweichungen von den Ansätzen korrigiert.

Die **Korrekturen der Erlöse** zu Lasten der Fachbereiche betrafen über den Planansatz hinausgehende Gebühren, Entgelte und verrechnete Leistungen. Insgesamt wurden aus den Erlösüberschüssen 610 TEUR an den Haushalt abgeführt. Größere Beträge betreffen hierbei Baugebühren (205 TEUR), Stellplatzentgelte (146 TEUR) sowie Mehreinnahmen bei der Feuerwehr (81 TEUR).

Bei den **Personalkosten** wurden 698 TEUR aus dem Haushalt ausgeglichen – hauptsächlich für zusätzliches Personal in den Kindertagesstätten sowie der Tarifierhöhung im Sozial- und Erzieherdienst. Die restlichen Personalmehraufwendungen sind durch Einnahmen gedeckt. Die Fachbereiche erhielten die tatsächlich ausgezahlten Leistungsentgelte gutgeschrieben. Dafür wurde der bei FB 2 zentral veranschlagte Ansatz verwendet (nur Verschiebung innerhalb der Budgets).

Bei den **Sachkosten** wurden die Fachbereiche insgesamt um rd. 1,7 Mio. EUR entlastet. Zu Gunsten der Budgets wurden die um 1,1 Mio. EUR über dem Ansatz liegenden Betriebskostenzuschüsse an die nichtstädtischen KiTa-Träger, für verlässliche Grundschule (169 TEUR) sowie die Schulverpflegung (134 TEUR) ausgeglichen. Weitere nachträgliche Budgetverstärkungen erhielten die Ortsverwaltungen insbesondere für die Gebäudereinigung, die Baumpflege sowie die Fahrzeugunterhaltung (insgesamt rd. 125 TEUR). An den Gesamthaushalt abgeführt wurden hingegen Einsparungen bei den Kosten für Energie im Fachbereich 5 (167 TEUR) sowie nicht benötigte Mittel für Radverkehrsanlagen, Straßenbeleuchtung und Verkehrssicherheit im Fachbereich 6 (212 TEUR).

Insgesamt wurden **Korrekturen zu Gunsten der Fachbereiche** saldiert von rd. 1,8 Mio. EUR vereinbart, wodurch das negative Jahresergebnis vor Korrekturen von 1,4 Mio. EUR auf ein positives Jahresergebnis nach Korrekturen von 420 TEUR steigt. **Der Budgetvortrag**, der im Vorjahr 2.185 TEUR betragen hatte, **steigt damit auf 2.605 TEUR.**

Einen negativen Budgetübertrag nimmt der Fachbereich 5 Planen/Bauen/Umwelt (- 60 TEUR) sowie der Fachbereich 1 Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung (- 72 TEUR) mit nach 2017. Alle anderen Fachbereiche haben positive Vorträge erwirtschaftet.

Vergleich der Ergebnisrechnung zur Planung

Im Vergleich zur Planung, die von einem Gesamtergebnis von 3,8 Mio. EUR ausgegangen war, ergaben sich folgende wesentliche Abweichungen:

Wesentliche Abweichung Plan - Ist		Verbesserungen (+) Verschlechterungen (-)
		Mio. €
Gesamtergebnis 2016 geplant		3,8
a) Erträge		
Gewerbesteuer (brutto 51,6 Mio. €, Planansatz 51,5 Mio. €)	+	0,1
Grundsteuer	+	0,2
ESt-Beteiligung	+	0,8
Vergnügungssteuer	+	0,8
Schlüsselzuweisungen	+	1,9
Sonstige Zuschüsse und Zuweisungen	+	1,0
KiTa-Gebühren	+	0,0
Parkgebühren	+	0,1
Baugebühren	+	0,2
Sonstige öffentl.-rechtl. Leistungsentgelte	+	0,3
privatrechtliche Leistungsentgelte	+	0,9
Abwicklung städtebaulicher Verträge	+	0,0
sonstige Kostenerstattungen und Kostenumlagen	+	0,3
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	+	0,1
Nachzahlungszinsen und Säumniszuschläge	+	0,1
Abführung Zinsdifferenz Stadtentwässerung	+	0,3
Sonstige Erträge	+	0,7
Summe der Veränderungen Erträge	+	7,8
b) Aufwendungen		
Personal- und Versorgungsaufwendungen	-	1,1
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-	4,1
Abschreibungen	-	0,2
Gewerbesteuerumlage	-	0,1
FAG-Umlage (einschl. Zuführung zu Rückstellungen)	+	6,1
Zuschüsse an freie und kirchliche KiTa-Träger	-	1,1
Säumniszuschläge	-	1,6
sonstige ordentliche Aufwendungen	-	0,3
Summe der Veränderungen Aufwendungen	-	-2,4
Summe der Veränderungen im ordentlichen Ergebnis	+	5,4
Summe der Veränderungen im Sonderergebnis	+	0,5
Gesamtergebnis Ist 2016	+	9,7

Die einzelnen Positionen der Ergebnisrechnung sind unten unter II. Nr. 3.1 näher erläutert.

2.1.2 Finanzlage

Die Finanzlage wird durch die Finanzrechnung dargestellt, in der sich die Ein- und Auszahlungen aus der Ergebnisrechnung (laufende Verwaltungstätigkeit), aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit niederschlagen, wodurch die Entwicklung des Finanzierungsmittelbestandes nachgewiesen wird. Bei der hier angestellten Betrachtung der Finanzlage wird der Finanzierungsmittelbestand in einem erweiterten Sinne definiert. Er enthält nicht nur die Liquiden Mittel i.e.S. in Höhe von 10,8 Mio. EUR (vgl. Jahresabschluss Nr. 3.2) sondern auch die kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie die kurzfristigen Geldanlagen mit insgesamt 21,4 Mio. EUR. Der tatsächlich freie Finanzierungsmittelbestand und damit die echte disponible Masse werden erst erkennbar, wenn auch die Entwicklung der Haushaltsübertragungen (für Investitionen) und der Budgetvorräte (für die lfd. Verwaltungstätigkeit) berücksichtigt wird, so wie nachfolgend dargestellt.

Gesamtfinanzrechnung	2015	2016			Veränd.
	Rechnung	Planung	Rechnung	Abweichung	2016 - 2015
	T€	T€	T€	T€	T€
Einzahlungen lfd. Tätigkeit	152.281	147.949	153.947	5.998	1.666
Auszahlungen lfd. Tätigkeit	-136.082	-130.014	-139.242	-9.228	-3.160
Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	16.199	17.935	14.705	-3.230	-1.494
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	13.681	9.538	4.232	-5.306	-9.449
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-21.883	-28.383	-21.230	7.153	653
Finanzmittelbedarf aus Investitionstätigkeit	-8.202	-18.845	-16.998	1.847	-8.796
Finanzierungsmittelüberschuss/-fehlbetrag	7.997	-910	-2.293	-1.383	-10.290
Saldo aus Finanzierungstätigkeit		1.260		-1.260	0
Saldo haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen (einschl. Geldanlagen)	-6.832	0	-1.429	-1.429	5.403
Finanzierungsmittelbestand am 1.1. (lt. Bilanz)	13.336	14.501	14.501	0	1.165
Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes	1.165	350	-3.722	-4.072	-4.887
Finanzierungsmittelbestand am 31.12. (lt. Bilanz)	14.501	14.851	10.779	-4.072	-3.722
Liquiditätsdarlehen verb. Unt., Geldmarktpapiere etc.	14.818		21.360		6.542
erweiterter Finanzierungsmittelbestand am 31.12.	29.320	29.670	32.139	2.469	2.819
davon gebunden für Budgetvorräte	-2.552		-2.605		-53
davon gebunden für Haushaltsübertragungen	-13.199		-19.470		-6.271
davon gebunden für Eigenkapitalzuführung TBO	-1.500				1.500
Freier Finanzierungsmittelbestand am 31.12.	12.069	12.419	10.064	-2.355	-2.005

Der **Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung beträgt 14,7 Mio. EUR** und unterschreitet damit den Planansatz um 3,2 Mio. EUR.

Im **investiven Bereich** waren die Auszahlungen für Investitionen und Grunderwerb im Vergleich zum Planansatz von 28,4 Mio. EUR um 7,2 Mio. EUR geringer. Dies ist fast ausschließlich auf geringere Auszahlungen für Baumaßnahmen in Höhe von 7,2 Mio. EUR zurückzuführen. Saldiert mit den um 5,3 Mio. EUR geringeren Einzahlungen aus Investitionstätigkeit, ergab sich im investiven Bereich eine Verbesserung gegenüber dem Planansatz um 1,8 Mio. EUR.

Vor allem bedingt durch die geringeren Investitionen erhöhte sich der erweiterte **Finanzierungsmittelbestand** um 2,8 Mio. EUR. Er belief sich einschl. kurzfristige Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie kurzfristiger Geldanlagen in Höhe von insgesamt 21,4 Mio. EUR auf rd. 32,1 Mio. EUR und war damit rd. 2,5 Mio. höher als ursprünglich geplant. Davon waren 19,5 Mio. EUR durch Haushaltsübertragungen (investiv) und 2,6 Mio. EUR durch Budgetvorträge (konsumtiv) gebunden, so dass der tatsächlich freie Finanzierungsmittelbestand am Ende des Haushaltsjahres 2016 rd. 10,1 Mio. EUR betrug. Damit standen für die Folgejahre rd. 2,4 Mio. EUR weniger Finanzierungsmittel zur Verfügung als im Doppelhaushalt 2016/2017 geplant.

Die Abweichungen der Finanzrechnung (=Ist) vom Finanzhaushalt (=Plan) sind unter II. Nr. 3.2 im Einzelnen erläutert.

2.1.3 Vermögenslage

Die Entwicklung der Vermögenslage spiegelt sich in der Vermögensrechnung (Bilanz) wider. Sie gibt auf der Aktivseite Aufschluss über die Höhe und Zusammensetzung des Vermögens und auf der Passivseite über die Herkunft der Finanzierungsmittel. Durch Vergleich der Bilanz zum 31.12.2016 mit der Bilanz zum 31.12.2015 werden die Änderungen auf der Vermögens- und Kapitalseite deutlich.

Aktivseite	Haushaltsjahr 31.12.2016		Vorjahr 31.12.2015		Veränd.
	T€	%	T€	%	
Immaterielle Vermögensgegenstände	100	0,0%	128	0,0%	-28
Sachvermögen	333.363	73,4%	338.017	75,2%	-4.654
Finanzvermögen	111.022	23,7%	103.352	22,3%	7.670
Abgrenzungsposten	12.803	2,9%	11.129	2,5%	1.674
Bilanzsumme	457.287	100,0%	452.626	100,0%	4.661

Zum 31.12.2016 belief sich die Bilanzsumme bzw. das Gesamtvermögen auf rd. 457 Mio. EUR. Davon sind rd. 73 % im Sachvermögen gebunden, wovon wiederum 96 % das Infrastrukturvermögen (Straßen, Brücken, Anlagen) und unbebaute und bebaute Grundstücke betreffen.

Die Bilanzsumme erhöht sich im Haushaltsjahr 2016 um rd. 4,7 Mio. EUR, was insbesondere auf die Zunahme des Finanzvermögens um 7,7 Mio. EUR zurückzuführen ist. Im Jahr 2016 erfolgte zur Badfinanzierung eine Eigenkapitalzuführung an die TBO in Höhe von 8 Mio. EUR. Diese Großinvestition (insg. 18,5 Mio. EUR in 2015 - 2017) wirkt sich somit nicht auf das städtische Sachanlagevermögen aus und wird auch nicht abgeschrieben. Die städtische Reinvestitionsquote wird also nicht tangiert. Beim Infrastrukturvermögen (Straßen, Wege, Plätze) überstiegen die Abschreibungen die Investitionen in diesem Bereich, was zu einem Rückgang des Sachvermögens um 4,7 Mio. EUR führte. Die Zunahme der Abgrenzungsposten betrifft geleistete Investitionszuschüsse.

Passivseite	Haushaltsjahr 31.12.2016		Vorjahr 31.12.2015		Veränd.
	T€	%	T€	%	T€
Kapitalposition	324.950	71,1	315.198	69,6	9.752
Sonderposten	114.564	25,1	119.973	26,5	-5.409
Rückstellungen	11.224	2,5	11.492	2,5	-268
Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen	0	0,0	0	0,0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen und sonstige Verbindl.	5.569	1,2	4.932	1,1	637
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	980	0,2	1.031	0,2	-51
					0
Bilanzsumme	457.287	100,0	452.626	100,0	4.661

Von den gesamten Passivposten zum 31.12.2016 von 457 Mio. EUR entfielen 325 Mio. EUR auf die Kapitalposition (= Eigenkapital). Die Zunahme um 9,8 Mio. EUR resultiert aus der Zuführung des Gesamtergebnisses zu den Rücklagen. Die Eigenkapitalquote (Anteil des Eigenkapitals an der Bilanzsumme) stieg damit auf rd. 71 %, was auch im interkommunalen Vergleich als gut bewertet werden kann.

Der Rückgang der Sonderposten für Investitionszuweisungen um 5,4 Mio. EUR ist darauf zurückzuführen, dass im Berichtsjahr die Auflösung von Sonderposten aus erhaltenen Investitionszuweisungen früherer Jahre den Zufluss von Zuweisungen im Jahr 2016 überstieg.

Die Abnahme der Rückstellungen um rd. 0,3 Mio. EUR beruht auf dem vollständigen Abbau der Alterszeitzeitrückstellungen, da die letzte Altersteilzeitvereinbarung im Jahr 2016 ausgelaufen ist. Die Rückstellungen für den kommunalen Finanzausgleich wurden im Jahr 2016 nicht verändert. Die Prüfung der Gemeindeprüfungsanstalt hat Zweifel an der Systematik der Finanzausgleichsrückstellungen ergeben. Die Rückstellungen für den kommunalen Finanzausgleich werden für den Jahresabschluss 2017 überprüft und gegebenenfalls neu berechnet.

Mit der Bilanz zum 31.12.2016 erfüllt die Stadt Offenburg wie auch schon in den Vorjahren die wichtigste Bilanzregel: Das langfristig investierte Vermögen (Sachvermögen und Finanzvermögen ohne liquide Mittel) wird vollständig durch Eigenkapital (einschl. Sonderposten) und langfristiges Fremdkapital gedeckt (sog. „goldene Bilanzierungsregel“).

Die einzelnen Positionen der Bilanz werden im Abschnitt 3.3 im Einzelnen erläutert.

2.1.4 Haushaltsausgleich

Zur Beurteilung des Haushaltsausgleichs wird die Ergebnisrechnung herangezogen. Gem. § 80 Abs. 2 der GemO ist der Haushalt dann ausgeglichen, wenn die ordentlichen Aufwendungen (= Ressourcenverbrauch) durch ordentliche Erträge gedeckt sind. Damit wäre auch das mit dem NKHR angestrebte Ziel der „intergenerativen Gerechtigkeit“ erreicht, demzufolge jede Generation den von ihr verursachten Ressourcenverbrauch selbst zu decken hat.

Mit einem **ordentlichen Ergebnis von + 9,2 Mio. EUR** ist es der Stadt Offenburg erneut gelungen, entsprechend den Vorgaben des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts 2016 den kompletten Ressourcenverbrauch zu erwirtschaften, d.h. die or-

dentlichen Aufwendungen durch Erträge zu decken und sogar noch einen hohen Überschuss zu erreichen. Das **Sonderergebnis von + 0,5 Mio. EUR** resultiert im Wesentlichen aus a.o. Erträgen aus der Veräußerung von Grundstücken von rd. 1,1 Mio. EUR, denen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,8 Mio. EUR gegenüberstehen.

Damit zeigt sich auch im 8. Jahr der Anwendung des NKHR, dass die Stadt Offenburg den **Haushaltsausgleich** erreichen kann. Auch die Liquiditätslage ist trotz kompletter Entschuldung und Selbstfinanzierung des gesamten Investitionsvolumens nach wie vor als gut zu bezeichnen.

2.2 Lagebericht – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung

2.2.1 Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung im Haushaltsjahr 2016

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einer sehr guten Verfassung. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Wirtschaftswachstum 2016 verstärkt. Das Bruttoinlandsprodukt ist um preisbereinigt 1,9 Prozent (nominal 3,3 %) und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr gestiegen. Die Steuereinnahmen insgesamt wuchsen mit einem Plus von 5,3 % noch etwas stärker. Der Staatshaushalt erzielte 2016 einen Finanzierungsüberschuss. Die Zuwachsrate bei den kommunalen Steuereinnahmen von 6,1 % lag deutlich über den Zuwächsen bei Bund und Ländern und überstieg ebenfalls das BIP-Wachstum. Die wichtigste kommunale Steuer, die Gewerbesteuer, stieg 2016 gegenüber dem Vorjahr bundesweit um 9,5 % (i.V. 4,5 %) und hatte damit die höchste Steigerung zu verzeichnen.

Die Steuereinnahmen der Stadt Offenburg von insgesamt 97,4 Mio. EUR lagen 2016 um rd. 2,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert. Von diesem Zuwachs entfielen 0,3 Mio. EUR auf die Gewerbesteuer-Einnahmen, die damit deutlich schwächer (+ 0,6 %) als der Bundesdurchschnitt anstiegen und sich insgesamt auf 51,6 Mio. EUR beliefen. Auch die Einkommensteuer- sowie Umsatzsteuerbeteiligung erhöhte sich um rd. 1,4 Mio. EUR. Bei den übrigen Steuerarten konnten im Berichtsjahr insgesamt 4,8 % höhere Einnahmen erzielt werden.

Im Haushaltsjahr 2016 konnten die Investitionen in Höhe von rd. 21 Mio. EUR aus eigener Kraft finanziert werden; Kreditaufnahmen waren nicht erforderlich, auch keine kurzfristigen Kassenkredite.

Die größten Investitionsausgaben 2016 betrafen

▪ Energetische Sanierung Waldbachschule	1,2 Mio. EUR
▪ Sanierungsprogramme Mühlbach und Nordweststadt	4,0 Mio. EUR
▪ Erneuerung der Brücke Otto-Hahn/Kinzigstraße	1,0 Mio. EUR
▪ Ertüchtigung Otto-Hahn-Brücke	0,6 Mio. EUR
▪ Nachhaltigkeitskonzept für Straßen	0,5 Mio. EUR
▪ Grunderwerb	0,7 Mio. EUR
▪ Eigenkapitalzuführung TBO zur Finanzierung Badneubau	8,0 Mo. EUR

Die Liquidität war jederzeit gewährleistet. Zum 31.12.2016 betrug der Bestand an Finanzierungsmitteln in der Bilanz (einschl. kurzfristige Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen sowie kurzfristiger Geldanlagen) rd. 32,1 Mio. EUR.

Der Gemeinderat wurde über die Haushaltsentwicklung 2016 mit dem Haushalts-Zwischenbericht in der Sitzung am 10.10. (GR-Vorlage 156/16) und über das vorläufige Rechnungsergebnis 2016 im Zusammenhang mit dem Nachtragshaushalt 2017 (vgl. Vorbericht) informiert.

Im Berichtsjahr 2016 wurden durch den Gemeinderat (GR) bzw. seine Ausschüsse wichtige Beschlüsse für die weitere Entwicklung der Stadt Offenburg gefasst:

- Am 01.02.16 erfolgte der Beschluss zur Gründung der Offenburger Badbetriebsgesellschaft mbH
- In gleicher Sitzung wurde die Gestaltung des neuen Kronenplatzes beschlossen
- Ebenfalls in dieser Sitzung wurde der Standort für das Container-Dorf für Flüchtlinge südlich des Südrings festgelegt
- In der Sitzung vom 09.05.16 sowie vom 10.10.18 befasst sich der Gemeinderat mit dem Bebauungsplan „Mühlbach-Karree“.
- In derselben GR-Sitzung wurde die Energieleitlinie der Stadt Offenburg beschlossen
- Am 25.07.16 erfolgte der Baubeschluss für den Anbau von insgesamt 7 Krippengruppen an das SFZ Albersbösch und das Haus der kleinen Freunde
- In der Sitzung vom 10.10.16 erfolgte der Baubeschluss für die östliche Innenstadt
- Das Handlungsprogramm Wohnen wurde am 14.12.18 vom Gemeinderat beschlossen

Für das Haushaltsjahr 2016 lässt sich zusammenfassend feststellen, dass die Stadt Offenburg unter Beachtung der strategischen Ziele ihre Aufgaben stetig und nachhaltig erfüllen konnte (vgl. dazu auch die in Anlage 2 abgedruckten Geschäftsberichte der Fachbereiche). Die vorgegebenen Budgets wurden dabei eingehalten (Anlage 1). Auch im 8. Jahr nach Einführung des NKHR wurde ein positives ordentliches Ergebnis erwirtschaftet, wodurch der nachhaltige Umgang mit den Ressourcen unterstrichen wird.

2.2.2 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem 31.12.2016 – Chancen und Risiken der künftigen Haushaltsentwicklung

Die Bundesregierung informiert in ihrem Jahreswirtschaftsbericht 2018, dass sich die deutsche Wirtschaft in einem kräftigen konjunkturellen Aufschwung befindet. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im Jahr 2017 preisbereinigt um 2,2 Prozent gestiegen. Für das Jahr 2018 erwartet die Bundesregierung aktuell eine weitere Expansion um 2,3 Prozent (nominal 4,2 %). Die gute gesamtwirtschaftliche Lage zeigt sich insbesondere am Arbeitsmarkt. Die Zahl der Erwerbstätigen lag 2017 auf einem neuen Höchststand. Der Beschäftigungsaufbau setzt sich auch 2018 fort. Im Jahr 2018 wird die Zahl der Erwerbstätigen voraussichtlich auf 44,8 Millionen steigen. Die Arbeitslosenquote hat im Jahr 2017 den niedrigsten Stand seit über 25 Jahren erreicht. Die Zahl der Arbeitslosen wird im laufenden Jahr voraussichtlich im Jahresdurchschnitt weiter abnehmen. Die Beschäftigten haben in den vergangenen Jahren spürbare Reallohnsteigerungen erfahren. Die Nettolöhne und -gehälter haben seit 2010 preis-

bereinigt um durchschnittlich 1,1 Prozent pro Jahr zugenommen. Seit Beginn der vorangegangenen Legislaturperiode hat der Bund keine neuen Schulden aufgenommen. Der Staatshaushalt (Bundeshaushalt und Extrahaushalte) erzielte im Jahr 2017 einen Überschuss von 3,1 Milliarden Euro. Auch im laufenden Jahr kann der Staatshaushalt voraussichtlich wieder einen Überschuss erzielen.

In der Steuerschätzung vom Mai 2018 spiegelt sich die erfreuliche wirtschaftliche Entwicklung wider. Die erwarteten Steuereinnahmen für 2018 liegen für die Gemeinden um 0,6 Mrd. Euro über der Schätzung vom November 2017. Gegenüber dem Vorjahr steigen die Einnahmeerwartungen insgesamt um 9,3%.

Die Gewerbesteuer stieg bundesweit im Jahr 2017 um weitere 5,5 %. Für das Jahr 2018 wird Wachstum von 2,4 % prognostiziert.

Risiken der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung bestehen unter anderem nach wie vor im Rahmen des bevorstehenden Brexits sowie den Handelsbeziehungen mit Amerika. Die Finanzierung der Maßnahmen zur Integration der Flüchtlinge wird momentan überwiegend durch andere staatliche Stellen getragen. Die finanziellen Auswirkungen auf den städtischen Haushalt sind nach wie vor ungewiss und können in Zukunft auch diesen zunehmend belasten. Deshalb ist eine kontinuierliche und durch Vorsorge geprägte Haushaltspolitik unerlässlich, um auch in Zukunft die wichtigsten Herausforderungen im Bereich Wohnen, Verkehr, Bildung und Kinderbetreuung meistern zu können.

Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat am 29.05.2017 den Nachtragshaushalt 2017 verabschiedet, Dieser wurde mit Schreiben vom 24.07.2017 durch das Regierungspräsidium als gesetzmäßig bestätigt. Im Ergebnishaushalt wird auf der Grundlage der finanzwirtschaftlichen Eckdaten des Haushaltserlasses des Landes für 2016 und einem Planansatz für die Gewerbesteuer von 53 Mio. EUR ein positives ordentliches Ergebnis für das Jahr 2017 von 4,0 Mio. EUR ausgewiesen. Damit ist der Haushalt nach den Vorgaben des NKHR ausgeglichen.

Mit dem zum Jahresbeginn 2017 vorhandenen Finanzierungsmittelbestand und den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen kann das geplante Investitionsprogramm finanziert werden. Die vorgesehene Kreditaufnahme in Höhe von 1,7 Mio. EUR erfolgt lediglich, um die wirtschaftlichen Vorteile eines KfW-Darlehens in Anspruch nehmen zu können. Die Liquidität wird voraussichtlich ohne eine Inanspruchnahme von Kassenkrediten aufrechterhalten werden können.



3. Jahresabschluss 2016

3.1 Gesamtergebnisrechnung

Ifd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015	Fortgeschriebener Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Vergleich Ansatz-Ergebnis	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug	Ermächtigungsübertragung aus 2015	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	Ermächtigungsübertragung nach 2017
			EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	97.235.739,19	97.650.000	99.534.642,56	1.884.643-	0	0,00	1.884.643-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	43.046.337,67	42.543.900	45.640.498,54	3.096.599-	190.460	0,00	2.906.138-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	3.021,56	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.453.531,69	5.052.100	5.658.032,93	605.933-	0	0,00	605.933-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.698.891,35	2.883.250	3.733.457,20	850.207-	6.240	0,00	843.967-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.439.486,00	1.623.950	1.815.484,71	191.535-	22.229	0,00	169.306-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	499.144,68	385.300	727.125,20	341.825-	0	0,00	341.825-	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	233.244,23	310.000	178.107,87	131.892	0	0,00	131.892	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	10.413.098,36	4.739.300	5.675.706,97	936.407-	0	0,00	936.407-	0,00
10	=	Ordentliche Erträge	163.022.494,73	155.187.800	162.963.055,98	7.775.256-	218.929	0,00	7.556.327-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	37.119.569,47-	38.633.300-	39.545.686,15-	912.386	84.472-	0,00	827.914	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	644.248,62-	480.000-	645.921,00-	165.921	0	0,00	165.921	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28.233.958,71-	24.458.120-	28.218.211,45-	3.760.091	2.866.024-	0,00	894.068	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	14.751.131,77-	15.240.000-	15.079.723,34-	160.277-	0	0,00	160.277-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.697,73-	30.700-	45.247,99-	14.548	0	0,00	14.548	0,00



Ifd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	60.076.298,64-	66.863.410-	61.942.694,06-	4.920.716-	133.537-	0,00	5.054.253-	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.084.924,68-	5.648.870-	8.259.023,49-	2.610.153	57.683-	0,00	2.552.471	0,00
18	=	Ordentliche Aufwendungen	149.959.829,62-	151.354.400-	153.736.507,48-	2.382.107	3.141.715-	0,00	759.608-	0,00
19	=	Ordentliches Ergebnis	13.062.665,11	3.833.400	9.226.548,50	5.393.149-	2.922.786-	0,00	8.315.934-	0,00
21	=	Ordentliches Ergebnis einschließlich Fehlbetragsabdeckung	13.062.665,11	3.833.400	9.226.548,50	5.393.149-	2.922.786-	0,00	8.315.934-	0,00
22	+	Außerordentliche Erträge	1.633.152,85	0	1.469.206,03	1.469.206-	0	0,00	1.469.206-	0,00
23	-	Außerordentliche Aufwendungen	1.050.450,63-	0	979.372,62-	979.373	0	0,00	979.373	0,00
24	=	Sonderergebnis	582.702,22	0	489.833,41	489.833-	0	0,00	489.833-	0,00
25	=	Gesamtergebnis	13.645.367,33	3.833.400	9.716.381,91	5.882.982-	2.922.786-	0,00	8.805.768-	0,00

Feststellung und Aufgliederung des Jahresergebnisses 2016

Nr.	Behandlung von Überschüssen und Fehlbeträgen * Haushaltsjahr	Sonderergebnis EUR 1	Ordentliches Ergebnis EUR 2	Verlustvortrag vom Vorjahr EUR 3	Verlustvortrag vom Vorvorjahr EUR 4	Verlustvortrag vom Vorvorvorjahr EUR 5
1	nachrichtlich: vorgetragene Fehlbeträge aus Vorjahren zu Jahresbeginn					
2	nachrichtlich: davon bereits im Rahmen des ordentlichen Ergebnisses abgedeckt nach § 49 Abs. 2 i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 20 GemHVO					
3	verbleibende Beträge	489.833,41	9.716.381,91			
4	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses		9.716.381,91			
5	Zuführung zur Rücklage aus Überschüssen des Sonderergebnisses	489.833,41				

Im Folgenden werden wesentliche Abweichungen des Ergebnisses vom Plan erläutert:

Erläuterungen zu den einzelnen Positionen

lfd. Nr.

1 Steuern und ähnliche Abgaben

Die Steuereinnahmen übertrafen die Planansätze um insgesamt 1,9 Mio. EUR. Dies ist hauptsächlich auf höhere Vergnügungssteuereinnahmen (+ 0,8 Mio. EUR) als geplant zurückzuführen. Auch der Planansatz für den Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+ 0,8 Mio. EUR) sowie für die Grundsteuer B (+ 0,2 Mio. EUR) wurden überschritten.

2 Laufende Zuweisungen und Zuwendungen

Die Überschreitung der Planansätze um insgesamt 3,1 Mio. EUR (= 7,3 %) ergab sich hauptsächlich aus den um 1,9 Mio. EUR höheren Schlüsselzuweisungen einschl. Investitionspauschale und sonstigen Zuweisungen im Rahmen des Finanzausgleichs von 0,3 Mio. EUR.

4 Öffentlich-rechtliche Entgelte

Die um insgesamt 0,6 Mio. EUR höheren Erträge resultieren vor allem aus höheren Baugebühren (0,2 Mio. EUR) und sonstigen Gebühreneinnahmen.

5 Privatrechtliche Leistungsentgelte

Von den Mehrerträgen von insgesamt 0,9 Mio. EUR entfallen 0,2 Mio. EUR auf höhere Erträge aus Veranstaltungen (insbes. des Kulturbüros), höhere Verkaufserlöse (+ 150 TEUR), höhere Mieten und Pachten (+ 0,1 Mio. EUR) sowie höhere Stellplatzentgelte (0,2 Mio. EUR). Im Rahmen der Budgetierung stehen hier i.d.R. auch höhere Aufwendungen gegenüber.

6 Kostenerstattungen und Kostenumlagen

Die Überschreitung der Planansätze um 0,2 Mio. EUR betrifft insbesondere die nicht etatisierten Kostenerstattungen für Mutterschaftsgeld (0,2 Mio. EUR), denen jedoch auch Personalaufwendungen entgegenstehen.

7 Zinsen und ähnliche Erträge

Hauptsächlich wurde aufgrund von Gewinnanteile aus der Stadtentwässerung der Planansatz insgesamt um 0,3 Mio. EUR überschritten.

8 Aktivierte Eigenleistungen

Es wurden insgesamt rd. 132 TEUR weniger Architekten- und Ingenieurleistungen abgerechnet als ursprünglich geplant, insbesondere im Bereich des Gebäudemanagements sowie der Straßenunterhaltung.

9 Sonstige ordentliche Erträge

Die im Vergleich zu den Planansätzen um + 0,9 Mio. EUR höheren sonstigen ordentlichen Erträge ergaben sich aus Nachzahlungszinsen (+ 0,2 Mio. EUR) und anderen sonstigen Erträgen.

10 ordentliche Erträge

Die Summe der ordentlichen Erträge von 163 Mio. EUR übersteigt den Planansatz um 7,8 Mio. EUR.

11 Personalaufwendungen

Die Ansätze für die Personalaufwendungen wurden um 0,9 Mio. EUR überschritten.

12 Versorgungsaufwendungen

Die Versorgungsaufwendungen betreffen Beihilfeumlagen an den Kommunalen Versorgungsverband und überstiegen den zu geringen Planansatz im Berichtsjahr um 166 TEUR.

13 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Dieser Bereich ist wie der Personalaufwand vollständig budgetiert, vgl. Rechenschaftsbericht und Anlage 1 Budgetabschlüsse 2016.

Insgesamt wurden die Planansätze um rd. 3,8 Mio. EUR überschritten. Für die Reparaturen von Gebäuden wurden rd. 1,3 Mio. EUR mehr aufgewendet. Diese wurden jedoch vollständig durch entsprechende Ansätze im Finanzhaushalt gedeckt (vgl. Tabelle unten). Weitere Ansatzüberschreitungen, welche ebenfalls durch den Finanzhaushalt gedeckt wurden, ergaben sich bei Sanierungsprogrammen (+ 0,6 Mio. EUR), Klimaschutz (+ 0,2 Mio. EUR), IT-Unterhaltung (0,3 Mio. EUR) und Energiekosten (0,2 Mio. EUR). Die Mehraufwendungen bei der Straßen- und Brückenunterhaltung (0,4 Mio. EUR) sowie bei den Veranstaltungen (0,4 Mio. EUR) wurden teilweise durch Erträge gedeckt. Weitere Mehraufwendungen sind bei der Baumpflege entstanden (0,2 Mio. EUR).

Zur teilweisen Deckung der Mehraufwendungen wurden im Berichtsjahr bei folgenden Maßnahmen rd. 2,8 Mio. EUR aus dem investiven Haushalt in den Ergebnishaushalt umgeschichtet, da es sich um nicht-investive Maßnahmen handelte, bzw. wurden als über- bzw. außerplanmäßige Mittel zur Verfügung gestellt (vgl. Spalte 5 der Gesamtergebnisrechnung):

Budgetumschichtungen, über- und außerplanmäßige Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen		Betrag in T€
1 Grünflächen		44
2 Erwerb/Unterhaltung geringwertiger Vermögensgegenstände		52
3 Straßenbeleuchtung		168
4 IT-Unterhaltung		236
5 Gebäudeunterhaltung allg.		760
6 Gebäudeunterhaltung an Schulen und Kitas		523
7 Sanierungsprogramme Innenstadt, Mühlbach, NW-Stadt		660
8 Denkmalunterhaltung		25
9 Radwegeprogramm		30
10 Unterhaltung Spielplätze		36
11 Aufwand Klimaschutz und E-Mobilität		229
12 Veranstaltungsaufwand		25
13 Unterhaltung Lichtsignalanlagen		69
14 Sonstiges		9
Summe		2.866

14 Planmäßige Abschreibungen

Der Planansatz für Abschreibungen wurde insgesamt um 160 TEUR unterschritten.

15 Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position betrifft hauptsächlich aufgewendete Bankgebühren und wurde mit 15 TEUR überschritten

16 Transferaufwendungen

Dieser Bereich umfasst insbesondere Zuschüsse und Zuweisungen an Dritte sowie die im Rahmen des Finanzausgleichs anfallenden Aufwendungen (Gewerbsteuerumlage, FAG-Umlage, Kreisumlage). Die ausgewiesene Unterschreitung von 4,9 Mio. EUR resultiert vor allem aus nicht umgesetzten FAG-Rückstellungen (- 6,1 Mio. EUR). Höhere Aufwendungen als geplant waren insbesondere bei den Personalkostenzuschüssen an die kirchlichen und freien KiTa-Träger (+ 1,1 Mio. EUR) zu verzeichnen.

17 Sonstige ordentliche Aufwendungen

Von der Überschreitung um 2,6 Mio. EUR entfallen 1,6 Mio. EUR auf Erstattungszinsen bei der Gewerbesteuer. Darüber hinaus ist eine Vielzahl von Sachkonten betroffen, die im Rahmen der Budgets durch Einsparungen an anderer Stelle bzw. durch zusätzliche Einnahmen auszugleichen waren. Die wesentlichen Ursachen können den Budgetberichten der Fachbereiche entnommen werden (s. Anlage 1).

18 Ordentliche Aufwendungen

Die Planansätze wurden insgesamt saldiert um 2,4 Mio. EUR überschritten. Den Überschreitungen bei den Personal- und Versorgungsaufwendungen (+ 1,1 Mio. EUR), bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (+ 3,8 Mio. EUR) und bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen (+ 2,6 Mio. EUR) stehen 4,9 Mio. EUR geringere Transferaufwendungen gegenüber.

19 Ordentliches Ergebnis

Mit einem Überschuss von 9,2 Mio. EUR konnten die Aufwendungen vollständig durch ordentliche Erträge ausgeglichen werden. Die positive Abweichung vom

Planansatz von rd. 5,4 Mio. EUR ergibt sich insbesondere durch Mehrerträge von rd. 7,8 Mio. EUR.

24 Sonderergebnis

Insbesondere bei der Veräußerung von Grundstücken (1,1 Mio. EUR) konnten außerordentliche Erträge erzielt werden. Die a.o. Aufwendungen sind vorwiegend auf außerplanmäßige AfA zurückzuführen. Per Saldo verblieb ein positives Sonderergebnis in Höhe von 0,5 Mio. EUR.

25 Gesamtergebnis

Das ordentliche Ergebnis von + 9,2 Mio. EUR und das Sonderergebnis von 0,5 Mio. EUR ergeben zusammen ein positives Gesamtergebnis von 9,7 Mio. EUR.



3.2 Gesamtfinanzrechnung

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	96.986.662,87	97.655.750	97.755.419,54	99.670-	0	0,00	99.670-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen und allgemeine Umlagen	36.086.927,92	35.522.900	38.404.879,14	2.881.979-	190.460	0,00	2.691.519-	0,00
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	3.021,56	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.323.907,02	5.052.100	5.635.007,29	582.907-	0	0,00	582.907-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.596.503,03	2.877.500	3.883.252,44	1.005.752-	6.240	0,00	999.512-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.584.349,92	1.623.950	1.965.590,71	341.641-	22.229	0,00	319.412-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	389.679,49	385.300	771.785,07	386.485-	0	0,00	386.485-	0,00
8	+	Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	7.309.805,93	4.831.800	5.531.009,79	699.210-	0	0,00	699.210-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	152.280.857,74	147.949.300	153.946.943,98	5.997.644-	218.929	0,00	5.778.715-	0,00
10	-	Personalauszahlungen	37.085.348,56-	38.633.300-	39.545.418,41-	912.118	84.472-	0,00	827.646	0,00
11	-	Versorgungsauszahlungen	641.748,62-	480.000-	645.921,00-	165.921	0	0,00	165.921	0,00
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	28.820.450,78-	24.471.820-	28.540.147,94-	4.068.328	2.863.760-	0,00	1.204.568	0,00
13	-	Zinsen und ähnliche Auszahlungen	37.548,90-	30.700-	44.793,51-	14.094	0	0,00	14.094	0,00
14	-	Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	60.519.556,55-	60.750.910-	62.119.960,34-	1.369.050	138.537-	0,00	1.230.514	0,00
15	-	Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	8.977.034,46-	5.647.670-	8.345.420,91-	2.697.751	57.683-	0,00	2.640.068	0,00



lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	=	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	136.081.687,87-	130.014.400-	139.241.662,11-	9.227.262	3.144.452-	0,00	6.082.811	0,00
17	=	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung	16.199.169,87	17.934.900	14.705.281,87	3.229.618	2.925.522-	0,00	304.096	0,00
18	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	3.882.366,75	2.137.000	1.736.830,32	400.170	54.693-	4.929.879,09	5.275.355	4.270.474,77
19	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	239.363,60	0	421.574,79	421.575-	0	0,00	421.575-	0,00
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen	1.074.598,40	900.000	2.010.565,93	1.110.566-	0	2.210.000,00	1.099.434	1.860.000,00
21	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	0	700,00	700-	0	0,00	700-	0,00
22	+	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	8.484.357,01	6.501.000	62.117,19	6.438.883	0	1.500.000,00	7.938.883	0,00
23	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	13.680.685,76	9.538.000	4.231.788,23	5.306.212	54.693-	8.639.879,09	13.891.397	6.130.474,77
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden	1.330.741,97-	1.725.000-	1.042.737,64-	682.262-	0	982.407,08-	1.664.669-	814.323,57-
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.326.563,53-	15.899.000-	8.745.032,01-	7.153.968-	1.187.148	15.011.677,39-	20.978.498-	19.602.959,81-
26	-	Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen	1.811.052,05-	1.960.000-	1.408.353,99-	551.646-	170.001	1.397.841,74-	1.779.487-	1.948.551,32-
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.552.086,00-	0	8.336.224,59-	8.336.225	250-	0,00	8.335.975	0,00
28	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	1.862.276,15-	8.799.000-	1.697.687,17-	7.101.313-	85.228-	4.447.216,96-	11.633.758-	3.297.953,88-
30	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.882.719,70-	28.383.000-	21.230.035,40-	7.152.965-	1.271.670	21.839.143,17-	27.720.437-	25.663.788,58-



Ifd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
31	=	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	8.202.033,94-	18.845.000-	16.998.247,17-	1.846.753-	1.216.977	13.199.264,08-	13.829.040-	19.533.313,81-
32	=	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	7.997.135,93	910.100-	2.292.965,30-	1.382.865	1.708.545-	13.199.264,08-	13.524.944-	19.533.313,81-
33	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	0,00	1.400.000	0,00	1.400.000	0	0,00	1.400.000	0,00
34	-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	0,00	140.000-	0,00	140.000-	0	0,00	140.000-	0,00
35	=	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	0,00	1.260.000	0,00	1.260.000	0	0,00	1.260.000	0,00
36	=	Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres	7.997.135,93	349.900	2.292.965,30-	2.642.865	1.708.545-	13.199.264,08-	12.264.944-	19.533.313,81-
37	+	Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Rückzahl. v. angelegten Kassenmitteln, Aufnahme v. Kassenkrediten)	8.795.853,79		30.378.083,00					
38	-	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten)	15.627.364,13-		31.807.435,22-					
39	=	Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	6.831.510,34-		1.429.352,22-					



lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
40		Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	13.335.830,27		14.501.455,86					
41	+/-	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	1.165.625,59		3.722.317,52-					
42	=	Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	14.501.455,86		10.779.138,34					

Erläuterungen zur Gesamt-Finanzrechnung

In der Finanzrechnung werden sämtliche Ein- und Auszahlungsströme aus der Ergebnisrechnung, d.h. aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, aus der Investitionstätigkeit und aus der Finanzierungstätigkeit dargestellt. Damit wird die Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes nachgewiesen.

Letzterer kann jedoch durch Zufälligkeiten beeinflusst werden – also z. B., ob eine Gewerbesteuerforderung noch am 30.12. oder erst am 2.1. des Folgejahres überwiesen wurde. Die gesetzlich vorgeschriebene Finanzrechnung leitet somit lediglich den bilanziellen Finanzierungsmittelbestand zum Stichtag 31.12. ab.

Für die Beurteilung der Finanzkraft der Stadt ist grundsätzlich die Ergebnisrechnung in Verbindung mit der Darstellung der tatsächlich freien Liquidität viel wichtiger. Dabei müssen dann auch die bestehenden Vorausbelastrungen künftiger Haushaltsjahre durch die Haushaltsübertragungen und Budgetübertragungen mit berücksichtigt werden (siehe Darstellung unter Nr. 2.1.2). Die Gesamtsumme dieser Obligos bzw. Mittelbindungen sollte nicht höher als der bilanzielle Endbestand an Finanzierungsmitteln sein.

Die Inhalte der Positionen 1 bis 15 der Finanzrechnung stimmen mit den gleichlautenden Positionen der Ergebnisrechnung überein, mit Ausnahme der nicht zahlungswirksamen Erträge (Auflösung von Beiträgen und Zuschüssen, Auflösung von Rückstellungen, Aktivierter Eigenleistungen) und der nicht zahlungswirksamen Aufwendungen (Zuführung zu Rückstellungen, Abschreibungen).

Insofern gelten für die Positionen 1 bis 15 der Finanzrechnung auch die Ausführungen zur Ergebnisrechnung. Wertmäßige Differenzen entstehen jedoch durch die sog. zeitliche Abgrenzung, da Erträge und Aufwendungen dem Jahr der Entstehung zugerechnet werden, während Ein- und Auszahlungen in der Finanzrechnung dem tatsächlichen Zahlungszeitpunkt zuzuordnen sind.

Erläuterungen zu wesentlichen Plan-Ist-Abweichungen

Ifd. Nr.

9 Einzahlungen aus Ifd. Verwaltungstätigkeit

Die Position umfasst alle zahlungswirksamen ordentlichen Erträge der Ergebnisrechnung. Die Mehreinnahmen von rund 6,0 Mio. EUR im Vergleich zum Planansatz sind u. a. auf höhere Grund- und Vergnügungssteuereinnahmen (1,0 Mio. EUR), höhere Schlüsselzuweisungen (1,9 Mio. EUR), höhere privatrechtliche Leistungsentgelte (1,0 Mio. EUR) und gestiegene Gebühreneinnahmen (0,6 Mio. EUR) zurückzuführen.

16 Auszahlungen aus Ifd. Verwaltungstätigkeit

Die Position umfasst alle zahlungswirksamen ordentlichen Aufwendungen der Ergebnisrechnung. Die um 9,2 Mio. EUR über dem Planansatz liegenden Auszahlungen resultieren im Wesentlichen aus den gestiegenen Sach- und Personalkosten der Fachbereiche mit 5,1 Mio. EUR (gedeckt unter anderem durch Budgetumschichtungen in Höhe von rd. 2,9 Mio. EUR aus dem Finanzhaushalt - vgl. Abschnitt 2.1.1 und Anlage 1), den höheren

Personalostenzuschüssen an die kirchlichen und freien Kita-Trägern (1,1 Mio. EUR) und den sonstigen haushaltswirksamen Auszahlungen von 2,7 Mio. EUR (u.a. 1,6 Mio. EUR für Erstattungsinsen). Gedeckt wurden.

17 Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung

Aus den Ein- und Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit ergibt sich ein Zahlungsmittelüberschuss von 14,7 Mio. EUR, der um 3,2 Mio. EUR unter dem ursprünglich geplanten Wert liegt.

18 Einzahlungen aus Investitionszuwendungen

Hierin enthalten sind Zuschüsse und Kostenbeteiligungen für die laufenden Sanierungsprogramme und Hochbaumaßnahmen (z. B. energetische Sanierung Waldbachschule und der Villa Bauer) sowie für größere Anschaffungen (z.B. neue Fahrzeuge bei der Feuerwehr). Planabweichungen entstehen in der Regel dadurch, dass die Auszahlung der Zuschussmittel zeitversetzt zu den durchgeführten Baumaßnahmen und Anschaffungen erfolgt.

19 Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen

Der ausgewiesene Betrag von 0,4 Mio. EUR betrifft im Wesentlichen Erschließungsbeiträge.

20 Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachvermögen

Die Einzahlungen von rund 2,0 Mio. EUR resultieren überwiegend aus Veräußerungen von städtischem Grundvermögen, z. B. Grundstücksverkäufe im Baugebiet „Seitenpfaden“. Die dabei entstandenen Buchgewinne (Veräußerungserlöse übersteigen den Buchwert der Grundstücke) sind in der Ergebnisrechnung als außerordentliche Erträge (Nr. 22 der Ergebnisrechnung) ausgewiesen.

22 Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit

Die Abweichung bei den Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit in Höhe von 6,4 Mio. EUR resultiert daraus, dass die Rückzahlung einer Geldanlage für den Badneubau über ein Sachkonto der haushaltsunwirksamen Einzahlungen (Nr. 37 der Finanzrechnung) erfolgt ist. Es handelt sich also nicht um eine tatsächliche Mindereinnahme, sondern lediglich um eine buchungstechnische Abwicklung über ein anderes Sachkonto.

24 Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken und Gebäuden

Beim Sanierungsprogramm Mühlbach kam es 2016 aufgrund von zeitlichen Verschiebungen sowie Verschiebungen im Programm zu weniger Ausgaben.

25 Auszahlungen für Baumaßnahmen

Für Baumaßnahmen wurden Auszahlungen von insgesamt 8,7 Mio. EUR getätigt. Damit wurde der im Doppelhaushalt 2016/17 bereitgestellte Finanzierungsrahmen von 15,9 Mio. EUR deutlich unterschritten. Hauptursächlich sind - wie bei den Einzahlungen (vgl. Nr. 18) - auch bei den Auszahlungen gewisse Verschiebungen auf der Zeitachse, die in der Regel im folgenden Haushaltsjahr zeitnah nachgeholt werden. Unter anderem gab es zeitliche Verzögerungen bei der Generalsanierung des Schiller-Gymnasiums (rd. 1 Mio. EUR), der Generalsanierung der Sporthalle Weier (rd. 0,75 Mio. EUR), der Erweiterung der Kita im SFZ Albersbösch (rd. 0,8 Mio. EUR) sowie dem

Sanierungsprogramm Mühlbach. Mit Ausnahme der nicht mehr benötigten Restmittel für abgeschlossene Maßnahmen wurden diese Mittel in das Haushaltsjahr 2017 übertragen (vgl. Anhang Nr. 4.6 Übersicht über die Haushaltsübertragungen).

26 Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Sachvermögen

In Jahr 2016 wurden Anschaffungen für rund 1,4 Mio. EUR getätigt. Hierin enthalten sind Ausstattungen von Schulen, Kindertageseinrichtungen und Sporthallen (ca. 437 TEUR), Anschaffungen für EDV und Telefonanlage (ca. 245 TEUR) sowie weitere Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

27 Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen

Die höheren Auszahlungen von 8,3 Mio. EUR im Vergleich zum Planansatz sind vor allem auf die Eigenkapitalzuführung an die TBO zur Finanzierung des Kombibades in Höhe von 8 Mio. EUR zurückzuführen, welche ursprünglich in Höhe von 6,5 Mio. EUR bei den Investitionsfördermaßnahmen (Nr. 28) eingeplant wurde. Die restlichen 1,5 Mio. EUR Mittel hierfür stammen als Haushaltsübertragung aus dem Jahr 2015 (siehe Spalte 6 der Finanzrechnung).

28 Auszahlungen für Investitionsfördermaßnahmen

Die Auszahlungen von insgesamt 1,7 Mio. EUR beinhalten überwiegend Investitionsförderungen in den Sanierungsgebieten „Nordweststadt“ und „Mühlbach“ (0,6 Mio. EUR) sowie Baukostenzuschüsse an Sportvereine (1 Mio. EUR). Die Differenz zum Plan ist auf die auf die Eigenkapitalzuführung an die TBO zurückzuführen (siehe Erläuterung zu Nr. 27).

30 Auszahlungen aus Investitionstätigkeit

Insgesamt wurden im Haushaltsjahr 2016 Auszahlungen in Höhe von 21,2 Mio. EUR für Investitionen getätigt. Der geplante Wert wurde damit um 7,2 Mio. EUR unterschritten. Die in das Haushaltsjahr 2017 übertragenen Restmittel belaufen sich auf rund 19,5 Mio. EUR (vgl. Anhang Abschnitt 4.6) – das sind rund 6,3 Mio. EUR mehr als im Vorjahr.

In der folgenden Tabelle sind die durchgeführten größeren Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen pro Teilhaushalt dargestellt (größer 50 TEUR pro Einzelfall).

Teilhaushalt	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in TEUR
2 Zentraler Service	Ausbau der IT-Infrastruktur*	475
4 Wirtschaftsförderung, Liegenschaften	Grunderwerb allgemein	746
6 Brand- und Bevölkerungsschutz	Neubau Feuerwehrgerätehaus Nord	314
	Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)	158
	Austausch Sektionaltore FW Kernstadt	91
8 Städtebauliche Entwicklung und Umwelt	Sanierungsprogramm Nordweststadt "Soziale Stadt" *	1.528
	Sanierungsprogramm Mühlbach *	2.449
	Klimaschutzprogramm*	226
	Innenstadtprogramm GO_OG	182
	Lüftungsopt. energet. sanierter Gebäude*	122
	Lange Straße (Östliche Innenstadt)	90
	Lindenplatz (Östliche Innenstadt)	77
	Beratungs- /Förderungsprojekt Energet. Sanierung*	76
	Gustav-Ree-Anl. inkl. OFB (Östliche IN)	55

Teilhaushalt	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in TEUR
10 Grünflächenmanagement	Neuanlagen Spielplätze	99
	Ökokonto Ausgleichsmaßnahmen	91
11 Verkehr	Erneuer. Brücke Otto-Hahn-/Kinzigstraße	961
	Ertüchtig. Otto-Hahn-Brücke (über Kinzig)	574
	Nachhaltigkeitskonzept für Straßen	518
	Energetische Umrüstung Straßenbeleuchtg.*	168
	Moderni. mobile Geschwindigkeitsmessanl.	162
	Ausbau Burdastraße	131
	Ausbau Lehbergstraße Zunsweier	75
	Optimierung LSA-Anlagen Hauptstraße u.a.*	69
	Ausbau Gewerbegebiet Waltersweier	60
12 Kultur	Umbau Eingang/Foyer Ritterhaus Museum*	437
13 Schule und Sport	Energet. Modellsanierung Waldbachschule	1.233
	BKZ Neubau Vereinsh. ETSV Freiburger Str	379
	Umsetzung Sportrasenkonzept Innenstadt	263
	Brandschutzmaßnahmen Grimmelshausengymn.	249
	Sanierung/Umbau m. Mensa Georg-M.-Schule	237
	BKZ für Tennishalle TC Bohlsbach	217
	Generalsanierung Sporthalle Weier	161
	Skatepark Nord	154
	Programm Schulhoferneuerung*	135
	Sanierung/Umbau A.-Lindgren-Schule (GFK)*	131
	Multimedia-Konzept an Schulen*	125
	Grundschule Rammersweier Horterweiterung	118
	Generalsanierung Sporthalle Schillergym.	109
	Umbau Eichendorffsch. zur GT-Grundschule	108
	BKZ Allwetternatursport FV Zell-W. u. a.	90
	Erneuerung Heizungstechnik Grimmelsh.gym	83
	Generalsanierung Schiller-Gymnasium	74
	Maßnahmen zum Hitzeschutz an Schulen*	65
	BKZ Sporthaus-/Sportanlagenanierungen*	55
	BHKW Schule Rammersweier	52
	Schulsanierungsprog. Ersatzbesch. Möbel*	52
14 Familie und Soziales	Umbaumaßnahmen Marktcenter*	171
15 Förderung von Kindern und Jugendlichen	Sanierung Außenanl. städt. Einrichtungen*	252
	SFZ Albersbösch Erweiterung der Kita	214
	SFZ Albersbösch - Dach-/Fensteranierung*	100
	Kiga "Haus d. kl. Freunde" Anbau Krippe	73
	BKZ Neubau Kath. Kita Am Ölberg	58
	BKZ Neubau Montessori Zentrum Albersbö.	52
16 Allgemeine Finanzwirtschaft	EK-Zuführung TBO Finanzierung Neubau Bad	8.000

* Bei diesen Maßnahmen wurden die Finanzierungsmittel investiv bereitgestellt. Aufgrund der Bestimmungen des NKHR wurden die tatsächlichen Ausgaben zum Teil im Ergebnishaushalt gebucht.

31 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit

Insgesamt ergab sich im Investitionsbereich ein Finanzierungsbedarf von 17 Mio. EUR, welcher im Vergleich zur ursprünglichen Planung 1,8 Mio. EUR niedriger ausgefallen ist als geplant. Es handelt sich hier vornehmlich um Verschiebungen auf der Zeitachse.

32 Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf

Der Zahlungsmittelüberschuss aus der Ergebnisrechnung (Nr. 17) sowie der Finanzbedarf aus der Investitionstätigkeit führen insgesamt zu einem Finanzierungsmittelbedarf von 2,3 Mio. EUR.

33 Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten

Die geplante Aufnahme von KfW-Krediten für die energetische Sanierung der Waldbachschule und der Eichendorfschule in Höhe von insgesamt 1,4 Mio. EUR war 2016 nicht notwendig und wurde deshalb in die Folgejahre verschoben.

34 Auszahlungen für die Tilgung von Krediten

Aufgrund der vollständigen Tilgung aller noch bestehenden Darlehen im Jahr 2014 sowie der in die Folgejahre verschobenen geplanten Kreditaufnahme für die für die Sanierung der Waldbachschule und Eichendorfschule gab es in 2016 keine Auszahlungen zur Tilgung von Krediten.

36 Veränderung des Finanzierungsmittelbestandes

Nach Berücksichtigung aller Ein- und Auszahlungen aus der laufenden Verwaltungstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit ergab sich ein Rückgang des Finanzierungsmittelbestandes um 2,3 Mio. EUR.

39 Saldo haushaltsunwirksame Ein- und Auszahlungen

Unter dieser Position werden durchlaufende Finanzmittel (wie z.B. Spenden, die an Dritte weiterzuleiten sind, Einnahmen für Busfahrkarten, Abrechnung von Erschließungskosten), kurzfristige Geldanlagen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen/Eigenbetriebe bzw. deren Rückflüsse (als Einzahlungen) ausgewiesen. Der Haushalt wird dadurch weder positiv noch negativ beeinflusst. Lediglich die Zusammensetzung des Finanzvermögens verändert sich. Die haushaltsunwirksamen Ein- und Auszahlungen gleichen sich im Zeitablauf immer wieder aus. Im Berichtsjahr verminderten sich die kurzfristigen Ausleihungen an verbundene Unternehmen um rd. 7,5 Mio. EUR auf 7,3 Mio. EUR.

42 Endbestand an Zahlungsmitteln am 31.12.2016 (lt. Bilanz)

Zum 31.12.2016 ergab sich ein Bestand an Zahlungsmitteln von 10,8 Mio. EUR, der um 3,7 Mio. EUR unter dem Stand zu Beginn des Jahres (Nr. 40) liegt. Der „Kontostand“ ist die verbindende Größe zwischen Bilanz und Finanzrechnung. Während in der Bilanz nur der Anfangs- und der Endbestand ausgewiesen werden, zeigt die Finanzrechnung sämtliche Ein- und Auszahlungen, die den Kontostand verändern.

3.3 Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2016

In der Bilanz werden dem Vermögen (Aktiva) die Schulden gegenübergestellt sowie als Differenz das Eigenkapital, das ebenfalls auf der Passivseite ausgewiesen wird (siehe folgende Seite).



Vermögensrechnung (Bilanz) der Stadt Offenburg zum 31.12.2016

Aktivseite			Haushaltsjahr 31.12.2016 EUR	Vorjahr 31.12.2015 EUR	Passivseite			Haushaltsjahr 31.12.2016 EUR	Vorjahr 31.12.2015 EUR
1	Vermögen		444.484.585	441.496.792	1	Kapitalposition		324.950.421-	315.197.669-
1.1	Immaterielle Vermögensgegenstände		99.580	128.355	1.1	Basiskapital		245.617.836-	245.581.465-
1.2	Sachvermögen		333.362.898	338.016.734	1.2	Rücklagen		79.332.586-	69.616.204-
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche		57.014.546	57.577.852	1.2.1	Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen		73.845.090-	64.618.541-
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche		147.256.395	146.169.876	1.2.2	Rücklagen aus Überschüssen des		5.487.496-	4.997.663-
1.2.3	Infrastrukturvermögen		114.454.372	118.683.392	2	Sonderposten		114.563.829-	119.973.317-
1.2.4	Bauten auf fremden Grundstücken		214.932	0	2.1	für Investitionszuweisungen		88.185.697-	89.998.747-
1.2.5	Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler		4.875.621	4.844.087	2.2	für Investitionsbeiträge		18.790.839-	19.508.858-
1.2.6	Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge		3.170.535	3.017.319	2.3	für Sonstiges		7.587.293-	10.465.712-
1.2.7	Betriebs- und Geschäftsausstattung		4.002.635	3.942.900	3	Rückstellungen		11.224.414-	11.492.189-
1.2.8	Vorräte		70.487	70.994	3.1	Lohn- und Gehaltsrückstellungen		0	208.624-
1.2.9	Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau		2.303.376	3.710.313	3.5	Altlastensanierungsrückstellungen		114.000-	163.000-
1.3	Finanzvermögen		111.022.107	103.351.703	3.6	Rückstellungen für drohende Verpflichtungen aus		0	10.150-
1.3.1	Anteile an verbundenen Unternehmen		7.265.668	7.265.668	3.7	Rückstellungen für den Finanzausgleich		11.110.414-	11.110.414-
1.3.2	Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen in		2.055.550	2.019.630	4	Verbindlichkeiten		5.569.191-	4.932.265-
1.3.3	Sondervermögen		61.115.000	53.115.000	4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen		4.958.681-	4.426.218-
1.3.4	Ausleihungen		1.076.673	1.103.674	4.6	Sonstige Verbindlichkeiten		610.510-	506.047-
1.3.5	Wertpapiere		14.130.868	5.091.710	5	Passive		979.527-	1.030.671-
1.3.6	Öffentlich-rechtliche Forderungen		5.494.463	3.679.331	Rechnungsabgrenzungsposten				
1.3.8	Privatrechtliche Forderungen		9.104.747	16.575.236					
1.3.9	Liquide Mittel		10.779.138	14.501.456					
2	Abgrenzungsposten		12.802.798	11.129.318					
2.1	Aktive Rechnungsabgrenzungsposten		194.756	200.627					
2.2	Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse		12.608.042	10.928.691					
Bilanzsumme			457.287.383	452.626.110	Bilanzsumme			457.287.383-	452.626.110-

Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (§ 42 GemHVO):

Zum 31.12.2016 bestanden einfache Bürgschaften und Ausfallbürgschaften in Höhe von 59.072 TEUR, davon für Wohnungsbau 15.935 TEUR, sowie kraft Gesetzes übernommene sog. 1/3-Ausfallhaftungen gegenüber der Landeskreditbank Baden-Württemberg in Höhe von 17.889 TEUR.

Es bestehen jährliche Leasingverpflichtungen in Höhe von rd. 66 TEUR insbesondere für Fahrzeuge und Großkopierer.

Erläuterungen der Bilanzpositionen

(Vorjahreswerte darunter in Klammern)

A. AKTIVSEITE	457.287.382,51 € (452.626.110,45 €)
1. VERMÖGEN	444.484.584,69 € (441.496.792,31 €)

1.1 Immaterielle Vermögensgegenstände	99.579,51 € (128.355,09 €)
--	--------------------------------------

Zu den immateriellen Vermögensgegenständen gehören alle werthaltigen, abgrenzbaren unkörperlichen Vermögensgegenstände, die nicht Sachen i.S.v. § 90 BGB sind. Sie müssen einzeln existent und selbständig bewertbar sein. Dies sind beispielsweise Konzessionen und Lizenzen an solchen Rechten und Werten sowie Software. Immaterielle Vermögensgegenstände werden nur dann aktiviert, wenn sie entgeltlich erworben wurden (§ 40 Abs. 3 GemHVO).

Bei den zum Jahresende ausgewiesenen Werten handelt es sich um Lizenzen für Software und Portalzugänge, die bei der Stadtverwaltung eingesetzt werden, und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände wie z. B. Kosten für den Ausbau des Baumkatasters und dessen EDV-Grünflächendatei, Lizenzen für Bau(projekt)planungssoftware oder des Intranets der Stadt Offenburg sowie des Personalzeiterfassungssystems.

1.2 Sachvermögen	333.362.898,13 € (338.016.734,00 €)
-------------------------	---

1.2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

57.014.546,12 €
(57.577.852,18 €)

Unbebaute Grundstücke sind Grundstücke, auf denen sich keine benutzbaren Gebäude befinden oder Gebäude, deren Zweckbestimmung und Wert im Verhältnis zum Grundstück von untergeordneter Bedeutung ist.

Die Bilanzposition beinhaltet Grundstücke mit folgenden Nutzungsarten:

- Grünflächen 13.746.573,75 €
Es handelt sich um kommunale Erholungsflächen einschließlich des Aufwuchses, die als Parkanlagen oder als sonstige Erholungsflächen genutzt werden.
- Ackerland 13.586.074,92 €
Hierunter fallen Flächen mit landwirtschaftlicher, Weinbaulicher, gärtnerischer oder sonstiger landwirtschaftlicher Nutzung.
- Wald 21.692.000,00 €
Zum Wald gehören alle mit Forstpflanzen (Waldbäume, Waldsträucher) bestockten Grünflächen sowie nach § 2 Landeswaldgesetz auch kahlgeschlagene oder verlichtete Grünflächen, Waldwege, Waldparkplätze und Lichtungen.
- Sonstige unbebaute Grundstücke 7.989.897,45 €
Diese Position betrifft Baugrundstücke und Grundstücke, die nicht landwirtschaftlich genutzt sind (Nutzungsart Brachland).

An folgenden Gemeindegliedervermögen oder auch Bürgervermögen genannt, hat die Stadt Offenburg das Eigentum, das Nutzungsrecht haben jedoch die Einwohner (Allmendrechte):

Grundstücksverzeichnis Allmendrechte								
Stand: 31. Dez. 2016								
Gemark.	Flst. Nr.	U. Nr.	Gesamt-Größe a	Anlage-Wert	Flächen-anteil Allmend a	Anzahl der Nutz-bürger	Anzahl der Grundst. lose	Bemerkungen
Bühl	112	8	1.385,28	415.584,00	22,52	2	2	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Bühl	282		716,37	214.911,00	65,00	3	5	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Weier	1500		395,45	39.545,00	11,40	1	1	1-3 Lose pro Nutzbürger (Bühl)
Weier	427		62,52	12.504,00	11,50	1	1	
Windschlag	3200		206,42	20.642,00	54,00	1	1	
			2.766,04		164,42			

Bei diesen Allmendgrundstücken handelt es sich um unbebaute Acker- und Wiesenflächen. Da vom einzelnen Allmendrecht jeweils nur Teilflächen der Grundstücke betroffen sind, erfolgt der vollständige Ausweis dieser grundstücksgleichen Rechte unter der entsprechenden Position des Sachvermögens „Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte“.

1.2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte 147.256.395,16 € (146.169.876,31 €)

Diese Bilanzposition enthält den Wert des Grund und Bodens sowie der baulichen Anlagen, auf denen sich kommunale Gebäude wie z. B. Stadtteil- und Familienzentren, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Schulen, Wohnbauten, Sporthallen, Sportstätten und sonstige Dienst-, Geschäfts- und andere Betriebsgebäude befinden. Der bilanzielle Wertansatz entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten.

Aufteilung der Bilanzposition nach der unterschiedlichen Nutzung:

▪ Grundstücke von Wohnbauten	826.994,71 €
▪ Gebäude Wohnbauten	5.842.725,50 €
▪ Grundstücke soziale Einrichtungen	2.063.264,59 €
▪ Gebäude soziale Einrichtungen	16.038.842,65 €
▪ Grundstücke Schulen	7.342.938,72 €
▪ Gebäude Schulen	41.470.074,57 €
▪ Grundstücke Kultur-, Sport- und Gartenanlagen	8.874.035,25 €
▪ Gebäude Kultur- und Sportanlagen	46.309.855,54 €
▪ Grundstücke Dienst- und Betriebsgebäude	2.852.616,68 €
▪ Gebäude Dienst- und Betriebsgebäude	15.635.046,95 €

1.2.3 Infrastrukturvermögen 114.454.372,32 € (118.683.392,35 €)

Das Infrastrukturvermögen umfasst alle öffentlichen Einrichtungen, die die Grundvoraussetzung für das Leben in der Stadt bilden. Der Bilanzausweis beinhaltet deshalb sämtliche Verkehrs-, Ver- und Versorgungseinrichtungen. Neben dem Grund und Boden sind dort insbesondere Brücken und Tunnel, das Straßennetz mit Wegen und Plätzen, die Verkehrslenkungsanlagen sowie Stützbauwerke wertmäßig ausgewiesen. Die Entwässerungs- und Abwasserbeseitigungsanlagen werden beim Eigenbetrieb Stadtentwässerung bilanziert.

Zum Infrastrukturvermögen gehören:

▪ Grund und Boden des Infrastrukturvermögens	9.090.231,02 €
▪ Brücken und Tunnel	14.606.250,19 €
▪ Straßen, Wege, Plätze, Verkehrslenkungsanlagen	87.487.350,59 €
▪ Wasserbauliche Anlagen	2.428.647,21 €
▪ Sonstige Bauten des Infrastrukturvermögens	841.893,31 €

1.2.4 Bauten auf fremden Grund und Boden 214.931,59 € (0,00 €)

Dieser Bilanzposition sind alle Vermögensgegenstände zuzuordnen, die sich auf fremdem Grund und Boden befinden. Das bestehende Rechtsverhältnis zwischen dem Eigentümer des Grund und Bodens und der Kommune als Eigentümerin der aufstehenden Bauten ist dadurch gekennzeichnet, dass nicht wie bei den grundstücksgleichen Rechten ein dingliches Recht durch Grundbucheintragung besteht, sondern das Rechtsverhältnis für die aufstehenden Bauten mittels Vertrag geregelt

ist. In 2016 sind hierunter Umbaumaßnahmen des angemieteten Marktcentergebäudes angefallen.

1.2.5 Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler **4.875.620,53 €**
(4.844.087,02 €)

Zu den Kunstwerken gehören Gemälde, Zeichnungen, Grafiken, Holzschnitte, Aquarelle, Skulpturen, Plastiken (z. B. Male Female von Borofsky oder die Globesegmentskarte) sowie weitere Sammlungsstücke des Städtischen Museums. Die Kunstwerke werden nicht abgeschrieben.

Zu den Kulturdenkmälern gehören Boden- und Baudenkmäler (z. B. der Ölberg). Als Bodendenkmal ist z. B. die Stadtmauer im Zwingerpark oder das Kriegsofferdenkmal 1939-1945 erfasst. Baudenkmäler sind unter Denkmalschutz stehende Bauten und Gebäude.

Die sonstigen Kulturdenkmäler beinhalten historisch bedeutsame, oft religiöse Denkmäler (z. B. Bildstock von 1957 und Wegkreuz von 1868 in Elgersweier).

▪ Kunstgegenstände	4.848.842,02 €
▪ Bodendenkmäler	12.354,15 €
▪ Sonstige Kulturdenkmäler	14.424,36 €

1.2.6 Maschinen, technische Anlagen, Fahrzeuge **3.170.534,53 €**
(3.017.318,67 €)

▪ Fahrzeuge	2.243.387,12 €
▪ Maschinen und Technisch Anlagen	927.147,41 €

1.2.7 Betriebs- und Geschäftsausstattung **4.002.634,86 €**
(3.942.900,31 €)

Hierunter sind alle beweglichen Vermögensgegenstände ausgewiesen, die für Zwecke der Verwaltung, Organisation und Kommunikation sowie für soziale, schulische, sportliche und andere besondere Zwecke eingesetzt werden. Dies sind schwerpunktmäßig die Büroeinrichtungen von Verwaltung, Schulen und Kindertageseinrichtungen sowie die Einrichtungs- und Ausstattungsgegenstände von Schulklassen.

1.2.8 Vorräte **70.486,90 €**
(70.994,00 €)

Vorräte werden nur dann bilanziert, wenn sie im Einzelfall einen Gesamtwert von 50.000 EUR übersteigen. Es handelt sich hierbei um Bestände des neuen Offenburg-Buchs, welche zum Verkauf bestimmt sind und solange als Vorräte gelagert werden. Erwartungsgemäß hat sich durch Verkäufe des Offenburg-Buchs der Bestand des Vorratsvermögens um rd. 507 EUR vermindert. Die Verkäufe sind weiter rückläufig.

1.2.9 Anzahlung, Anlagen im Bau

2.303.376,12 €
(3.710.313,16 €)

Solange die Herstellung eines Vermögensgegenstandes noch nicht abgeschlossen ist, werden die hierfür geleisteten Anzahlungen und Aufwendungen unter dieser Position ausgewiesen. Sie beinhaltet vor allem den Wert sämtlicher Baumaßnahmen, die zum Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt waren, bei denen also eine Bauabnahme oder Inbetriebnahme noch nicht erfolgt ist. Eine Abschreibung erfolgt erst nach Fertigstellung bzw. Inbetriebnahme.

Aufgrund der im Jahr 2016 erfolgten Bautätigkeiten gab es bei den Anlagen im Bau Zugänge von rd. 1,3 Mio. EUR. Die Zugänge betreffen im Wesentlichen die Neugestaltungen des Ostflügels der Innenstadt (Lindenplatz, Langestraße, Gustav-Ree-Anlage, Steinstraße), den Krippenanbau am SFZ Albersbösch, verschiedene Straßenbauprojekte (Tulla-, Fischer- und Senator-Burda-Straße, die Siedlung, die Ortenberger Straße (einschl. Kreisel) sowie den Ausbau und die Stützwände der Lehbergstraße) und den Neubau des Kronenplatzes. Ferner wurden auch dieses Jahr div. Ausgleichsmaßnahmen für die Baugebiete Vorderer Brand in Zunsweier und Unter Sommerfeld in Windschlag sowie die Ausweitung der Gewerbeflächen in Elgersweier und Rammersweier eingeleitet und durchgeführt.

Gleichzeitig wurden Baumaßnahmen mit Vermögenswerten in Höhe von etwas über 2,7 Mio. EUR fertiggestellt und in die entsprechende Bilanzposition umgebucht, so dass sich insgesamt der Bestand der Anlagen im Bau um rd. 1,4 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr verringert hat.

1.3 Finanzvermögen

111.022.107,05 €
(103.351.703,22 €)

Unter Finanzvermögen sind neben den liquiden Mitteln, Forderungen und (kurzfristigen) Ausleihungen auch Kapitalanlagen ausgewiesen, die auf Dauer finanziellen Anlagezwecken oder Unternehmensverbindungen dienen. Dazu gehören in erster Linie Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen, und hier insbesondere die organisatorisch verselbständigten Einrichtungen (Eigenbetriebe wie zum Beispiel die Technischen Betriebe Offenburg). Hinsichtlich der konkreten Zuordnung wird auf den Beteiligungsbericht der Stadt verwiesen.

Die Erhöhung des Finanzvermögens um knapp 8 Mio. EUR ist insbesondere auf die Eigenkapitalzuführung der Stadt Offenburg an den Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg in Höhe von 8,0 Mio. EUR im Rahmen des Baus des neuen Freizeit- und Familienbades zurückzuführen (Nr. 1.3.3).

1.3.1 Anteile an verbundenen Unternehmen

7.265.668,08 €
(7.265.668,08 €)

Verbundene Unternehmen sind solche, an denen die Kommune beteiligt ist und einen beherrschenden Einfluss ausübt. Dieser liegt vor, wenn die Kommune mit mehr als 50% am Stammkapital des Unternehmens beteiligt ist.

Der Wert der Anteile der Stadt Offenburg an verbundenen Unternehmen beinhaltet das gezeichnete Kapital einschließlich Kapitalrücklagen:

▪ Wohnbau Offenburg GmbH	7.232.077,63 €
▪ Stadtbau Offenburg GmbH	33.590,45 €

Die Anteilswerte an der Wohn- und Stadtbau Offenburg GmbH blieben in 2016 unverändert.

1.3.2 Sonstige Beteiligungen und Kapitaleinlagen **2.055.549,62 €** (2.019.629,61 €)

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, die in der Absicht gehalten werden, eine dauerhafte Verbindung zu diesem Unternehmen herzustellen. Als Beteiligung gilt im Zweifel ein Anteil am Nennkapital von mehr als 20%.

Kapitaleinlagen an Unternehmen und Einrichtungen, an denen die Gemeinde nur eine Beteiligung von nicht mehr als 20% hält, werden unter dieser Bilanzposition ebenfalls erfasst.

Wert der wesentlichen Beteiligungen und sonstigen Kapitaleinlagen:

▪ Weingut St. Andreas	1.546.466,07 €
▪ Gemibau	299.999,82 €
▪ Musikschule	80.500,00 €
▪ ZV Kommunale Informationsverarbeitung Baden-Franken	59.588,28 €
▪ Wirtschaftsregion Offenburg	40.105,46 €
▪ Baugenossenschaft	9.749,99 €
▪ AföG	9.060,00 €
▪ BGV Versicherung	4.900,00 €
▪ Volksbank in der Ortenau eG	3.600,00 €
▪ Raiffeisengenossenschaft	558,00 €
▪ Obst- und Gemüseabsatzgenossenschaft	511,00 €
▪ Kunststiftung B-W	511,00 €

Die Erhöhung der Beteiligungswerte in 2016 um rd. 36 TEUR resultiert aus einer nachträglichen Einbuchung der anteilig auf die Stadt Offenburg entfallenden Kapitalrücklage der Wirtschaftsregion Ortenau von knapp 37 TEUR und einem Zuwachs der Beteiligung an den BGV Versicherungen in 2016 von 250 EUR.

Aufgrund der Reintegration des IHK-Bildungszentrums Südlicher Oberrhein in die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südlicher Oberrhein sind die Anteile in Höhe von 700,45 EUR abgelöst und an die IHK Südlicher Oberrhein zum Nennwert verkauft worden. Zudem wurde die Beteiligung an der Volksbank in der Ortenau eG, Offenburg richtiggestellt und der um 235 EUR zu hohe Anteilswert ausgebucht.

1.3.3 Sondervermögen

61.115.000,00 €
(53.115.000,00 €)

Zum Sondervermögen gehören entsprechend den Regelungen der Gemeindeordnung wirtschaftliche Unternehmungen ohne eigene Rechtspersönlichkeit, in der Stadt Offenburg die Eigenbetriebe Technische Betriebe Offenburg (TBO) und Stadtentwässerung Offenburg. Es ist darauf hinzuweisen, dass der hier ausgewiesene Anteilswert der TBO nicht den von den TBO gehaltenen tatsächlichen Vermögenswerten entspricht. Dort bestehen erhebliche stille Reserven bei den von den TBO gehaltenen Beteiligungen an den Versorgungsunternehmen. Für den Eigenbetrieb Stadtentwässerung Offenburg und damit indirekt auch für die Beteiligung am Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ (AZV) wurde kein Wert angesetzt, da in diese Betriebe keine Kapitaleinlage erbracht wurde.

Die Erhöhung des Sondervermögens um 8,0 Mio. EUR ist auf eine entsprechende Eigenkapitalzuführung der Stadt Offenburg an den Eigenbetrieb Technische Betriebe Offenburg im Rahmen des Baus des neuen Freizeit- und Familienbades zurückzuführen. Ansonsten blieben die Buchwerte 2016 unverändert.

1.3.4 Ausleihungen

1.076.673,10 €
(1.103.673,90 €)

In der Bilanzposition Ausleihungen werden Forderungen erfasst, die durch die Hingabe von Kapital entstanden sind und die eine Mindestlaufzeit von nicht weniger als einem Jahr haben. Es handelt sich im Wesentlichen um die Gewährung eines Darlehens an die Freie Waldorfschule Offenburg. Außerdem sind hier Vorfinanzierungen für zu erwartende Zuschüsse zur Sportförderung vom Badischen Sportbund für div. Offenburger Vereine, eine Zwischenfinanzierung einer dringend notwendigen Sanierungsmaßnahme eines Offenburger Vereins von insgesamt gut 39 TEUR sowie ein Darlehen zur Wohnungsbauförderung von 6 TEUR enthalten.

Die Verminderung von rd. 27 TEUR ist überwiegend auf eine deutliche Rückführung der Vorfinanzierungen der Sportförderung vom Badischen Sportbund an div. Offenburger Vereine um gut 82 TEUR zurückzuführen. Ferner erfolgte eine teilweise Tilgung der Zwischenfinanzierung des Offenburger Vereines. Die Darlehensforderung an die Waldorfschule hat sich um 51 TEUR erhöht.

1.3.5 Wertpapiere

14.130.868,15 €
(5.091.709,60 €)

Unternehmensanteile, die weder als Anteile an verbundenen Unternehmen noch als Beteiligung anzusehen sind (bspw. Aktien, Investmentfonds) und sonstige Wertpapiere (bspw. Pfandbriefe, Obligationen, Anleihen, Bundesschatzbriefe), die auf Dauer angelegt sind, werden als Wertpapiere des Finanzvermögens ausgewiesen. Hierunter fallen auch die etwas längerfristigen Spareinlagen, Sparbücher sowie Bausparverträge.

Die Bilanzposition setzte sich zum 31.12.2016 im Wesentlichen aus einer Fondsanlage in Höhe von 10 Mio. EUR und aus einem Bausparvertrag in Höhe von knapp 4,1 Mio. EUR zusammen. Die Erhöhung um etwas über 9 Mio. EUR ist auf die in 2016

neu getätigte Fondsanlage, die Rückzahlung der Stufenzinsanlage bei einer Bank in Höhe von 1,0 Mio. EUR und auf die Erzielung geringer Zinsgewinne des Bausparvertrages, welche diesem gutgeschrieben worden sind, zurückzuführen.

1.3.6 Öffentlich-rechtliche Forderungen **5.494.462,72 €**
(3.679.330,59 €)

Forderungen stellen Ansprüche der Stadt an andere Wirtschaftssubjekte auf Übertragung von Geld dar. Öffentlich-rechtliche Forderungen werden aufgrund von Bescheiden (Verwaltungsakte) begründet. Die öffentlich-rechtlichen Forderungen setzen sich insbesondere aus Steuer-, Gebühren-, Ordnungswidrigkeits- und Beitragsforderungen zusammen. Es handelt sich hierbei um stichtagsbezogene Größen, welche im Zeitablauf stark variieren können.

1.3.8 Privatrechtliche Forderungen **9.104.747,04 €**
(16.575.235,58 €)

Privatrechtliche Forderungen basieren auf einem privatrechtlichen Schuldverhältnis. Sie setzen sich insbesondere aus noch nicht vereinnahmten Konzessionsabgaben, Mieten, Pachten und Forderungen aus Schadensfällen zusammen. Auch hierbei handelt es sich um i.d.R. kurzfristig fällige Beträge.

1.3.9 Liquide Mittel **10.779.138,34 €**
(14.501.455,86 €)

Diese Position umfasst alle liquiden Mittel, die als Bar- oder Buchgeld kurzfristig zur Disposition stehen. Dazu gehören im Wesentlichen die Bankguthaben sowie die Bestände der Barkassen. Die Verminderung um gut 3,7 Mio. EUR ist auf eine in höherem Ausmaß durchgeführte kurzfristige und werterhaltende Wertpapieranlage sowie auf stichtagsbezogene Besonderheiten zurückzuführen.

2. ABGRENZUNGSPOSTEN **12.802.797,82 €**
(11.129.318,14 €)

Nach § 48 Abs. 1 GemHVO sind auf der Aktivseite vor dem Abschlussstichtag geleistete Auszahlungen als Rechnungsabgrenzungsposten auszuweisen, sofern sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen. Außerdem werden hier die an Dritte geleisteten Investitionszuschüsse aktiviert.

2.1 Aktive Rechnungsabgrenzungsposten **194.755,72 €**
(200.627,41 €)

Diese Position betrifft überwiegend die im Dezember 2016 erfolgte Auszahlung von Bezügen für Beamte für den Januar 2017.

2.2 Sonderposten für geleistete Investitionszuschüsse	12.608.042,10 € (10.928.690,73 €)
--	---

An Dritte geleistete Investitionszuwendungen werden entsprechend der Nutzungsdauer des damit hergestellten Vermögensgegenstandes abgeschrieben. Sofern für die gewährten Investitionszuschüsse eine Gegenleistung vereinbart worden ist, ist dieser nach der vereinbarten Laufzeit der Gegenleistungen abzuschreiben. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr von knapp 1,7 Mio. EUR betraf im Wesentlichen die Unterstützung privater Wohnungserneuerungen / -modernisierungen und sonstiger Baumaßnahmen in den Sanierungsgebieten Mühlbach und Nordweststadt sowie Baukostenzuschüsse an diverse Vereine.

B. PASSIVSEITE	457.287.382,51 € (452.626.110,45 €)
-----------------------	---

1. Kapitalposition	324.950.421,30 € (315.197.668,93 €)
---------------------------	---

Die Kapitalposition beinhaltet das Basiskapital, die Rücklagen und ggf. Fehlbeträge.

1.1 Basiskapital	245.617.835,62 € (245.581.465,16 €)
-------------------------	---

Unter dem Basiskapital wird das Eigenkapital der Kommune abgebildet. Das Basiskapital wird als Differenz aus Vermögen und Schulden ermittelt. Wird Eigenkapital auf der Passivseite der Bilanz ausgewiesen, ist ein Überschuss des Vermögens gegenüber den Schulden gegeben. Die Erhöhung im Jahre 2016 um gut 36 TEUR resultiert aus Korrekturen im Bereich der sonstigen Beteiligungen, welche bei zwei Beteiligungen von Anfang an falsch ausgewiesen gewesen sind (vgl. Pkt. 1.3.2 auf der Aktivseite).

1.2 Rücklagen	79.332.585,68 € (69.616.203,77 €)
----------------------	---

Die Erhöhung entspricht dem Gesamtergebnis 2016 der Ergebnisrechnung.

1.2.1 Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	73.845.089,63 € (64.618.541,13 €)
--	---

Die Erhöhung entspricht dem ordentlichen Ergebnis 2016 aus der Ergebnisrechnung.

1.2.2 Rücklagen Überschüsse des Sonderergebnisses	5.487.496,05 € (4.997.662,64 €)
--	---

Die Erhöhung entspricht dem Sonderergebnis 2016 aus der Ergebnisrechnung.

2. Sonderposten	114.563.829,11 € (119.973.316,90 €)
------------------------	---

Hierunter werden empfangene Investitionszuschüsse und -zuwendungen (auch Erschließungsbeiträge) bilanziert. Sie werden analog zu den Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände ergebniswirksam aufgelöst. Diese Erträge gehen in die Ergebnisrechnung ein. Die finanzierten Vermögensgegenstände werden auf der Aktivseite brutto ausgewiesen.

2.1 Sonderposten für Investitionszuweisungen	88.185.697,17 € (89.998.747,16 €)
---	---

Hierbei handelt es sich um erhaltene Finanzierungsmittel, die im Rahmen einer Zweckbindung für investive Maßnahmen von Bund, Land, anderen Kommunen, dem Landratsamt, den Kirchen, Unternehmen, Stiftungen sowie Vereinen gezahlt werden und von der Stadt damit nicht frei verwendet werden dürfen. Wesentliche Zuschüsse im Jahr 2016 betrafen die Stadtbauförderungen für das Erneuerungsgebiet am Mühlbach und das Sanierungsgebiet Nordwest, den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Nord im Ortsteil Bühl, den Ausbau der Ortenberger Straße, Ausgleichsmaßnahmen auf der Gemarkung Elgersweier, die Energetische Sanierung der Waldbachschule, einen Rüstwagen im Feuerwehrbereich, den Radweg Römerstraße zwischen Weier und Waltersweier sowie die neuen Beleuchtungen auf dem Radweg im Bereich der Bad- und Zähringerstraße.

2.2 Sonderposten für Investitionsbeiträge	18.790.838,88 € (19.508.857,64 €)
--	---

Bei den Investitionsbeiträgen handelt es sich um Erschließungsbeiträge und Stellplatzablösungen nach dem Kommunalabgabengesetz und dem Baugesetzbuch. Die Verminderung um 718 TEUR in 2016 resultiert aus den jährlichen Auflösungen der Investitionsbeiträge von 1,130 Mio. EUR, welche teilweise durch neu erhobenen und eingegangene Erschließungsbeiträge für die Burda-, Bühlerfeld- und Brucknerstraße, für den Holderstock, für das Gewerbegebiet Waltersweier im Drachenacker und für ein Eidechsenbiotop auf der Gemarkung Offenburg in der Gesamthöhe von 412 TEUR ausgeglichen worden sind.

2.3 Sonderposten für Sonstiges	7.587.293,06 € (10.465.712,10 €)
---------------------------------------	--

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Investitionszuschüsse für den Stadtumbau am Mühlbach, die Soziale Stadt Nordweststadt und verschiedene Kunstgegenstände, an der die Stadt das Eigentum unentgeltlich erhalten hat (insbesondere die

Skulptur „Male Female“ von Jonathan Borofsky) sowie Spenden von Unternehmen, Privatleuten und Fördervereinen von Kindergärten und Schulen. Die in 2016 eingegangenen Zuwendungen betrafen im Wesentlichen weitere Zuschüsse sowie Stadtbauförderungen für die beiden genannten Erneuerungsgebiete, den Neubau des Feuerwehrgerätehauses Nord im Ortsteil Bühl, die notwendige Instandsetzung und Erneuerung der Villa Bauer sowie Spenden im Schulbereich.

3. Rückstellungen

11.224.414,24 €
(11.492.188,52 €)

Rückstellungen sind künftige Zahlungsverpflichtungen, die hinsichtlich ihrer konkreten Höhe, ihres zeitlichen Eintretens oder ihres tatsächlichen Anfalls unsicher sind, jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartet werden können. Damit wird einerseits dem Gedanken der Vorsicht Rechnung getragen. Andererseits wird hierdurch der Ressourcenverbrauch durch einen entsprechenden Aufwand in der Ergebnisrechnung der Periode angelastet, in der er verursacht wird. Rückstellungen sind zu ihrem Erfüllungsbetrag anzusetzen, d.h. in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme.

3.1 Rückstellungen für Altersteilzeit

0,00 €
(208.624,28 €)

Diese Position beinhaltet die künftigen Lohn- und Gehaltszahlungen für die Zeit nach der Freistellung von der Arbeit im Rahmen der Altersteilzeit. Aufgrund des Auslaufens sämtlicher vertraglich vereinbarter Altersteilzeitregelungen im Jahr 2016 wurden die Rückstellungen vollständig aufgelöst.

3.5 Altlastensanierungsrückstellungen

114.000,00 €
(163.000,00 €)

In den kommenden Jahren werden voraussichtlich noch Ausgaben für die ehemalige Deponie „Satte Klamm“ in Rammersweier und das Flurstück Cattunlache in Albersbösch sowie weiterer Altlasten anfallen. Durch Wegfall der Gebiete Spitalwald und Unterroth I in Windschlag sowie einer Reduzierung der voraussichtlichen Aufwendungen für die ehemalige Deponie „Satte Klamm“ konnten die Altlastensanierungsrückstellungen um insgesamt 49 TEUR vermindert werden.

3.6 Prozesskostenrückstellungen

0,00 €
(10.150,00 €)

Durch eine Änderung des § 41 Abs. 1 der Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) müssen ab 2016 verpflichtend keine Prozesskostenrückstellungen mehr gebildet werden. Von der Bildung entsprechender Wahlrückstellungen gemäß § 41 Abs. 2 GemHVO wurde abgesehen, da aufgrund der geringen Höhe ein überschaubares Risiko besteht. Die Prozesskostenrückstellungen wurden deshalb zum 31.12.2016 vollständig aufgelöst.

3.7 Rückstellungen für den Finanzausgleich

11.110.414,24 €
(11.110.414,24 €)

Nach dem Gesetz über den kommunalen Finanzausgleich (Finanzausgleichsgesetz - FAG) werden die Umlagen an das Land (FAG-Umlage) bzw. an den Kreis (Kreisumlage) sowie die zu erhaltenden Schlüsselzuweisungen aus den maßgeblichen Steuereinnahmen des Haushaltsjahres (Grundsteuer, Gewerbesteuer, Einkommen- und Umsatzsteueranteil) berechnet und zwei Jahre später zur Zahlung fällig.

Da die bisherige Berechnung der FAG-Rückstellungen nicht dem Leitfaden zur Bilanzierung entspricht, ist beabsichtigt zum Jahresabschluss 2017 die Berechnung anzupassen und zu korrigieren. Die Höhe der FAG-Rückstellungen wurde deshalb in 2016 beibehalten.

4. Verbindlichkeiten

5.569.190,86 €
(4.932.265,10 €)

Verbindlichkeiten sind Zahlungsverpflichtungen aus aufgenommenen Darlehen oder Kassenkrediten, aus in Anspruch genommenen Lieferungen und Leistungen oder aus anderen Schuldverhältnissen.

4.2 Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen

0,00 €
(0,00 €)

Kredite werden nur in Höhe des tatsächlich in Anspruch genommenen Betrages bzw. mit dem zum Bilanzstichtag noch zu leistenden Rückzahlungsbetrag ausgewiesen. Auch in 2016 wurden keine neuen Kredite für Investitionen aufgenommen. Der Kernhaushalt der Stadt Offenburg war weiterhin schuldenfrei.

4.4 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

4.958.680,71 €
(4.426.218,48 €)

Diese Bilanzposition enthält noch nicht erfüllte Zahlungsverpflichtungen auf Grund von Lieferungen oder Leistungen von Dritten, die im Jahr 2016 erbracht wurden, sowie noch nicht abgeführte Gewerbesteuerumlagen. Es handelt sich hierbei um stichtagsbezogene Größen, welche in der Regel kurzfristig wieder zurückgeführt werden.

4.6 Sonstige Verbindlichkeiten

610.510,15 €
(506.046,62 €)

Die Position bildet einen Sammel- und Auffangposten und beinhaltet u. a. noch nicht weitergeleitete Spenden, Sicherungseinbehalte, ungeklärte Zahlungseingänge und Akontozahlungen. Es handelt sich hierbei ebenfalls um kurzfristige stichtagsbezogene Größen.

5. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	979.527,00 €
	(1.030.671,00 €)

Diese Position beinhaltet das vom Ortenaukreis im Voraus vollständig bezahlte Entgelt zur Nutzung der DJK-Halle bis einschl. 2027 sowie eine als Mietvorauszahlung angerechnete Investition des Pfadfinderstammes Konradin für das stadteigene Nebengebäude beim alten Wasserwerk bis zum 31.08.2040. Jährlich werden die dem betreffenden Jahr zuzurechnende Teile der Nutzungs- bzw. Mietentgelte aufgelöst, so dass eine periodengerechte Zuordnung der Erträge erfolgt. Die Passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden hierdurch entsprechend planmäßig vermindert.

3.4 Beschlussvorschlag an den Gemeinderat zur Feststellung des Jahresabschlusses 2016

Auf Grund von § 95b der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg stellt der Gemeinderat den Jahresabschluss für das Jahr 2016 mit folgenden Werten fest:

		EUR
Ergebnisrechnung		
1.1	Summe der ordentlichen Erträge	162.963.055,98
1.2	Summe der ordentlichen Aufwendungen	-153.736.507,48
1.3	Ordentliches Ergebnis (Saldo aus 1.1 und 1.2)	9.226.548,50
1.4	Außerordentliche Erträge	1.469.206,03
1.5	Außerordentliche Aufwendungen	-979.372,62
1.6	Sonderergebnis (Saldo aus 1.4 und 1.5)	489.833,41
1.7	Gesamtergebnis (Summe aus 1.3 und 1.6)	9.716.381,91
1.8	Budgetüberträge nach 2017	2.605.124,00
2 Finanzrechnung		
2.1	Summe der Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	153.946.943,98
2.2	Summe der Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-139.241.662,11
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf der Ergebnisrechnung (Saldo aus 2.1 und 2.2)	14.705.281,87
2.4	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	4.231.788,23
2.5	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-21.230.035,40
2.6	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit (Saldo aus 2.4 und 2.5)	16.998.247,17
2.7	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)	-2.292.965,30
2.8	Summe der Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.9	Summe der Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00
2.10	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit (Saldo aus 2.8 und 2.9)	0,00
2.11	Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)	-2.292.965,30
2.12	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	-1.429.352,22
2.13	Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	14.501.455,86
2.14	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln (Saldo aus 2.11 und 2.12)	-3.722.317,52
2.15	Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres (Saldo aus 2.13 und 2.14)	10.779.138,34
2.16	Haushaltsübertragungen nach 2017	19.533.313,81
3 Bilanz		
3.1	Immaterielles Vermögen	99.579,51
3.2	Sachvermögen	333.362.898,13
3.3	Finanzvermögen	111.022.107,05
3.4	Abgrenzungsposten	12.802.797,82
3.5	Nettoposition	
3.6	Gesamtbetrag auf der Aktivseite (Summe aus 3.1 bis 3.5)	457.287.382,51
3.7	Basiskapital	-245.617.835,62
3.8	Rücklagen	-79.332.585,68
3.9	Fehlbeträge des ordentlichen Ergebnisses	
3.10	Sonderposten	-114.563.829,11
3.11	Rückstellungen	-11.224.414,24
3.12	Verbindlichkeiten	-5.569.190,86
3.13	Passive Rechnungsabgrenzungsposten	-979.527,00
3.14	Gesamtbetrag auf der Passivseite (Summe aus 3.7 bis 3.13)	-457.287.382,51

4. Anhang zum Jahresabschluss 2016

4.1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) allgemeine Grundsätze

Für den Ansatz und die Bewertung des Vermögens, der Schulden, der Rückstellungen und der Rechnungsabgrenzungsposten fanden die §§ 40 – 46 GemHVO Anwendung. Danach sind alle Vermögensgegenstände und Schulden vollständig auszuweisen (Grundsatz der **Vollständigkeit**) und hinreichend gem. §§ 49 – 52 GemHVO aufzugliedern (Grundsatz der **Bilanzklarheit**). Posten der Aktivseite dürfen nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Einzahlungen nicht mit Auszahlungen verrechnet werden (**Verrechnungsverbot**). Vermögensgegenstände, Rückstellungen und Schulden sind grundsätzlich einzeln und wirklichkeitsgetreu zu bewerten (Grundsatz der **Einzelbewertung** und der **Bilanzwahrheit**).

In die Bilanz wurden nur Vermögensgegenstände aufgenommen, bei denen die Stadt das wirtschaftliche Eigentum daran innehat und diese selbständig verwertbar sind. Wirtschaftliches Eigentum wurde dann angenommen, wenn der Stadt Besitz, Gefahr, Nutzen und Lasten zustehen und wenn sie über das Verwertungsrecht verfügt und somit die tatsächliche Verfügungsgewalt ausübt.

In der Vermögensrechnung (Bilanz) wurden die zum 31.12.2016 vorhandenen Vermögensgegenstände mit den **Anschaffungs- oder Herstellungskosten** (§ 44 GemHVO), vermindert um Abschreibungen, angesetzt.

Vermögensgegenstände, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist (Sachvermögen außer Grundstücke, Kunstgegenstände und Wald) sowie die geleisteten Investitionszuschüsse wurden planmäßig linear abgeschrieben. Für die Bestimmung der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der abnutzbaren Vermögensgegenstände wurden unter Berücksichtigung der tatsächlichen örtlichen Verhältnisse die Abschreibungstabelle für Baden-Württemberg der AG Bilanzierung und Jahresabschluss zu Grunde gelegt. Die für Investitionen erhaltenen Zuschüsse und Beiträge werden als Sonderposten passiviert und über die Nutzungsdauer der damit finanzierten Vermögensgegenstände ebenfalls linear ertragswirksam aufgelöst.

Zinsen für Fremdkapital wurden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis zu 1.000 EUR (netto) wurden im Jahr der Anschaffung sofort zu 100 % als Aufwand verbucht (mit Ausnahme von Kunstgegenständen, die in jedem Falle aktiviert wurden).

Zuschreibungen sind nicht vorgenommen worden.

Die Bewertung des Finanzvermögens erfolgte grundsätzlich zu den Anschaffungskosten. Die Anteile an verbundenen Unternehmen, an sonstigen Beteiligungen, Kapitaleinzügen und Sondervermögen (Eigenbetriebe) wurden mit dem Beteiligungswert, der i.d.R. dem Anteil der Stadt am Nennkapital entspricht, bewertet.

Vorräte wurden nur dann aktiviert, sofern Ihre Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten den Wert von 50.000 EUR oder das Ausmaß eines zum reibungslosen Ablauf der jeweiligen Tätigkeiten erforderlichen Ausstattung überstiegen haben.

Ausleihungen und Forderungen werden zum Nennwert ausgewiesen. Bei fruchtlosen Beitreibungsmaßnahmen werden Forderungen wertberichtigt (befristete oder unbefristete Niederschlagung). Pauschale Wertberichtigungen wurden nicht vorgenommen.

Aufgrund des Auslaufens sämtlicher vertraglich vereinbarter Altersteilzeitregelungen im Jahr 2016 wurden die Rückstellungen für Altersteilzeit vollständig aufgelöst. Die Höhe der Rückstellungen für den Finanzausgleich wurde wegen der beabsichtigten Änderung der Berechnungssystematik beibehalten.

Zudem wurden Rückstellungen zur Altlastensanierung gebildet. Für bekannte Altlastenfälle und deren erforderlichen Sanierungen sind weitere Rückstellungen gebildet worden (siehe Erläuterungen zur Bilanz).

Die Prozesskostenrückstellungen wurden zum 31.12.2016 vollständig aufgelöst. Durch eine Änderung des § 41 Abs. 1 GemHVO müssen ab 2016 verpflichtend keine Prozesskostenrückstellungen mehr gebildet werden. Von der Bildung entsprechender Wahlrückstellungen gemäß § 41 Abs. 2 GemHVO wurde abgesehen, da aufgrund der geringen Höhe ein überschaubares Risiko besteht.

Pensionsrückstellungen werden nach § 27 Abs. 5 des Gesetzes über den Kommunalen Versorgungsverband durch den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg für seine Mitglieder (u.a. Stadt Offenburg) aufgrund von beamtenrechtlichen oder vertraglichen Ansprüchen gebildet (siehe unten Nr. 4.3).

Verbindlichkeiten sind zum Rückzahlungsbetrag in der Bilanz ausgewiesen.

Weitere Angaben können den Erläuterungen zu den einzelnen Bilanzpositionen entnommen werden.

b) Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Änderungen aus 2016 der vom Innenministerium Baden-Württemberg erlassenen Verwaltungsvorschrift „Produkt- und Kontenrahmen“ vom 11.03.2011 wurden umgesetzt und berücksichtigt.

4.2 Erläuterungen der a.o. Aufwendungen und Erträge

Die außerordentlichen Erträge in Höhe von rd. 1,5 Mio. EUR resultieren fast ausschließlich aus der Veräußerung von Grundstücken (1,1 Mio. EUR) und beweglichen Anlagegütern (rd. 20 TEUR), deren Erlöse jeweils über dem Buchwert lagen, aus der nachträglichen Übertragung von Investitionszuschüssen an die Technischen Betriebe Offenburg (322 TEUR) sowie nachträglicher Steuerkorrekturen und Korrektur eines Gebäudewertes (rd. 26 TEUR).

Von den außerordentlichen Aufwendungen von insgesamt knapp 980 TEUR entfallen gut 488 TEUR auf die Übertragung von Anlagegegenständen an die Technische Betriebe Offenburg und 323 TEUR auf Anlagenabgänge (erneuerte, verkaufte und gestohlene Vermögensgegenstände). Weitere rd. 126 TEUR sind auf die Veräußerung von Grundstücken, für welche kein Erlöse oder lediglich Erlöse unter dem jeweiligen Buchwert erzielt worden sind, sowie knapp 42 TEUR auf die Inanspruchnahme von Gewährleis-

tungen für Beseitigung von Altlasten sowie Kampfmitteluntersuchungen im Rahmen mehrerer Grundstücksverkäufe zurückzuführen.

4.3 Anteil der Pensionsrückstellungen beim KVBW

Zum Stichtag 31.12.2016 betrugen die vom Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg KVBW für die Pensionsverpflichtungen der Stadt Offenburg nach § 27 des Gesetztes über den Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (GKV) gebildeten Pensionsrückstellungen 41.376.043 EUR (im Vj. 39.302.563 EUR).

4.4 Finanzierung der Investitionen

Die Investitionsauszahlungen in 2016 in Höhe von 21.230 TEUR konnten nicht vollständig durch Mittelzuflüsse aus diesem Jahr bestritten werden. Ein Teil wurde durch den Abbau des hohen Bestandes an liquiden Mitteln finanziert. Kredite wurden nicht aufgenommen.

Finanzierung von Investitionen	in TEUR
Mittelzufluss	
Zahlungsmittelüberschuss der Ergebnisrechnung	14.705
Investitionszuwendungen und Beiträge	2.159
Veräußerung von Sachvermögen	2.011
Rückflüsse von Ausleihungen	62
Summe Mittelzufluss	18.937
Auszahlungen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen	-21.230
Finanzierungsmittelüberschuss (Saldo)	-2.293

4.5 Haushaltsübertragungen

a) Ausgaben

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
701520070006	Generalsanierung Rathaus Bohlsbach	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
701530070002	Generalsanierung Rathaus Rammersweier	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
702230070001	Ausbau der IT-Infrastruktur	393.464,65	Laufendes Programm
704140070001	Grunderwerb allgemein	352.930,94	Laufendes Programm
704140070003	Verlegung Kleingartenanlage "Seitenpfaden"	1.129,21	Laufende Maßnahme
704140070004	BKZ- Beseitigung Versorgungsdefizit DSL	6.227,40	Laufende Maßnahme
705610070001	Sicherheitsfördernde Maßnahmen	217.234,51	Laufende Maßnahme
706440070012	Tanklöschfahrzeug (TLF 4000)	233.699,65	Beschaffung läuft noch
706440070013	Wechselladerträgerfahrzeug (WLF)	180.000,00	Beschaffung läuft noch
706440070015	Gerätewagen Wasser (GW-Wasser)	80.000,00	Beschaffung läuft noch
706440070016	Abrollbehälter "Führung" (AB-Führ./Lage)	110.000,00	Beschaffung läuft noch
706440070018	Ausrüstung Strahlenschutz, Wasserrettung	20.000,00	Beschaffung läuft noch
706440070023	Abrollbehälter "Lüfter" (AB-Lüfter)	151.883,18	Laufende Maßnahme
706520070002	Neubau Feuerwehrrätehaus Nord	149.848,97	Maßnahme noch nicht schlussgerechnet
707300070001	Förd. privater Maßnah. Stadtbild/Denkmalpflege	12.689,00	Laufendes Programm
707300070002	Sanierung städtischer Denkmäler	22.000,00	Laufendes Programm
707300470001	Umgestaltung Ehrenmal Fessenbach	10.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
707300470002	Renovierung Bacchusanlage Fessenbach	10.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
707430070001	Erschließung "Unter Sommerfeld" Windschlag	88.944,07	Laufende Maßnahme
708122070001	Beratungs-/Förderprojekt Energetische Sanierung	393.749,29	Laufendes Förderprogramm
708123070000	Innenstadtprogramm GO_OG	189.824,07	Laufende Programm
708510070005	Gestaltung und Begrünung Messekreisel	77.278,04	Maßnahme noch nicht abgeschlossen
708520070001	Lüftungsoptim. energetisch sanierter Gebäude	13.199,60	Laufende Maßnahme
708520070002	Klimaschutzprogramm	348.926,27	Laufende Programm
708610070001	Wettbewerb (Östliche Innenstadt)	1.504,27	Laufende Maßnahme
708610070003	Lindenplatz (Östliche Innenstadt)	82.522,09	Laufende Maßnahme
708610070004	Steinstraße (Östliche Innenstadt)	34.619,16	Laufende Maßnahme
708610070005	Lange Straße (Östliche Innenstadt)	149.633,08	Laufende Maßnahme
708610070006	Gustav-Ree-Anl. inkl. OFB (Östliche IN)	105.258,46	Laufende Maßnahme
708710070001	BKZ an Stadtbau für Erschl. Passerelle alte JVA	7.880,91	Maßnahme noch nicht schlussgerechnet
8.08.4300.01	Sanierungsprogramm Nordweststadt	1.382.605,92	Mittel sind f. laufende Sanierungsmaßnahmen gebunden
8.08.4300.02	Sanierungsprogramm Mühlbach	2.564.302,79	Mittel sind f. laufende Sanierungsmaßnahmen gebunden
709300970001	Umbau Stierstall zu Vereinsräumen Windschlag	705,08	Maßnahme noch nicht abgeschlossen
709500070002	Energiemgt. autom. Verbrauchsdatenübert.	285.000,00	Laufende Maßnahme
709500070003	Wärmeerzeugung aus regenerativen Quellen	35.000,00	Laufende Maßnahme
709500070004	Photovoltaik-Anlagen auf kommun.Gebäuden	17.000,00	Laufende Maßnahme

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
709500070005	Erhöhung der Quote KWK	35.000,00	Laufende Maßnahme
709520070003	Sicherheitstechn. Maßnahmen bei Aufzügen	54.456,85	Fortlaufendes Programm
709520070007	Generalsanierung Villa Bauer	736.526,44	Maßnahme noch nicht abgeschlossen
709520070012	Einbau Heizanl./Sozialraum Bauhof Fess.	90.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
709520070013	Verlagerung Bauhof Windschläg	52.549,95	Laufende Maßnahme
709520070014	Neue Tourismusinfo/ Zentrale	4.713,95	Maßnahme noch nicht schlussgerechnet
709530070004	Nachrüstung Sicherheitstechnik	82.954,78	Fortlaufendes Programm
710300070001	Ökokonto Ausgleichsmaßnahmen	199.550,85	Laufende Maßnahme
710300470000	Diverse Kleingeräte für Ortsteilsbauhöfe	6.785,81	Laufende Anschaffungen
710300470002	Neues Kommunalfahrzeug Ladog Fessenbach	110.000,00	Beschaffung läuft noch
710301070006	Naherholungsanlage "Wolfgrube" Zell-W.	14.471,92	Laufende Maßnahme
710301170004	Beschaffung diverser Kleingeräte Zunsweier	4.462,30	Beschaffungen noch nicht abgeschlossen
710510070002	Grünordnungsmaßnahmen	47.589,34	Fortlaufendes Programm
710510070004	Umgestaltung Bürgerpark	78.000,00	erfolgt im Zuge Neubaus Kombibad
710510070005	Umgestaltung Stadteingangsbereiche Extensivierung Grünflächen	187.814,96	Fortlaufendes Programm
710510070008	Grünanlage "Bürgerhof"	48.217,28	Maßnahme noch nicht schlussgerechnet
710510070013	Umgestaltung Nordost-Ecke Bürgerpark	32.075,91	Laufende Maßnahme
710510070014	Entwicklungskonzept Gifiz	110.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710510070015	Sanierung Rosengarten Wege/Bänke/Pergola	35.975,58	Laufende Maßnahme
710510070017	Saatkrähenkonzept	70.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710510070018	Umgang mit Japanknötterich	16.701,61	Laufende Maßnahme
710510070019	Bepflegung div. Bauminselfen Fessenbach	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
710510070020	Rankgerüst, Neugestaltg. Teilfläche Rosengarten	35.000,00	Laufende Maßnahme
710611070007	Ausbau Dorfbach Fessenbach	250.000,00	noch nicht begonnene Maßnahme
710611070008	Ausbau Hochwasserrückhaltebecken Zuns.	73.955,00	Laufende Maßnahme
710611070009	Aufdimensionierung Kanalisat. Sahlesbach	150.000,00	noch nicht begonnene Maßnahme
710930070001	Neuanlagen Spielplätze	231.047,76	Fortlaufendes Programm
711430070001	Erschließung Kreuzschlag II	72.103,33	Laufende Maßnahme
711610070001	Verbess. Straßenbeleucht. & Abbau Freileitungen	34.219,00	Fortlaufendes Programm
711610070008	Ausbau Platanenallee (Akazienweg-B33)	519.129,67	Laufende Maßnahme
711610070010	Maßnahmen zur Verkehrssicherheit	89.857,66	Mittel sind für die Querungshilfe Hubertusstr.Weier vorgesehen
711610070015	Ertüchtigung Otto-Hahn-Brücke (über Kinzig)	213.845,20	Laufende Maßnahme
711610070016	Ausbau Eckenerstraße	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070022	Ausbau Senator-Burda-Str. Fessenbach	69.259,72	Laufende Maßnahme
711610070027	Umgestaltung Weinstraße Zell-Weierbach	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070029	Ausbau Lehbergstraße Zunsweier	261.914,63	Laufende Maßnahme
711610070030	Ausbau St.-Sixtus-/Furtwänglerstr. Zuns.	158.211,65	Laufende Maßnahme
711610070035	Ausbau Talweg Zell-Weierbach	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
711610070036	Anbindung Holochenweg an K 5331 Elgersw.	11.519,67	Laufende Maßnahme
711610070037	Ausbau Straße "Im Erb" Fessenbach	18.302,60	Laufende Maßnahme
711610070042	Ausbaukosten Radwegeprogramm	264.999,78	Fortlaufendes Programm
711610070045	Erschließung Holderstock	51.055,45	Umsetzung steht an
711610070050	Ausbau Gewerbegebiet Waltersweier	110.000,00	Schlussrechnung steht noch aus
711610070051	Schienenhaltep. LRA./Messe Kostenbetlg.	90.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070054	Dorfmitte Elgersweier	36.400,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070060	Verbindungsstr B3/B33 Abl.Brücken/Rampen	296.325,39	Schlussrechnung steht noch aus
711610070061	Energetische Umrüstung Straßenbeleuchtung	219.809,36	Fortlaufendes Programm
711610070062	Ausbau Burdastraße	199.275,82	Laufende Maßnahme
711610070069	Abfahrtsrampe B33 Uffhofen/Elgersweier	149.860,31	Laufende Maßnahme
711610070071	Ausbau Krestenweg Bühl	198.590,55	Laufende Maßnahme
711610070072	Ausbau Kirchstraße Elgersweier	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070073	Radweg Römerstraße Weier	44.969,02	Maßnahme abgeschlossen - Schlussrechnung steht noch aus
711610070074	Kreisel Südring / Zähringerstraße	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070075	Kreisel Otto-Hahn-Straße/ Drachenacker	20.114,16	Laufende Maßnahme
711610070076	Sanierungskonzept Oststadtstraße	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070078	Verlegung landwirt. Wege am Bahnübergang	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070079	Radweg zwischen Hofweier und Zunsweier	28.103,88	Schlussrechnung steht noch aus
711610070081	Ausbau Fessenbacher Straße Fessenbach	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070082	Kreisel Fessenbacher-/Ortenberger Straße	407.224,82	Laufende Maßnahme
711610070084	Maßnahmen d. Erweiterung Hans Grohe Elgersw.	54.012,75	Laufende Maßnahme
711610070086	Ausbau Fußweg Leimental Zell-Weierbach	57.707,71	Laufende Maßnahme
711610070089	Ausbau DB-Unterführung Kronen-/Badstraße	100.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070090	Erneuer./Erhöhung Lärmschutzwände B3/33	85.189,20	Laufende Maßnahme
711610070091	Ausbau Wilhelmstraße	18.653,27	Laufende Maßnahme
711610070093	Ausbau Ortenberger Straße	268.826,50	Laufende Maßnahme
711610070094	Umbau Stegermattstr./Rückbau Parkplatz	87.554,55	Laufende Maßnahme
711610070095	Kreisel Südring / Platanenallee	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711610070096	Ortsumgehung Waltersweier	40.000,00	Planungsmittel
711610070098	Ausbau Leimental (Straße) Zell-Weierbach	4.666,65	Laufende Maßnahme - Schlussrechnung steht noch aus
711610070101	Optimierung LSA-Anlagen Hauptstraße u.a.	51.159,88	Laufende Maßnahme
711610070102	Optimierung LSA-Anlagen Unionbrücke	80.000,00	Maßnahme wird 2017 umgesetzt
711610070103	Infrastruktur neues Schlüsselbuskonzept	200.000,00	Planungsmittel
711610070105	Straßenbeleuchtung Königswaldstraße	49.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
711620070004	Erneuerung von Parkscheinautomaten	20.600,79	Laufende Maßnahme
711630070004	Modern. stationäre Geschwindigkeitsmessanlage	205.000,00	Maßnahme wird 2017 umgesetzt
712301070001	Neue mobile Freiluftbühne Zell-Weierbach	7.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712301170001	Ersatzbeschaffungen Festhalle Zunsweier	12.000,00	Beschaffungen noch nicht abgeschlossen

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
712510070001	Erweit. Parkplatz Freihofhalle Waltersw.	80.000,00	Laufende Maßnahme
712520070006	Erneuerung Fluchttreppe Abtsberghalle ZW	80.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712520070007	Umbau Eingang/Foyer Ritterhaus Museum	192.639,11	Laufende Maßnahme
712520070008	Festhalle Waltersweiler Teilsanierung	275.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712530070010	Außensanierung Freihofhalle Waltersweiler	25.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
712810070002	Equipment für Salmen & Reithalle	8.137,55	Fortlaufendes Programm
712810070003	Ersatzbeschaffungen Bühnentechnik Reithalle	55.278,13	Fortlaufendes Programm
712820070003	Sachinvestitionen im Museum & Archiv	13.334,80	Fortlaufendes Programm
712820070004	Neukonzeption Abt. Naturkunde im Museum	1.648,23	Laufende Maßnahme
712830070003	Diebstahlsicherungsanlage Stadtbibliothek	1.865,13	Schlussrechnung steht noch aus
713300270001	Erweiterung Schankbereich Sporthalle Bühl	8.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713510070001	Programm Schulhoferneuerung	89.897,68	Fortlaufendes Programm
713520070008	Sanierung/Umbau mit Mensa G.-Monsch-Schule	19.715,74	Laufende Maßnahme
713520070021	Umbau Ganztagsbetreuung Astrid-L.-Schule	24.791,75	Laufende Maßnahme
713520070025	Bildungshaus Zunsweier	100.858,23	Laufende Maßnahme (Außentreppe)
713520070027	Umbau Anne-Frank-Schule	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070028	Sanierung/Umbau A.-Lindgren-Schule (GFK)	286.209,79	Laufende Maßnahme
713520070029	Brandschutzmaßnahmen Grimmelshausengymn.	203.220,92	Laufende Maßnahme
713520070031	Verbesserung Sonnenschutz Mensa NW-Stadt	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070033	Generalsanierung Sporthalle Schillergym.	43.340,52	Schlussrechnung steht noch aus
713520070040	Maßnahmen zum Hitzeschutz an Schulen	181.513,71	Laufende Maßnahme
713520070042	Neuausstattung NWT-Räume Grimmelsh.gymn.	60.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070044	Energet. Modellsanierung Waldbachschule	320.590,38	Laufende Maßnahme
713520070053	Erneuerung MSR Schillergymnasium	45.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070060	Grundschule Rammersweiler Horteerweiterung	4.177,01	Laufende Maßnahme
713520070062	Schule Bohlsbach (Innensan.,Heizung,MSR)	125.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070064	Schule Rammersweiler Photovoltaikanlage	25.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070065	K.-Adenauer-Schule Einbau DSL-fähige MSR	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713520070067	Umbau Eichendorffschule zur GT-Grundschule	545.928,12	Laufende Maßnahme
713520070068	Eichendorffschule Energet. Gebäudesanierung	181.976,04	Laufende Maßnahme
713520070071	Umbauten E.-K.-RealSch/Fassade Bunttes Haus	234.750,11	Laufende Maßnahme
713530070005	Energet.Sanierung Sporthalle Elgersweiler	50.381,97	Schlussrechnung steht noch aus
713530070025	Generalsanierung Schiller-Gymnasium	1.073.547,39	Laufende Maßnahme
713530070027	Generalsanierung Sporthalle Oken-Gymnasium	66.061,98	Schlussrechnung steht noch aus
713530070044	Generalsanierung Sporthalle Weier	1.175.781,08	Laufende Maßnahme
713920070002	Schulsanierungsprogramm Ersatzbeschaff. Möbel	74.875,99	Fortlaufendes Programm
713920070007	BKZ Sporthaus-/Sportanlagensanierungen	278.275,87	Fortlaufendes Programm
713920070008	BKZ an TUS Windschlag f. Kleinspielfeld	42.751,94	Schlussrechnung steht noch aus
713920070016	Hallensanierungsprogramm Ersatzbesch. Geräte	56.802,37	Fortlaufendes Programm

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
713920070022	BKZ Gaststättendach Karl-Heitz-Stadion	12.516,00	Laufende Maßnahme
713920070026	BKZ an FV Zell-Weierbach 75m-Bahn	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713920070030	Neuausstattung Technikraum WRS Windschlag	4.868,08	Laufende Maßnahme
713920070031	Beschaffung Maschinen Eichendorff-Schule	10.000,00	Beschaffungen noch nicht abgeschlossen
713920070032	Datenverkabelung an Gymnasien	205.347,56	Laufende Maßnahme
713920070035	Neuausstattung Kraftraum Sporthalle Schiller	23.953,00	Laufende Maßnahme
713920070036	BKZ Erweiterung Anlage Reiterverein OG	22.392,68	Schlussrechnung steht noch aus
713920070038	BKZ Neubau Vereinsheim ETSV Freiburger Str.	15.225,25	Schlussrechnung steht noch aus
713920070039	San. Stehplatz-Tribüne K.-Heitz-Stadion	30.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
713920070040	Ausstattung Sporthallen m. Defibrillatoren	6.465,81	Laufende Maßnahme
713920070043	BKZ Allwetternaterrasen FV Zell-W. u. a.	234.949,50	Laufende Maßnahme
713920070044	BKZ für Tennishalle TC Bohlsbach	7.816,20	Schlussrechnung steht noch aus
713920070045	Umsetzung Sportrasenkonzept Innenstadt	757.500,00	Laufende Maßnahme
713920070047	Tablets für Erich-Kästner-Realschule	15.397,75	Laufende Maßnahme
715520070001	Teilsanierung SFZ Albersbösch	26.874,85	Laufende Maßnahme
715520070007	SFZ Uffhofen - Maßn. Kleinkindbetreuung	21.239,91	Schlussrechnung steht noch aus
715520070017	SFZ Albersbösch Erweiterung der Kita	836.283,99	Laufende Maßnahme
715520070018	SFZ Albersbösch - Dach-/Fenstersanierung	76.427,80	Laufende Maßnahme
715520070021	Kita Elgersw. Fensteraustausch (Altbau)	40.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070023	Kiga Griesheim Dachsanierung Altbau	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070024	Kita Rammersweier Sanierung Waschraum EG	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070029	Neuorg. Schulkindbetreuung Eichendorffschule	20.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070030	Konzept Lärmreduzierung an Schulen u. Kitas	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070031	SFZ Oststadt Erneuer. Holzpodest/Pergola	10.875,48	Laufende Maßnahme
715520070037	KiTa am Ölberg Nachrüstung MSR-Technik	401,85	Schlussrechnung steht noch aus
715520070043	Kiga Griesheim Anbau Mensa	300.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070044	Kita Rammersweier Bauliche Neugestaltung	25.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070046	Garderoben+KiWagenabstellplätze in Kitas	53.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070047	Erneuerung von Küchen in diversen Kitas	50.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715520070048	Kita Mühlbachhopser Einhausung Terrasse	100.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715930070001	PC Ausstatt. Kita+SFZ Leitung/Verwaltung	15.023,57	Laufende Maßnahme
715930070002	Geräteanschaffungen Jugendarbeitsprojekt	6.162,13	Laufende Maßnahme
715930070003	BKZ Neubau Ev. Kita Haus d. Sonnenkinder	24.900,00	Schlussrechnung steht noch aus
715930070004	BKZ Kath. Kiga Am Waldbach Sanierungen	11.000,00	Laufende Maßnahme
715930070005	BKZ freie/kirchl. Träger kl. Gebäudesanierungen	15.263,21	Fortlaufendes Programm
715930070006	BKZ Neubau Montessori Zentrum Albersbösch	37.000,00	Schlussrechnung steht noch aus
715930070008	BKZ Kath. Kiga St.Franziskus (Dach u.a.)	47.600,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715930070009	BKZ Evang. Kita Kinderinsel (Dach,Böden)	22.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung
715930070010	BKZ Waldorfkiga diverse Sanierungen	29.000,00	Maßnahme noch nicht begonnen bzw. noch in Planung

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in EUR	Begründung
715939070001	Ersatzbeschaffung Spielgeräte allgemein	19.467,46	Fortlaufendes Programm
715939070002	BKZ freie/kirchl. Träger Sanierung Außenanlagen	364.115,33	Fortlaufendes Programm
715939070009	Sanierung Außenanl. städt. Einrichtungen	50.893,41	Fortlaufendes Programm
715939070015	Neue Telefonanlagen in städt. Kita's	7.209,22	Laufende Maßnahme
715939070016	BKZ Neubau Kath. Kita Am Ölberg	32.893,13	Schlussrechnung steht noch aus
Summe:		25.663.788,58	

b) Einnahmen

Auftrag	Bezeichnung der Maßnahme	Betrag in €	Begründung
706431060003	Zuweisung Land Feuerwehrrgerätehaus Nord	-75.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
706431060006	Zuweisung Rüstwagen RW 2	-37.800,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060002	Zuschuss Hilfeleistungs-Löschfahrzeug HLF 20/16	-146.500,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060007	Zuschuss Hydraulikrettungssätze	-10.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
706440060011	Zuschuss Abrollbehälter "Führung"	-40.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur jeweiligen Anschaffung
708122060001	Zuschüsse Klimaschutzprogramm	-28.693,39	Zuschüsse stehen noch aus
708123060000	Zuschüsse Innenstadtprogramm GO_OG	-10.000,00	Zuschüsse stehen noch aus
708400060001	Verkaufserlöse Stadthallenareal	-1.860.000,00	Kaufpreis ist 2017 geflossen
708520060001	Zuschuss Lüftungsopt.energet. sanierter Gebäude	-4.486,72	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
8.08.4300.01.07	Zuschüsse Sanierungsprogr. Nordweststadt	-1.191.874,18	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
8.08.4300.02.07	Zuschüsse Sanierungsprogramm Mühlenbach	-884.842,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zu den einzelnen Baumaßnahmen
709430060001	Zuschüsse Generalsanierung Villa Bauer	-41.556,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
709520060001	Kostenersatz Villa Bauer v. BGV Versich.	-451.832,91	Kostenersatz erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
709500060001	Zuschuss automat. Verbrauchsdatenübertragung	-34.000,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
710300060001	Kostenbeteiligung für Ausgleichsmaßnahmen	-75.964,57	Kostenbeteiligung erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
711610060021	Zuschüsse für neues Schlüsselbuskonzept	-35.000,00	Zuschüsse stehen noch aus
711610060020	Ablöse Ausbau Ortenberger Straße (L 99)	63.000,00	laufende Maßnahme, Ablöse erfolgte zeitversetzt zur Baumaßnahme
713520060006	Zuschuss Energet.Modellsanierung Waldbachsch.	-87.925,00	Zuschussabruf erfolgt zeitversetzt zur Baumaßnahme
715430060008	Zuschuss Städtebauförderung Kita Ölberg	-50.000,00	Zuschüsse stehen noch aus
716710060007	Gesetz zur Förderung von Investitionen	-1.128.000,00	Mittelabruf erfolgt zeitversetzt zur Maßnahme "Umgestaltg. Lindenplat
Summe:		-6.130.474,77	
Saldo Ausgaben ./ Einnahmen		19.533.313,81	

4.6 Vermögensübersicht gem. § 55 Abs. 1 GemHVO

Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen					Stand des Vermögens
	zum 01.01. des Haushaltsjahres ***	Vermögenszugänge im Haushaltsjahr	Vermögensabgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Zuschreibungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	am 31.12. des Haushaltsjahres (Sp. 2 bis 7)
	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-	-Euro-
1	2	3	4	5 **	6	7	8
1. Immaterielle Vermögensgegenstände	128.355	18.527	-468	0	0	-46.835	99.580
2. Sachvermögen (ohne Vorräte)	338.016.734	11.741.189	-1.723.861	0	0	-14.671.164	333.362.898
2.1. Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	57.577.852	716.746	-888.957	88.139	0	-479.234	57.014.546
2.2. Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	146.169.876	4.658.277	-32.141	1.815.055	0	-5.354.672	147.256.395
2.3. Infrastrukturvermögen	118.683.392	3.509.834	-351.020	271.208	0	-7.659.042	114.454.372
2.4. Bauten auf fremden Grundstücken	0	79.625	0	135.722	0	-416	214.932
2.5. Kunstgegenstände, Kulturdenkmäler	4.844.087	32.250	0	0	0	-716	4.875.621
2.6. Maschinen und technische Anlagen, Fahrzeuge	3.017.319	592.965	-2.528	0	0	-437.221	3.170.535
2.7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.942.900	846.053	-46.456	0	0	-739.862	4.002.635
2.8. Vorräte	70.994	0	-507	0	0	0	70.487
2.9. Geleistete Anzahlungen, Anlagen im Bau	3.710.313	1.305.440	-402.252	-2.310.125	0	0	2.303.376
3. Finanzvermögen (ohne Forderungen und liquide Mittel)	63.503.972	8.036.620	-27.701	0	0	0	71.512.891
3.1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.265.668	0	0	0	0	0	7.265.668
3.2. Sonst. Beteilig. u. Kapitaleinlagen in Zweckverbänden, Stiftungen od. and. kommunalen Zusammenschlüssen	2.019.630	36.620	-700	0	0	0	2.055.550
3.3. Sondervermögen	53.115.000	8.000.000	0	0	0	0	61.115.000
3.4. Ausleihungen	1.103.674	0	-27.001	0	0	0	1.076.673
insgesamt	401.649.061	19.796.337	-1.752.030	0	0	-14.717.999	404.975.368

* "Anlagenspiegel"

** In dieser Spalte werden Umgliederungen bereits vorhandener Vermögensgegenstände auf andere Positionen der Übersicht abgebildet

*** entspricht Stand zum 31.12. des Vorjahres

4.7 Forderungsübersicht gem. § 55 Abs. 1 GemHVO

Art der Forderungen	Gesamtbetrag am 01.01.2016 -Euro-	Gesamtbetrag zum 31.12.2016 -Euro-	Mehr (+) / weniger (-) -Euro-
1. Öffentlich-rechtliche Forderungen	3.679.331	5.494.463	1.815.132
2. Forderungen aus Transferleistungen	0	0	0
3. Privatrechtliche Forderungen	16.575.236	9.104.747	-7.470.489
insgesamt	20.254.567	14.599.210	-5.655.357

4.8 Schuldenübersicht gem. § 55 Abs. 2 GemHVO

Art der Schulden (Anleihen, Kreditaufnahmen inkl. Kassenkredite und kreditähnliche Rechtsgeschäfte)	Gesamtbetrag am 01.01.2016* -Euro-	Gesamtbetrag zum 31.12.2016 -Euro-	bis zu 1 Jahr** -Euro-	über 1 bis 5 Jahre*** -Euro-	mehr als 5 Jahre**** -Euro-	mehr (+) weniger (-) ***** -Euro-
1 Geldschulden						
1.1 Anleihen						
1.2 Kredite für Investitionen	0	0	0	0	0	0
1.2.1 Bund						
1.2.2 Land						
1.2.3 Gemeinden und Gemeindeverbände						
1.2.4 Zweckverbände und dergleichen						
1.2.5 Gesetzliche Sozialversicherung						
1.2.6 Verbundene Unternehmen, Beteiligungen und Sondervermögen						
1.2.7 Öffentliche Sonderrechnungen						
1.2.7 Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0
1.2.8 Sonstiger inländischer Bereich						
1.2.9 Sonstiger ausländischer Bereich						
1.3 Kassenkredite						
2 Verbindlichkeiten, die Kreditaufnahmen wirtschaftlich gleichkommen						
Gesamtschulden	0	0	0	0	0	0
<i>nachrichtlich:</i>						
3. Schulden der Sondervermögen mit Sonderrechnung (Angaben jeweils für einzelne Sondervermögen)						
3.2.1 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen - TBO	31.788.397	44.121.715	3.737.125	18.594.511	21.790.079	12.333.318
3.2.2 Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen - Stadtentwässerung	28.878.179	29.092.938	2.053.325	4.460.411	22.579.202	214.759
4. Schulden insgesamt						
4.2. Verbindlichkeiten aus Krediten für Investitionen	60.666.576	73.214.653	5.790.450	23.054.922	44.369.281	12.548.077
* entspricht dem Stand zum 31.12. des Vorjahres						
** Tilgungen im 1. Folgejahr						
*** Tilgungen im 2. bis 5. Folgejahr						
**** Tilgungen ab dem 6. Folgejahr						

4.9 Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre gem. § 42 GemHVO

Art	insgesamt	für den Wohnungsbau	für sonstige Zwecke
1 Bürgschaften			
1.1 Einfache Bürgschaften (§§ 765 ff. BGB) und Ausfallbürgschaften	59.072	15.935	43.137
1.2 Selbstschuldnerische Bürgschaften	0	0	0
Summe:	59.072	15.935	43.137
2 Ausfallhaftungen			
2.1 Kraft Gesetz übernommene, sog. 1/3 Ausfallhaftungen gegenüber der Landeskreditbank Baden-Württ.	17.889		
Summe:	17.889		

4.10 Teilhaushalte

Der Gesamthaushalt (Gesamtergebnishaushalt und Gesamtfinauzhaushalt) ist entsprechend § 4 GemHVO in folgende Teilhaushalte aufgegliedert:

Teilhaushalt	
1	Verwaltungssteuerung Steuerung, Steuerungsunterstützung/Controlling, Haushaltsplanung, Betreuung von Gremien, Recht, Presse, Rechnungsprüfung, Gleichstellung, Personalrat
2	Zentraler Service Personalwesen, Organisation, EDV
3	Finanzverwaltung Buchhaltung, Kasse, Erhebung von Gemeindesteuern
4	Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Marketing einschl. Eigen- und Fremdveranstaltungen / Märkte
5	Sicherheit und Ordnung Allg. Ordnungswesen, Pass- und Meldeangelegenheiten, Personenstandswesen, Gewerbeangelegenheiten, Ausländerwesen
6	Brand- und Bevölkerungsschutz Feuerwehr, Katastrophenschutz
7	Bauordnung, Geoinformation und Wohnungsbauförderung Geoinformatik, Vermessung, Baulandbereitstellung, Bauantragsverfahren, Grundstücksbewertung, Erschließungsbeiträge, Bauüberwachung, Wohnungsbauförderung, Denkmalschutz
8	Städtebauliche Entwicklung Stadtplanung, Verkehrsplanung, Umweltplanung, Städtebauliche Sanierungen
9	Zentrales Gebäudemanagement Hochbau/Baumanagement, Gebäudeunterhaltung
10	Grünflächenmanagement Grünplanung, Unterhaltung von Grünflächen und Spielräumen
11	Verkehr Neu- und Umbau von Straßen, Wegen, Plätzen und Brücken, Straßenunterhaltung und –reinigung, Straßenbeleuchtung, Radverkehr, ÖPNV, Verkehrsüberwachung, Verkehrsrecht
12	Kultur Allgemeine Kulturförderung, Kulturbüro, Museum, Archiv, Stadtbibliothek
13	Schule und Sport Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen, Förderung v. Schulen in freier Trägerschaft, Schullandheim, Förderung des Sports, Bereitstellung von Sportstätten
14	Familie und Soziales Familien und Seniorenförderung, Sozialpass, Wohngeldleistungen, Förderung von Verbänden der freien Wohlfahrtspflege, Arbeitsprojekte, Sozialversicherung
15	Förderung von Kindern und Jugendlichen Betreuung, Erziehung und Bildung von Kindern und Jugendlichen
16	Allgemeine Finanzwirtschaft Steuern, allgemeine Zuweisungen, allgemeine Umlagen

Bei der Darstellung der Teilfinanzrechnungen wurde vom Wahlrecht § 4 Abs. 4 S. 3 GemHVO Gebrauch gemacht (Beschränkung auf Investitionen).

4.11 Gremienmitglieder

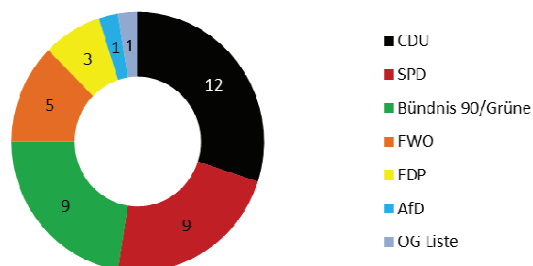
Zusammensetzung des Gemeinderates nach der Gemeinderatswahl am 25. Mai 2014 Stand 31.12.2016

Vorsitzende: Oberbürgermeisterin Edith Schreiner
Stellvertreter: 1. Beigeordneter Oliver Martini
Ständiger allgemeiner Vertreter
2. Beigeordneter Hans-Peter Kopp

8 Stadträte sind weitere
Stellvertreter/innen bei Verhinderung der
Beigeordneten

Ältestenrat:
Oberbürgermeisterin – Vorsitzende
Alle Fraktionsvorsitzende
Beratende Teilnahme: Beigeordnete

Sitzverteilung



CDU

Abele, Elisabeth
Binkert, Klaus
Böhringer, Wolfgang
Fuchs, Ingrid
Dr. Glatt, Albert
Haberer, Jess
Heilig, Regina
Link, Fridolin
Litterst, Paul
Maier, Werner
Späth, Alois
Wunsch, Wilhelm

SPD

Bös, Loretta
Dr. Bregler, Martina
Ficht, Hans-Joachim
Dr. Folkens, Jens-Uwe
Gießler, Jürgen
Hättig, Heinz
Letsche, Julia
Schröder, Gerhard
Thoma, Bertold

Bündnis 90/Die Grünen

Reiner, Eva-Maria
(01.02.16)
Özügenc, Aydin (25.07.16)
Böhm, Stefan
Eisenbeiß, Ingo
Großklaus, Norbert
Jacobsen, Karin
Jerger, Arthur
Ochs, Jürgen
Ockenfuß, Martin
Ausgeschieden:
Lieser, Sarah (25.7.16)
Dr. Schäfer, Christina (1.2.16)

FWO

Konprecht, Stefan
(19.12.16)
Morstadt, Angi
Rottenecker, Hans
Vogt, Mario
Zipf, Rudi
Ausgeschieden:
Busam, Joachim (19.12.16)

FDP

Bauknecht, Thomas
Eckerle, Karl-Heinz
Zampolli, Silvano

AfD

Maygutiak, Taras

Offenburger Liste

Wetzel, Florence

= Fraktionsvorsitzende/r

III. René-und-Camille-Meier-Stiftung

Jahresabschluss und Rechenschaftsbericht 2016

Für rechtlich selbständige Stiftungen (wie die René-Camille-Meier-Stiftung) sind nach den Vorschriften über die Haushaltswirtschaft besondere Haushaltspläne aufzustellen und Sonderrechnungen zu führen. Da die Stadt Offenburg ihre Haushaltswirtschaft seit 2009 auf das Neue kommunale Haushaltsrecht umgestellt hat, war auch der Jahresabschluss 2016 dieser Stiftung nach den Vorschriften des NKHR aufzustellen.

1. Ergebnisrechnung 2016

	Erträge / Aufwendungen	2015	2016			Bem.
		Ergebnis	Ansatz	Ergebnis	Abweichung	
5.	Privatrechtl. Leistungsentgelte, Kostenerstattungen					a)
	Miet-/Pachteinnahmen und Nebenkostenpauschale	73.021,79	95.025,00	126.989,69	31.964,69	
7.	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	
9.	sonstige ordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	
10.	Gesamte ordentliche Erträge	73.021,79	95.025,00	126.989,69	31.964,69	b)
13.	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	67,16				
	Gebäudeunterhaltung		10.000,00	7.602,52	-2.397,48	
	Gebäudebewirtschaftung			21.450,54	21.450,54	
	Heizungsunterhaltung			8.258,70	8.258,70	
	Heizungsaufwand			-153,59	-153,59	
14.	Abschreibungen	19.127,32	19.100,00	19.127,32	27,32	
15.	Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	30,24	100,00	26,44	-73,56	
16.	Transferaufwendungen					
	Zuschüsse zur Erfüllung der Stiftungszwecke	33.826,02	38.510,00	32.293,23	-6.216,77	
17.	Sonstige ordentliche Aufwendungen					
	Verwaltungskosten Stadtbau Offenburg GmbH für Immobilienmanagement	0,00	6.783,00	7.004,40	221,40	
	Geschäftsbedarf	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Telekommunikationsaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	
	Aufwand für ehrenamtliche u. sonstige Tätigkeiten	2.000,00	2.000,00	2.000,00	0,00	
18.	Gesamte ordentliche Aufwendungen	55.050,74	76.493,00	97.609,56	21.116,56	
19.	ordentliches Ergebnis (Überschuss)	17.971,05	18.532,00	29.380,13	10.848,13	
22.	außerordentliche Erträge und Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
25.	Gesamtergebnis	17.971,05	18.532,00	29.380,13	10.848,13	

2. Finanzrechnung 2016

	Finanzrechnung	2015	2016			Bem.
		Ergebnis	Ansatz	Ergebnis	Abweichung	
5.	Privatrechtl. Leistungsentgelte, Kostenerstattungen	43.395,14	95.025,00	38.021,79	-57.003,21	a)
7.	Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
8.	Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	
9.	Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	43.395,14	95.025,00	38.021,79	-57.003,21	
12.	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	40,42	10.000,00	85,08	-9.914,92	
13.	Zinsen u. ähnliche Auszahlungen	0,00	100,00	0,00	-100,00	
14.	Transferauszahlungen	33.826,02	38.510,00	32.543,23	-5.966,77	
15.	Sonstige Auszahlungen	2.030,24	8.783,00	2.026,44	-6.756,56	
16.	Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	35.896,68	57.393,00	34.654,75	-22.738,25	
17.	Zahlungsmittelüberschuss aus lfd. Verw. Tätigkeit	7.498,46	37.632,00	3.367,04	-34.264,96	b)
25.	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	-90.000,00	0,00	90.000,00	
33.	Kreditaufnahme	0,00	25.000,00	0,00	-25.000,00	
34.	Kredittilgung	0,00	0,00	0,00	0,00	
36.	Veränderung der Liquiden Mittel	7.498,46	-27.368,00	3.367,04	30.735,04	
38.	Haushaltsunwirksame Ein-/Auszahlungen	0,00	31.640,00	0,00	-31.640,00	
40.	Anfangsbestand an Liquiden Mitteln	3.258,20	0,00	10.756,66	10.756,66	
42.	Endbestand an Liquiden Mitteln	10.756,66	4.272,00	14.123,70	9.851,70	

3. Vermögensrechnung (Bilanz) zum 31.12.2016

Aktivseite		Vorjahr 2015	Haushaltsjahr 2016	Passivseite		Vorjahr 2015	Haushaltsjahr 2016
1.	Vermögen	715.544,14	744.647,53	1.	Kapitalposition	715.517,40	744.897,53
1.2	Sachvermögen	666.811,03	647.683,71	1.1	Stiftungskapital	390.247,74	390.247,74
1.2.1	Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	42.749,45	42.749,45	1.2	Rücklagen	325.269,66	354.649,79
1.2.2	Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	624.061,58	604.934,26	1.2.1	Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses	128.330,53	157.710,66
1.3	Finanzvermögen	48.733,11	96.963,82	1.2.2	Rücklagen aus außerordentlichem Ergebnis	196.939,13	196.939,13
1.3.5.	Wertpapiere	0,00	0,00	4.	Verbindlichkeiten	26,74	-250,00
1.3.8	Privatrechtliche Forderungen	37.976,45	82.840,12	4.4	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26,74	-250,00
1.3.9	Liquide Mittel	10.756,66	14.123,70	4.6	Sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00
Bilanzsumme		715.544,14	744.647,53	Bilanzsumme		715.544,14	744.647,53

Es bestehen keine Vorbelastungen künftiger Haushaltsjahre (§ 42 GemHVO)

Offenburg, 13.11.2018



HP Kopp
Finanzbürgermeister



Hotz
Stadtkämmerei

4. Anhang

4.1 Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

- a. Die Verwaltung der Immobilien der Stiftung (Art-Forum Okenstraße 57) wurde ab 1.1.2014 an die Stadtbau Offenburg GmbH übergeben. Bei der Planung des Doppelhaushaltes 2016/17 wurde von einer Nettoverbuchung der Gebäudeunterhaltung ausgegangen. Um aber eine transparente Darstellung zu ermöglichen, wurden die Mieterträge und die Gebäudeaufwendungen brutto verbucht. Dies führte im Vergleich zu den Planansätzen, zu einer Erhöhung der Mieterträge, welchen aber die außerplanmäßigen Aufwendungen für Instandsetzung und Instandhaltung des Gebäudes entgegenstehen.
- b. Der Aufwand für ehrenamtliche und sonstige Tätigkeiten betrifft die Geschäftsführung der Stiftung.

4.2 Erläuterungen zur Finanzrechnung

- a. Die geringeren Einzahlungen sowie Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen sind auf die Auszahlung des Ertragsüberschusses (Nettobuchung) der Stadtbau Offenburg GmbH zurückzuführen.
- b. Aufgrund der angespannten Bauwirtschaft sowie Kostensteigerungen musste die Sanierung des Aufzuges verschoben werden.

4.3 Erläuterungen zur Bilanz

Es werden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie im Jahresabschluss der Stadt Offenburg angewendet.

4.4 Vermögensübersicht gem. § 55 Abs. 1 GemHVO

Vermögen	Stand des Vermögens	Vermögensveränderungen				Stand des Vermögens
	zum 01.01. des Haushaltsjahres	Vermögenszugänge im Haushaltsjahr	Vermögensabgänge im Haushaltsjahr	Umbuchungen im Haushaltsjahr	Abschreibungen im Haushaltsjahr	am 31.12. des Haushaltsjahres
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
2. Sachvermögen	666.811,03	0,00	0,00	0,00	19.127,32	647.683,71
2.1 Unbebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	42.749,45	0,00	0,00	0,00	0,00	42.749,45
2.2 Bebaute Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte	624.061,58	0,00	0,00	0,00	19.127,32	604.934,26
insgesamt	666.811,03	0,00	0,00	0,00	19.127,32	647.683,71

4.5 Sonstige Erläuterungen

Die René-Camille-Meier-Stiftung ist eine rechtlich selbständige Stiftung. Stiftungsrat ist der Gemeinderat der Stadt Offenburg (Mitglieder vgl. Anhang des Jahresabschlusses 2016 der Stadt Offenburg).

5. Rechenschaftsbericht

In der Ergebnisrechnung 2016 konnten aus der Vermietung des „Art-Forums“ in der Okenstraße 57 nach Abzug der Kosten für die Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung Mieterträge in Höhe von 126.990 EUR erzielt werden. Da die Galerie 2016 kaum Leerstände hatte, erhöhten sich die Mieterträge im Vergleich zum Vorjahr um rd. 7.000 EUR.

Den Erträgen standen laufende Aufwendungen von insgesamt 97.610 EUR gegenüber. Davon entfallen auf Gebäudeunterhaltung 37.159 EUR und auf Abschreibungen 19.127 EUR.

Unter den sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind die Verwaltungskosten an die Stadtbau Offenburg GmbH (7.004 EUR) sowie die Aufwendungen der Geschäftsführung (2.000 EUR) ausgewiesen.

Die Zuschüsse zur Erfüllung des Stiftungszweckes (Wahrnehmung sozialer Aufgaben) betrugen 32.294 EUR, davon

- Zuschuss für die Wärmestube 17.409 EUR
- Zuschuss für die sozialarbeiterische Betreuung kommunal untergebrachter Frauen 8.000 EUR
- Mietzuschuss für „Frauenlädle“ (Frauen helfen Frauen e. V.) 3.000 EUR
- Weihnachtsgaben an Bedürftige in den Stadtteilen Fessenbach und Zell-Weierbach 2.600 EUR
- Zuschuss Verhütungsmittel für bedürftige Frauen 1.284 EUR

Das positive ordentliche Ergebnis von 29.380,13 EUR lag rd. 11 TEUR über dem Planwert, im Wesentlichen auf Grund von erhöhten Mieterträgen sowie geringeren Transferaufwendungen. Das ordentliche Ergebnis wurde vollständig den Rücklagen aus Überschüssen des ordentlichen Ergebnisses zugeführt.

Durch das positive Ergebnis 2016 hat sich in der Finanzrechnung zum 31.12.2016 der Bestand an Liquiden Mitteln von 14.123,70 EUR weiter aufgebaut.

Am 29.02.2016 hat das Regierungspräsidium Freiburg der Übertragung der Kassengeschäfte im Bereich der Immobilienverwaltung des stiftungseigenen Hausgrundstücks durch die Stadtbau Offenburg GmbH zugestimmt.



Anlage 1
Budgetabschlüsse 2016

Budgetergebnis 2016 Gesamtverwaltung

Kostenarten - in T€ -	Ist	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-15.087	-12.343	-2.744	22,2%	610	-2.134
Personalkosten	39.928	38.980	948	2,4%	-698	250
Sachkosten	47.765	44.577	3.188	7,2%	-1.724	1.464
Jahresbudget/-ergebnis	72.606	71.214	1.392	2,0%	-1.812	-420
Budgetvortrag aus Vorjahr	0	2.185	-2.185	0	0	-2.185
Über-/Unterdeckung gesamt	72.606	73.399	-793	-1,1%	-1.812	-2.605

(Erlöse sind überall mit Minusvorzeichen (-) dargestellt, Kosten positiv)

1. Gesamtüberblick – Jahresergebnis vor Korrekturen

Im Rahmen des Doppelhaushaltes 2016/2017 wurden die budgetierten Planansätze überprüft und aktualisiert¹.

Außerdem wurden im Laufe des Haushaltsjahres 2016 die Budgets durch haushaltsneutrale Umschichtungen aus dem investiven Haushalt in Höhe von 2,6 Mio. EUR (Vorjahr: 4,2 Mio. EUR) erhöht für Vorgänge, die nicht investiv zu verbuchen waren wie z.B. Umrüstung der Straßenbeleuchtung (168 TEUR), Aufwendungen im Zusammenhang mit den Sanierungsprogrammen Mühlbach und Nordweststadt

(604 TEUR), IT-Unterhaltung (235 TEUR), Aufwendungen für den Klimaschutz (229 TEUR), u. ä. Diese Mittel wurden ursprünglich im investiven Haushalt veranschlagt, die damit durchgeführten Maßnahmen waren jedoch nicht-investiver Natur. Hinzu kamen genehmigte über- bzw. außerplanmäßige Mittel in Höhe von insgesamt 188 TEUR. Gegenüber dem Vorjahr 2015 erhöhte sich das gesamte Zuschussbudget (ohne Budgetvorträge) um 3,2 Mio. EUR auf 71,2 Mio. EUR.

Das gesamte Budget wurde um rd. 1,4 Mio. EUR bzw. 2 % überschritten (negatives Periodenergebnis). Die erzielten Mehrerlöse (2,7 Mio.) deckten leider nur zum Teil die höheren Personal- und Sachkosten. Durch die positiven Budgetvorträge aus Vorjahren von ca. 2,2 Mio. EUR ergibt sich eine Überdeckung in Höhe von 793 TEUR €.

a) Erlöse

Die Erlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 5,5 %, lagen aber um rd. 2,7 Mio. EUR bzw. 22,2 % über den Planansätzen. Von den Mehrerlösen entfallen alleine auf den Fachbereich 9 rd. 1,3 Mio. EUR vor allem für Zuschüsse für soziale Gruppenarbeit, verlässliche Grundschule und Sprachförderung sowie für die Betreuungsbudgets der Ganztageseschulen. Den Mehrerlösen stehen zusätzliche Personal- und Sachkosten gegenüber. Dies gilt auch für den Fachbereich 8 Kultur mit Mehrerlösen von rd. + 363 TEUR, die insbesondere im Veranstaltungsbereich des Kulturbüros erzielt wurden und dort die entsprechenden Mehrausgaben decken konnten. Im Fachbereich 3 waren Mehrerlöse in Höhe von 364 TEUR zu verzeichnen. Diese resultierten hauptsächlich aus höheren Erträgen durch Baugebühren (+ 205 TEUR). Weitere Mehrerlöse (+ 247 TEUR) wurden im Fachbereich 4 vor allem aufgrund der vermehrt kostenpflichtigen Einsätze der Feuerwehr (+ 113 TEUR) erwirtschaftet, denen allerdings auch höhere Aufwendungen sowie Personalkosten gegenüber standen. Der Fachbereich 6 erzielte 230 TEUR Mehreinnahmen vor allem aus Zuweisungen vom Land für den Umbau der Haltestellen wie auch die Radverkehrswegweisung (160 TEUR).

¹ Vgl. dazu im Einzelnen DHH 2016/17

b) Personalkosten

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen 2016 die effektiven Personalkosten um rd. 3 Mio. EUR bzw. 8,1 % auf rd. 39,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus Tarifierhöhungen von rd. 2,5 %, aus den im DHH 14/15 genehmigten zusätzlichen Stellen sowie der Beschäftigung zusätzlicher ErzieherInnen. Außerdem stieg das zentral bei Fachbereich 2 budgetierte Leistungsentgelt entsprechend der tarifvertraglichen Vereinbarungen auf 436 TEUR (im Vorjahr 384 TEUR). Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um rd. 0,9 Mio. EUR überschritten.

c) Sachkosten

Die Überschreitung des Sachkostenbudgets um 3,2 Mio. EUR bzw. rd. 7,2 % wurde im Wesentlichen verursacht durch

- FB 9 Bürgerservice und Soziales mit rd. 1.460 TEUR, davon entfallen rd. 1,2 Mio. EUR auf gestiegene Sachleistungen in Kindergärten und Familienzentren und höherer Betriebskostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger.
- Mehrkosten bei FB 6 Tiefbau/Verkehr (+ 692 TEUR) u. a. für die Straßenunterhaltung (+ 574 TEUR), z.B. für Schlaglochanierung.
- Erhebliche Mehraufwendungen (+162 TEUR) sind auch beim Winterdienst durch die Rufbereitschaft und den Austausch der Streubehälter entstanden.
- Mehraufwendungen bei den Ortsverwaltungen von rd. 257 TEUR für Gebäudereinigung, Baumpflege und Fahrzeugunterhaltung.
- zusätzliche Ausgaben für Veranstaltungen des Kulturbüros von rd. 218 TEUR, die aber vollständig durch zusätzliche Einnahmen gedeckt sind.
- Ausgaben beim FB 3 (157 TEUR) davon für Beratungskosten für Organisationsuntersuchung 67 TEUR und Aufwendungen für Bebauungspläne 73 TEUR.

Die Überschreitung des gesamten Budgetrahmens bei den Sachkosten um insgesamt 3,2 Mio. EUR konnte durch die Mehreinnahmen in Höhe von 2,7 Mio. EUR zu einem großen Teil kompensiert werden.

2. Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

In den Budgetabschlussgesprächen zwischen den Fachbereichen und FB 7 Finanzen wurden die Budgetergebnisse um nicht managementbedingte bzw. zwangsläufige Abweichungen von den Ansätzen korrigiert.

Die **Korrekturen der Erlöse** zu Lasten der Fachbereiche betrafen über den Planansatz hinausgehende Gebühren, Entgelte und verrechnete Leistungen. Insgesamt wurden aus den Erlösüberschüssen 610 TEUR an den Haushalt abgeführt. Größere Beträge betreffen hierbei Baugebühren (205 TEUR), Stellplatzentgelte (146 TEUR) sowie Mehreinnahmen bei der Feuerwehr (81 TEUR).

Bei den **Personalkosten** wurden 698 TEUR aus dem Haushalt ausgeglichen – hauptsächlich für zusätzliches Personal in den Kindertagesstätten sowie der Tarifierhöhung im Sozial- und Erzieherdienst. Die restlichen Personalmehraufwendungen sind durch Einnahmen gedeckt. Die Fachbereiche erhielten die tatsächlich ausgezahlten Leistungsentgelte gutgeschrieben. Dafür

wurde der bei FB 2 zentral veranschlagte Ansatz verwendet (nur Verschiebung innerhalb der Budgets).

Bei den **Sachkosten** wurden die Fachbereiche insgesamt um rd. 1,7 Mio. EUR entlastet. Zu Gunsten der Budgets wurden die um 1,1 Mio. EUR über dem Ansatz liegenden Betriebskostenzuschüsse an die nichtstädtischen KiTa-Träger, für verlässliche Grundschule (169 TEUR) sowie die Schulverpflegung (134 TEUR) ausgeglichen. Weitere nachträgliche Budgetverstärkungen erhielten die Ortsverwaltungen insbesondere für die Gebäudereinigung, die Baumpflege sowie die Fahrzeugunterhaltung (insgesamt rd. 125 TEUR). An den Gesamthaushalt abgeführt wurden hingegen Einsparungen bei den Kosten für Energie im Fachbereich 5 (167 TEUR) sowie nicht benötigte Mittel für Radverkehrsanlagen, Straßenbeleuchtung und Verkehrssicherheit im Fachbereich 6 (212 TEUR).

Insgesamt wurden **Korrekturen zu Gunsten der Fachbereiche** saldiert von rd. 1,8 Mio. EUR vereinbart, wodurch das negative Jahresergebnis vor Korrekturen von 1,4 Mio. EUR auf ein positives Jahresergebnis nach Korrekturen von 420 TEUR steigt. **Der Budgetvortrag**, der im Vorjahr 2.185 TEUR betragen hatte, **steigt damit auf 2.605 TEUR**.

Einen negativen Budgetübertrag nimmt der Fachbereich 5 Planen/Bauen/Umwelt (- 60 TEUR) sowie der Fachbereich 1 Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung (- 72 TEUR) mit nach 2017. Alle anderen Fachbereiche haben positive Vorträge erwirtschaftet.

Gesamtübersicht nach Fachbereichen

Gesamtjahr 2016 - in TEUR -						
FB	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
BB 1	2.880	3.035	-154	-5,1%	-18	-172
1	2.097	2.115	-18	-0,8%	90	72
2	4.775	5.216	-441	-8,5%	344	-97
3	648	1.098	-450	-41,0%	269	-181
FB OV	3.936	4.064	-127	-3,1%	-183	-311
4	3.277	3.634	-357	-9,8%	83	-274
5	9.869	9.825	44	0,4%	16	60
6	5.930	5.944	-14	-0,2%	-185	-199
STE	216	205	10	5,1%	-10	0
7	1.547	1.608	-61	-3,8%	-82	-143
8	4.398	4.606	-208	-4,5%	-10	-218
9	33.033	32.049	983	3,1%	-2.125	-1.142
Gesamt	72.606	73.399	-793	-1,1%	-1.812	-2.605

Budgetbereich 1 Stabsstellen, Organisationseinheiten

Kostenarten - in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-236	-176	-60	34,0%	14	-46
Personalkosten	2.253	2.230	24	1,1%	-19	5
Sachkosten	863	799	64	8,0%	-13	51
Jahresbudget/-ergebnis	2.880	2.852	28	1,0%	-18	10
Budgetvortrag aus Vj.		182	-182			-182
Über-/Unterdeckung gesamt	2.880	3.035	-154	-5,1%	-18	-172

Hier werden die Budgets der Stabsstellen OB-Büro, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und der OE Recht, Revision, Gleichstellung und Personalrat, die jeweils ihre Budgets in eigener Zuständigkeit steuern, zusammengefasst.

Das Jahresbudget von rd. 2,85 Mio. EUR wurde um 28 TEUR bzw. 1 % überschritten, kann aber vom positiven Budgetübertrag (+ 182 TEUR) aus 2016 ausgeglichen werden.

Erlöse:

Die Erlöse liegen um 60 TEUR über dem Planansatz. Zu dieser positiven Entwicklung haben Nebentätigkeitsentschädigungen beim OB-Büro (+ 25 TEUR), Kostenerstattungen aufgrund Mutterschutz bei der OE Recht (+ 12 TEUR) sowie Erstattungen für die Altersteilzeit (+ 8 TEUR) von der Arbeitsagentur geführt.

Personalkosten:

Das Budget für die Personalkosten wurde um 24 TEUR (1,1%) überschritten. Dies ist u.a. auf das Leistungsentgelt sowie vorübergehende Doppelbesetzungen bei der OE Gleichstellung, der OE Recht und dem OB Büro zurückzuführen.

Sachkosten:

Die Sachkosten überschreiten den Planansatz um rd. 64 TEUR, entscheidend verursacht durch Mehraufwand beim Offenblatt (+ 26 TEUR), Einführung der Tablets für den Gemeinderat (+ 12 TEUR) und gestiegene IT-Kosten für die Überarbeitung der städtischen Homepage sowie dem neuen Webauftritt des Freizeitbades (+ 23 TEUR).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017:

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 154
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 18
Ausgleich Verwaltungskostenbeiträge u. Nebentätigkeitsentschädigungen	+ 14
Ausgleich Einführung I-Pad Gemeinderat	- 12
Abführung nicht verwendeter Projektmittel „Förd. Fraueninitiative“	+ 4
Sonstiges	+ 3
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2017	- 172

Nach den erforderlichen Budgetkorrekturen verblieb ein Überschuss von 172 TEUR, der sich auf die insgesamt 6 Organisationseinheiten und Stabsstellen aufteilt.

Fachbereich 1 Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-747	-710	-37	5,2%		-37
Personalkosten		1.132	1.248	-116	-9,3%	55	-60
Sachkosten		1.712	1.635	77	4,7%	35	112
Jahresbudget/-ergebnis		2.097	2.173	-75	-3,5%	90	14
Budgetvortrag aus Vj.			-58	58			58
Über-/Unterdeckung gesamt		2.097	2.115	-18	-0,8%	90	72

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 2,2 Mio. EUR wurde nicht vollständig benötigt. Durch die Einsparung von 75 TEUR (3,5 %) konnte der negative Budgetübertrag aus 2015 in Höhe von 58 TEUR vollständig ausgeglichen werden.

Erlöse:

Die Erlöse lagen um 37 TEUR über dem Planansatz und stammen im Wesentlichen aus Mehreinnahmen beim Veranstaltungsbetrieb des Stadtmarketing.

Personalkosten:

Das Budget für die Personalkosten war 2016 auskömmlich. Eine Stelle des Innenstadtprogramms wurde jedoch doppelt geplant (im Budget wie auch über Projektmittel). Dieser Planansatz wurde im Budgetabschluss korrigiert.

Sachkosten:

Mehraufwendungen bei den Sachkosten (+ 77 TEUR) resultieren hauptsächlich aus der Durchführung der Wohnungsmarktstudie (+ 78 TEUR) im Jahr 2016, für welche jedoch Mittel im Budgetvortrag enthalten waren. Der Veranstaltungsbereich des Stadtmarketing war in 2016 insgesamt ausgeglichen. Leichte Defizite entstanden beim Weinfest (+ 16 TEUR). Die Ansätze im Doppelhaushalt wurden für 2016 um 127 TEUR und für 2017 um 158 TEUR erhöht, um die strukturellen Unterdeckungen sowie Kostensteigerungen im Veranstaltungsbereich auszugleichen.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017:

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 18
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 4
Zuwendungen Energietage	+ 12
PK Planansatz Innenstadtprogramm (da über Projektmittel gedeckt)	+ 66
Abführung geringere Verwaltungskostenumlage GRO	+ 34
Ausgleich geminderte Personal und Sachkostenerstattungen WRO	- 8
Ausgleich Erlöse Bücherverkauf (Ansatz nicht erzielbar)	- 4
Zusätzliche Aufwendungen Vinzentiusgarten	- 10
Sonstiges	+ 4
Neuer (negativer) Budgetvortrag nach 2017	+ 72

Der negative Budgetvortrag des Fachbereichs steigt weiter auf insgesamt 72 TEUR. Dies ist jedoch darauf zurückzuführen, dass positive Budgetvorträge aus noch nicht ausgegebenen Mitteln für die Wohnungsmarktstudie der Abteilung Stadtentwicklung abgebaut wurden. Die Abteilung Stadtmarketing konnte ihr Defizit aus dem Jahr 2016 in Höhe von 211 TEUR leicht auf 172 TEUR abbauen. Es wird sich zeigen, ob die strukturellen Budgetanpassungen zum Doppelhaushalt 2016/2017 für die Zukunft auskömmlich sind. Der restliche negative Budgetvortrag soll in den nächsten 9 Jahren sukzessive abgebaut werden.

Fachbereich 2 Zentrale Dienste

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-330	-281	-49	17,3%	3	-46
Personalkosten		4.214	4.649	-435	-9,4%	416	-19
Sachkosten		891	766	125	16,3%	-75	50
Jahresbudget/-ergebnis		4.775	5.134	-359	-7,0%	344	-14
Budgetvortrag aus Vj.		0	82	-82			-82
Über-/Unterdeckung gesamt		4.775	5.216	-441	-8,5%	344	-97

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 5,1 Mio. EUR wurde um 359 TEUR bzw. 7 % unterschritten (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr und vor Korrekturen).

Erlöse:

Die Mehrerlöse von rd. 49 TEUR resultieren vor allem aus Eingliederungsleistungen, Ersatz für Mutterschutz und Besoldungserstattungen (+ 25 TEUR) sowie aus Kostenerstattungen für Wahlen (+ 7 TEUR).

Personalkosten:

Die Unterschreitung des Personalkostenbudgets um 435 TEUR beruht im Wesentlichen auf der zentralen Veranschlagung des Leistungsentgeltes für alle Beschäftigten von 436 TEUR beim FB 2.

Sachkosten:

Die Überschreitung des Sachkostenbudgets um 125 TEUR wird verursacht durch gestiegene Kosten im Gesundheitsmanagement (+ 35 TEUR), höhere IKW Fortbildungszuschüsse (+ 9 TEUR) und einmalig zentral gebuchter Aufwand für den Anbieterwechsel der Mobiltelefone (+ 17 TEUR). Auch bei der EDV- und IT Unterhaltung entstanden Mehraufwendungen (+ 25 TEUR) für außerplanmäßige Netzwerkkosten, Behebung von Rattenbiss sowie für Programme.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017:

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 441
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 23
Abführung der Wahlkostenerstattung	+ 7
Ausgleich Verwaltungskostenbeiträge	- 3
Nicht benötigte Mittel für Auszubildende an Haushalt	+ 83
Abführung der zentral veranschlagten Planmittel für Leistungsentgelt	+ 436
Ausgleich Versorgungs- und Beihilfeumlage	- 98
Ausgleich Mehraufwand Zuschüsse Fortbildung	- 9
Ausgleich Mehraufwand Gesundheitsmanagement	- 30
Ausgleich Telekommunikationsaufwand (Anbieterwechsel)	- 20
Teilweiser Ausgleich für Rechtsberatungen (Stellenbewertungen)	- 9
Sonstiger Ausgleich	+10
Positiver Budgetvortrag nach 2017	- 97

Fachbereich Ortsverwaltungen

Kostenarten - in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-212	-142	-70	49,4%		-70
Personalkosten	1.794	1.836	-42	-2,3%	-56	-99
Sachkosten	2.355	2.098	257	12,2%	-151	105
Jahresbudget/-ergebnis	3.936	3.792	144	3,8%	-208	-63
Budgetvortrag aus Vj.		272	-272		24	-247
Über-/Unterdeckung	3.936	4.064	-127	-3,1%	-183	-311

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 3,8 Mio. EUR (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr) wurde um rd. 144 TEUR (3,8 %) überschritten.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit 212 TEUR rd. 70 TEUR über dem Planansatz. Dies resultiert unter anderem aus der Erstattung der TBO für die Friedhofspflege (rd. 52 TEUR) sowie Mehrerträge aus Vermietung und Verpachtung (+ 10 TEUR) und Kostenerstattungen Mutterschutz (+ 9 TEUR).

Personalkosten:

Der Personalkostenansatz wurde insgesamt um 42 TEUR unterschritten. Dies liegt jedoch vor allem daran, dass Leiharbeitskräfte eingesetzt wurden, welche bei den Sachkosten verbucht wurden. Ausgeglichen wurde unter anderem das Leistungsentgelt (25 TEUR).

Sachkosten:

Das Sachkostenbudget in Höhe von 2,1 Mio. EUR wurde um rd. 257 TEUR überschritten. Größere Überschreitungen betreffen den Aufwand für Gebäudereinigung (+ 52 TEUR), für die Baumpflege (+ 54 TEUR), für die Fahrzeugunterhaltung (+ 37 TEUR) sowie die Entschädigung für die Ortsvorsteher und Ortschaftsräte (14 TEUR).

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017:

	TEUR
<u>Überschuss vor Korrekturen</u>	- 127
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 25
Ausgleich für Leistungsminderung und Stelle ohne Planansatz	- 24
Ausgleich Altersteilzeit	- 7
Ausgleich Baum- und Grünflächenpflege	- 40
Ausgleich Gebäudereinigung (Tariferhöhung + Flächenerweiterung)	- 54
Teilw. Ausgleich Haltung Fahrzeugen	- 31
Planansatzkorrektur Jubiläum Städtepartnerschaft	- 5
Ausgleich zu niedrige Ansätze für Entschädigung der Ortschaftsräte	- 14
Ausgleich Prozesskosten Umgehung Waltersweiler	- 4
Deckung Mehrausgaben beim Stierstall, Rathaus Hof und Halle Bohlsbach	+ 17
<u>Sonstiges</u>	<u>+ 3</u>
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2017	- 311

Nach den Budgetkorrekturen werden den Ortschaften insgesamt 311 TEUR in das Jahr 2017 übertragen. Der Hauptteil des Budgetvortrages ist bei der OV Weier 134 TEUR. Diese Mittel sind für die Sanierung der Halle in 2017 gedacht.

Fachbereich 3 Stadtplanung und Baurecht

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-1.094	-730	-364	49,9%	349	-15
Personalkosten		1.303	1.415	-111	-7,9%	-7	-118
Sachkosten		438	282	157	55,6%	-73	83
Jahresbudget-ergebnis		648	966	-319	-33,0%	269	-50
Budgetvortrag aus Vj.		0	131	-131			-131
Über-/Unterdeckung gesamt		648	1.098	-450	-41,0%	269	-181

Insgesamt ergab sich im FB 3 ein positives Periodenergebnis von 319 TEUR. Nach Berücksichtigung des Budgetvortrages ergibt sich eine Überdeckung von 450 TEUR.

Erlöse

Die Mehrerlöse von 364 TEUR sind vor allem auf höhere Erträge durch Baugebühren (+ 205 TEUR) zurück zu führen. Darüber hinaus sind Mehreinnahmen durch Stellplatzentgelte entstanden (+ 146 TEUR)

Personalkosten

Die Einsparung bei den Personalkosten von 111 TEUR betrifft vor allem mehrere zeitweise nicht besetzte Stellen im Fachbereich, unter anderem aufgrund der Schwierigkeiten bei der Neubesetzung von Stellen durch den allgemeinen Fachkräftemangel. Die Personalkosteneinsparungen decken teilweise die höheren Sachkosten (Stellenanzeigen sowie Honorarkosten für zusätzliches Personal).

Sachkosten

Von der Überschreitung des Sachkostenbudgets um 157 TEUR entfallen auf

- Aufwendungen für Stellenanzeigen 52 TEUR
- Beratungskosten für Organisationsuntersuchung 67 TEUR
- Aufwendungen für Bebauungspläne 73 TEUR

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

	TEUR
Unterdeckung vor Korrekturen	- 450
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 10
Ausgleich Pflege Ausgleichsfläche	- 10
Abführung nicht benötigter Mittel Gestaltungsbeirat	+ 29
Ausgleich Aufwendungen Bebauungspläne	- 31
Abführung Baugebühren	+ 200
Abführung Stellplatzentgelte an HH	+ 146
Teilw. Ausgleich Geschäftsbedarf	- 6
Abführung nicht benötigter Mittel Sachverständige	+ 5
Teilw. Ausgleich Stellenanzeigen	- 25
Ausgleich Rechtsberatungskosten (Organisationsuntersuchung)	- 35
Sonstiges	- 6
Positiver Budgetvortrag nach 2017	- 181

Fachbereich 4 - Bauservice

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-960	-713	-247	5,5%	143	-105
Personalkosten		2.530	2.449	81	-9,8%	-64	17
Sachkosten		1.706	1.617	90	5,5%	5	94
Jahresbudget/-ergebnis		3.277	3.353	-76	-2,3%	83	7
Budgetvortrag aus Vj.		0	281	-281			-281
Über-/Unterdeckung gesamt		3.277	3.634	-357	-9,8%	83	-274

Der FB 4 konnte ein positives periodenechtes Jahresergebnis von 76 TEUR erwirtschaften. Unter Einbeziehung des Budgetvortrages aus dem Vorjahr ergab sich saldiert ein positives Ergebnis von 357 TEUR.

Erlöse

Die Erlöse lagen im Berichtsjahr um insgesamt 247 TEUR über dem Planansatz.

Auf Grund der vermehrt kostenpflichtigen Einsätze der Feuerwehr wurden im Vergleich zum Ansatz 113 TEUR höhere Entgelte für Leistungen erwirtschaftet, denen allerdings auch höhere Aufwendungen sowie Personalkosten gegenüber standen. Für Werkstatteleistungen der Feuerwehr sind aufgrund der guten Auftragslage und der geschlossenen Verträge (Atemschutzpool/Schlauchpool) Mehreinnahmen in Höhe von 13 TEUR entstanden. Es konnten zudem höhere Einnahmen bei den Anwohnerparkausweisen (+ 22 TEUR) sowie den Verwaltungsgebühren (+38 TEUR) und Vermessungsgebühren (+ 11 TEUR) erzielt werden.

Personalkosten

Die Überschreitung des Personalkostenbudgets um 81 TEUR wurde u. a. aufgrund zusätzlicher Stellenanteile sowie Leistungsentgelt (29 TEUR) und Kindergeldzahlungen ohne Planansatz verursacht.

Sachkosten

Bei der Überschreitung des Sachkostenbudgets um insgesamt 90 TEUR entfallen auf die Ausgaben für Stellenausschreibungen + 29 TEUR. Die Abwicklung der städtebaulichen Verträge verursachte einen Aufwand von 13 TEUR, der aber durch Budgetüberträge aus Vorjahren gedeckt ist.

Bei der Feuerwehr werden die Planüberschreitungen bei den Sachkosten (insgesamt rd. 44 TEUR u. a. für Geräteunterhaltung, Sach- und Materialkosten) durch die Vielzahl der Einsätze verursacht. Diese sind jedoch durch Mehreinnahmen gedeckt. Durch die Ausschreibungskosten für die e-Vergabe wurden Mehraufwendungen in Höhe von 8 TEUR verursacht, die aber mit den Projekten weiterberechnet werden.

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen	-357
Ausgleich Leistungsentgelt	- 29
Ausgleich Kindergeld / teilw. Personalaufwendungen	- 35
Ausgleich Umzug Gutachterausschuss	- 9
Abführung Anwohnerparkausweise an den Haushalt	+ 15
Abführung Ausgleichsbeträge sowie Mieten in Sanierungsgebieten	+ 13
Abführung Verwaltungsgebühren BB Bauen	+ 39
Abführung nicht benötigter Kopierkosten	+ 8

Abführung nicht benötigter Rechts- und Beratungskosten BB Bauen	+ 6
Abführung Mehreinnahmen Feuerwehr – Rest zur Deckung Ausgaben -	+ 81
Abführung nicht benötigte Mittel Winterdienst	+ 7
Ausgleich Rechts- & Beratungskosten Feuerwehr – (Drehleiterkartell)	- 7
Erträge aus Verkauf	- 5
Sonstiges	- 1
Positiver Budgetvortrag nach 2017	- 274

Der neue Budgetvortrag nach 2017 von - 274 TEUR kommt überwiegend aus dem Bereich Service und Städtebauförderung. Hierbei handelt es sich wie im Vorjahr überwiegend um durchlaufende Gelder für die Abwicklung städtebaulicher Verträge (151 TEUR), diese sind somit gebunden.

Fachbereich 5 - Hochbau, Grünflächen und Umweltschutz

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-1.464	-1.409	-55	3,9%	-35	-91
Personalkosten		1.996	1.825	171	9,4%	-21	150
Sachkosten		9.337	9.416	-79	-0,8%	73	-6
Jahresbudget/-ergebnis		9.869	9.832	37	0,4%	16	53
Budgetvortrag aus Vj.			-7	7			7
Über-/Unterdeckung gesamt		9.869	9.825	44	0,4%	16	60

Der gesamte Budgetrahmen von 9,8 Mio. EUR wurde um rd. 37 TEUR bzw. 0,4 % überschritten. Unter Einbeziehung des negativen Budgetvortrages aus dem Vorjahr ergab sich vor Korrekturen eine Budgetüberschreitung von 44 TEUR.

Erlöse

Die Mehrerlöse von + 55 TEUR resultieren überwiegend aus Zuweisungen vom Bund, Land und Kreis (91 TEUR) u. a. für die BHKW der Schule Fessenbach und des technischen Rathauses, sowie für die neue Heizzentrale am Schulzentrum Nordwest und für Altlastenfälle (u.a. Satte Klamm).

Der Planansatz für eigene Ingenieurleistungen der Abteilung Gebäudemanagement wurde hingegen nicht erreicht und musste aus allgemeinen Haushaltsmitteln ausgeglichen werden.

Personalkosten

Insgesamt wurde das Personalkostenbudget um 171 TEUR überschritten. Dieser Mehraufwand entstand hauptsächlich im Bereich Gebäudemanagement (+ 150 TEUR).

Sachkosten

Die Sachkosten wurden insgesamt um 79 TEUR unterschritten. Auch 2016 waren die Entwicklungen der Sachkosten wieder recht gegenläufig. Im Bereich Gebäudeunterhaltung gab es eine Überschreitung von rd. + 111 TEUR. Bei den Aufwendungen für Energie / Wasser / Abwasser hingegen wurden die Planansätze um insgesamt rd. 164 TEUR unterschritten, insbesondere bedingt durch geringere Aufwendungen für Gas (- 21 TEUR), Strom (- 121 TEUR) und Wasser (- 42 TEUR).

Die Budgetansätze im Bereich der Unterhaltung und Pflege von Grünflächen, Spielplätzen und Sportanlagen waren insgesamt auskömmlich, auch wenn im Bereich Baumpflege (+ 153 TEUR) mehr benötigt wurde als geplant.

Komplett ohne Planansatz belasten die Maklerprovision für die Vermarktung des Marktcenters (+ 38 TEUR), wie auch der Mehraufwand für Schadensfälle (+ 116 TEUR) das Budget. Bei den Schadensfällen stehen allerdings zum Teil auch Einnahmen gegenüber.

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

	<u>TEUR</u>
Überschuss vor Korrekturen	44
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 21
Abführung eingesparter Energiekosten	+ 167
Ausgleich Verwaltungskosten für die Vermietung Radhaus	- 36
Abführung Zuschüsse vom Bund für Heizzentrale SZ Nordwest	+ 35
Abführung Zuschüsse vom Land und Kreis für Satte Klamm/Altlasten	+ 27

Teilweiser Ausgleich verrechneter Leistungen	- 97
Teilweiser Ausgleich Schachterweiterung/Erneuerung Brandschutztüren	- 20
Ausgleich Maklerprovision Marktcenter	- 38
Sonstiges	- 1
Neuer (negativer) Budgetvortrag nach 2017	60

Aufgrund der Budgetkorrekturen zu Lasten des Fachbereichs von insgesamt 16 TEUR verbleibt ein negatives Jahresergebnis von 53 TEUR. Nach Hinzurechnung des negativen Budgetvortrages aus dem Jahr 2015 von 7 TEUR ergibt sich ein neuer negativer Budgetübertrag nach 2017 in Höhe von 60 TEUR.

Fachbereich 6 - Tiefbau/Verkehr

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvortr.
Erlöse		-2.315	-2.084	-230	11,1%	154	-77
Personalkosten		2.014	2.025	-12	-0,6%	-23	-34
Sachkosten		6.446	5.754	692	12,0%	-327	376
Jahresbudget/-ergebnis		6.145	5.695	450	7,9%	-195	265
Budgetvortrag aus Vj.		0	454	-454			-464
Über-/Unterdeckung gesamt		6.145	6.149	-4	-0,1%	-195	-199

Das Gesamtbudget von 5,7 Mio. EUR wurde trotz hoher zusätzlicher Erlöse (+ 230 TEUR) um insgesamt 450 TEUR überschritten. Unter Einbeziehung des positiven Budgetvortrages aus den Vorjahren von 454 TEUR ergab sich dennoch vor Korrekturen eine Überdeckung von 4 TEUR bzw. 0,1 %.

Erlöse

Von den Mehrerlösen in Höhe von 230 TEUR betreffen rd. 160 TEUR Zuweisungen vom Land für den Umbau der Haltestellen wie auch die Radverkehrswegweisung. Außerdem konnten höhere Parkgebühren (+ 70 TEUR) im Straßenraum erzielt werden. Mehrerlöse waren auch aus verrechneten Leistungen für das neue Schlüsselbuskonzept (+ 56 TEUR) sowie bei Sondernutzungs- und Verwaltungsgebühren (+ 39 TEUR) zu verzeichnen. Bei den Bußgeldern entstanden hingegen Mindereinnahmen in Höhe von 106 TEUR.

Personalkosten

Insgesamt ergaben sich im FB 6 bei den Personalkosten saldiert Einsparungen von rd. 12 TEUR.

Sachkosten

Die Überschreitungen bei den Sachkosten von insgesamt 692 TEUR sind größtenteils (+ 574 TEUR) auf die Straßenunterhaltung, z.B. für Schlaglochanierung, zurückzuführen. Erhebliche Mehraufwendungen (+ 162 TEUR) sind auch beim Winterdienst entstanden. Vor allem durch die Strompreiserhöhung um 2 ct/KWh wurden 49 TEUR Mehraufwendungen bei der Straßenbeleuchtung benötigt. Mehr Mittel als geplant wurden auch im Bereich der Aus- und Fortbildung (+ 21 TEUR), benötigt. Für Baudurchführungsvereinbarungen wurden 47 TEUR ausgegeben, denen entsprechende Einnahmen entgegenstehen (ggf. auch aus Vorjahren). Einsparungen ergaben sich vor allem bei der Brückenunterhaltung (- 107 TEUR - hier werden Mittel für die Sanierung der Zähringerbrücke angespart).

Wesentliche Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

	TEUR
Überdeckung vor Korrekturen	- 4
Ausgleich Leistungsentgelt	- 22
Abführung der Landeszuweisungen Radverkehrswegweisung/Haltestellen	+ 159
Ausgleich Straßenunterhaltung	- 159
Abführung Gebühren an Haushalt	+ 76
Abführung interne Ingenieurleistungen (Schlüsselbuskonzept)	+ 47
Plankorrektur bei verrechneten Ingenieurleistungen	- 29
Ausgleich der Bußgelder	- 100
Nicht benötigte Mittel für Straßenbeleuchtung	+ 33
Nicht benötigte Mittel Verkehrssicherheit	+ 20
Ausgleich Winterdienst	- 162

Ausgleich Strom	- 78
Nicht benötigte Mittel für mobile Verkehrsüberwachung	+ 10
Nicht benötigte Mittel für allgemeinen Planungsaufwand	+ 10
Nicht benötigte Mittel für Lärmaktionsplan	+ 5
Plankorrektur bei Unterhaltung Wasserläufe	-10
Sonstiges	+ 5
Positiver Budgetvortrag nach 2017	- 199

Insgesamt verringert sich der positive Budgetvortrag im Jahr 2016 von 454 TEUR auf 199 TEUR. Zu beachten ist, dass dieser Budgetvortrag im Wesentlichen die Ansparung von Mitteln für die Sanierung der Zähringerbrücke (159 TEUR) enthält.

Fachbereich 7 - Finanzen

Kostenarten - in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse	-147	-147		-0,1%	-20	-20
Personalkosten	1.306	1.343	-37	-2,8%	-12	-49
Sachkosten	387	316	71	22,4%	-50	20
Jahresbudget/-ergebnis	1.547	1.513	34	2,2%	-82	-48
Budgetvortrag aus Vj.	0	95	-95		0	-95
Über-/Unterdeckung gesamt	1.547	1.608	-61	-3,8%	-82	-143

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 1,5 Mio. EUR wurde vor Korrekturen leicht um rd. 34 TEUR bzw. 2,2 % überschritten.

Erlöse:

Bei den Erlösen konnte der Planansatz nahezu erreicht werden. Mehreinnahmen entstanden durch den nicht etatisierten Verwaltungskostenbeitrag der GRO (- 15 TEUR), dem jedoch auch Personalkosten gegenüberstehen. Die Einnahmeansätze für Pfändungsgebühren sowie Bürgschaftsentgelte konnten in 2016 nicht vollständig erreicht werden (+ 21 TEUR).

Personalkosten:

Es ergaben sich Personalkosteneinsparungen in Höhe von insgesamt 37 TEUR durch verzögerte Stellennachbesetzungen. Hinzugerechnet wird noch das Leistungsentgelt von 12 TEUR.

Sachkosten:

Die Sachkosten liegen mit rd. 71 TEUR über den Planansätzen. Ein Großteil der Mehraufwendungen entfallen wie im Vorjahr auf die EDV (+ 57 TEUR).

Für die Rechtsberatung bzgl. des Vergabeverfahrens für die Stromkonzession wurden + 16 TEUR beansprucht. Weitere 9 TEUR ohne Planansatz wurden für die Stellenausschreibungen benötigt.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017:

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen	- 61
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 12
Teilw. Ausgleich Erstattungen	- 7
Korrektur Planansatz Pfändungsgebühren	- 13
Teilw. Ausgleich EDV-Aufwendungen Stadtkasse	- 40
Teilw. Ausgleich Rechts- und Beratungskosten	-16
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2017	- 143

Periodenecht war ein positives Ergebnis von 48 TEUR zu verzeichnen (nach Korrekturen). Unter Berücksichtigung des Budgetübertrags aus 2015 von 95 TEUR ergibt sich ein positiver Budgetübertrag nach 2017 in Höhe von 143 TEUR.

Fachbereich 8 - Kultur

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-1.140	-777	-363	46,6%		-363
Personalkosten		2.358	2.275	83	3,7%	-29	54
Sachkosten		3.180	2.905	275	9,5%	19	294
Jahresbudget/-ergebnis		4.398	4.403	-4	-0,1%	-10	-14
Budgetvortrag aus Vj.			203	-203			-203
Über-/Unterdeckung gesamt		4.398	4.606	-208	-4,5%	-10	-218

Das Jahresbudget in Höhe von rd. 4,4 Mio. EUR war nahezu auskömmlich und wurde nur leicht um 4 TEUR (0,1 %) überschritten. Unter Einbeziehung des positiven Budgetvortrages (+ 203 TEUR) aus dem Vorjahr ergibt sich sogar ein Überschuss von 208 TEUR (vor Korrektur).

Erlöse

Die um rd. 363 TEUR über den Ansätzen liegenden Erlöse betreffen mit rd. 258 TEUR Mehrerlöse aus dem Veranstaltungsbetrieb des Kulturbüros. Nach Abzug der Mehraufwendungen (einschl. der Zuschüsse zu Veranstaltungen Dritter) verblieb im Bereich Veranstaltungen des Kulturbüros sogar ein Überschuss von 55 TEUR. Weitere Mehrerlöse von 30 TEUR konnten in der Abt. 8.2 Museum/Archiv durch Verkaufserlöse verbucht werden. Die Stadtbibliothek erwirtschaftete 33 TEUR Mehreinnahmen.

Personalkosten

Das Personalkostenbudget wird um 83 TEUR (4 %) überschritten. Ursächlich hierfür sind u.a. Personalaufstockungen für die Dauerausstellung im Museum sowie das nicht etatisierte Leistungsentgelt (29 TEUR).

Sachkosten

Von der Überschreitung des Sachkostenbudgets um 275 TEUR entfallen 218 TEUR auf das Kulturbüro (davon 204 TEUR auf den Veranstaltungsbereich). Diese werden aber durch Mehrerlöse gedeckt. Im Archiv/Museum gab es Mehraufwendungen aufgrund der Neugestaltung des Foyers sowie der archäologischen Abteilung (inkl. Ankauf neuer Archivalien) und der damit verbundenen Neueröffnung. Auch die Stadtbibliothek überschritt bei den Sachkosten die Planansätze geringfügig um rd. 7 TEUR.

Korrekturen / Budgetübertrag nach 2017

	<u>TEUR</u>
Überdeckung vor Korrekturen	- 208
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 29
Ausgleich für Beschaffung neuer Archivdatenbanksoftware	- 6
Zuschüsse Musikschule und VHS	+ 32
Ausgleich Veranstaltungsaufwand Hindenburg / Fotodoku Stadthalle Kunst	- 4
<u>Sonstiges</u>	<u>-3</u>
Neuer (positiver) Budgetvortrag nach 2017	- 218

Ein Großteil des Budgetübertrags ist zweckgebunden, z.B. für das Freiheitsfest (inkl. Entwicklung, Erscheinungsbild und Projekte Freiheitsstadt sowie neuer Freiheitshefte).

Fachbereich 9 - Bürgerservice und Soziales

Kostenarten	- in T€ -	Istkosten	Budget	Abw.	Abw. %	Korrekturen	Budgetvotr.
Erlöse		-6.442	-5.174	-1.268	24,5%	3	-1.265
Personalkosten		19.026	17.686	1.341	7,6%	-938	403
Sachkosten		20.449	18.988	1.460	7,7%	-1.190	270
Jahresbudget/-ergebnis		33.033	31.500	1.533	4,9%	-2.125	-593
Budgetvortrag aus Vj.			549	-549			-549
Über-/Unterdeckung gesamt		33.033	32.049	983	3,1%	-2.125	-1.142

Das Budget des Fachbereichs 9 enthält auch die Budgets der Schulen mit einem Volumen in Höhe von 2,1 Mio. EUR und einem Budgetvortrag aus 2015 von 284 TEUR, d.h. für FB 9 ohne Schulen verblieb 2016 ein Budgetvortrag von 265 TEUR.

Das Jahresbudget in Höhe von 31,5 Mio. EUR (ohne Budgetvortrag aus dem Vorjahr) wurde um 1,5 Mio. EUR bzw. 4,9 % überschritten. Unter Einbeziehung des Vortrages aus dem Vorjahr ergibt sich ein Defizit in Höhe von 983 TEUR bzw. 3,1 % vor Korrekturen.

Erlöse:

Die Erlöse liegen mit 6,4 Mio. EUR um rd. 1,3 Mio. EUR, und somit um mehr als 24 %, über dem Planansatz. Dies resultiert im Wesentlichen aus folgenden Bereichen:

- Bürgerbüro: + 98 TEUR vor allem aus Verwaltungsgebühren, Verkauf von ÖPNV Tickets, Versteigerung von Fundsachen sowie Nutzungsgebühren für Obdachlose
- Integration: Pachtzins der Containerwohnanlage (+35 TEUR)
- Schulbudgets: + 299 TEUR vor allem aus Verkaufserlösen, sowie Zuschüsse für Ganztagesesschule und Jugendbegleiter.
- Bereich Sport: + 33 TEUR für nicht etatisierte Mieteinnahmen sowie Kostenbeteiligungen der Vereine. Diesen stehen aber entsprechende Mehraufwendungen gegenüber.
- Mehreinnahmen beim Seniorenbüro (+ 80 TEUR) – hauptsächlich aus Zuschüssen und Erträgen aus Veranstaltungen
- Im Bereich Kindergärten und Familienzentren entstanden Mehrerträge von (+ 844 TEUR). Diese umfassen unter anderem Personalkostenersatzleistungen wie z.B. für Mutterschaftsgeld (+ 174 TEUR), höhere Kindergartengebühren (+ 80 TEUR), höhere Einnahmen für JAP – diese müssen Personalkosten decken, die Betreuungsbudgets der Ganztagesesschulen (rd. 261 TEUR) – diese müssen entsprechend höhere Personalkosten und Aufwendungen für Honorarkräfte decken sowie Zuschüsse für verlässliche Grundschule, Sprachförderung, Eingliederungshilfen, Soziale Gruppenarbeit und Sprache und Integration (rd. 94 TEUR.)

Den Mehrerlösen in der Abteilung 9.3 von insgesamt rd. 851 TEUR stehen höhere Personalkosten von rd. 1,2 Mio. EUR sowie höhere Sachkosten von insgesamt 1,4 Mio. EUR gegenüber. Damit ergibt sich eine gesamte periodenechte Unterdeckung von rd. 1,8 Mio. EUR. Im Bereich KiTas und SFZ beträgt die Unterdeckung rd. 1,6 Mio. EUR. Darin spiegelt sich die weiter gestiegene Nachfrage nach Ganztagesbetreuung, verlängerten Öffnungszeiten und den Angeboten für Kleinkinder wieder.

Personalkosten:

Die Personalkosten liegen mit 19 Mio. EUR um 1,3 Mio. EUR (8 %) über dem Planansatz. Dies ist wie erwähnt fast ausschließlich auf die KiTas und SFZ (+1,27 Mio. EUR) zurückzuführen.

Sachkosten:

Die Sachkosten des FB 9 liegen insgesamt rd. 1,5 Mio. EUR bzw. 7,7 % über den Ansätzen.

Davon entfallen rd. 1,4 Mio. EUR auf den Bereich 9.3 Familie/Jugend/Senioren. Mehraufwendungen entstanden hier vor allem durch erhöhte Personalkostenzuschüsse an kirchliche und freie KiTa-Träger (+ 1,1 Mio. EUR) sowie durch erhöhte Sachaufwendungen.

In der Abteilung 9.2 Schule und Sport entstanden Mehraufwendungen für Schulverpflegung (+ 149 TEUR) und die Schülerbeförderung (- 16 TEUR). Die Überschreitung der Sachkostenbudgets der Schulen um 301 TEUR wurde weitestgehend durch die erwähnten Mehreinnahmen ausgeglichen.

Bei Abt 9.1. wurde das Sachkostenbudget um 142 TEUR überschritten, das Budget insgesamt war aufgrund der Mehreinnahmen (+ 97 TEUR) sowie Personalkosteneinsparungen (- 33 TEUR) jedoch weitestgehend ausgeglichen.

Korrekturen/ Budgetübertrag nach 2017:

	<u>TEUR</u>
Unterdeckung vor Korrekturen FB9 gesamt	983
Überdeckung Schulbudgets	- 282
Unterdeckung FB 9 (ohne Schulen)	+ 1.265
Ausgleich für Leistungsentgelt	- 237
Mehraufwand PK-Zuschüsse an freie Träger	- 1.133
Ausgleich Personalkosten KiTas	- 516
Ausgleich Kostenerstattung auswärtige KiTa-Kinder (inkl. OG-Kinder)	- 112
Abführung Mehrerlöse KiTa-Gebühren	+ 80
Abführung nicht benötigter Mittel GT Schulen (inkl. Mehreinnahmen)	+ 72
Abführung Schülerbeförderungskosten	+ 15
Ausgleich für VGS	- 167
Höhere Kosten für Schulverpflegung	- 134
Abführung nicht abgerufene Sportförderung	+ 16
Ausgleich Transferaufwendungen 9.0 – u.a. Seniorenpass/Familienförderung	- 76
Abführung nicht abgerufene Projektmittel Bündnis für Wohnen	+ 48
Abführung Pachtzins Flüchtlingscontainer	+ 35
Abführung Mehrerlöse Verwaltungsgebühren Bürgerbüro	+ 63
Mieteinnahmen DJK-Halle	+ 25
Ausgleich höherer Gebäudereinigungskosten	- 30
<u>Sonstiges</u>	<u>- 50</u>
Neuer (positiver) Budgetübertrag nach 2017 (ohne Schulen)	- 858

Korrekturen Schulbudgets

Überdeckung vor Korrekturen	- 282
Korrektur Planansatz	- 2
Neuer (positiver) Budgetübertrag nach 2017 Schulen	- 284
 Budgetübertrag neu FB 9 Gesamt	 - 1.142

Nach allen erforderlichen Korrekturen in Höhe von 2.119 TEUR zu Gunsten des Fachbereichs, steigt der Budgetübertrag nach 2017 um 593 TEUR auf 1.142 TEUR. Davon entfallen auf die Schulbudgets 284 TEUR.



Anlage 2
Geschäftsberichte 2016
der Fachbereiche

Justizariat (11.23)

Die Zielsetzung der Produktgruppe Justizariat besteht darin, die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung sicherzustellen, Konflikte zu lösen und sowohl die zentrale Rechtsausübung als auch die Durchsetzung kommunaler Interessen sicherzustellen.

Beratung und Unterstützung in strategischen Rechtssachen

Auch 2016 beriet die OE Recht Politik und Verwaltungsspitze (rechts-)strategisch. Sie unterstützte die Dezernate bei der Entwicklung und Durchführung gesamtstädtischer bzw. dezernatsübergreifender Projekte, z. B.:

- Stromkonzession
- Gründung einer Badbetriebs GmbH
- Innenstadtprogramm GO OG
- Begleitung Normenkontrollverfahren Nördliche Innenstadt
- Umsetzung Landesinformationsfreiheitsgesetz (LIFG)

Rechtsservice für Fachbereiche

Die OE Recht führte 2016 für die Stadt Prozesse vor den Verwaltungsgerichten, den Zivilgerichten und den Arbeitsgerichten.

Die Prozessbilanz fiel geringfügig schlechter aus als im Vorjahr, wobei die Stadt immer noch deutlich über 80% der Verfahren gewann.

Verwaltungsintern ist die OE Recht Ansprechpartnerin in sämtlichen rechtlichen Belangen. Sie unterstützt alle städtischen Bereiche sowie die Eigenbetriebe in Rechtsfragen und in rechtlich komplexen Verwaltungsverfahren. In 2016 unterstützte sie beispielsweise so unterschiedliche Vorgänge wie die Fortschreibung der Baumschutzverordnung, zahlreiche urheberrechtliche Anfragen und eine Erbschaft der Kulturstiftung.

Gremienberatung:

Die OE Recht ist Ansprechpartnerin für rechtliche Fragen der Mitglieder des Gemeinderates und seiner Ausschüsse, der Ortschaftsräte sowie der Sitzungsleitungen.

Datenschutz:

2016 stiegen datenschutzrechtliche Anfragen weiter an. Dies ist wohl auf einen gesamtgesellschaftlich wahrzunehmenden Trend zurückzuführen. Insgesamt steigt in der Bevölkerung das Bewusstsein für einen sensiblen, d. h. auch sparsamen Umgang mit personenbezogenen Daten.

Die OE Recht stellt in diesem Bereich die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Datenschutzes sicher und ist als Servicestelle für die Beschäftigten und deren datenschutzrechtliche Fragestellungen Ansprechpartnerin.

Datenschutzrechtliche Prüfungen werden insbesondere verstärkt erforderlich, da neue gesetzliche Informationsrechte sowohl im Umweltbereich als auch im LIFG immer auch die kritische Prüfung verlangen, welche Informationen oder Daten zu schwärzen sind.

Sonstiges:

Die OE Recht ist Beschwerdestelle nach dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz, sie prüft Rügen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich aufgrund der im AGG genannten Gründe benachteiligt fühlen.

Als Koordinationsstelle der Lenkungsgruppe der Kommunalen Kriminal-Prävention (KKP) ist die OE Recht für deren Außendarstellung verantwortlich.

Gleichstellungsarbeit (11.14.03)

Die Gleichstellungsbeauftragte ist zuständig für die Produktgruppe Gleichstellung. Die Zielsetzung ist sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung die Verwirklichung des verfassungsrechtlichen Gleichheitsgebotes.

Die Produkte zeigen die Doppelfunktion der Gleichstellungsbeauftragten: sie wirkt sowohl innerhalb wie außerhalb der Stadtverwaltung mit dem Ziel, das verfassungsrechtliche Gleichheitsgebot gemeinsam mit anderen zu verwirklichen.

Die Schwerpunkte im Jahr 2016

Extern und Intern

- Netzwerkarbeit und Beratung zu Fragen der Berufsorientierung, Chancengleichheit in Beruf und Arbeit, Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Wiedereinstieg in den Beruf, Aus- u. Weiterbildung sowie Karrierewege für Frauen.
- Problemstellungen und gesellschaftliche Handlungsbedarfe aufgreifen und Hilfen aufzeigen, u.a. bei häuslicher und sexueller Gewalt, Armut und Wohnungsnot

Intern

- Erstellung des Berichtes zum Frauenförderplan der Stadt Offenburg u. Vorstellung in Gremien
- Initiativen, Kooperation und Beratung bezüglich Frauenförderung und Personalangelegenheiten/Personalentwicklung.

Die spezifische **Situation von Migrantinnen** wurde zum einen zusammen mit **Frau und Beruf – Das Netzwerk in der Ortenau** im **Fachtag „Wie finde ich einen (Wieder-)Einstieg in Beruf und Ausbildung“** aufgegriffen. 60 Migrantinnen und deren ehrenamtlich Helfenden nutzten intensiv die Beratungsangebote der zehn beteiligten Organisationen. Die Anerkennungsberatung bezüglich schulischer und beruflicher Abschlüsse wurde stark nachgefragt. Das IQ-Netzwerk wurde gewonnen, einmal monatlich diese Beratung im Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach in Offenburg anzubieten. Zum anderen wurde die Arbeit des Instituts für Deutsche Sprache (IDS) in der 20. Begegnungsplattform „Frauen in Offenburg“ vorgestellt und im Beitrag des **Frauennetzwerkes Offenburg** zu den Interkulturellen Wochen nutzten 60 Frauen die 21. **Begegnungsplattform „Miteinander heimisch werden – Frauen verschiedener Herkunft begegnen sich“** um Ängste u.d Vorurteile abzubauen und Ansatzpunkte für ein gutes Miteinander zu entwickeln.

Frauenarmut als gesellschaftliche Herausforderung wurde auf verschiedenen Ebenen thematisiert: Unter der beruflichen Perspektive wurde die Situation von befristet Beschäftigten, Teilzeitkräften und Frauen mit „Sorgeaufgaben“ in ihren Familien - insbesondere mit Blick auf Existenzsiche-

rung aufgegriffen. Alleinerziehende und Rentnerinnen sind besonders armutsgefährdet und benötigen Unterstützung. Zusammen mit den Wohlfahrtsverbänden wurde dies auch im **Öffentlichen Hearing in der Armutswoche** aufgegriffen.

Jungen Menschen berufliche Orientierung und einen guten Start in die Berufswelt mit eigener Existenzsicherung zu ermöglichen, das ist Ziel des Bündnisses Girls'Day und Boys'Day in der Ortenau. Die Gleichstellungsbeauftragte ist eine der 14 Partner_innen und arbeitet federführend an diesem Ziel. Der **Girls'Day** ist seit 2004 in Offenburg und im Ortenaukreis gut etabliert. 2016 haben 73 Betriebe 664 Schnupperplätze in den Bereichen Handwerk, Technik, IT und Naturwissenschaften den Mädchen zur Verfügung gestellt, die diese gerne nutzten. Im Technischen Rathaus Offenburg konnten elf Mädchen die Schnittmenge zwischen Vermessung und Feuerwehr ganz praxisnah erkunden.



Seit 2013 ist auch der **Boys'Day** in der Ortenau auf einem guten Weg. Hier sind die Branchen: Erziehung, Bildung, Gesundheit und Soziales. 2016 boten 50 Einrichtungen 161 Schnupperplätze an. Die Stadtverwaltung ermöglichte Jungs, den Erzieherberuf, die Arbeit in Kitas und die Stadt als attraktive Arbeitgeberin kennenzulernen.

Ein Schwerpunkt der **Arbeitsgemeinschaft Häusliche Gewalt** war 2016 die Etablierung von Täterarbeit mit dem Ziel, dass Täter Handlungsalternativen erarbeiten und gewaltfreie Beziehungen leben können.



Interne Schwerpunkte

Erstellung des Berichtes zum Frauenförderplan und Vorstellung in Gremien. Erkenntnisse und Handlungsfelder gezielt aufgreifen, insbesondere um mehr Frauen für Führungsaufgaben zu gewinnen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie für Mütter und Väter zu sichern sowie Geschlechtergerechtigkeit als Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung weiter zu verankern. Beratung bezüglich Frauenförderung und in Gleichstellungsfragen.

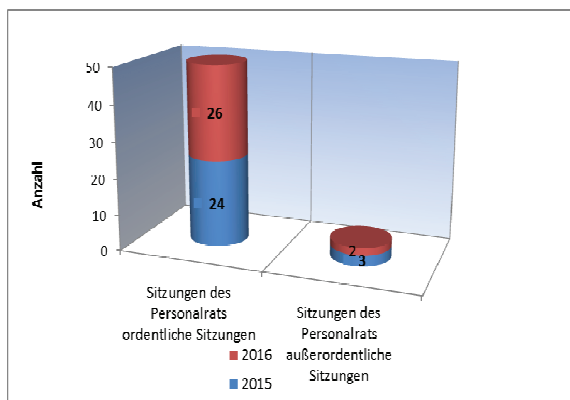
Personalvertretung (11.14.04)

Interessenvertretung der Beschäftigten der Stadtverwaltung und den Technischen Betrieben Offenburg.

Organisation und Betreuung sozialer Angebote für Beschäftigte.

Eine qualifizierte Vertretung, die Beratung und Information der Beschäftigten ist Schwerpunkt der gesamten Personalratsarbeit. Dazu gehören neben Beratungsgesprächen, regelmäßige Gespräche mit der Verwaltungsspitze, der Betriebsleitung der Technischen Betriebe Offenburg (TBO), sowie den jeweils Zuständigen der Fachbereiche oder Abteilungen Personal und Organisation.

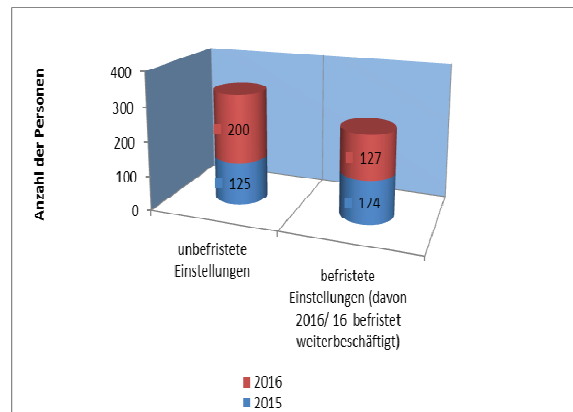
Die Vorbereitung und Durchführung von Personalratssitzungen, Personalversammlungen zählen ebenso zu den gesetzlich vorgegeben Aufgaben. Nicht zu vergessen ist die verwaltungsinterne regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit, z.B. die Erstellung des Personalrats-Infos, die Nutzung des Intranet oder anderen Informationsformen. Die Personalversammlung 2016 stand unter dem Motto „Wertschätzung“, in unterschiedlichen Facetten dargestellt.



Bei der ersten Klausurtagung beschäftigte sich der Personalrat mit den Themen „Erarbeitung eines Fragebogens für die Beschäftigten zur Bereitschaft beruflicher Fort- und Weiterbildung in Bezug zur internen Personalentwicklung und möglichen Aufstiegschancen“ und Schwerpunkte der Jahresplanung für 2016. Eine zweite Klausurtagung beinhaltete „das Arbeitsrecht und die aktuelle Rechtsprechung“.

Bei rund 330 Stellenbesetzungsverfahren (insgesamt bei Stadt & TBO) war der Personalrat beteiligt. Hinzu kamen Einstellungen von Auszubildenden, zahlreiche Arbeitszeitänderungen, Beschäftigungen während der Elternzeit, Beförderungen oder auch Kündigungen die u.a. im Personalratsgremium behandelt wurden. Weiterhin ist und war die sachgrundlose Befristung bei Arbeitsverträgen, insbesondere bei TBO ein Dauer-

thema, das den Personalrat in unterschiedlicher Weise beschäftigt.



In einer gemeinsamen Schulung mit den beiden Personalabteilungen bei Stadt & TBO, dem Gebäudemanagement, der Organisationsabteilung und dem Personalrat zum gültigen Landespersonalvertretungsgesetz (LPVG) wurden Änderungen der gesetzlichen Vorgaben herausgearbeitet. Hier wurde u.a. deutlich, dass die Missachtung von Beteiligungsrechten weitreichende Folgen, bis hin zur Ungültigkeit eines Gemeinderatsbeschlusses, haben kann.

Bei der Umsetzung des neuen Tarifvertrags im Sozial- und Erziehungsdienst war und ist der Personalrat in unterschiedlicher Weise beteiligt. So ging es zunächst um die Eingruppierungen für die betroffenen Beschäftigten in diesem Bereich. Danach folgte die Bestellungen der Stellvertretungen der Bereichs- und Kita-Leitungen. Hierzu gab es bekanntermaßen einen Dissens mit der Verwaltung, ab welcher Einrichtungsgröße eine Stellvertretung zu bestellen ist.

Die Umsetzung des Konzepts zur Verbeamtung von Tarifbeschäftigten, was der Gemeinderat in 2015 beschlossen hatte, wurde vom Personalrat begleitet. Insbesondere die Verbeamtung von Kollegen aus dem feuerwehrtechnischen Dienst stand hier auf unserer Prioritätenliste.

Bereitschaftsdienste und Regelungen zum Winterdienst waren weitere Themen, die mit der Betriebsleitung der TBO zu klären, bzw. zu vereinbaren waren.

Im Dezember stand die Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung an. Hierzu galt es junge und interessierte Auszubildende zu gewinnen, die sich für dieses Ehrenamt zur Verfügung stellen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (11.30)

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

K1: Zahl der Zugriffe auf die Homepage der Stadt Offenburg (Homepage Stadt, Module Klimaschutz, Innenstadt, Rheintalbahn; Microsite Freizeitbad, Buchungen über reservix, einfach mobil usw.)

K2: Zahl der Bürgerbeteiligungen und Zahlen zu teilnehmenden Frauen und Männern

K3: Zahl der Follower / Freunde bei Facebook usw.

K4: Gemeinwesenarbeit und Bürgerschaft-liches Engagement (Anzahl der Stadtteil-gruppen im Netzwerk der SFZs; Beteiligung von Frauen und Männern, Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten)

K5: Zahl der Pressemitteilungen

Im Rahmen der strategischen Zielvorgaben, das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg sowie deren Identifikation mit ihrer Stadt zu stärken, ist die Stabsstelle Presse- und Öffentlichkeitsarbeit im Dezernat I zuständig und aktiv für die städtische Presse- und Öffentlichkeitsarbeit – d.h. ist Informations-drehscheibe Richtung externe Medien, gibt das Offenblatt/Amtsblatt der Stadt Offenburg heraus, erstellt Reden und Vorworte, verantwortet die Internetkoordination und -entwicklung, überwacht das Corporate Design. Weiter ist sie für die Vorbereitung und Durchführung von Ehrungen, die Würdigung von Alters-, Ehe- und Arbeits-jubilaren zuständig. Auch das Thema Eurodistrikt ist thematisch hier angesiedelt.

Die Stabsstelle hat im Jahr 2016 44 (2015: 44) Ausgaben des **städtischen Amtsblatts – OFFENBLATT** – mit rund 600 (600) redaktionellen Seiten erarbeitet. Enthalten ist zwei Mal jährlich das FamilienBlatt sowie in jeweils 22 Ausgaben ein vierseitiger Veranstaltungskalender, der auch Teil einer von der Stabsstelle erstellten Jahres-Veranstaltungs-übersicht ist, auf die von vielen Externen zugegriffen wird. Dazu kommen zusätzliche

Sonderseiten wie beispielsweise zum Thema Klimaschutz und Innenstadtentwicklung.



Rund 2.000 (2.000) **mündliche Presseanfragen** zum kommunalpolitischen Geschehen sowie zu städtischen Aufgaben und Planungen wurden beantwortet oder deren Beantwortung koordiniert. Die Stabsstelle hat zu 91 (84) **Pressegesprächen** eingeladen. Es wurden 595 (580) **schriftliche Pressemitteilungen** an die Medien herausgegeben (K5) - diese Informationen werden seit 2012 zusätzlich über soziale Medien kommuniziert, Schwerpunkt Facebook.

Die aktuell über **Social Media** (K3) aktiven Verwaltungsbereiche (Stst PÖA, Freizeitbad, Kulturbüro, VHS, Stadtbibliothek, Musikschule, Städtische Galerie, Museum, Kunstschule, Institut für deutsche Sprache, Integration, Jugendbüro, Jugendstreetwork) zählen zusammen 12.500 (4.400) Follower – damit wurde die Zahl fast verdreifacht. Das Flaggschiff der Facebook-Aktivitäten ist „Offenburg – Infoportal der Stadtverwaltung“. 6.000 (2.000) Follower allein hier zeigen, dass die intensivierte Beispielung ein gut angenommenes, weiteres niederschwelliges Infoange-bot der Stadt darstellt. Verfolgt wird ein crossmedialer Ansatz. Beispiel: Ein ausführlicher Text steht auf der Homepage, die Bildgalerie mit kurzem Textanriss auf Facebook, ein Video zum Thema auf youtube (youtube-Kanal der Stadt). So werden User angeregt, sich intensiver mit Informationen zu beschäftigen und Inhalte zu teilen. Die Facebook-Profilen wiederum teilen thematisch geeignete Inhalte untereinander und sorgen so für Verbreitung in andere Zielgruppen. Der Anteil von 73 Prozent Followern aus der Ortenau belegt die zielgruppengerechte Ausrichtung des Profils. (Herkunft: Offenburg 41 %, übrige Ortenau 32 %, übriges Deutschland 12 %, Ausland 15 %). Nach Altersgruppen: 15 - 34 Jahre 53 %, 35 - 54 Jahre: 37 %, > 55 Jahre 11 %). Ausgeglichen (K2) ist die Nutzung durch Männer (51 %) und Frauen (49 %). Die zweit- und drittstärksten Social Media-Kanäle sind die Feuerwehr und das Kulturbüro.

Die sozialen Netzwerke werden, begleitet von der Stst PÖA, durch die zuständigen Fachbereiche administriert. Eine richtungsweisende **Guideline** dazu wurde von der Stst PÖA zusammen mit der OE Recht erarbeitet und steht seit 5/2016 im Intranet. Untersucht im Rahmen eines Fachprojekts an der Hochschule für öffentliche Verwaltung Kehl werden die Social Media-Aktivitäten der Stadt

Offenburg als „effektiv und sehr beachtlich“ bewertet. Diese zusätzlichen Informationskanäle fördern Bürgernähe und Dialog, erleichtern Bürgerbeteiligung (K2).

Weitere Beispiele für Bürgerbeteiligung sind die Informations- und Beteiligungsangebote im Innenstadtprogramm (Innenstadt-Markt, 3 Innenstadtpaziergänge, Kundenbefragung, Passantenzählung, das Projekt Gestaltungsoffensive (2 Workshops mit Geschäftsleuten, Seniorenbeirat, Runder Tisch behindertenfreundliches Offenburg) oder das Projekt Östliche Innenstadt (öffentliche Besichtigung von Musterpaletten für die neue Pflasterung, 2 Informationstermine zum Umbau). Ein weiteres gutes Beispiel ist die ausgeprägte Netzwerkarbeit in den Stadtteilen – mit Stadtteilgruppen, Stadtteilkonferenzen und Treffen nach Bedarf. In den Stadtteilgruppen sind Männer wie Frauen, mit und ohne Behinderung, mit und ohne Migrationshintergrund aktiv.

Weitere Beispiele speziell für die Partizipation von Migranten sind die Teilhabe im Integrationsbeirat, bei den Interkulturellen Wochen, bei den kulinarischen Wochen auf dem Wochenmarkt oder den kulturellen Wochen in Stadtteilen. Weiter Patenschaften sowie Integrationshilfen durch 15 Migrantenvereine (Sprechstunden).

Der Stabsstelle obliegt zudem die Koordination und Weiterentwicklung des **Internetauftritts** der Stadt Offenburg – ein Relaunch (Gestaltung, Gliederung, Handhabung) wurde 2016 vorbereitet und wird 2017 sukzessive umgesetzt. Die Zugriffe (K1) verzeichnen deutliche Steigerungsraten. www.offenburg.de zählte 433.961 (329.521) Besucher und 1,74 Mio (1,65 Mio) Seitenaufrufe über stationäre Geräte – sowie 157.182 (59.940) Besucher und rund 320.000 (254.128) Seitenaufrufe auf mobilen Geräten. Besonders die Steigerung beim Gebrauch mobiler Geräte (+ 24,3 %) fällt auf. Nutzwertsteigerungen zeigen sich beispielhaft an der 2016 eingerichteten Möglichkeit, Bußgeldangelegenheiten von zuhause elektronisch zu regeln. Der prozentuale Anteil der online-Meldeauskünfte liegt bei 90,21 % (2015: 84,5 %, 2011: 50,4 %). Die Zahl der reservix-Onlinebuchungen beträgt 18 % (2015: 20 %, 2012: 13,6 %).

(Zusätzliche, verlinkte, zielgruppenorientierte Websites, Microsites bzw. Module neben der Überblick gebenden www.offenburg.de sind: Freizeitbad, Klimaschutz, Innenstadt, Rheintalbahn, VHS, Stadtbibliothek, Kulturbüro, städtische Galerie, Kunstschule, Museum, Museumspädagogik, Stadtarchiv Musikschule, IdS, Mehrgenerationenhaus, Seniorenbüro, SFZs; hinzu kommen die in Eigenregie verantworteten Webauftritte der Ortsteile, der

städtischen Gesellschaften, Eigenbetriebe, Beteiligungen.)

Daneben fertigte die Stabsstelle in Zusammenarbeit mit den Fachbereichen, städtischen Töchtern sowie Externen 137 (155) **Reden, Grußworte und Info-Hintergründe** für Repräsentationsanlässe der Verwaltungsspitze und ihrer Stellvertreter sowie 53 (47) **Vorworte** für Flyer/Broschüren /Kataloge/Bücher.

Im Rahmen der Wahrung des **Corporate Design** leistete die Stst den Fachbereichen genauso Hilfestellung wie bei der Schlussredaktion von Flyern, Plakaten und Broschüren. Weiter wurden 102 (112) **Ausschreibungen, Stellenanzeigen und Nachrufe** geprüft und in verschiedenen Medien geschaltet.

Die Stabsstelle organisierte zudem die **Ehrung** von 89 (65) Blutspendern – 37 (23) Kernstadt, 52 (42) Ortsteile. 2016 gab es wie 2015 keine Bundesverdienstkreuz-Verleihung und auch keine Landesehrennadel-Verleihung (1). Mit teils standardisierten, teils individuellen OB-Schreiben sowie Präsenten bedacht wurden 2.917 (2.504) **Alters- und Ehejubilare**. Für 62 (40) **Arbeitsjubilare** wurden die Urkunden beantragt und deren Übergabe organisiert.

Eurodistrikt Straßburg-Ortenau

Der Eurodistrikt ist als Projekt wichtiger denn je. In Zeiten, in denen nationalistische und protektionistische Bewegungen in Europa das europäische Projekt der offenen Grenzen und der Zusammenarbeit in Frage stellen, engagieren sich Regionen, die so positiv vom Austausch und vom offenen Warenverkehr profitieren wie die Ortenau und das Elsass, verstärkt. Konkrete Projekte wie die Einrichtung einer Buslinie von Erstein nach Lahr, um französischen Arbeitnehmern die Fahrt zum Arbeitsplatz zu erleichtern, auch die Unterstützung von Schülern (Profiling als Hilfestellung für die Berufswahl unter Einbeziehung beider Seiten), die zweisprachige Ausrichtung der Tram, die ab Ende April 2017 Straßburg mit Kehl verbindet, verdeutlichen auf beiden Seiten des Rheins den Nutzen dieser Zusammenarbeit. Der Fonds für Flüchtlingskinder hat dazu geführt, dass 17 Projekte angemeldet worden sind, um die Integration zu erleichtern. Es haben 2016 vier Sitzungen des Eurodistrikt-Rats stattgefunden, ebenso oft hat sich der Vorstand getroffen.

Produkt 11300001: „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“ (In Klammer: die Vorjahrszahlen zum Vergleich)

Geschäftsführung für den Gemeinderat und für seine Ausschüsse (11.11.01)

In 2016 wurden Frau Dr. Christina Schäfer, Frau Sarah Lieser und Herr Joachim Busam als Mitglieder des Gemeinderates von Ihrem Ehrenamt entbunden. Als Ersatzbewerber wurden Frau Eva-Maria Reiner, Herr Aydin Özügenc und Herr Stefan Konprecht neu in den Gemeinderat verpflichtet.

Bedingt durch den Gemeinderatswechsel gab es im Jahr 2016 Änderungen bei der Besetzung verschiedener Ausschüsse und Aufsichtsräte sowie im Integrationsbeirat Wechsel von sachkundigen Einwohnern.

Für 20 jährige Stadtratstätigkeit wurde Stefan Böhm das Verdienstabzeichen in Silber des Städtetags Baden-Württemberg überreicht.

Für 25 jährige Stadtratstätigkeit wurde Ingrid Fuchs mit dem silbernen Stadtsiegel geehrt.

Am 25. Juli 2016 hat der Gemeinderat einstimmig die Umstellung auf den digitalen Sitzungsdienst beschlossen.

Nach einer dreimonatigen Testphase und insgesamt 6 Schulungsterminen sind seit November 2016 die Sitzungsunterlagen für die städtischen Ausschüsse elektronisch abrufbar – die Papiervorlagen gehören nahezu der Vergangenheit an. Durch die Digitalisierung müssen jetzt statt bislang 110 nur noch 20 Exemplare in Papierform für die Öffentlichkeit angefertigt werden. Wir sind dazu verpflichtet, diese Menge vorrätig zu halten. Für die Software und die 45 Geräte für die Gemeinderäte und Ortsvorsteher sowie für die Schulungen wurden insgesamt rund 40.000,- Euro ausgegeben. Wir gehen davon aus, dass sich die Investitionen in anderthalb Jahren amortisiert haben werden. Pro Kalenderjahr wird fortan eine halbe Million bedruckter Seiten in einem Wert von 30.000,- Euro eingespart.

Städtepartnerschaften

Der Arbeitsbereich Städtepartnerschaften wurde 2015 von der PÖA ans OB-Büro übergeben, die Aufgaben in 2016 jedoch in gegenseitiger Unterstützung und zusammen mit der Vereinigung „Brücke“ geschultert.

Die Schülerolympiade fand vom 9. – 11. Juni 2016 statt. 600 Jugendliche waren in insgesamt 10 Sportarten unterwegs. 250 Jugendliche kamen aus Lons; 15 Jugendliche aus Altenburg. Die Abschlussveranstaltung fand in der Reithalle statt.

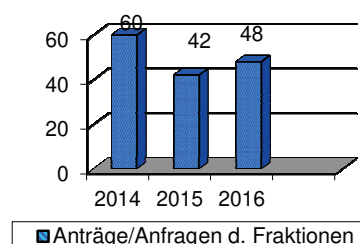
Das Schiller-Gymnasium pflegt seinen Austausch mit der Partnerschule in **Borehamwood-Elstree/England**.

Austausch aller Offenburger Gymnasien mit Schulen in **Olsztyn**: etwa 100 Schüler/innen pro Jahr und Land.

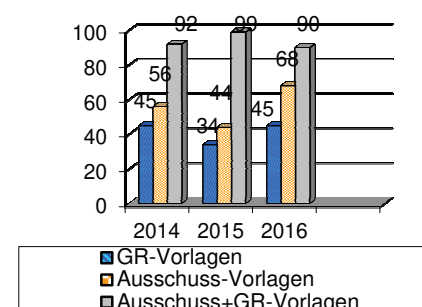
Daneben waren auch wieder über 100 Jugendliche zum traditionellen deutsch-französischen Schüleraustausch je zwei Wochen in Lons/Offenburg unterwegs.

Zum Weinfest waren Delegationen aus Altenburg, Borehamwood und aus Weiz zu Gast in Offenburg. Ansonsten stand das Jahr 2016 bereits unter den Vorzeichen des Jubiläums: 10 Jahre Städtepartnerschaft mit Pietra Ligure.

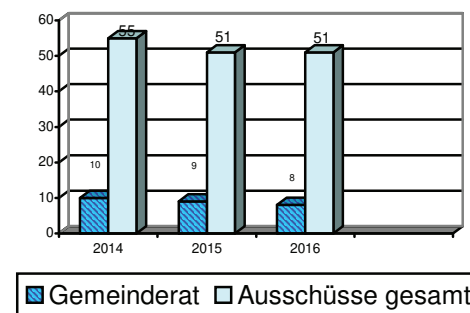
Anzahl der bearbeiteten Anträge und Anfragen der Fraktionen



Anzahl der behandelten Vorlagen 2014 bis 2016



Sitzungen 2014 bis 2016 des Gemeinderates, der beschließenden und beratenden Ausschüsse



Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel B3

Die Stadt entwickelt die wirtschafts- und arbeitnehmerfreundlichen Rahmenbedingungen weiter zum Erhalt und Ausbau attraktiver Arbeitsplätze und Sicherung des Wirtschaftsstandorts

K1: Anzahl der Betriebsbesuche und Betriebskontakte

2012:	602 / 48
2013:	545 / 58
2014:	484 / 23
2015:	388 / 20
2016:	342 / 27

K2: Anzahl der Unternehmerforen

2012:	3
2013:	2
2014:	2
2015:	1
2016:	2

K3: Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplätze (Stand 30.6.)

2012:	36.546
2013:	37.177
2014:	37.740
2015:	38.904
2016:	39.628

K4: Gewerbesteuerentwicklung

2012:	61 Mio. Euro
2013:	48 Mio. Euro
2014:	50 Mio. Euro
2015:	50 Mio. Euro
2016:	53 Mio. Euro

Ziel D2

Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundlage einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

K8: Gewerbeflächenentwicklung

a) Besiedelte Gewerbeflächen:

2012	421 ha
2013:	425 ha
2014:	428 ha
2015:	430 ha
2016:	432 ha

b) Verfügbare Gewerbeflächen:

2012:	19 ha
2013:	20 ha
2014:	14 ha
2015:	12 ha
2016:	10 ha

Wirtschaftsförderung (57.10)

Zentrales Ziel der kommunalen Wirtschaftspolitik und -förderung in Offenburg ist es, die Entwicklung der heimischen Wirtschaft durch die Schaffung günstiger Standortrahmenbedingungen bestmöglich zu fördern und damit beizutragen zur

- Schaffung eines wirtschafts- und investitionsfreundlichen Standortklimas
- Sicherung vorhandener und Schaffung neuer Arbeitsplätze
- Sicherung einer ausgewogenen und krisensicheren Wirtschafts-, Branchen- und Betriebsgrößenstruktur
- Sicherung der Gemeindefinanzen.

Dieser Zielsetzung entsprechend verfolgt die Wirtschaftsförderung

- die Ansiedlung neuer Unternehmen
- die Bestandssicherung ansässiger Betriebe
- die Förderung von Existenzgründungen.

Eindeutige Priorität kommt dabei nicht zuletzt auch vor dem Hintergrund eines rückläufigen Neuansiedlungsvolumens der Bestandspflege zu, für die sich auf der Grundlage eines funktionierenden Informations- und Kommunikationssystems Wirtschaft – Verwaltung günstige Ansatzpunkte ergeben. Denn die frühzeitige Kenntnis sich abzeichnender Problemlagen bietet der Wirtschaftsförderung die Möglichkeit, betroffene Betriebe bei der Beseitigung standortbedingter Entwicklungsengpässe zu unterstützen. Die Wahrscheinlichkeit von Betriebsabwanderungen kann so verringert werden. Voraussetzung hierfür sind enge Kontakte von Verwaltungsspitze und Wirtschaftsförderung zu den Betrieben vor Ort, die nicht nur dazu beitragen, Probleme frühzeitig erkennen und lösen zu können, sondern langfristig auch ein wirtschaftsfreundliches Standortklima fördern.



OB-Betriebsbesuch Fa. Müller Steeltec Offenburg
(Foto Gertrud Siefke)

Offenburger Wirtschaftsforum/Kontaktpflege, Betriebsbesuche und –beratungen

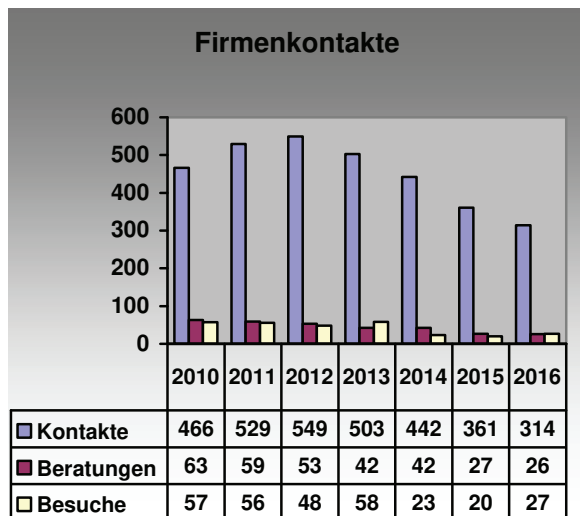
Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner fanden 2016 zwei Veranstaltungen des Offenburger Wirtschaftsforums statt. Als Gäste des Spezialherstellers von Linearführungen, Kugelgewindetrieben und Positioniersystemen HI-WIN GmbH sowie der Feuerwehr Offenburg nutzten jeweils rund 100 Unternehmerinnen und Unternehmer die Möglichkeit des intensiven Informations- und Gedankenaustauschs zwischen Wirtschaft und Verwaltung und erhielten die Gelegenheit, einen Blick hinter die Kulissen dieser Unternehmen werfen zu können.



Jubiläumsfeier HOBART

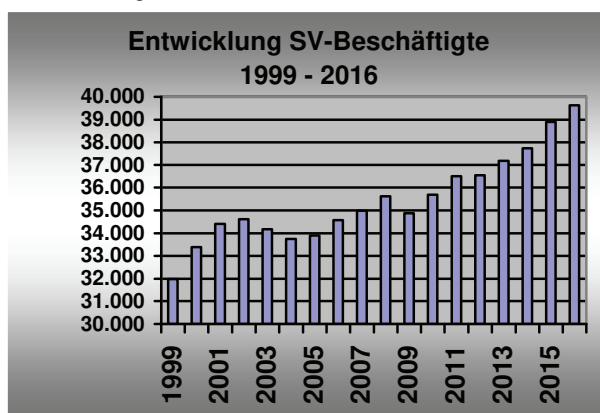
(Foto: HOBART)

Neben offiziellen Betriebsbesuchen bei den Firmen Sapa Aluminium Profile, Müller Offenburg Steeltec GmbH, HOBART, Burda-Druck u.a.m. stand die Wirtschaftsförderung 2016 mit zahlreichen Betrieben vor Ort in Kontakt und führte betriebsindividuelle Beratungen durch.



Beschäftigungsentwicklung 1999 – 2016

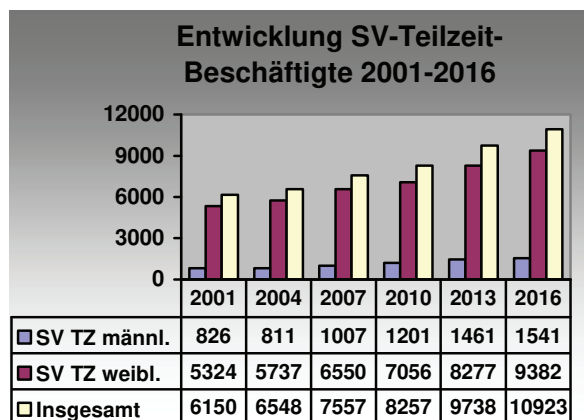
Der Wirtschaftsstandort Offenburg hat sich auch 2016 weiterhin überaus dynamisch entwickelt. Seit der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 konnte der rezessionsbedingte Beschäftigungsrückgang mit einem Zuwachs von knapp 5.000 zusätzlichen Arbeitsplätzen mehr als kompensiert und 2016 mit 39.628 sozialversicherungspflichtig (SV-) Beschäftigten erneut ein Allzeithoch bei der Beschäftigung erreicht werden. Allein in den beiden vergangenen Jahren sind damit nahezu 2.000 neue Beschäftigungsverhältnisse in Offenburg entstanden. Seit 2009 ist die Zahl der SV-Beschäftigten um 13,6 %, seit 1999 um nahezu 24 % gestiegen – im Vergleich zu 20,2 % Zuwachs auf Landesebene in Baden-Württemberg.



Getragen wurde diese Entwicklung vor allem vom Dienstleistungssektor, der sich seit 1999 mit einem Beschäftigungsanstieg von 46,6 % auch im landesweiten Vergleich (+ 40,5 %) sehr dynamisch entwickelt hat und in dem mittlerweile nahezu 4/5 aller SV-Beschäftigten in Offenburg tätig sind. Dabei vermag sich Offenburg in wachsendem Maße als bevorzugter Standort für hochrangige und spezialisierte Dienstleistungen zu qualifizieren. Innerhalb des Dienstleistungssektors ist die Zahl der SV-Beschäftigten im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr seit 1999 nur vergleichsweise geringfügig um etwas mehr als 4 % auf heute knapp 9.900 gestiegen, während im gleichen Zeitraum die sonstigen, insbesondere die wirtschaftsgezogenen, unternehmensnahen Dienstleistungen einen Zuwachs von 80,2 % und damit einen Anstieg von knapp 12.000 auf heute 21.450 SV-Beschäftigte verzeichnen konnten – im Vergleich zu + 59,9 % im Ortenaukreis und + 54,1 % auf Landesebene in Baden-Württemberg.

Bemerkenswerter Weise ist nach einem deutlichen Beschäftigungsrückgang von – 26,5 % im Zeitraum 1999 – 2009 die Zahl der SV-Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe seit 2009 wieder gestiegen und konnte bis 2016 mit + 14,2 % einen stärkeren Zuwachs verzeichnen wie der Dienstleistungsbereich, der in diesem Zeitraum um 13,5 % von 27.600 auf 31.300 SV-

Beschäftigte (2015: 30.800) zulegte. Mit aktuell knapp 8.300 (2015: 8.100) SV-Beschäftigten sind Industrie und warenproduzierendes Gewerbe nach wie vor wichtige Pfeiler der Offenburger Wirtschaftsstruktur.



Unter geschlechtsspezifischen Aspekten betrachtet ist die Entwicklung der SV-Beschäftigung in Offenburg seit 1999 geprägt von einem überaus deutlichen Zuwachs der weiblichen Erwerbstätigen, deren Zahl um 39 % von 14.500 auf heute knapp 20.000 gestiegen ist – im Vergleich zu einem Anstieg der männlichen SV-Beschäftigten um etwas mehr als 11 % von 17.500 auf rund 19.500. Damit korrespondierend hat der Anteil der weiblichen SV-Beschäftigten an der Gesamtbeschäftigung in diesem Zeitraum von 45,4 % auf heute 50,9 % zugenommen – in Baden-Württemberg von 42,7 % auf 45,2 %.

Gemessen an der Gesamtbeschäftigung überproportional zugenommen hat seit 2001 (Zahlen des Statistischen Landesamtes für 1999 und 2000 liegen nicht vor) auch die Zahl der Teilzeit-Beschäftigten, deren Anteil von knapp 18 % auf über 27 % bis 2016 angestiegen ist und heute bei ca. 10.900 liegt (ähnliche Entwicklung in Baden-Württemberg mit einem Anstieg von 16 % auf 25 %). Auf konstant hohem Niveau hat sich dabei der Anteil der weiblichen Teilzeit-Beschäftigten sowohl in Offenburg (von 86,6 % in 2001 auf 85,9 % in 2016) als auch auf Landesebene (von 83,7 % auf 82,5 %) entwickelt.

Mit der Beschäftigungsentwicklung einhergehend ist auch die Zahl der die Gemeindegrenzen überschreitenden Berufseinpender nach Offenburg seit 1999 von 19.500 auf den Höchststand von 26.170 in 2016 gestiegen.

Gewerbeflächenvermarktung 2000 – 2016

Im Zuge der Schaffung günstiger Rahmenbedingungen für die heimische Wirtschaft kommt der Bereitstellung geeigneter Industrie- und Gewerbeflächen eine besondere Bedeutung zu. Ausreichende, gut erschlossene Gewerbegrundstücke verschiedener Größe und Qualität zu angemessenen Preisen sind eine wichtige Voraussetzung

für eine erfolgreiche Wirtschaftsförderung und tragen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen durch die heimischen Betriebe bei.



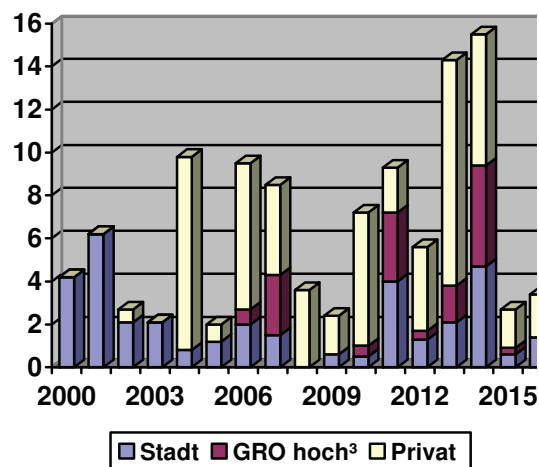
Hansgrohe-Erweiterung Elgersweier

(Foto: Hansgrohe)

In Offenburg wurden im Zeitraum 2000 – 2016 insgesamt 108,5 Hektar Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen, Betriebserweiterungen und Verlagerungen veräußert, davon 35,3 Hektar städtische Grundstücke. Die insgesamt 112 Unternehmen, an die diese Flächen verkauft wurden, haben in diesem Zeitraum über 1.300 neue Arbeitsplätze geschaffen; rund 4.750 bestehende Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Die Grafik der Gewerbeflächenverkäufe im Zeitraum 2000 – 2016 verdeutlicht einen tendenziellen Anstieg „privater“ Grundstücksverkäufe, bei denen es sich in erster Linie um den Erwerb von Bestandsimmobilien sowie um Konversionsflächen des Bundes (ehem. Kaserne „Am Holderstock“) und der Aurelis (ehem. Güterbahnhof) handelt, die mit Blick auf eine an Bedeutung gewinnende Innenentwicklung heute eine wichtige Gewerbeflächenreserve darstellen.

**Gewerbeflächenverkäufe
2000 - 2016 in Hektar**



Andererseits aber veranschaulicht der Rückgang veräußerter städtischer Gewerbegrundstücke gleichzeitig auch die mittlerweile nahezu komplette Aufsiedlung der großen Offenburger Industrie- und Gewerbegebiete.

Die Möglichkeiten, dort ansässige Industrie- und Gewerbebetriebe durch die Bereitstellung städtischer Gewerbeflächen bei der Beseitigung von Flächenengpässen für notwendige Betriebserweiterungen im unmittelbaren Standortumfeld unterstützen zu können, sind damit nahezu ausgeschöpft. Die Beispiele der Firmen Hansgrohe, Huber Kältetechnik und Kiefer & Beck im Industriegebiet Elgersweier, aber auch der Firma HI-WIN im Gewerbegebiet Rammersweier oder die aktuelle Norderweiterung des Gewerbegebiets in Zunsweier verdeutlichen die mit dieser Problematik verbundenen Schwierigkeiten und hieraus resultierenden besonderen Anstrengungen, durch zusätzliche Gebietserweiterungen die erforderlichen Expansionsflächen am Standort planerisch ausweisen und zur Verfügung stellen zu können.

Trotz der zunehmenden Verknappung sofort verfügbarer baureifer Gewerbeflächen konnten in 2016 rund 1,4 Hektar Erweiterungsflächen an ortsansässige Unternehmen veräußert werden, darunter 0,6 Hektar für die Expansion der Fa. Kratzer im Gewerbegebiet Waltersweier und 0,4 Hektar für die Erweiterung der Lebenshilfe Offenburg-Oberkirch. Aktuell stehen einschließlich der Flächen im interkommunalen Gewerbepark hoch³ noch knapp 10 Hektar vollständig erschlossener Gewerbebauplätze für Betriebsansiedlungen zur Verfügung, von denen allerdings bereits knapp 8 Hektar als Optionsflächen für künftige Betriebsansiedlungen und –erweiterungen ansässiger Unternehmen vorge-merkt sind.



Neubau Kronen-Brauwerk Baden in Rammersweier
(Foto: Ulrich Marx)

Zwischen 2000 und 2016 wurden insgesamt 61 städtische Industrie- und Gewerbegrundstücke mit einer Gesamtfläche von 35,3 Hektar für die

Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für die Verlagerung und Erweiterung ortsansässiger Betriebe veräußert. Die durchschnittliche Grundstücksgröße lag bei knapp 0,6 Hektar. Differenziert nach Branchen wurden die meisten Gewerbegrundstücke an Dienstleistungsunternehmen (23 Fälle mit zusammen 7,1 Hektar), (Groß-) Handelsbetriebe (17 Fälle mit zusammen 14,9 Hektar) sowie Industrie- (11 Fälle mit zusammen 9,9 Hektar) und Handwerksbetriebe (7 Fälle mit zusammen 1,5 Hektar) vergeben. Zielgebiete der Neuansiedlungen und Verlagerungen waren in erster Linie die Gewerbegebiete in Waltersweier (12,2 Hektar), Elgersweier (9,7 Hektar) und Rammersweier (3,7 Hektar).

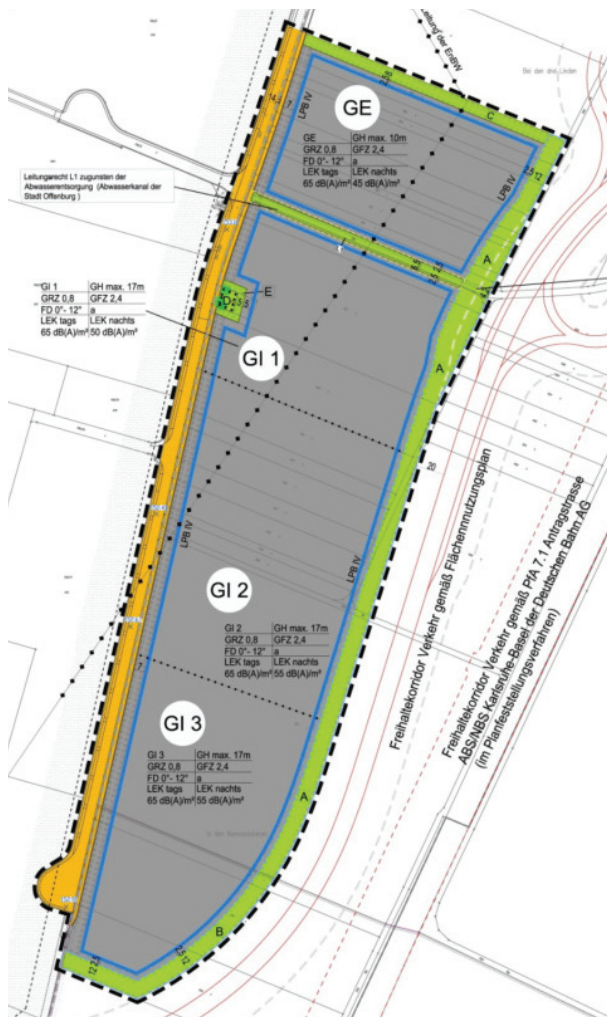
Ansiedlungsart	Fälle	Fläche (ha)	Arbeitsplätze (Stand 2016)	
			neu	gesichert
Neuansiedlungen	7	0,5	40	-
Verlagerungen	19	6,4	45	350
Erweiterungen	35	26,6	1.000	2.800
Insgesamt	61	35,3	1.085	3.150

Insgesamt hat die Wirtschaftsförderung damit einen wichtigen Beitrag dazu geleistet, dass die dort angesiedelten Unternehmen bis heute mehr als 3.000 Arbeitsplätze sichern und über 1.000 neue Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen konnten. Im Rahmen der eingangs genannten aktiven Bestandspflege waren es dabei vorrangig ortsansässige Betriebe, denen durch die Bereitstellung geeigneter Gewerbeflächen bei der Beseitigung standortbedingter Nachteile und entwicklungshemmender Flächenengpässe geholfen werden konnte. Damit einher ging eine in der Regel überaus positive Betriebsentwicklung an den neuen Standorten verbunden mit der Schaffung von zusätzlichen Arbeitsplätzen.

Erschließung und Vermarktung Gewerbepark Raum Offenburg – GRO hoch³

Vor dem Hintergrund der sich bereits Ende der 1990-er Jahre abzeichnenden sukzessiven Verknappung städtischer Gewerbeflächenressourcen wurde frühzeitig der interkommunale Gewerbepark hoch³ im Süden des Offenburger Stadtgebiets projektiert, um auch künftig den Anforderungen einer zukunftsorientierten Standort- und Gewerbeflächenversorgung im Raum Offenburg gerecht werden zu können. Bis Ende 2016 wurden in einem ersten Bauabschnitt einschließlich des JVA-Neubaus 26,6 Hektar und damit über 80

% der baureif erschlossenen 32,8 Hektar Gesamtfläche im Gewerbepark hoch³ vermarktet.



Gewerbepark hoch³ - Bebauungsplan BA 2 Teilgebiet Schutterwald

Aktuell stehen im Teilgebiet Hohberg keine und im Teilgebiet Schutterwald nur noch rund 6,2 Hektar Gewerbeflächen zur Verfügung. Davon sind 4 Hektar als Optionsflächen für weitere Betriebsansiedlungen und Erweiterungen vorgemerkt und eine verbleibende Restfläche von 2,2 Hektar kann erst nach Verlegung einer das Grundstück querenden Freistromleitung vermarktet werden.

In Anbetracht der sich zunehmend verknappenden Gewerbefächensituation hat die Verbandsversammlung des Zweckverbands 2013 die Entwicklung eines zweiten Bauabschnitts des Gewerbeparks hoch³ in den Teilgebieten Hohberg und Schutterwald beschlossen. Unter Nutzung der bereits vorhandenen Infrastruktur soll die Gebietserweiterung im Anschluss an die bereits hergestellten, jeweils nur einseitig erschlossenen zentralen Erschließungsstraßen erfolgen. Zwischenzeitlich konnte der anvisierte Grunderwerb im Teilgebiet Schutterwald nahezu vollständig, im Teilgebiet Hohberg leider jedoch nur ansatzweise realisiert werden.



Ansicht Neubau EDEKA C&C Großverbrauchermarkt im Gewerbepark hoch³ Teilgebiet Hohberg
(Ansicht Müller + Huber Architekturbüro)

Vor diesem Hintergrund hatte die Verbandsversammlung Anfang 2015 zunächst die Aufstellung eines Bebauungsplans für den 2. Bauabschnitt im Teilgebiet Schutterwald beschlossen, der im Mai 2016 nach erfolgtem Satzungsbeschluss in Kraft getreten ist. Nach Durchführung aktuell laufender Erschließungsmaßnahmen einschließlich der erforderlichen Verlegung einer Freistromleitung sowie Abschluss eines gesetzlichen Umlegungsverfahrens können damit in naher Zukunft knapp 10 Hektar zusätzlicher Gewerbeflächen für Betriebsansiedlungen und –verlagerungen im Gewerbepark hoch³ zur Verfügung gestellt werden. Derzeit steht der Zweckverband bereits mit verschiedenen Ansiedlungsinteressenten in Erwerbsverhandlungen.

Liegenschaften (11.33)

Im Jahr 2016 wurden fünf städtische Bauplätze in Griesheim und ein Bauplatz in Weier zur privaten Wohnbebauung veräußert.

Bei den städtischen Gewerbebauplatzverkäufen sind der Verkauf an die Firma Kratzer im Gewerbegebiet Waltersweier und der Verkauf an die Lebenshilfe im „Seewinkel“ hervorzuheben. Außerdem wurden Flächen zur Norderweiterung des Gewerbegebietes in Zunsweier veräußert.

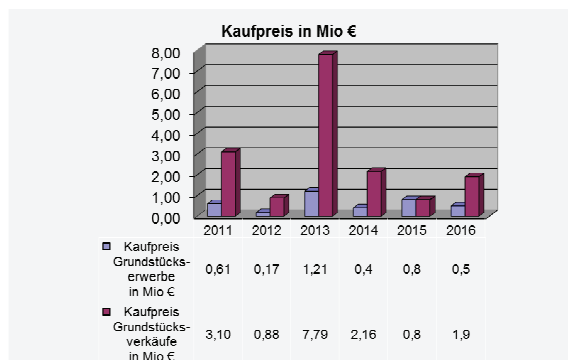
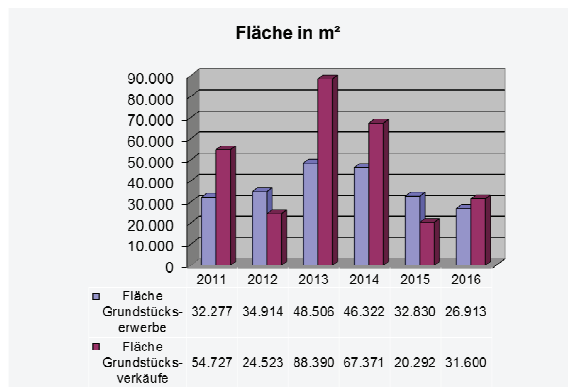
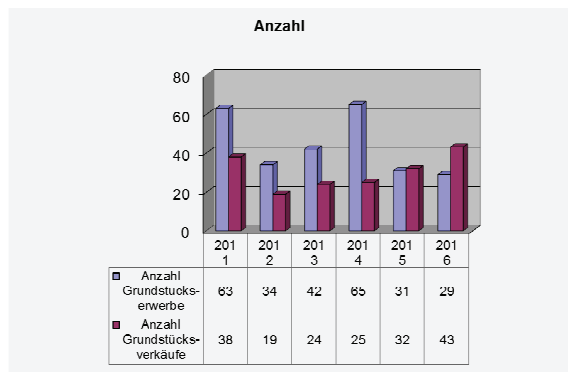
Der alte Kindergarten in Zunsweier wurde an den Mobilen Pflegedienst Küderle verkauft.

Im Sanierungsgebiet Mühlbach erfolgten zur Neuordnung des Gebietes mehrere Grundstückserwerbe bzw. Grundstücksveräußerungen. Weitere Grundstücksbeurkundungen wurden für den dreispurigen Ausbau der Autobahn A 5 durchgeführt.

Grunderwerb wurde - neben dem Erwerb landwirtschaftlicher Grundstücke zur Bodenbevorratung - u.a. für Ausgleichsflächen zur Realisierung des Baugebietes „Vorderer Brand“ in Zunsweier getätigt.

Für die Erweiterung der Hochschule erhielt das Land Baden-Württemberg ein Grundstück im Bereich Ecke Badstraße/Südring im Wege des Erbbaurechts zur Verfügung gestellt.

Insgesamt wird eine Fläche von rd. 520 ha landwirtschaftlich verpachtet.



Entwicklung des Oberzentrums

(s. Berichterstattung diverser Fachbereiche)

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein

K1: Einzelhandelszentralität

2014: 179
2015: 179
2016: 179

K2: Zahl der Pendler

(sozialversicherungspflichtig Beschäftigte)

	Einpender	Auspender
2014:	24.855	9.326
2015:	25.706	9.550
2016:	26.167	9.901

K3: Überregionale Verkehrsanbindung

a) Anzahl haltende Fernverkehrszüge / Tag

	ICE	EC/IC
2014:	35 Halte	11 Halte
2015:	36 Halte	7 Halte (Wegfall des IC der Schwarzwaldbahn)
2016:	38 Halte	11 Halte

b) Anzahl der Autobahn-Anschlüsse mit Offenburger im Abfahrtsnamen

2016: 1

K4: Nutzung der Kultur/Tourismus-Angebote

a) Anzahl der TN an Stadtführungen

2015: 3.290
2016: 3.026

b) Anzahl der Übernachtungen

	gesamt	Ausländer
2014:	131.301	37.287
2015:	145.261	40.265
2016:	136.947	39.416

c) Besucherzahlen (überregionaler) Veranstaltungen des Stadtmarketings

Offenburger Narrentag:	15.000
„Tage der Braukunst“:	5.000
Wochenmarktfest:	3.500
Public Viewing zur Fußball EM:	35.000
Food-Truck-Festival:	8.000
Trans-Schwarzwald:	2.500
Ortenauer Weinfest:	100.000
Hamburger Fischmarkt:	50.000
Weihnachtsmarkt:	150.000

d) Besucherzahlen Veranstaltungen Kulturbüro

Spielzeit 2014/2015:	44.766
Spielzeit 2015/2016:	42.364

e) Besucherzahlen Städtische Galerie

2014:	5.908
2015:	8.151
2016:	7.744

f) Entwicklung Bestand und Ausleihen Musikbibliothek

Musik-Medien 2016	Bestand	Ausleihe
Noten	5.831	5.745
Bücher	790	1.205
CDs	4.845	27.297
DVDs	207	1.005
Zeitschriften	3	283
Sonstige Medien	78	163
Gesamt	11.754	35.698

K5: Entwicklung sonstiger oberzentraler Funktionen

a) Zahl der Studierenden an der Hochschule

2015:	4.558
2016:	4.583

b) Anzahl Spezialkliniken/Fachärzte**Kliniken am Standort Offenburg:**

- Ortenau Klinikum
- MediClin Klinik an der Lindenhöhe
- Klinik für Geriatrische Rehabilitation

Kassenärztlich zugelassene

Fachärzte für:	2015	2016
- Allgemeinmedizin	36	36
- Psychiatrie/Psychotherapie	39	38
- Sonstige Fachärzte	108	112

c) Anzahl Firmenzentralen/Behördenzentralen

- Amtsgericht, Landgericht, Arbeitsgericht
- Agentur für Arbeit
- Finanzamt
- Landratsamt Ortenaukreis
- Notariat
- Polizeipräsidium
- Staatsanwaltschaft
- Sparkasse Offenburg/Ortenau
- Volksbank in der Ortenau eG

d) Veranstaltungen/Besucherzahlen Messe

	Veranstaltungen	Besucher
2015:	464	381.739
2016:	492	426.317

Klimaschutz**Ziel E3 – THH 8, Städtebauliche Entwicklung / Umwelt:**

Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

K1: CO₂-Emissionen im Stadtgebiet

1990: 674 kt CO₂
 2000: 700 kt CO₂ (+ 4 % gegenüber 1990)
 2010: 660 kt CO₂ (- 2 % gegenüber 1990)
 Nächste Messung für 2015 kann im Herbst 2017 vorgenommen werden.

K2: Medienbeiträge über Klimaschutzaktivitäten der Stadt Offenburg und ihrer Partner und Zugriffe Klimaschutzwebsite

2015: ca. 70 Beiträge im Offenburgener Tageblatt, in der Badischen Zeitung, OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; die Klimaschutz-Webseite verzeichnete 6.810 Sitzungen und 26.331 Seitenaufrufe.

2016: ca. 105 Beiträge im Offenburgener Tageblatt, in der Badischen Zeitung, im OFFENBLATT, Guller, STAZ, Lahrer Zeitung; redaktionelle Serie zum CarSharing bei Hitradio Ohr; die Klimaschutzwebseite verzeichnete 5.617 Sitzungen und 17.309 Seitenaufrufe

K3: Direkt über Anreize und Beratung erreichte CO₂-Einsparungen in Privathaushalten

bis Ende 2015: 246 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung und die Beratungsleistung im Projekt „Offenburg verbessern ihre CO₂-Bilanz“
 bis Ende 2016: 438 t CO₂ eingespart durch städtisch geförderte energetische Sanierung

zu K4 s. FB 5

Zu Ziel E3, Maßnahme M1: Umsetzung des aktuellen Klimaschutzaktionsplans

Die Federführung für den kommunalen Klimaschutz als gesamtstädtische Querschnittsaufgabe liegt in der Abteilung Stadtentwicklung und Klimaschutz. Neben der Gesamtleitung und -koordination trägt die Abteilung im kommunalen Klimaschutz die Verantwortung für die Maßnahmen in den Handlungsfeldern Sanierung, Energiesparen im Haushalt sowie Kommunikation, Beteiligung und Öffentlichkeitsarbeit. Die *Stelle der Klimaschutzmanagerin* ist hier angesiedelt. Die Klimaschutzmanagerin koordiniert die **Umsetzung des Aktionsplans 2016/2017** mit seinen insgesamt 44 Maßnahmen in Abstimmung

mit der Abteilungsleitung. Anfang 2015 hat die Stadt das fachübergreifende Qualitäts- und Steuerungsinstrument **European Energy Award** eingeführt. Beim externen Audit im Dezember 2016 erreichte die Stadt 66,3 Prozent der maximal erreichbaren Punktzahl – ein für eine Erstzertifizierung bemerkenswert gutes Ergebnis, das unterstreicht, dass sich die Stadt Offenburg mit der Umsetzung ihrer Klimaschutzmaßnahmen auf dem richtigen Weg befindet.

Zu Ziel E3, Maßnahme M2: Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zum Klimaschutz

Die **Vernetzung und Kooperation mit externen Akteuren** wird über die jährlichen Sitzung des Klimaschutzbeirats sowie die Gruppierung verschiedenster Partner im Klimaschutz unter der Dachmarke Offenburger Klimabündnis gelebt. Die Klimaschutzmanagerin betreibt kontinuierlich **intensive Kampagnen-, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**, die stets mit laufenden Projekten, Vor-Ort-Aktionen und qualifizierten Beratungsangeboten verknüpft wird.

Die stadtweite **Kampagne Klimaschutz einfach machen.** steht seit Anfang 2016 im Zeichen des Schwerpunktthemas Mobilität und erlaubt so intensive Werbung für die Angebote der Stadt und ihrer Partner im Umweltverbund. Dabei werden insbesondere die seit 2015 eingerichteten Mobilitätsstationen in den Fokus gerückt. Die Umsetzung erfolgt über Aktionen, Plakatierungen auf City-Light-Plakatflächen und Bussen sowie Radiospots. Darüber hinaus wurde anlässlich der Fußballeuropameisterschaft 2016 ein Werbespot produziert und beim Public Viewing auf dem Marktplatz gezeigt. Der Spot wirbt für die Nutzung der umweltfreundlichen Mobilitätsalternativen Fahrrad und ÖPNV. Zusätzlich wurde den Besuchern kostenfreies Fahrradparken und allen Radfahrern reduzierter Eintritt zum Public Viewing angeboten. Die Aktionen rund um die EM wurden gemeinsam mit der Abteilung Stadtmarketing und Verkehrsplanung durchgeführt. Gemeinsam mit der Verkehrsplanung wurden weitere Aktionen organisiert, u.a. die Verteilung von „Kurzstreckenfahrschulen“ an Tankstellen und der Ausschank von Gratis-Heißgetränken im mitgebrachten Mehrwegbecher im „Dreher-Pavillon“ am ZOB als „Dankeschön“ für alle Bus- und Bahnfahrer.

Das Gesamtportfolio der Offenburger Angebote, die zum Umsteigen auf den Umweltverbund anregen, wurde beim **ersten Offenburger Mobilitätstag** am 22. Juli der Öffentlichkeit präsentiert. Gemeinsam mit der Musikschule sowie zahlreichen Partnern für nachhaltige Mobilität wurde ein abwechslungsreiches Programm auf dem Platz zwischen der Stadtbibliothek und der Reithalle zusammengestellt. Der Fachbereich Tiefbau und Verkehr informierte über das städtische Fahrrad-

förderprogramm V, den Schlüsselbus und die Einfach Mobil-Karte.

An einem E-Bike-Parcours von Zweiradexperte Evers konnten sich Interessenten auf Pedelecs erproben. Stadtmobil und Nextbike zeigten, wie Car- und Bikesharing in Offenburg funktionieren. Die Polizei informierte zu Sicherheit im Radverkehr und kodierte mitgebrachte Räder. Der Allgemeine Deutsche Fahrradclub (ADFC) und das BUND-Umweltzentrum Ortenau informierten zur Fahrradpflege und führten Reparaturen an mitgebrachten Rädern durch. Die Agentur E-Motion Line aus Karlsruhe und das E-Werk Mittelbaden informierten zu E-Mobilität. Die Stadtbibliothek bot einen Büchertisch zu den Themen „Mobilität, Klimaschutz und Umwelt“ und eine Schmöcker-ecke. Der Verein Lesewelt Ortenau verkaufte Kaffee und Waffeln und die VHS kreierte einen Mobilitätscocktail. Das Sportmobil des Jugendbüros war ebenfalls vor Ort. Am Bühnenprogramm war unter anderem die Musikschule mit Schülergruppen beteiligt.



Besucher auf dem Mobilitätstag. Bild: Stadt Offenburg

Zu den **Nachhaltigkeitstagen** des Landes Baden-Württemberg im Sommer organisierte die Abteilung Stadtentwicklung gemeinsam mit dem Weltladen Regentropfen e.V., dem VfR Elgersweier und dem Verein afrikanischer Studierender in Offenburg (VASO) verschiedene Aktionen rund um das Themenfeld Nachhaltigkeit im Sport. Sehr erfolgreich war der brasilianische Abend im Spitalkeller mit Dr. Rainer Putz, der einen Fachvortrag zu den Auswirkungen der olympischen Spiele als Großveranstaltung auf die Umwelt und Gesellschaft in Brasilien hielt.

Auch 2016 erschien dreimal die OFFENBLATT-Beilage *Klima.Schutz* wie auch die OFFENBLATT-Serie *Ich bin Klimaschützer* fortgeführt wurde. Die Internetplattform www.offenburg-klimaschutz.de wird laufend aktualisiert und erweitert. Veranstaltungsankündigungen und aktuelle Meldungen werden außerdem über die eigene Facebook-Seite verbreitet.

Im Herbst 2016 fanden zum zehnten Mal die **Energietage** Offenburg statt, auch in diesem Jahr wieder im Rahmen der Oberrhein Messe – demgemäß wurde der städtische Messeauftritt nunmehr zum fünften Mal in Folge von der Abtei-

lung Stadtentwicklung organisiert. Die städtische Feuerwehr wirkte dabei unterstützend mit. Mit den Kooperationspartnern Elektrizitätswerk Mittelbaden, badenova, Ortenauer Energieagentur, der Landesinitiative Zukunft Altbau und der Messe Offenburg-Ortenau wurde ein vielfältiges Programm über die gesamte Messedauer geboten. Dabei bildete auch 2016 der Klimacocktail. Gastredner war Ernst Ulrich von Weizsäcker, Naturwissenschaftler und Politiker sowie Ko-Präsident des renommierten Club of Rome. Weitere Highlights waren das umfangreiche Programm mit Fachvorträgen, das EnergietageKindertheater, eine Architektenausstellung und eine Ausstellung zu den 10 Jahren Energietage in Offenburg.



Klimacocktail mit dem Gastredner Ernst Ulrich von Weizsäcker. Bild: Christoph Breithaupt

Darüber hinaus wurden verschiedene Veranstaltungen (Filme und Vorträge) gemeinsam mit der Volkshochschule und anderen Partnern aus dem Offenburger Klimabündnis organisiert. Als Projekt, das aus regelmäßigen Netzwerktreffen mit Klimaschutzmanagern und Umweltbeauftragten in der Region entstanden ist, konnte die **Germanwatch-Ausstellung** „Klima? Wandel. Wissen!“ als Wanderausstellung in die Ortenau geholt werden. In Offenburg wurde der Rahmen der Ausstellung u.a. für die Organisation eines VHS-Vortrags zum Klimawandel am Oberrhein genutzt.



Schüler des Schillergymnasiums in der Ausstellung Klima? Wandel. Wissen! Bild: Stadt Offenburg

Zu Ziel E3, Maßnahme M3: Beratungs-, Förder- und Anreizangebote in den Handlungsfeldern des Klimaschutzaktionsplans

Seit April 2014 läuft das städtische **Beratungs- und Förderprojekt 100 Häuser werden klimafit**, das über einen Zeitraum von fünf Jahren Beratungsangebote und Zuschüsse für energetische Gebäudesanierungen durch Privatpersonen in Höhe von bis zu 7.500 € im EFH und 14.000 € im MFH pro Wohneinheit bereitstellt (Gesamtfördertopf von 750.000 Euro). Nachdem das Förderprogramm zu anfangs verhalten angenommen worden war, hatte der Umweltausschuss im November 2015 beschlossen, zusätzlich zu Effizienzhausanierungen auch die Kombination von Einzelmaßnahmen zu fördern. Im Jahr 2016 waren 22 Anträge auf Förderung bewilligt worden. Insgesamt wurden inzwischen (Stand 27. April 2017) 43 Anträge bewilligt.

Das Förderprogramm wird mit den bereits etablierten Instrumenten der Öffentlichkeitsarbeit, mit eigens entwickelten Werbemitteln wie auch bei diversen Veranstaltungen intensiv beworben. Das Veranstaltungsangebot „Faktencheck Wärmedämmung“, das mit einigen in der Öffentlichkeit weit verbreiteten Fehlinformationen zu den Folgen der Wärmedämmung aufräumen will, fand bei der Messe Bauen und Wohnen und den Energietagen regen Anklang. Die Kampagne **„klimafit im Quartier“** ging im Jahr 2016 in die dritte Runde und wurde nun in Rammersweier durchgeführt, wo sie sehr gut angenommen wurde.



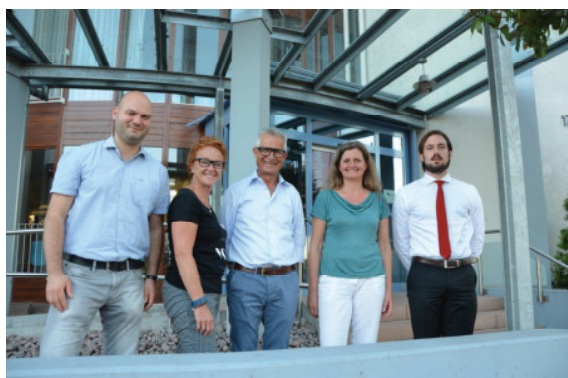
Auftaktveranstaltung zur Quartierskampagne in Rammersweier. Bild: Susanne Wagner-Köppel

Das **Ortenauer Baunetzwerk**, das als Zusammenschluss von Energieberatern, Architekten, Handwerkern und Planern die Einhaltung von Qualitätsstandards bei der energetischen Sanierung sichern soll, befindet sich in der Konsolidierungsphase. Die Stadtverwaltung unterstützt das Baunetzwerk finanziell. Auch 2016 hat das Baunetzwerk vier Partnertage organisiert, die als Fortbildungen von der DENA und von der Architektenkammer anerkannt werden. Darüber hinaus war das Baunetzwerk auf der Messe Bauen, Wohnen, Garten mit eigenem Messeauftritt vertreten und organisierte im Herbst 2016 den zweiten Ortenauer Hausbesichtigungstag, bei dem auch wieder ein Haus zu besichtigen war, dessen

Maßnahmen der energetischen Sanierung aus dem städtischen Förderprogramm gefördert waren.

Über den Partner PVD wurden 2016 in Offenburg 112 **Stromsparchecks in Haushalten** mit Leistungsbezug durchgeführt. Allein über den Einbau von energieeffizienten Geräten inklusive teilweise Austausch von Kühlgeräten werden damit durchschnittliche jährliche Einsparungen von 231 € und 235 kg CO₂ erwartet.

Mit dem Ziel, die Elektromobilität voran zu treiben, wurde 2016 im Rahmen der **100-Stromer-**Initiative Unternehmen und Privathaushalten eine Einstiegberatung zum Umstieg auf Elektromobilität angeboten. Unternehmensvertreter wurden hierüber postalisch, die Öffentlichkeit über die Presse informiert. Das Angebot wurde insgesamt sechsmal in Anspruch genommen. Mitglieder der Kreishandwerkerschaft wurden in einer Fachveranstaltung gesondert informiert und konnten bei der Gelegenheit Fragen und Zweifel zur Elektrifizierung ihres Fuhrparks diskutieren.



Die Organisatoren des Handwerker austauschs zu Elektromobilität. Bild: Susanne Wagner-Köppel

Zu Ziel E3, Maßnahme M4 s. Fachbereich 5

Innenstadtentwicklung

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

- **K1:** Einzelhandelsbesatz in der Innenstadt s. M2
- **K2:** Passantenfrequenz in der Innenstadt s. M2
- **K3:** Einwohner/innen Innenstadt
Wohnbevölkerung Innenstadt 31.12.2016:
2.165 Personen (+0,7% zu 2015)
unter 18 Jahre: 12%
18-jährige bis 64 Jahre: 68%
65 Jahre und älter: 20%
Ausländeranteil: 20%

- **K4:** Besucherzahlen
Salmen / Ritterhaus / Stadtführungen
21.600 Besucher, davon ca. 50% auswärtige Gäste (s. Geschäftsbericht FB8)
- **K5:** Aktionsraumqualität Innenstadt
(Stand 2015 / Neuerhebung Ende 2025)
Studie Raum für Kinderspiel von 2015:
ARQ Innenstadt: 60
ARQ Durchschnitt Kernstadt: 95

Die Leitung des Innenstadtprogramms GO OG liegt bei der Abteilung Stadtentwicklung. Seine sich in vielfältigen Teilprojekten vollziehende Umsetzung erfolgt im engen Schulterschluss mit allen Fachbereichen der Stadtverwaltung.

M1 Integrierte Innenstadtentwicklung durch Umsetzung des Innenstadtprogramms GO OG und Weiterentwicklung hinsichtlich Maßnahmen für Kinder/Jugendliche sowie im Kulturbereich (s. hierzu gesondert M4/M5).

Zielsetzung des stadtentwicklerischen Gesamtkonzepts ist es, die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung weiterzuentwickeln. Schwerpunktprojekte bis 2018 im dezernatsübergreifend angelegten Innenstadtprogramm GO OG sind bauliche Maßnahmen (Entwicklung Nördliche Innenstadt, Neugestaltung Östliche Innenstadt), stadtgestalterische Aufgaben (Gestaltungsoffensive), die Stärkung von Einzelhandel und Tourismus (Marktauftritt Innenstadtthandel, Besucherfreundliche Innenstadt), Mobilität und Verkehr in der Innenstadt sowie die Stärkung des Miteinanders der Innenstadtbewohner und -bewohnerinnen (Leben und Wohnen in der Innenstadt mit spezifischem Baustein zu Kindern und Jugendlichen, Barrierefreie Innenstadt). In der Abteilung Stadtentwicklung ist die Programmleitung mit dem Programmbüro angesiedelt - mit Verantwortung für die integrierte Programmsteuerung und dezernatsübergreifende Vernetzung der Projekte sowie die Konzeption und Koordination von Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligungsangeboten.

Schwerpunkte der Arbeit von Programmleitung und Programmbüro in 2016 waren: Organisation der Bemusterung des neuen Bodenbelags im Rahmen des Bürgerdialogs Östliche Innenstadt, Konzeption und Umsetzung von Workshops mit Geschäftstreibenden zur Anpassung der Sondernutzungsrichtlinie, Aufbau eines Arbeitskreises Baustellenmarketing mit Geschäftstreibenden in der Östlichen Innenstadt, Organisation des zweiten Innenstadt-Markts, Organisation mehrerer Innenstadtpaziergänge, Weiterentwicklung und Pflege des Webauftritts des Innenstadtprogramms unter www.innenstadt-offenburg.de, Produktion von zwei Ausgaben der Offenblatt-Beilage Innen.Stadt sowie Produktion eines Fly-

ers mit Informationen zum innenstadtnahen Parkraumangebote.



Bemusterung am Lindenplatz, Bild: Stadt Offenburg



Innenstadtmarkt im Salmen, Bild: Stadt Offenburg



Spaziergang Läden & Leute, Bild: Stadt Offenburg



Publikationen Innenstadtprogramm GO OG

M2: Monitoring des Innenstadthandels

Unter Federführung des Programmbüros wurde im Herbst 2016 die erste Runde des Standort-Check Innenstadt als langfristiges, datenbasiertes Monitoring der Entwicklung des innerstädtischen Einzelhandels gestartet. Im Auftrag der Stadt führte die GMA eine Passantenzählung, eine Kundenbefragung und eine Erhebung von Einzelhandelsdaten durch. Die Ergebnisse werden im Juli 2017 im HA ausführlich vorgestellt.

M3: Durchführung von Veranstaltungen in der Innenstadt zur Beförderung des Einzelhandels und des sozialen Miteinanders s. Geschäftsbericht Stadtmarketing und FB 9

M4: (Weiter-)entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Ritterhausmuseum und Salmen s. Geschäftsbericht FB 8

M5: Innerstädtische Präsenz des städtischen Kulturangebots sicherstellen s. Geschäftsbericht FB 8

Stadtentwicklung – weitere Projekte

Kommunalstatistik

Die kommunale Statistikstelle ist in der Abteilung Stadtentwicklung angesiedelt. Mit einer **Einwohnerzahl von 59.916** (Stand: 31.12.2016) verzeichnet die Stadt Offenburg einen im Vergleich zum Vorjahr moderaten Bevölkerungszuwachs. Hiermit setzt sich der Trend der vergangenen Jahre und Jahrzehnte fort (vgl. Bevölkerungszahlen: 1995: 55.388 - 2000: 56.677 - 2005: 57.935 - 2010: 58.203 - 2012: 58.557 - 2014: 58.661 - 2015: 59.561 - 2016: 59.916). Der Bevölkerungsanstieg im Jahr 2016 begründet sich in erster Linie mit der nunmehr verstärkten Bautätigkeit in der Stadt Offenburg, die wiederum einen verstärkten Zuzug ausgelöst hat.

Bevölkerungsvorausrechnung

Nach Beauftragung durch den Gemeinderat im Mai 2015 wurde eine aktuelle Bevölkerungsvorausrechnung zur Entwicklung der Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2030 in Auftrag gegeben und von der Abteilung Stadtentwicklung fachlich begleitet. Mit der Studienerstellung beauftragt wurde Tilman Häuser, externer statistischer Fachgutachter und langjähriger Begleiter der Stadt Offenburg in punkto Kommunalstatistik. Die Vorausrechnung wurde von Tilman Häuser im Frühjahr 2016 vorgelegt und dem Gemeinderatsplenum im Juni 2016 vorgestellt.

Wohnungspolitik

Im Jahr 2016 koordinierte die Abteilung Stadtentwicklung die Erarbeitung der ersten Wohnungsmarktstudie für die Stadt Offenburg. Zielsetzung war, eine fundierte Grundlage für die zielgerichtete Steuerung zukünftiger Wohnungspolitik und Baulandentwicklung zu erarbeiten. Die vorläufigen Ergebnisse wurden in einer Klausurtagung des Gemeinderats im Sommer 2016 diskutiert und anschließend in ein umsetzungsorientiertes Handlungsprogramm Wohnen mit fünf Leitziele und einem Katalog von 26 Maßnahmen überführt. Das Handlungsprogramm wurde im Dezember 2016 vom Gemeinderat beschlossen.

Strategien im demografischen Wandel

Gemeinsam mit der Abteilung 9.3 Familie, Jugend, Senioren setzte die Abteilungsleiterin den unter dem Stichwort **Perspektiven der Ortschaften** laufenden Dialog mit den Ortsvorsteherinnen und Ortsvorstehern fort.

Städtenetz Oberrhein

Die Abteilung Stadtentwicklung repräsentiert die Stadt Offenburg im grenzüberschreitenden Städtenetz Oberrhein, das die Städte Basel, Lörrach, Mulhouse, Colmar, Freiburg, Lahr, Straßburg, Baden-Baden, Karlsruhe, Landau und Offenburg verbindet.

Stadtmarketing (57.50)

Neujahrsempfang

10. Januar – Der Neujahrsempfang der Stadt Offenburg stand unter dem Thema „Integration, Miteinander, Toleranz“. Über 800 Gäste kamen in die Oberrheinhalle und erlebten einen stimmungsvollen Auftakt des neuen Jahres. Festredner war Prof. Dr. Meinrad Miegel. (Ziel A1/K4: 800)

38. Offenburger Narrentag und Fasent 2016

23. Januar – Über 45 Narrenzünfte und fast 1000 Kinder feierten ein schönes Fest. Der Offenburger Narrentag, mit den Narrenzünften, Musikkapellen und den närrischen Kindergruppen der Offenburger Schulen, Kindergärten und Stadtteil- und Familienzentren ist ein Highlight im närrischen Terminkalender. Der Narrentag ist die einzige Veranstaltung bei welcher die gesamte Vielfalt der Offenburger Fasnacht deutlich wird. Das närrische Brauchtum ist auch unter touristischen Aspekten äußerst imagebildend für die Stadt Offenburg. (Ziel A1/K4: 15.000)

Osteraktion

In Kooperation mit dem innerstädtischen Handel wurde zum Osterfest hin zum zweiten Male ein Gewinnspiel initiiert. Hierbei sollen vor allem Ge-

schäfte in den Nebenlagen bewusst in den Fokus möglicher Käufer gerückt werden. (Ziel D1/M3: 1.500)

Verkaufsoffener Sonntag und Cityflohmmarkt

20. März - Der verkaufsoffene Sonntag am fand bei bestem Wetter statt. Die Innenstadt war voll und die Einkäufer strömten in die Geschäfte. Begleitet wurde der Verkaufsoffene Sonntag vom Cityflohmmarkt auf dem Marktplatz. (Ziel D1/M3: 21.000)

„Tage der Braukunst“

23./24. April - Das Stadtmarketing war eingebunden in die praktische Umsetzung des Konzepts für die Darstellung des 150-jährigen Jubiläums des deutschen Reinheitsgebots. In Kooperation mit der Stabsstelle des Landrats (Landratsamt des Ortenaukreises) und den fünf in der Ortenau angesiedelten Regional-Brauereien. (Ziel A1/K4: 5.000)

Offenburger Wochenmarkt

Der Offenburger Wochenmarkt wird von Seiten des Stadtmarketings betreut und organisiert. Der Markt ist äußerst wichtig für die Belebung der Innenstadt. Er ist imagebildend für Offenburg als „Wein- und Genussstadt“. Neue Anbieter für den Wochenmarkt konnten gewonnen werden. Am 7. Mai fand das Wochenmarktfest zum Muttertag mit einer großen Tombola der Marktbesucher statt. (Ziel A1/K4: 3.500)

„1. Offenburger Cocktail-Sommer“

Zum ersten Mal fand die neue Veranstaltungsreihe „Offenburger Cocktail-Sommer“ statt. In Kooperation mit den Offenburger Gastronomen geht es darum die City in umsatzschwachen Zeiten zu beleben. Die Veranstaltung kam gut an, muss aber im Hinblick auf die Kostensituation überprüft werden. (Ziel D1/M3: 5.000)

Verkaufsoffener Sonntag

Nach Beschluss des Gemeinderates fand zum ersten Mal ein dritter Verkaufsoffener Sonntag in Offenburg am 5. Juni 2016 statt. Als begleitende Veranstaltung wurde der Autosalon gewählt. Der Sommertermin war gut frequentiert ist aber mit Sicherheit nicht ideal für den Einzelhandel. (Ziel D1/M3: 20.000)

Public Viewing zur Fussball Europameisterschaft



Gerade für die jüngere Zielgruppe ist das Public-Viewing ein idealer Anlass ein Gruppengefühl entstehen zu lassen und gemeinsam die Stimmung auf zu nehmen. Alle Spiele wurden übertragen. Die Besucherzahlen variierten mit den Anfangszeiten und nach der Beteiligung der deutschen Mannschaft. Bei den spätesten Spielen kamen 3.000 Besucher zum Eröffnungs- und Endspiel jeweils knapp 6.000 Besucher. Bei Nicht-Deutschland-Spielen fanden ca. 500 Personen den Weg auf den Marktplatz. Dies sind wesentlich höhere Zahlen als sie Kehl und Lahr erreichen konnten. Public-Viewing auf dem Marktplatz ist in Offenburg ein ganz wichtiger Baustein des Gemeinschaftserlebnisses. (Ziel A1/K4: 35.000)

Food-Truck-Festival auf dem Marktplatz

29./30. Juli - Am letzten Juliwochenende veranstaltete das Stadtmarketing ein Foodtruck-Festival auf dem Marktplatz. Gedacht war das Fest als Einstimmung auf die kommenden Sommerferien. Hintergrund war auch die Blockierung des Termins „erstes Ferienwochenende“ für die Veranstaltung „Genuss im Park“. Diese Ziele wurden erreicht. Die Resonanz war gut, die Beteiligten zogen ein positives Fazit. (Ziel A1/K4: 8.000)

„Offenburg Open“ in der Innenstadt

Eine sehr gute Resonanz erfuhren die „Offenburg Open“ in der Offenburg Innenstadt. In 20 Schaufenstern präsentierten Elsässer und Offenburg Künstler Ihre Werke. Konzipiert war alles als Rundgang, vor allem auch durch die Nebengassen. Alle Einzelhändler zogen ein sehr positives Fazit.

(Ziel D1/M3: 6.000)

Trans-Schwarzwald

Offenburg war 10. August Start der Anfangsetappe des Trans-Schwarzwalds, eines Mehr-Etappen-Mountainbike-Rennens quer durch den Schwarzwald.

500 Teilnehmer und 2000 Besucher freuten sich über einen sonnigen Start auf dem Offenburg

Kulturforum. Interessant ist auch die einstündige Fernsehberichterstattung im Anschluss an die Veranstaltung. (Ziel A1/K4: 2.500)

White Dinner

Zum zweiten Mal durchgeführt wurde am 27. August das „White Dinner“ rund um das Historische Rathaus. 800 Gäste, weiß gekleidet, mit Picknickkörben erlebten einen schönen Abend. Zwei Musikgruppen rundeten das Ganze ab. (Ziel D1/M3: 1.000)

Tag des Handwerks

17. September: In Kooperation mit dem Stadtmarketing veranstaltete die Handwerkskammer zum zweiten Mal den „Tag des Handwerks“ auf dem Offenburg Marktplatz. Die Veranstaltung präsentiert das Handwerk in seiner Vielfältigkeit mitten in der Stadt. (Ziel D1/M3: 2.000)

Ortenauer Weinfest



23. – 26 September: Bei bestem Wetter fand das Ortenauer Weinfest statt. Die Zusammenarbeit mit den Ortenauer Weinbaubetrieben klappte wie immer sehr gut.

Erstmals wurde die Standfläche der EDEKA/OWK besucherfreundlicher gestaltet. Der Bauernmarkt am Sonntag konnte durch eine sehenswerte Dekoration aufgewertet werden. Ebenso neu hinzugekommen ist ein Kinderprogramm im Vinzentiusgarten. Über 100.000 Besucher sorgten dafür, dass das 59. Ortenauer Weinfest eine rundum gelungene Veranstaltung war. (Ziel A1/K4: 100.000)

8. Original Hamburger Fischmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag



6. bis 16. Oktober - Zum achten Mal in Offenburg. Schon fast eine Institution und von den Offenburgern jedes Jahr heiß begehrt und erwartet ist der Hamburger Fischmarkt. Ideal war die Anbindung an den verkaufsoffenen Sonntag am 9. Oktober. Hervorzuheben ist, dass der Fischmarkt sämtliche Werbung selbst finanziert und damit auch selbst für einen Erfolg der Veranstaltung beiträgt. (Ziel A1/K4 & D1/M3: 50.000)

Laternenstadt Offenburg

24. Oktober - 12. November: Eine Aktion mit dem Offenburger Einzelhandel ist die „Laternenstadt Offenburg“. Offenburger Kindergärten bastelten Laternen und diese werden dann in den Schaufenstern der beteiligten Geschäfte ausgestellt.

Hier ist viel Potential vorhanden. Über 700 Teilnehmer bei der Wahl und ca. 1000 Teilnehmer am Umzug bestätigen dies. Im Jahr 2016 wurden zusätzlich noch große Laternen in der Innenstadt aufgestellt. (Ziel D1/M3: 5.000)

Weihnachtsmarkt mit Eisbahn und Vinzentiusgarten

22. November bis 23. Dezember - Weihnachtsmarkt mit Eislaufbahn und zauberhaftem Vinzentiusgarten (bis 27.12.). Der Offenburger Weihnachtsmarkt besteht aus drei Themen-Bereichen: Eisbahn, Markt, Vinzentiusgarten. Alle drei Bereiche wirken zusammen und ergänzen einander. Das Hauptziel des Weihnachtsmarktes ist die Belebung Offenburgs als Einkaufsstadt in der Vorweihnachtszeit. Der Offenburger Weihnachtsmarkt ist ein klassischer City-Weihnachtsmarkt mit dem entsprechenden Angebot.

Vier Kunsthandwerkerhütten konnten abwechselnd über den gesamten Zeitraum belegt werden. Die Einrichtung einer festen Schüllerhütte hat sich bewährt.

Die Eisbahn erwies sich als Besuchermagnet.

Jedes Jahr ausgebaut wird die Weihnachtsbeleuchtung. Lücken in der Beleuchtung in der Klosterstraße konnten geschlossen werden. Der

Weihnachtsbaum am Rathausplatz wurde sehr gelobt. (Ziel A1/K4 & D1/M3: 150.000)

Unterstützung anderer Fachbereiche und Kooperationen mit externen Partnern

Offenburger Weinwandertag (Ziel A1/K4: 3.000)

Stadtführungen mit Weinprobe (Ziel A1/K4: 700)

Offenburger Musiknacht (Ziel D1/M3: 8.000)

Touristische Projekte und Planungen

- Klassifizierung von 7 Betrieben mit DTV-Sternen
- Weiterentwicklung des Tourismuskonzepts der Stadt Offenburg
- Neukonzeption und Druck des neuen Gastgeberverzeichnisses

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung -

Ziel C 2 – THH 02, Zentraler Service:

Die Stadt Offenburg sorgt als attraktive Arbeitgeberin durch ein ganzheitliches Personalmanagement mit einer qualitativ und quantitativ angemessenen Personalausstattung für die Erfüllung ihrer Aufgaben.

K1: Anteil „interne Besetzung“ an frei werdenden Stellen/ Führungskräftepositionen

(i=intern, e=extern, w=weiblich, m=männlich)

AL Haushalt und Steuern (i, w),

AL Familie, Jugend und Senioren (e, w)

Hinweis: Eine interne männliche Nachbesetzung (AL Flächenmanagement) erfolgte zum 01.01.2017.

K2: Anteil Neubesetzungen von Führungspositionen im Geschlechtervergleich

100% bei zwei Nachbesetzungen

K3: Zufriedenheit der Vorgesetzten mit der Durchführung des Stellenbesetzungsverfahrens

Die hohe Anzahl von 83 durchgeführten Stellenbesetzungsverfahren ist ein Beleg für die ständige Fluktuation in allen Fachbereichen. Der Fachkräftemangel führt schon jetzt zu einer quantitativ und qualitativ begrenzten Bewerberlage; sehr häufig müssen Besetzungsverfahren mangels geeigneter Bewerber/innen wiederholt oder zeitlich ausgesetzt werden. Diese Umstände führen zweifelsohne nicht zur Zufriedenheit der Vorgesetzten, was aber inhaltlich nicht mit der Koordination durch den Personalservice zusammenhängt.

K4: Jede/r Mitarbeitende absolviert pro Kalenderjahr eine bedarfsorientierte Fort-/Weiterbildung

Es liegt ein Entwurf des Weiterbildungskonzeptes vor. Es sieht vor, dass für alle Mitarbeitenden bedarfsorientierte Fortbildungen angeboten werden, damit die Kennzahl 4 erfüllt wird. Derzeit erfährt dieses noch keine Zielerreichung, die Anzahl der Teilnehmenden steigt jedoch stetig.

K5: Erreichen des Ausbildungsziels: Durchschnittsnote der Absolventen in den Ausbildungsberufen, insbesondere der Verwaltungsfachangestellten soll in 75 % der Fälle besser sein als der Durchschnitt aller Absolventen, die im Einzugsbereich des RP Karlsruhe ihre Ausbildung beendet haben und deren Gesamtbeurteilung muss mindestens die Bewertung „gut“ haben.

Im Jahr 2016 haben vier Auszubildende ihre Ausbildung zum/zur Verwaltungsfachangestellten erfolgreich abgeschlossen. Davon haben drei Auszubildende ein besseres Gesamtergeb-

nis erzielt als der Durchschnitt aller Absolventen, die im Einzugsgebiet des Regierungspräsidiums Karlsruhe ihre Ausbildung beendet haben. Somit wird die geforderte Quote erreicht (2015: 50 %).

K6: Aktuelle Stellenbeschreibungen dienen als Grundlage für Stellenbewertungen und Stellenausschreibungen

Das Thema wird stringent verfolgt, auch durch Schulungen in dem Bereich durch die Personalentwicklung (z.B. Abt. 9.3). Vorrangig werden derzeit Stellenbeschreibungen im Zuge von Besetzungsverfahren oder bei organisatorischen Änderungen erstellt und bearbeitet.

K7: Bereichsübergreifende Geschäftsprozessoptimierungen vor dem Hintergrund des E-Government-Gesetzes Bund und Land

Aufgrund erster Erkenntnisse durch die Gesetzgebung, gerade mit Blick auf die elektronische Aktenführung, hat sich eine Arbeitsgruppe gebildet. Die Grundlagen für die notwendige Einführung eines Dokumentenmanagementsystems sollen im DHH 18/19 geschaffen werden.

K8: Wirkung des gesamtstädtischen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), d.h. konkret, die Teilnahmequote am Gesundheitsförderkonzept (GFK) steigt stetig an und erreicht innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren 20% der gesamten Mitarbeiterschaft.

Das GFK besteht seit 2014. Von 2015 auf 2016 wurde eine Steigerung von 166 auf 215 Teilnehmenden erreicht, was 18% der Mitarbeiterschaft entspricht.

Personalservice (11.21)

M1: Erstellen eines Personalentwicklungs-, insbesondere Führungskräftenachwuchskonzeptes

M4: Erstellen eines Fort- und Weiterbildungskonzeptes mit Berücksichtigung der Altersstruktur unter Zuhilfenahme von Altersstrukturdaten

Für die Führungskräfte (Leitungen Fachbereiche, Abteilungen, Stabsstellen, Organisationseinheiten und Betriebsleitungen TBO) begann 2015, organisiert vom Institut für Kommunale Weiterbildung (IKW), eine mehrere Module umfassende Führungskräfte-schulung, die in 2016 fortgeführt wurde. Das interne Fortbildungsprogramm, das in Kooperation mit dem IKW erstellt wird, wartete auch im Jahr 2016 mit etwa über 25 Angeboten unterschiedlichster Genres auf und deckte eine bedarfsorientierte Bandbreite von Angeboten zu Schlüsselqualifikationen, über EDV-Seminaren bis hin zu Schulungen speziell für Führungskräfte ab.

Das Fort- und Weiterbildungskonzept steht als Entwurf und muss lediglich noch mit den

Kooperationspartnern aus Personalrat und Gleichstellung abgesprochen werden.

Im Rahmen einer nachhaltigen Personalpolitik besteht das Konzept aus aufeinander abgestimmten Instrumenten der Personalentwicklung, die als zeitgemäße interne Personalmarketinginstrumente dienen, nämlich

- einer umfassenden Personalplanung und optimaler Personaleinsatz
- einer werteorientierten Personaleinführung
- der Förderung von Führungskräften
- der individuellen Karriereplanung
- dem Wissenstransfer und dem Wissensmanagement

Bei der Konzeption, Organisation und Durchführung von Fortbildungen sind die Bestimmungen des Chancengleichheitsgesetzes zu beachten. Das Weiterbildungskonzept soll noch im Jahr 2017 in Kraft treten. **Das intern gesteckte Ziel**, dass Kosten für die Fort- und Weiterbildung 1% in Relation zu den Personalkosten stehen, wurde nahezu erreicht: 0,95% (2015: 0,84%).

M5: Umsetzung des vorhandenen Ausbildungskonzeptes und Evaluation des Ausbildungszieles

Zum 1. September 2016 hat die Stadt Offenburg mit ihrem Eigenbetrieb TBO und dem AZV insgesamt 29 Ausbildungsplätze in 10 Berufen besetzt. Mit den neuen Auszubildenden sind somit derzeit insgesamt 61 Auszubildende beschäftigt. Erstmals wurde im Jahr 2016 der Bachelorstudiengang „Soziale Arbeit mit Schwerpunkt Netzwerk und Sozialraumarbeit“ im Rahmen einer Kooperation mit der Dualen Hochschule in Villingen-Schwenningen mit einer Studierenden belegt.

Die jährlich stattfindenden ausbildungsbegleitenden Veranstaltungen wie „Soziale Kompetenz“, „Gesprächsführung“ und „Umgang mit Kunden, Arbeitssicherheit, Umweltschutz und Energiesparen“ sind weiterhin fester Bestandteil des Ausbildungskonzeptes.

Im Rahmen unseres Ausbildungsmarketings wurde an der jährlich stattfindenden Berufsinformationsmesse in Offenburg teilgenommen. Auch die Bildungspartnerschaft mit der Sommerfeldschule Windschlag wurde wieder intensiv ausgestaltet.

Die vom Städtetag Baden-Württemberg initiierte und unterstützte Kampagne „Wir machen's öffentlich“, an dem die Stadt Offenburg teilnimmt, ist ein weiterer Eckpfeiler unseres Personalmarketings, um qualifizierten Nachwuchs für die Stadt Offenburg im Zeitalter des Fachkräftemangels rekrutieren zu können.

M8: Controlling und Umsetzung des vorhandenen Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)-Konzeptes

Innerhalb des zertifizierten Betrieblichen Gesundheitsmanagement der Stadtverwaltung konnte das Betriebliche Gesundheitsförderkonzept (BGF) weiter ausgebaut werden. Das Betriebssportangebot, gekoppelt mit dem Bonus-system, geht ins vierte Jahr ihres Bestehens und hat sich inzwischen als feste Größe in der Verhaltensorientierung etabliert. Bei den in der Zeit von Juli bis Oktober stattgefundenen Gesundheitstagen, die in diesem Jahr zielgruppenorientiert angeboten wurden, konnten mit insgesamt 173 Teilnehmenden alle Plätze belegt werden, die Evaluation bescheinigt eine große Zufriedenheit unter den Teilnehmenden.

Die zusätzlich durchgeführte 100-Tage-Schrittzähleraktion Global Corporate Challenge (GCC) fand in der Zeit von 12.10.2016 bis 19.01.2017 statt, es beteiligten sich spontan 56 Mitarbeitende. Drei der sieben Teams schlossen die Aktion als 9., 12. und 20. der „Weltrangliste“ unter 256 Teams ab, der Schrittdurchschnitt aller Offenburger Teams lag bei 15.000 Schritten pro Teilnehmer pro Tag. Die Aktion erregte überregionales mediales Interesse und wurde mit einem Kurzbericht in der Landesschau Baden-Württemberg gewürdigt.

M2: Umsetzung des Verbeamtungskonzeptes

Das durch den Gemeinderat im Oktober 2015 verabschiedete Verbeamtungskonzept zeigte insbesondere bei Stellennachbesetzungen sehr schnell Wirkung. Bei mehreren Stellenbesetzungsverfahren setzten sich Beamtinnen und Beamten von anderen Städten **als Beste** durch. Dieser Personenkreis wäre ohne Verbeamtungskonzept nicht zum Zuge gekommen bzw. hätte sich nicht beworben. Drei Mitarbeitende haben die Möglichkeit der Verbeamtung gewählt. Auch im Bereich der Feuerwehr wird die Verbeamtung im mittleren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienst ermöglicht.

M3: Stellenbesetzungsverfahren

Die Anzahl von 83 Stellenbesetzungsverfahren ist bisheriger Rekord (2015: 54, 2014: 60, 2013: 55) und stellte die Mitarbeitenden des Personalservices vor sehr große Herausforderungen, die Belastungsgrenze wurde überschritten. Der gestiegene Aufwand war nur mit einem hohen Maß an Mehrarbeitsstunden zu kompensieren. Ebenso führt die steigende Zahl an Fluktuationen bzw. unzureichender Bewerberlage zu wiederholten Stellenausschreibungen. Aufgrund des demografischen Wandels sowie Stellenmehrun-gen im technischen als auch pädagogi-

schem Bereich, ist in den nächsten Jahren weiterhin mit einer Großzahl an Besetzungsverfahren zu rechnen, dem mit entsprechenden Ressourcen in den Querschnittsbereichen begegnet werden muss. Befristet wurde bereits im Sekretariat eine Person in Teilzeit eingestellt.

Die Strukturierung des qualitativ hochwertigen Stellenbesetzungsverfahrens ist ständiger Optimierung unterworfen.

Organisation (11.20)

Das erste Quartal war geprägt durch die **Landtagswahl**, dazu gehören Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung. Der Trend zur Briefwahl machte sich mit rund 6.100 Briefwahlanträgen erneut bemerkbar, die in einem Zeitraum von vier Wochen vor dem Wahltag bearbeitet wurden, ein Anstieg von rund 50% im Vergleich zur Landtagswahl 2011!

Für den reibungslosen Ablauf am Wahltag sorgten über 350 Wahlhelfer/innen. Die angekündigten „Wahlbeobachtungen“ behinderten die Auszählungen nicht.

In Abstimmung mit der Abteilung Schule und Sport sowie der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) fand die Auftaktveranstaltung zur **Organisationsuntersuchung/-entwicklung der Schulhausmeisterdienste** der Kernstadt statt. Neben dem Zusammentragen einer Vielzahl an Daten, standen Gespräche mit allen Schulhausmeistern und Schulleitungen im Mittelpunkt. Ziel der OU/OE ist es, den Stellenbedarf für alle Schulen, auch aufgrund der gestiegenen Anforderungen wie Ganztagschulbetrieb oder technische Entwicklung zu ermitteln. Das Ergebnis liegt im Frühjahr 2017 vor.

Eine **weitere Organisationsuntersuchung** betraf die Betrachtung der Stellenanteile in der Straßenverkehrsbehörde. Gemeinsam mit der Fachbereichs- und der Abteilungsleitung wurden verschiedene, zukunftsorientierte Lösungsvorschläge erarbeitet.

Erkenntnisse durch die Ausweitung der elektronischen Zeiterfassung (Zeus) auf die Ortsteile sollen dazu führen, dass die Einsatzzeiten und **Bereitschaftsdienste** der Gemeindearbeiter bedarfsgerecht optimiert werden, gerade mit Blick auf die Winterdienstsaison 2017. Eine Bemessung der Mitarbeiter der Ortsverwaltungen wurde aktualisiert, gerade mit Blick auf Vertretungssituationen der Ortverwaltungen, die nur mit einer Person besetzt sind.

Der Bereich Kultur wurde mit einer **Stellenbedarfsbemessung** im Bereich Museum sowie der Betrachtung von Zuständigkeiten im Kultur-

büro unterstützt. Ebenfalls fand eine Stellenbedarfsbemessung für den Bereich Schlüsselbus/ÖPNV sowie im Fachbereich 5 (Objektmanager und Grünplanung) statt. Im Fachbereich 7 wurde in der Abteilung Haushalt und Steuern eine Organisationsentwicklung begleitet, welche mit der Implementierung einer Teamleitung und Optimierung der Aufgabenzuschnitte endete.

Es hat sich mittlerweile bei allen Dienststellen durchgesetzt, dass Organisationsentwicklungen (OE) immer unter Beteiligung mit der Abteilung Organisation zu erfolgen haben, da Auswirkungen auf Stellenbemessungen, -bewertungen oder Abläufe eintreten können. Neben der Fachbereichsleitung (in Personalunion auch Abteilungsleiter Organisation) besitzt noch eine weitere Mitarbeiterin die Qualifikation in der Organisationsfachbearbeitung. Aufgrund der zukünftigen weiteren OE, dem demografischen Wandel sowie den Herausforderungen des E-Governments (siehe M7) müssen **entsprechende Ressourcen** eingeplant werden.

Mitte des Jahres begannen die Vorbereitungen zum Umstieg der Mobil-Kommunikation von Vodafone zu Telekom, was ein finanzieller und strategischer Vorteil für die Zukunft mit sich brachte. Umstieg war zum 1.9.2017. Durch die Ausweitung der Nutzung **von mobilen dienstlichen Endgeräten** (Smartphone, iPad) sind mittlerweile über 250 Verträge zu verwalten.

Die im Jahr 2016 eingeführte Dienstanweisung zur „Freigabe von automatisierten Verfahren der Datenverarbeitung (ADV-Verfahren)“ sieht die nach § 114 a Gemeindeordnung **die Freigabe bestimmter Fachverfahren** vor. Als „zuständige Stelle“ werden die Informationen in der Abteilung Organisation gebündelt und u.U. nach Rücksprache mit der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) die entsprechende Freigabe erteilt.

Durch diverse Änderungen der **deutschen gesetzlichen Unfallversicherung** (DGUV) wurde die Ausbildung in Erste Hilfe (52 Personen), Erste Hilfe am Kind (65), der Sicherheitsbeauftragten (38) intensiviert. Die Ausbildung von Brandschutzhelfern wurde stadtweit bemessen und in 2017 begonnen. Darüber hinaus wurden 15 Personen in Ergonomie als Coach geschult, um Mitarbeitenden bei der Einrichtung ihres Arbeitsplatzes zu beraten bzw. zu unterstützen. An neun Tagen fanden gemeinsame Begehungen mit der Betriebsärztin, der Fachkraft für Arbeitssicherheit, dem Gebäudemanagement sowie den Nutzern nach der Arbeitsstättenverordnung/DGUV statt. 155 Mitarbeitende nahmen an vorgeschriebenen Untersuchungen bei der Betriebsärztin teil. Zwölf Beschäftigungsverbote während der Schwangerschaft (Schutz von Mutter bzw. Kind) wurden ausgesprochen.

M 6.1/6.2: Aktualisierung Stellenbeschreibungen/Bewertung Planstellen

Veränderte Aufgabenzuschnitte werden gemeinsam durch die Fachbereichsbetreuer sowie der Abteilung Organisation abgestimmt, um eventuelle Orga-Veränderungen, Arbeitsplatzbeschreibungen sowie mögliche Veränderung der Bewertung im Blick zu haben. Alle wesentlichen **Veränderungen von Stellen**, werden durch die Bewertungskommission (BWK) der Stadt bewertet. Im Dezember fand die 78. Sitzung der BWK statt, deren Vorsitz während der Elternzeit der Leitung der OE Recht durch den Fachbereichsleiter FB Zentrale Dienste übernommen wurde.

M7: E-Government-Strategiegruppe

Vor dem Hintergrund des neuen E-Government-Gesetzes des Landes fanden mit Blick auf die elektronische Aktenführung interne Gespräche unter Einbeziehung von Vertretern des Rechenzentrums statt. Grundlage für eine elektronische Aktenführung bildet ein Dokumentenmanagementsystem (DMS). **Zum DHH 18/19 ist die Einführung eines DMS in Pilotbereichen vorgesehen.** Die elektronische Aktenführung soll Arbeitsabläufe optimieren, den Datenaustausch zwischen Behörden erleichtern sowie Räumlichkeiten für die Aktenaufbewahrung reduzieren. Die Einführung und Auffächerung dieser gesetzlich notwendigen Aufgaben muss an zentraler Stelle **mit den entsprechenden Ressourcen** koordiniert und gesteuert werden.

Informationstechnik (11.20.02)

Die Migration der städtischen IT-Infrastruktur in eine hyperkonvergente IT-Infrastruktur wurde durch die Beschaffung von zwei weiteren hyperkonvergenten Host-Systemen in 2016 fortgesetzt. Mit den in 2015 bereits eingeführten hyperkonvergenten Host-Systemen steht nun ein kompakter Verbund von insgesamt 4 hyperkonvergenten Host-Systemen an zwei unterschiedlichen Standorten in Offenburg für den zentralen IT-Betrieb redundant zur Verfügung. Die hierfür notwendigen Lizenzierungen wurden angepasst und alle virtuellen Microsoft-Server wurden auf diese neuen Host-Systeme migriert. Die herkömmlichen alten Blade-Server wurden danach ausgemustert.

Ebenso wurden eine Ersatzbeschaffung und auch eine gleichzeitige Erweiterung des Speichersystems beim Backup-Server durchgeführt. Dies war notwendig geworden, um eine **kontinuierliche Datensicherung der ansteigenden digitalen Daten** zukünftig zu unterstützen.

Eine bedeutsame Aufgabe für die IT-Abteilung in 2016 bestand in der **Einführung des neuen VOIP-Systems** für die gesamte Stadtverwaltung und den Ortsverwaltungen

In unterschiedlichen Arbeitsgruppen wurden die technischen Optionen und die organisatorischen Details intensiv abgestimmt. Auch wurden die einzuführenden Inhalte neuer Anwendungen, wie z.B. Outlook-Erweiterungen, Sprachaufzeichnungssystem und Alarmierungssystem, welche einen bedeutenden Mehrwert für die betroffenen Arbeitsplätze beinhalten, festgelegt. In längeren Abendstunden wurde der Austausch der VOIP-Systeme mit ca. 400 Endgeräten zusammen mit dem externen Dienstleister detailliert vorbereitet. Der Austausch wurde an einem Wochenende erfolgreich durchgeführt. Die Stadt Offenburg war nach dieser umfangreichen Telefonumstellung wieder vollumfänglich telefonisch erreichbar.

Bei der anschließenden Einführungsphase des VOIP-Systems war die IT-Abteilung erster Ansprechpartner für fachliche Fragen der Mitarbeiterschaft. Dadurch wurden erste Probleme schnell behoben. Zusammen mit begleitenden Schulungen zur Handhabung der neuen Telefongeräte wurde dadurch eine hohe Akzeptanz in die neue digitale Telefonie bei der Mitarbeiterschaft erreicht.

In 2016 sind ebenso wichtige zentrale Dienstleistungsaufgaben von der IT-Abteilung für mehrere Fachbereiche durchgeführt worden.

Das Rechenzentrum (KIVBF – Kommunale Informationsverarbeitung Baden/Franken) terminierte für 2016 die Umstellung der SAP-Anwendung und des landeseinheitlichen Einwohnerwesens in die **KIVBF-Cloud**. Die IT-Abteilung unterstützte die Stadtkasse und das Bürgerbüro hierbei fachlich und lizenzrechtlich.

Ein **Rattenbiss** in ein zentrales Glasfaserkabel trennte die Verbindung des Historischen Rathauses und des Salzhauses zum Technischen Rathaus. Dies bewirkte einen totalen Ausfall der städtischen IT-Dienste für die Rathäuser in der Innenstadt. Dieser Schaden wurde innerhalb von zwei Tagen behoben. Im Zuge der Umbauphase des Lindenplatzes wird die Grundlage für die Verlegung eines zweiten Glasfaserkabels zwischen Technischem Rathaus und Historischem Rathaus geschaffen, um künftig eine Redundanz zu erreichen.

Insbesondere sind der **Ausbau des Marktcen-ters** und die notwendigen Umzüge technisch und personell umfangreich unterstützt worden. Das neue Marktcenter erhielt ein modernes Netzwerk und wurde dann nahtlos in die zentrale IT-Infrastruktur eingebunden. Für die städti-

schen Organisationseinheiten und das Seniorbüro wurden städtische IT-Arbeitsplätze im neuen Gebäude in gewohnter Weise bereitgestellt.

Das kontinuierliche **jährliche Austauschprogramm** für Arbeitsplatzrechner wurde im Jahr 2016 planmäßig fortgeführt, um auch weiterhin moderne und betriebsbereite Arbeitsumgebungen zur Verfügung zu stellen. Neben 70 (-26) PCs sind auch 32 (-36) Monitore und 28 (-5) Drucker ausgetauscht worden. Die IT-Abteilung betreut nun mit den 66 (+9) virtuellen Arbeitsplätze insgesamt 519 (+22) vernetzte Arbeitsplatzrechner. Diese sind mit 33 (+2) zentralen Servern vernetzt. Zusätzlich werden 36 (+4) einzelne Notebooks sowie 42 (+11) Tablets und 111 (-10) Smartphones für die mobile dienstliche E-Mail-Kommunikation unterstützt. Außerdem verwaltet die IT-Abteilung 212 (+10) TK-Anschlüsse an allen städtischen Standorten.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung -

Nachfolgend wird zu den im Haushaltsplan 2016/17 dem strategischen Ziel A2 zugeordneten Kennzahlen (K) zusammenfassend und mit Bezug auf das Berichtsjahr 2016 berichtet.

Zum weiteren strategischen Zielen, die ebenfalls Tätigkeiten des Fachbereichs 3 Stadtplanung und Baurecht betreffen, wird in den Geschäftsberichten der federführenden Fachbereiche berichtet.

Ziel A2

Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

K1: Anzahl laufende und abgeschlossene informelle Planungen (Konzepte, Entwürfe)
abgeschlossene Planungen: 1
(2015: 2, 2014: 1, 2013: 2)
laufende Planungen: 8 (ohne ruhende Verfahren)
(2015: 9, 2014: 12, 2013: 11)

K2: Anzahl laufende und abgeschlossene formelle Planverfahren (Flächennutzungsplan, Bebauungspläne)
abgeschlossene Verfahren: 3
(2015: 7, 2014: 8, 2013: 4)
laufende Verfahren: 16 (ohne ruhende Verfahren)
(2015: 14, 2014: 15, 2013: 27)

K3: Anzahl durchgeführte Planungswettbewerbe und sonstige Qualifizierungsverfahren:
2013: 1 Wettbewerb (Kronenwiese)
2014: 2 Wettbewerbe unter Mitwirkung der Stadt (Spinnerei-Areal und Mühlbach-Karree)
2015: kein Wettbewerb
2016: 2 Wettbewerbsverfahren unter Mitwirkung der Stadt (Kronenquartier und Pflegeheim im Gebiet Süd III)

Strategisches Ziel A2 – Zusammenfassende Berichterstattung zu den Maßnahmen

Nachfolgend wird zu allen dem strategischen Ziel A2 im Haushaltsplan zugeordneten Maßnahmen (M) zusammenfassend und mit Bezug auf das Berichtsjahr 2016 berichtet. Dargestellt sind die Tätigkeiten des Fachbereichs Stadtplanung und Baurecht, aber auch weiterer beteiligter Fachbereiche.

M1: Realisierung des Sanierungsgebiets Nordweststadt (Soziale Stadt)

Die Entwicklung des Sanierungsgebiets wurde weiter fortgeführt.

M2: Realisierung des Sanierungsgebiets Mühlbach (Stadtumbau West) einschließlich Kronenwiese

Für das **Spinnereiareal** wurde die 1. Änderung des Bebauungsplans mit dem Satzungsbeschluss abgeschlossen. Der Bebauungsplan „**Mühlbach-Karree**“ für den Bereich zwischen Hauptstraße, Wilhelm-Bauer-Straße und Angelgasse wurde als Satzung beschlossen. Entlang des Mühlbachs wurden durch die zuständigen Fachabteilungen die Erschließung und die öffentlichen Grünflächen erstellt. Für den Bereich **Kinzigvorstadt/Wiede** wurde die Erneuerung der Straßen umgesetzt.

Der Bereich **Kronenwiese**, das Areal der alten Burda-Druckerei nördlich der Hauptstraße, befand sich in der Aufsiedlung.



M3: Projekt Nördliche Innenstadt

Nachdem ein Normenkontrollantrag gegen den Bebauungsplan für die Nördliche Innenstadt eingereicht worden war, war hierzu gegenüber dem Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg Stellung zu nehmen. Hierzu waren umfassende fachliche Auswertungen und rechtliche Bewertungen erforderlich.

M4: Baugebiet „Seidenfaden“

Die Bebauung des Gebiets war im Berichtsjahr in vollem Gang. Pläne größerer privater Bauvorhaben wurden durch die Stadtplanung geprüft und im Gestaltungsbeirat beraten, Baugenehmigungen wurden erteilt.

M5: Projekt Kombibad

Das neue Freizeitbad Stegermatt befand sich im Berichtsjahr im Bau.

M6: Konversion Bahnflächen (Güterbahnhofareal)

Für den Bereich „Güterbahnhof-Süd“ wurde zum Erschließungsvertrag verhandelt und die Erschließungs- und Bebauungskonzeption für den Bereich südlich der Güterstraße zwischen Stadt und Investor abgestimmt.

Die Bebauungsplanverfahren „Güterbahnhof-Nord 1“ und „Güterbahnhof Nord 2“ konnten wegen noch erforderlicher Abstimmungen mit dem Eisenbahn-Bundesamt und noch nicht abgeschlossener Entscheidungsprozesse beim Grundstückseigentümer noch nicht weiter geführt werden.

M7: Entwicklung Bahnhof und Bahnhofsumfeld

Das Projekt ruhte im Berichtszeitraum, die weitere Bearbeitung erfolgt entsprechend dem Projektfortschritt bei anderen laufenden Projekten.



M8: Erstellung von Rahmenplänen und Erarbeitung von Bebauungsplänen zur Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen

Die Arbeiten am **Siedlungs- und Innenentwicklungskonzept (SIO)** wurden unter Federführung der Abteilung Flächenmanagement und Einbeziehung aller fachlich berührten Fachbereiche fortgeführt mit dem Ziel, im Folgejahr über eine konkrete Priorisierung von Entwicklungsflächen zu beraten. Hierzu wurde eine umfassende Bewertung möglicher Entwicklungsflächen durchgeführt.

Für das **Kronenbrauerei-Areal** in der Oststadt wurde ein städtebaulicher Wettbewerb durchgeführt und auf dieser Grundlage der Bebauungsplan bearbeitet.

M9: Erstellung und sukzessive Umsetzung von Ortsentwicklungskonzepten

Das **Ortsentwicklungskonzept Rebland** für die Ortschaften Fessenbach, Rammersweier und Zell-Weierbach wurde bearbeitet. Zu den Konzeptplänen fanden eine Bürgerwerkstatt und eine öffentliche Auslegung statt. Prüfanträge des Ortschaftsrats Rammersweier wurden im Ortschaftsrat beraten, hierzu fand eine Ortsbegehung statt.

M10: Umsetzung Innenstadtprogramm GO OG – Baustein Gestaltungsoffensive

In der Stadtplanung wurde intensiv an der Gestaltungsoffensive Innenstadt mit den Bausteinen Gestaltungshandbuch, Gestaltungsleitplan und Masterplan Stadtlicht gearbeitet. Zur Überarbeitung der Sondernutzungsrichtlinie wurden u.a. zwei moderierte Workshops mit Händlern, Gastronomen sowie Vertretern des Seniorenbeirates und des Runden Tisches Behindertenfreundliches Offenburg durchgeführt. Ebenso wurde das gemeinsame Ergebnis mit den CityPartnern diskutiert.

M11: Hochwertige Gestaltung der Stadteingänge

Im Berichtszeitraum erfolgten hierzu, abgesehen von bereits genannten konkreten, an Stadteinfahrten gelegenen städtebaulichen Projekten wie der Kronenwiese, keine weiteren Maßnahmen.

M12: Entwicklungskonzept Badstraße

Der Start der Arbeiten am Entwicklungskonzept ist für das Jahr 2017 vorgesehen.

Stadtplanung und Stadtgestaltung (51.10)

Neben den oben bereits dargestellten, im Zusammenhang mit dem strategischen Ziel als Maßnahme definierten Projekten wurden in der Stadtplanung im Jahr 2016 insbesondere folgende Planungen bearbeitet:

Die Planungen für die neuen Wohngebiete **Vorderer Brand** in Zunsweier wurden fortgeführt. Der Bebauungsplan lag öffentlich aus, zahlreiche Anregungen insbesondere von Grundstückseigentümern waren zu prüfen. Nach Zustimmung aller Eigentümer zum Bebauungsplan konnte der Satzungsbeschluss vorbereitet werden.

Die Arbeiten am Baugebiet **Westlich der Okenstraße** in Bohlsbach konnten ebenfalls vorangetrieben werden, der Offenlagebeschluss wurde gefasst.



Zum Baugebiet **Spitalbühnd** in Waltersweier wurden Grundlagenuntersuchungen durchgeführt. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan wurde vorbereitet.

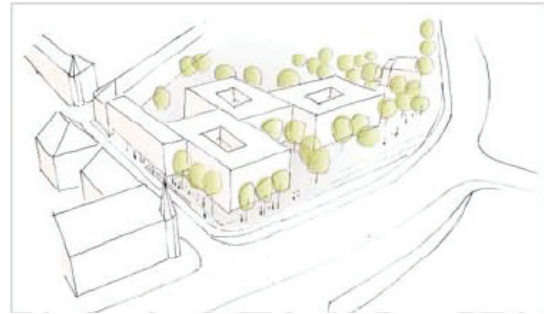
Am Bebauungsplan **Am Friedhof in Bohlsbach** wurde gearbeitet, hierzu fanden weitere Gespräche mit dem dort ansässigen Unternehmen statt, das seine Überlegungen zur weiteren Entwicklung des Betriebsstandorts vertieft hat.

Nachdem das Unternehmen seine Planungsabsichten vertieft hatte und an der Planung festhält, und nachdem umfassende Prüfungen die grundsätzliche Eignung des Standorts dargestellt hatten und keine besser geeigneten Alternativen bestehen, hat der Gemeinderat nach umfassender Aufarbeitung des Sachverhalts durch die Verwaltung beschlossen, das Bebauungsplanverfahren **Breitfeld** zur Ausweisung eines Sondergebiets für die Lagerung und Wiederaufbereitung von Erdaushub und Bauschutt fortzuführen.

Das Bebauungsplanverfahren für eine weitere Erweiterung des **Gewerbegebiets Elgersweier**, um der Firma Hobart eine Erweiterung zu ermöglichen, wurde bearbeitet und die Offenlage durchgeführt.

Zur Erweiterung des Hochschul-Campus nach Norden über den Südring hinweg und der Ansiedlung des Regionalen Innovations-Zentrums Energie wurde nach entsprechendem Beschluss die Offenlage für den Bebauungsplan „**Hochschule-Nord**“ durchgeführt und der Bebauungsplan im Anschluss als Satzung beschlossen. Für den vom Land Baden-Württemberg beabsichtigten Neubau eines **Finanzamts** an der Uni-onbrücke wurden Rahmenbedingungen definiert und der Bebauungsplan-Aufstellungsbeschluss gefasst. Zum Ergebnis des Ausschreibungsverfahrens, bei dem sich das Büro Harter + Kanzler

durchsetzen konnte, wurde im Planungsausschuss berichtet.

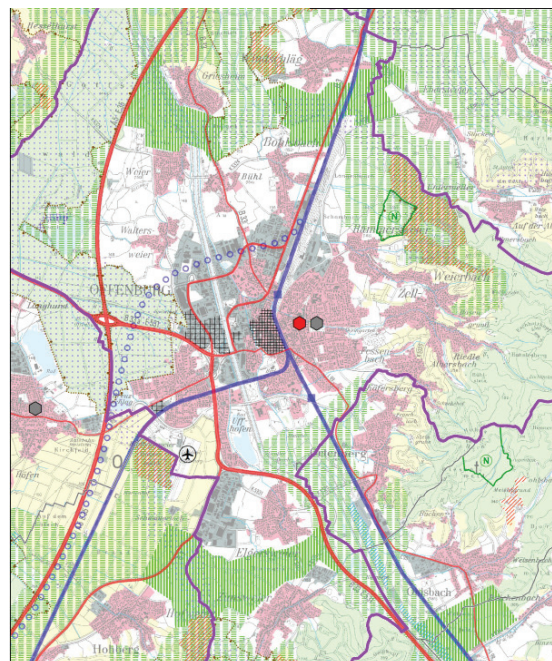


An der Entwicklung des Konzepts für ein Seniorenzentrum im Plangebiet **Süd III** in Bohlsbach durch ein konkurrierendes Verfahren wurde mitgewirkt.

In Zell-Weierbach wurde auf Antrag des Ortschaftsrats der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „**Obertal**“ gefasst und eine Veränderungssperre erlassen, um im Bereich rund um das ehemalige Gasthaus Sonne eine ortsverträgliche Bebauung sicher zu stellen. Am benachbarten Bebauungsplan „**Winkel 2**“ wurde ebenso wie an der Erhaltungs- und Gestaltungssatzung für beide Bereiche weiter gearbeitet.

Die Umsetzung des **Vergnügungsstättenkonzepts** wurde für einen Standort an der Hauptstraße durch einen Beschluss zur Änderung des Bebauungsplans „Innenstadt - Ausschluss von Vergnügungsstätten“ und eine Veränderungssperre sichergestellt.

Zur 2. Offenlage des **Regionalplans** des Regionalverbands Südlicher Oberrhein wurde Stellung genommen, um die Belange der Stadt Offenburg einzubringen.



Der **Gestaltungsbeirat** tagte drei Mal und beriet insgesamt sechs Bauvorhaben, zum Teil auch zweifach. Die Beratung erfolgte teilweise in Abstimmung mit den Bauherrn nichtöffentlich. Beraten wurden unter anderem Bauvorhaben im Baugebiet Seidenfaden, im Gebiet Kronenwiese und im Güterbahnhofareal. Aufgabe der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung war auch die umfassende Vorbereitung und Nachbereitung der Sitzungen und die hierfür erforderlichen Gespräche mit den Bauherrn und Architekten. Die Hinweise des Gestaltungsbeirats wurden weitestgehend von Architekten und Bauherrn berücksichtigt.

Auf Beschluss des Gemeinderats wurde die bisherige Besetzung des Gestaltungsbeirats für die nächsten zwei Jahre beibehalten.

Weiter wurde durch die Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung zu zahlreichen Bauanträgen aus städtebaulicher Sicht Stellung genommen und Bauherrn zu Bebauungsmöglichkeiten auf ihren Grundstücken beraten.

Denkmalschutz und Denkmalpflege (52.30)

Im Bereich Denkmalschutz und Denkmalpflege der Abteilung Stadtplanung und Stadtgestaltung wurde zu einer großen Zahl von Baumaßnahmen an Kulturdenkmalen Stellung genommen und umfassende Beratungsleistungen erbracht. Weiter wurden Steuerbescheinigungen erstellt und Fördermittel ausbezahlt.

Zu erforderlichem Sanierungsbedarf an der **Stadtmauer** wurde im Planungsausschuss und Gemeinderat informiert und mit der Bearbeitung eines Konzepts begonnen.

Umweltprüfung, Umwelt- und Landschaftsplanung (56.10)

Im Bereich Umweltprüfung, Umwelt- und Landschaftsplanung wurden zu allen Bauleitplanverfahren die Belange des Naturschutzes und der Landschaftspflege in Form des Umweltberichts bzw. des landschaftsplanerischen Fachbeitrags eingebracht.

Bei den laufenden **Bebauungsplanverfahren** (wie z.B. die 10. Änderung des Bebauungsplans „Gewerbegebiet Elgersweier“ und die Aufstellung des Bebauungsplans „Westlich der Okenstraße“) wurde die Umweltprüfung incl. Artenschutzprüfung dabei an externe Büros vergeben und fachlich begleitet. Weiterhin wurden insbesondere in den Fällen von Bebauungsplänen der Innenent-

wicklung nach vereinfachtem Verfahren die Umweltbelange eigenständig geprüft und eingebracht.

Nach der Vorlage des Entwurfs der **Landschaftsplan-Gesamtfortschreibung** wurden verschiedene Prüfaufträge aus den Gemeinden bearbeitet sowie die Planungsgrundlagen aktualisiert. Die Offenlage soll 2017 vom Gemeinsamen Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft beschlossen werden.

Es wurden zahlreiche **Ausgleichsmaßnahmen** beauftragt und ihre Umsetzung organisiert. Für das Baugebiet „Vorderer Brand“ wurden auf insgesamt über 30 Einzelflächen vorgezogene Ausgleichsmaßnahmen entwickelt. Dabei handelte es sich vorwiegend um die Entwicklung von Magerwiesen und Streuobstwiesen für den Artenschutz. Für Erweiterungen des Gewerbegebiets Elgersweier wurden Ausgleichsmaßnahmen ausgeführt, dabei wurden Streuobstwiesen angelegt und entwickelt. Für die Erweiterung des Gewerbegebiets Rammersweier wurde als Ausgleichsmaßnahme eine Streuobstwiese angelegt und es wurden Baum- und Strauchpflanzungen vorgenommen. Weiterhin wurde ein Terrassen-Biotop in Zell-Weierbach entwickelt.

Darüber hinaus wurden Ausgleichsmaßnahmen fachlich geprüft, die durch die jeweiligen Erschließungsträger durchgeführt wurden.

Baurecht (52.10.01)

Der Aufgabenbereich der Baurechtsbehörde war auch im Berichtsjahr 2016 von Stellenvakanzen und dem Neuaufbau des Personalstamms geprägt. Im 3. Quartal musste erneut eine neue Abteilungsleitung gefunden werden. Auch die Besetzung weiterer Ingenieurstellen- aber zunehmend auch qualifizierter Verwaltungsstellen gestaltete sich schwierig und ist noch nicht abgeschlossen.

Dennoch konnten die Pflichtaufgaben wie Abnahmen fliegender Bauten, Rohbau- und Schlussabnahmen sowie die Durchführung von Brandverhütungsschauen in 2016 weiter durchgeführt werden. Durch die Besetzung der mit dem Beschluss zum Doppelhaushalt 2016/17 neu genehmigten Stelle eines Baukontrolleurs, konnten auch alle weiteren baurechtlichen Pflichtaufgaben wieder erfüllt werden, wie etwa die Durchführung von anlassbezogenen Baukontrollen.

Anfragen und Anträge auf baurechtliche Entscheidung

Die Vielfalt und Anzahl an Bauanträgen für Sonderbauten und sonstige komplexe Gebäude war

auch im Jahr 2016 eine besondere Herausforderung für die Baurechtsbehörde. Nicht abgebildet ist in der Statistik die stets hohe Zahl von sonstigen Anfragen, die nicht erfasst und dokumentiert werden.

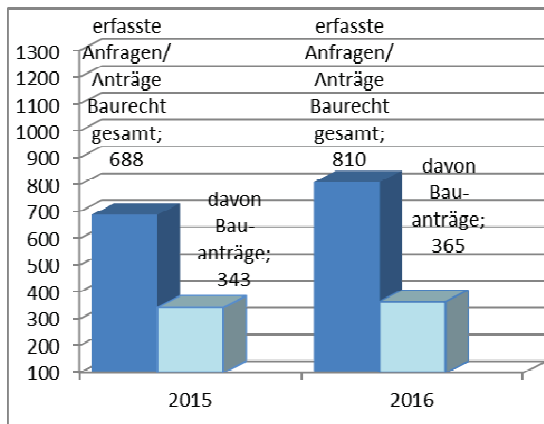


Abb. Antragseingänge

Die Abbildung zeigt die Gesamtzahl an Antragseingängen des Geschäfts- sowie des Vorjahres inkl. sonstiger aktenkundig erfasster Anfragen. Es zeigt sich, dass die Anzahl aller eingegangenen Anträge und Anfragen 2016 gegenüber dem Vorjahr um ca. 20 Prozent gestiegen ist. Die Zahl der reinen Bauanträge ist um ca. 10 Prozent gestiegen.

Die Gesamtzahl von 810 eingegangenen Anträgen auf baurechtliche Entscheidung oder Stellungnahme beinhaltet neben den eigentlichen Bauanträgen und Bauvoranfragen auch sonstige durch die Baurechtsbehörde zu treffende Entscheidungen. Dazu gehören ordnungsbehördliche Entscheidungen, wasser-, naturschutz- sowie immissionsschutzrechtliche Stellungnahmen, die Erteilung denkmalrechtlicher Genehmigungen sowie die Eintragung/ Änderung/ Löschung von Baulasteneintragungen und –auskünfte.

Wie die Erteilung von Baugenehmigungen und Bauvorbescheiden gehören auch die weiteren genannten Aufgaben zu den Pflichtaufgaben der Baurechtsbehörde. Daher wurden diese Zahlen in die Gesamtstatistik einbezogen.

Hinzu kommt die Beratung von Bauwilligen, Entwurfsverfassern und Gutachtern sowie auch Anliegern und Nachbarn. Da diese Beratungen in der Regel im Vorfeld eines formellen Verfahrens erfolgen, sind auch diese intensiv zu bearbeiten und zu dokumentieren.

Der Anstieg der Gesamtfallzahl gegenüber dem Vorjahr 2015 ist neben einer verbesserten Dokumentation auch die erhöhte Anzahl erfasster Anfragen geschuldet. Deren Beantwortung ist im Einzelfall ebenso zeitaufwendig, da insbesondere im Stellungnahmeverfahren gegenüber anderen Fachbehörden als im Vorfeld von formellen Antragsverfahren verbindliche baurechtliche Auskünfte gegeben werden.

Baurechtliche Genehmigungen/ Entscheidungen

Insgesamt gingen im Berichtsjahr 365 Bauanträge und Bauvoranfragen ein. 234 Baugenehmigungen konnten erteilt werden. Auch weitere 45 Anträge aus den Vorjahren konnten abgearbeitet werden.

Als größere Vorhaben seien hier beispielhaft die Baugenehmigung für das Regionale Innovationszentrum (RIZ) der Hochschule Offenburg, die Erweiterung des Polizeipräsidiums in der Prinz-Eugen-Straße, die denkmalgeschützten Werkswohnungen, diverse Mehrfamilienhäuser mit Tiefgaragen (insb. im Bereich Kronenwiese und Seidenfaden) sowie gewerbliche Neu- und Erweiterungsbauten (u.a. Fa. Markant, Fa. Kratzer, Fa. Mildenberger) genannt.

Insgesamt hat sich die Zahl der Genehmigungen leicht erhöht, so dass weiterhin die Hochkonjunktur im Bau- und Immobilienbereich abgebildet wird.

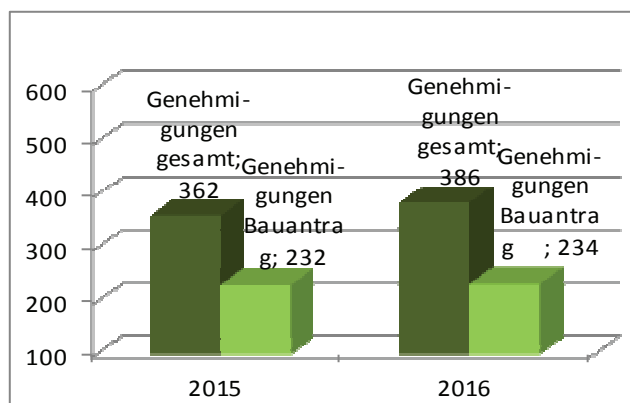


Abb. Genehmigungen

Zu berücksichtigen ist, dass die bei vielen komplexen Sonderbauvorhaben üblichen Nachtragsanträge – und die entsprechenden ergänzenden oder ersetzenden Genehmigungen – nicht in der Statistik enthalten sind.

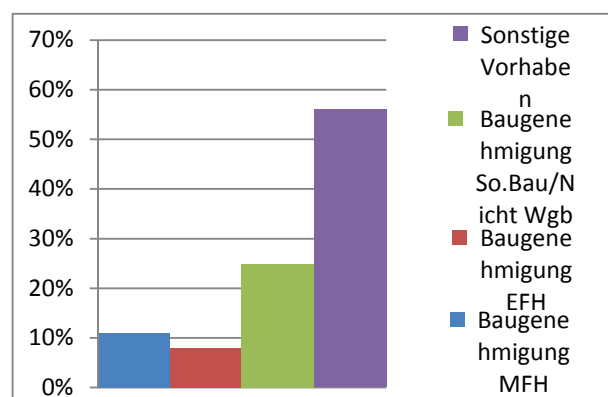


Abb. Anteil ausgewählter Vorhaben, 2015

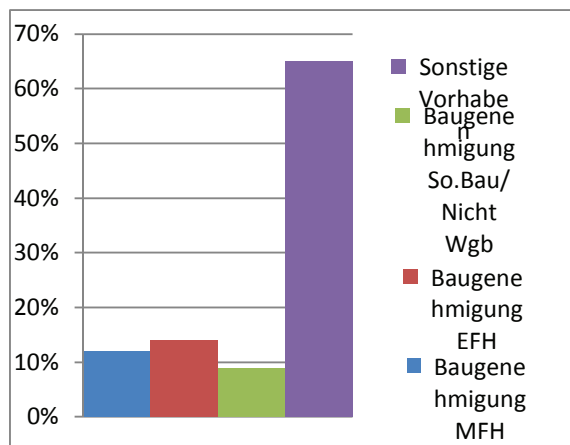


Abb. Anteil ausgewählter Vorhaben, 2016

Die beiden oben gezeigten Abbildungen stellen die Anteile der im Berichtsjahr 2016 sowie im Vorjahr 2015 erteilten Baugenehmigungen dar, und zwar aufgeteilt in Einfamilienhäuser (EFH), Mehrfamilienhäuser (MFH) sowie Sonderbauten bzw. Nicht-Wohngebäude. Ebenfalls erfasst werden sonstige Vorhaben, die neben Werbeanlagen, Nebenanlagen auch Um- und Anbauten beinhalten.

Gebührentwicklung

Im Jahr 2016 haben sich die Gebühreneinnahmen mit 924.106 Euro leicht verringert gegenüber dem in 2015 erzielten Allzeithoch von damals über 1,1 Mio. Euro. Allerdings konnte auch im Berichtsjahr eine enorme Steigerung zu den Jahren 2014 und früher verzeichnet werden. Dies ist insbesondere in der Bearbeitung von sehr großen Sonderbauten und Gewerbeobjekten, zahlreichen Mehrfamilienhäusern und der anhaltend regen Bautätigkeit insgesamt begründet.

Gleichzeitig waren größere Bauvorhaben gebührenbefreit, so etwa das RIZ der Hochschule Offenburg oder die Erweiterung des Polizeireviers, die unter die Kategorie der „verlorenen Gebühren“ in der beigefügten Abbildung fallen.

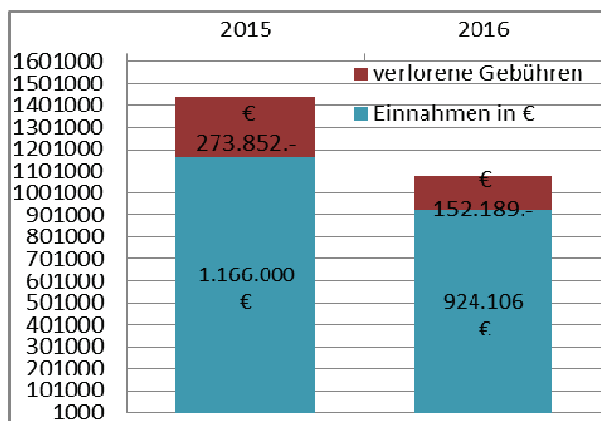


Abb. Gebühreneinnahmen

Brandverhütungsschauen

Die Durchführung der Brandverhütungsschauen wurde in 2016 fortgeführt, allerdings kam es im 2. Halbjahr durch den Weggang der Abteilungsleitung zu Verzögerungen. Mittlerweile konnten jedoch alle Brandverhütungsschauen der Priorität 1 aktualisiert werden.

Eine belastbare Aussage, ob die rund 280 Objekte, die in Offenburg der Brandverhütungsschau unterliegen, mit den vorhandenen Kapazitäten mit den vorgegebenen Fristen abgearbeitet werden können, ist erst möglich, wenn die Aufgabe in 2017 ff kontinuierlich bearbeitet werden kann. Zu berücksichtigen ist, dass insb. die Nachverfolgung der Mängelbeseitigung bei den durchgeführten Brandverhütungsschauen eine stringent zu verfolgende Aufgabe ist, die auch vom jeweiligen Einzelfall und Eigentümer bzw. Betreiber abhängig ist.

Geschäftsstelle des Gutachterausschusses (51.11.01)

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte ist ein selbstständiges und unabhängiges Kollegialgremium. Er ist gesetzlich beauftragt, die Verhältnisse auf dem örtlichen Grundstücksmarkt transparent darzustellen.

Die Mitglieder des Gutachterausschusses besitzen besondere Sachkunde in verschiedenen immobilienbezogenen Fachbereichen. Aufgaben des Gutachterausschusses sind die:

- Erstellung von Verkehrswertgutachten im Stadtgebiet
- Führung und Auswertung der Kaufpreissammlung für die Stadt Offenburg
- Ermittlung von Bodenrichtwerten (BRW) im Stadtgebiet
- Erteilung von Auskünften
- Ableitung von erforderlichen Daten für die Wertermittlung.

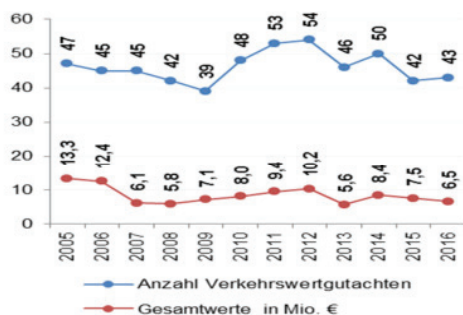
Zur Erledigung dieser Aufgaben bedient sich der Gutachterausschuss einer Geschäftsstelle.

www.offenburg.de/html/gutachterausschuss249.html

Verkehrswertgutachten

Die wesentliche Aufgabe des Gutachterausschusses liegt in der Erstattung von Gutachten über den Wert von bebauten und unbebauten Grundstücken sowie von Rechten an Grundstücken.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 43 Verkehrswertgutachten im Gesamtwert von 6,5 Mio. € erstellt. Damit ist ein über die Jahre hinweg kontinuierlich hohes Antragsvolumen zu verzeichnen. Die Bewertungen des Gutachterausschusses erfahren auf dem örtlichen Immobilienmarkt, nicht zuletzt wegen der großen Fachlichkeit des Gremiums mit seinen kollegialen Beschlussfassungen, eine sehr hohe Anerkennung.

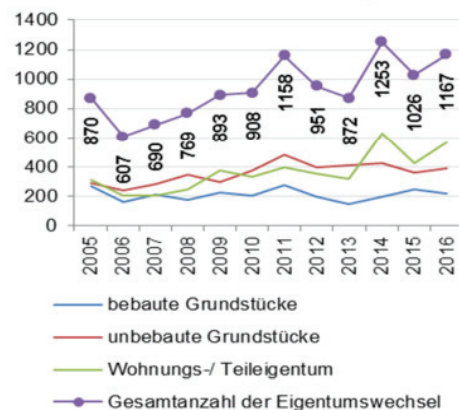


Neben den Verkehrswertgutachten, die durch den Gutachterausschuss erstellt werden, fertigt auch die Geschäftsstelle Gutachten für rein stadtinterne Zwecke Immobilienbewertungen an. Im Berichtsjahr waren dies 30 Gutachten, die als Grundlage für Kaufverhandlungen, Kaufangebote und letztendlich für Kaufverträge dienen.

Führung der Kaufpreissammlung

Datengrundlage für die Gutachtererstattung sowie für die Bodenrichtwerte bildet die Kaufpreissammlung. Dazu werden von der Geschäftsstelle sämtliche in Offenburg beurkundeten notariellen Verträge ausgewertet, und im Städtischen Geoinformationssystem (GIS) erfasst und dargestellt.

Im Berichtsjahr 2016 wurden 1.167 Eigentumsübergänge ausgewertet. Damit wird der ansteigende Grundstücksverkehr im langjährigen Mittel fortgesetzt. Dies belegt den sehr regen Grundstücksmarkt in Offenburg.



Mit dieser Anzahl von Fällen in 2016 ist ein Geldumsatz über Kaufinvestitionen von gut 167 Mio. € auf dem Offener Immobilienmarkt zu verbuchen. Der Offener Immobilienmarkt ist weiterhin in reger Bewegung und für Investoren äußerst attraktiv für Wohnimmobilien-Investments.

Immobilienmarktbericht 2015/2016

Einen umfassenden anschaulichen Überblick über das Geschehen auf dem Immobilienmarkt in Offenburg liefert der Immobilienmarktbericht, welcher die wichtigsten Kennzahlen beinhaltet und entsprechend des zweijährigen Turnus im Juni 2017 aktualisiert veröffentlicht wird. Damit verbunden ist auch die Beschlussfassung zur Bodenrichtwertkarte.

Die Geschäftsstelle Offenburg ist darüber hinaus zuständig, das Marktgeschehen für den gesamten Ortenaukreis zusammenzufassen und im Immobilienmarktbericht Deutschland zu veröffentlichen.

Zentrale Vergabestelle (11.26.02)

Die Zentrale Vergabestelle gewährleistet die neutrale und unabhängige Durchführung aller beschränkten und öffentlichen Ausschreibungen national und EU-weit nach den Vorgaben der VOB bzw. VOL/VGV

Weitere Informationen unter dem Link www.offenburg.de/html/zentrale_vergabestelle.html

Das Aufgabengebiet umfasst:

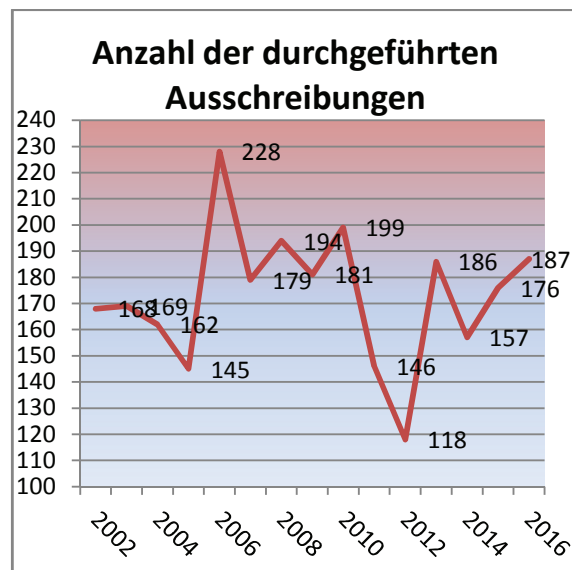
- Prüfung der Vergabeunterlagen
- Erfassung und Bearbeitung der Vergabeverfahren über das Vergabeportal um eine reibungslose und fehlerfreie Ausschreibung zu gewährleisten.
- Beantwortung von Bieterfragen
- Vorbereitung und Durchführung der Submissionen
- Formale Prüfung der Angebotsunterlagen
- Erstellung des Preisspiegels
- Dokumentation der Angebotspreise
- Aufbewahrung der Urkalkulationen
- Verwahrung der Bürgschaften mit Überwachung der Gewährleistungsfristen

Im Jahr 2016 wurden insgesamt **187 Ausschreibungen** durchgeführt.

	Ausschreibungen		
	öffentlich	beschränkt	EU-weit
Hochbau	19	71	0
Grünplanung	3	3	0
Stadtplanung	0	1	0
Stabsstelle Strat. Energiemanagement	2	13	0
Tiefbau	23	3	1
Abwasserzweckverband	1	2	0
Technische Betriebe Offenburg	12	9	10
Informationstechnik	0	5	0
Zentrale Dienste	2	0	0
Stabsstelle OB	0	1	0
Feuerwehr	2	1	1
Kulturbüro	0	1	0
Schule / Sport	1	0	0
Summen	65	110	12

Schwerpunkte der Ausschreibungen waren:

- Freizeitbad Offenburg
- Straßensanierungsmaßnahmen
- Energetische Modellsanierung Waldbachschule
- Umgestaltung Eingangsbereich Museum am Ritterhaus
- Grimmelshausengymnasium - Brandschutzmaßnahmen
- Umbau Marktcener
- Anbau an die Georg-Monsch-Schule
- Kindergarten „Haus der Kleinen Freunde“
- Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch



Brand- und Bevölkerungsschutz (12.60)

Ziel D4 – THH06;

Brand- und Bevölkerungsschutz

Durch die nachhaltige Sicherung der Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Offenburg wird der Brand- und Zivilschutz gewährleistet.

K 1: Anteil der in der Hilfsfrist erreichten Einsatzstellen

Zielwert	2014	2015	2016
90,0 %	79,1 %	83,7 %	84,4 %

K2: Anzahl der Mitglieder pro Tsd. Einwohner und bezogen auf Frauen und Männer

Jahr	2013	2014	2015	2016
Anzahl	383	390	393	400
M/F	6,0/0,3	6,2/0,3	6,2/0,3	6,2/0,4

K3: Anzahl der Mitglieder der Jugendfeuerwehr pro Tsd. Einwohner

Jahr	2013	2014	2015	2016
Anzahl	60	55	47	45
M/F	1,0	0,9	0,8	0,7

K4: Anzahl der Feuerwehreinsätze pro aktives Mitglied

Kennzahl wird neu erhoben. Im Geschäftsbericht 2017 wird erstmalig berichtet

Feuerwehrbedarfsplan

Das Geschäftsjahr 2016 war geprägt von umfangreichen Strukturänderungen zur nachhaltigen Sicherstellung des abwehrenden Brandschutzes in allen Teilen der Stadt. Die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans wurde abgeschlossen. Nach der Vorstellung des Konzepts im Lenkungsausschuss „Brandschutz“ der Stadtspitze, folgte die Information der gemeinderätlichen Kommission und letztendlich am 12. Dezember 2016 die Zustimmung des Gemeinderates. Im Vordergrund des Konzepts steht die Entlastung der ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen werktags während deren Arbeitszeiten.

Von daher ist Kernaussage des Brandschutzkonzeptes, die Tagverfügbarkeit der Feuerwehr Offenburg an Werktagen durch die Aufstockung der hauptamtlichen Kräfte um neun Stellen bis 2021 nachhaltig sicherzustellen.

Die Einsatzabteilungen Nord und West

Im Juni 2016 wurde das fertiggestellte Feuerwehrgerätehaus Nord eingeweiht. Die neue Einsatzabteilung Nord, bestehend aus den bestehenden aus den Feuerwehrangehörigen der Ortsteile Bohlsbach, Bühl und Griesheim, hat mit 60 aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen den Dienst aufgenommen. Im Juli 2016 hat ebenfalls die neu gegründete Einsatzabteilung West, bestehend aus den Feuerwehrangehörigen aus den Ortsteilen Waltersweier und Weier, mit 43 aktiven ehrenamtlichen Feuerwehrangehörigen den gemeinsamen Dienst vom Standort Waltersweier begonnen. Diese beiden Zusammenlegungen werden die Leistungsfähigkeit der gesamten Feuerwehr Offenburg weiter verstärken.



Feuerwehrgerätehaus Nord

Personal

Die Feuerwehr Offenburg verzeichnet im Berichtsjahr einen weiteren leichten **Nettoanstieg** an aktiven Feuerwehrangehörigen von 393 auf **400** Kräfte. Die Wehr ist ein attraktiver Partner in der Welt multidifferenzierter Freizeitgestaltungen. Die Transparenz bei der Darstellung ihres Kompetenzportfolios spricht Interessierte leicht an und vereinfacht die Werbung.

23 Einsatzkräfte sind weiblich. Die Jugendfeuerwehr umfasst 45 Angehörige.

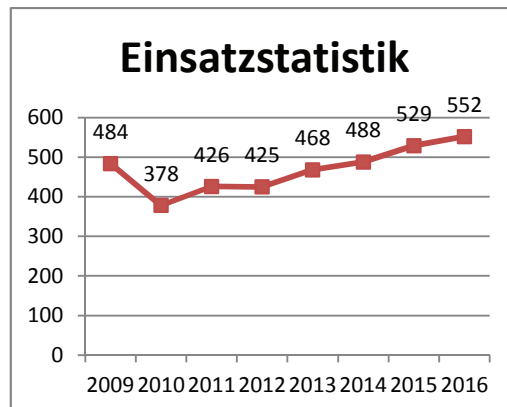
Einsatzdienst

Im Berichtsjahr 2016 hatte die Feuerwehr der Stadt Offenburg insgesamt 552 Einsätze zu bewältigen. Die detaillierten Betrachtungen können nachfolgend entnommen werden.

Brände

Die Feuerwehr hatte 106 Brandeinsätze zu bearbeiten. Die Einzelaufstellung definiert sich in 46 Kleinbrände A, 47 Kleinbrände B, 11 Mittelbrände. Diese bestimmt sich nach der Art und Anzahl der eingesetzten Lösch- / Strahlrohre. Bei 40 Einsätzen wurden benachbarte Gemeindefeuerwehren bei der Bekämpfung von Scha-

denfeuern unterstützt. Durch den Einsatz der Feuerwehr Offenburg konnte im Berichtsjahr bei Bränden 19 Menschen gerettet werden.



Technische Hilfeleistung

Die technische Hilfe zur Rettung von Menschen und Tieren aus lebensbedrohlichen Lagen ist eine Pflichtaufgabe der Feuerwehr. In diesem Bereich wurde die Feuerwehr insgesamt zu 225 Einsätzen alarmiert. Diese Einsätze gliedern sich unter anderem in 76 technische Rettungen, 22 Vorfälle mit Gefahrstoffen sowie 13 Tierrettungen. Die Feuerwehr Offenburg konnte hierbei 13 Menschenleben retten. Für 8 Menschen kam leider jede Hilfe zu spät.



November 2015: Verkehrsunfall A 5 Richtung Lahr

Fehlalarmierungen

Die Feuerwehr rückte 175 Mal aus, ohne dass ein Schadensereignis vorlag. 134 dieser Alarmerungen wurden u.a. durch automatische Brandmeldeanlagen verursacht oder nunmehr auch durch häusliche Rauchwarnmelder, die entweder im Wege einer Täuschung, falscher oder unsachgemäßer Bedienung oder aufgrund eines technischen Defektes ausgelöst hatten. Dies ist eine Steigerung von annähernd 17% gegenüber dem Vorjahr, was der gestiegenen Zahl aufgeschalteter automatischer Brandmeldeanlagen in Offenburg sowie der gesetzlichen Umsetzung der Rauchwarnmelderpflicht in Privathäusern gem. § 15 Nr.7 Landesbauordnung geschuldet ist.

Grundstücksbezogene Basisinformationen – Geoinformatik (51.11.02)

Geoinformationen sind von großer Bedeutung für die öffentliche Verwaltung, da fast alle Vorgänge in einer Kommunalverwaltung einen Raumbezug haben. Es ist wichtig, entscheidungsrelevante Daten aktuell, schnell abrufbar und gut lesbar in digitaler Form vorzuhalten. Der Fachbereich betreut das stadtinterne digitale Geografische Informations- und Auskunftssystem (GIS), in dem zahlreiche Geoinformationen der Stadtverwaltung und auch der städtischen Eigenbetriebe stadtweit erfasst sind.

Dadurch werden Arbeitsabläufe beschleunigt und effizienter gestaltet. Dies unterstützt vor allem die Verwaltungsspitze und den Gemeinderat aber auch Investoren und Unternehmen bei der Standortsuche und bei Planungen. Es beinhaltet daneben auch ein auf den Bürger ausgerichtetes GeoService-Angebot.



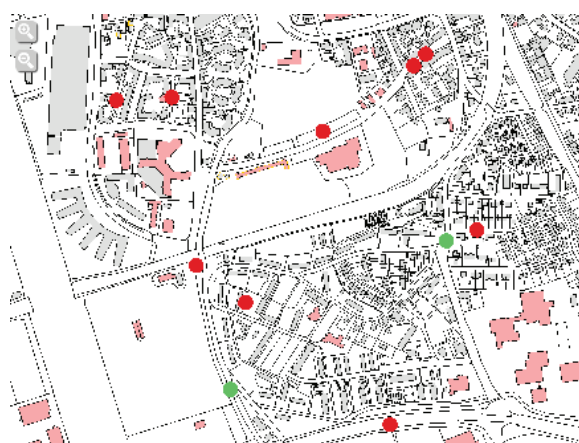
Fachanwendungen am Beispiel Zell-Weierbach

Die im GIS gespeicherten Geodaten sind neben den Facharbeitsplätzen auch über ein intranetbasiertes Auskunftssystem allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in einem definierten Umfang zugänglich. Hierfür steht ein einfaches und übersichtliches Programm (OSIRIS) zur Verfügung, mit dessen Hilfe man an jedem Arbeitsplatz innerhalb der städtischen Verwaltung, den Ortsverwaltungen und den Technischen Betrieben Offenburg die vorhandenen Kartenwerke einschließlich der zugeordneten Sachdaten einsehen und maßstäblich ausdrucken kann. Seit 2011 hat die Stadtbau und Wohnbau Offenburg GmbH einen Zugriff auf den OSIRIS und seit 2012 auch der Abwasserzweckverband „Raum Offenburg“ (AZV).

Seit 2014 gibt es über die Homepage der Stadt Offenburg auch ein Geodatenportal für alle Bürgerinnen und Bürger, um bestimmte Themen (Kataster, Luftbilder, Bodenrichtwertkarte, Bebauungspläne, Flächennutzungsplan, Umweltdaten, u.v.m.) einsehen zu können.

Straßenschäden

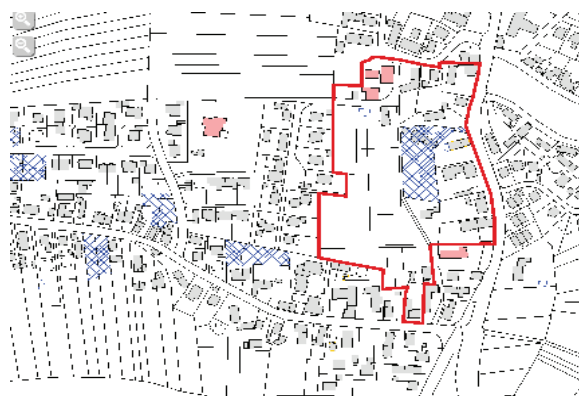
Die TBO kontrollieren im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht permanent alle öffentlichen Straßen in Offenburg auf Schäden. Bisher geschah das in Papierform und in Excellisten. Seit Anfang 2017 erfassen die TBO Schäden mit einem Feldrechner und speichern diese Daten abends ins GIS-System. Die Verwaltung der Daten geschieht im OSIRIS. Sie dienen der Arbeitsplanung für die Schadensbehebung, sowie für die Dokumentation der durchgeführten Arbeiten.



Beispiel: Offene und behobene Schäden

Siedlungs- und Innenentwicklungsmodell Offenburg (SIO)

Die Entwicklung von Wohnbau land soll künftig im Rahmen des Siedlungs- und Innenentwicklungsmodells Offenburg (SIO) erfolgen. Die umfassende Erhebung von Innenentwicklungspotentialen und die Identifizierung von Fokusbereichen stehen allen Prozessbeteiligten in der Verwaltung über den Osiris zur Verfügung, und können da durch die Verknüpfung mit dem Flächennutzungsplan, den BPlänen, Luftbild, Kataster, etc. qualitativ bewertet werden.



Beispiel: Entwicklungsflächen in Waltersweier

Städtebauliches Projekt- und Flächenmanagement bei der Stadterneuerung und der Siedlungsentwicklung

Ziel D2 - Die Versorgung von Wohn- und Gewerbeflächen erfolgt bedarfsgerecht auf der Grundlage einer nachhaltigen Siedlungsentwicklung

K1 Entwicklung der Einwohnerzahl
2015: 59.561 2016: 59.916 (StaLa-BW)

K8 Gewerbeflächenentwicklung (besiedelte und verfügbare Flächen in ha)

a) besiedelte	b) verfügbare Flächen:
2012 421 ha	19 ha
2013 425 ha	20 ha
2014 428 ha	14 ha
2015 430 ha	12 ha
2016 432 ha	10 ha

K2 Anzahl der Flächenpotenziale aus SIO und Baulandkataster in ha

K3 Anzahl der realisierten Wohneinheiten pro Jahr

K41 Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau nach Wohnungsgrößen

K42 Anzahl Wohneinheiten im sozialen Wohnungsbau nach Wohnungsgrößen im kommunalen und genossenschaftlichen Bestand (WO, Gemi-Bau, OBG)

K5 Wohnraumversorgungsquote (> 100 %)

K6 Anzahl der Leerstände in Offenburg aus Zensus (800 Wohnungen) verifizieren

K7 Anzahl der Wohnungssuchenden

K9 Anzahl der Wohneinheiten nach EnEV 55 aus Städtebaulichen Verträgen

Die neuen Kennzahlen K2 – K7 und K9 werden derzeit erfasst, ein Bericht erfolgt erstmals im Geschäftsjahr 2017.

Der Boden stellt nach wie vor die wichtigste Entwicklungsressource für die Kommune dar. Die Möglichkeiten und Grenzen zur Steuerung der Bodennutzung prägen daher die Handlungsspielräume des Städtebaus und der Stadtentwicklung. Im Fokus des bodenpolitisch relevanten städtebaulichen Projekt- und Flächenmanagements stehen u.a.

- die Reduzierung der Neuinanspruchnahme von Freiraum für Siedlungs- und Verkehrszwecke,
- die Steigerung der Flächeneffizienz durch Steigerung der Nutzungsmischung und Nutzungsdichte,
- die städtebauliche Innenentwicklung einschließlich der Mobilisierung von Brachflächen, Nachverdichtungspotentialen, Baulücken und leerstehenden Gebäuden,
- die Versorgung der Bevölkerung mit angemessenem Wohnraum,
- die Verhinderung einer sozialen Fragmentierung und die Entwicklung sozialgemischter Quartiere sowie
- die Anpassung an den Klimawandel und die Erreichung energiepolitischer Ziele.

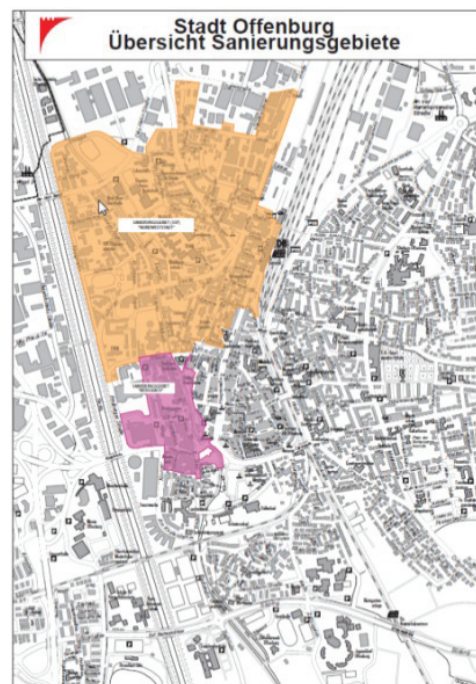
Durch das städtebauliche Projekt- und Flächenmanagement gelingt es, die Bodennutzung ökologisch, ökonomisch, sozialverträglich und stadtgestalterisch zu steuern. Dazu stehen Bauleitplanung, Städtebauliche Verträge, Vorkaufsrechte, die kooperative Baulandbereitstellung sowie die Instrumente des besonderen Städtebaurechts zur Verfügung.

Städtebauliche Sanierungsgebiete

Stadterneuerung ist mehr als nur Fassadenkosmetik. Mit dem im Baugesetzbuch festgelegten Verfahren sollen städtebauliche Missstände behoben werden. Die städtebauliche Sanierung hat insbesondere zum Ziel, die gewachsene bauliche Struktur zu erhalten und zeitgemäß fortzuentwickeln, die wirtschaftlichen Entfaltungsmöglichkeiten durch städtebauliche Maßnahmen zu stärken sowie die natürlichen Lebensgrundlagen in der gebauten Umwelt zu schützen und zu verbessern. Konkret heißt das, gemeinsam mit den Bewohnerinnen und Bewohnern das Gebiet wohnlicher und attraktiver zu gestalten und zwar in den Gebäuden ebenso wie im öffentlichen Raum. Die Schwerpunkte setzt der Gemeinderat mit Festlegung der Sanierungsziele.

Die Stadterneuerung geht in der Regel einher mit der Förderung im Rahmen eines Städtebauförderprogrammes. Das Land unterstützt hierbei die Gemeinden aus Mitteln des kommunalen Investitionsfonds und aus Bundesmitteln bei der Umsetzung ihrer Ziele.

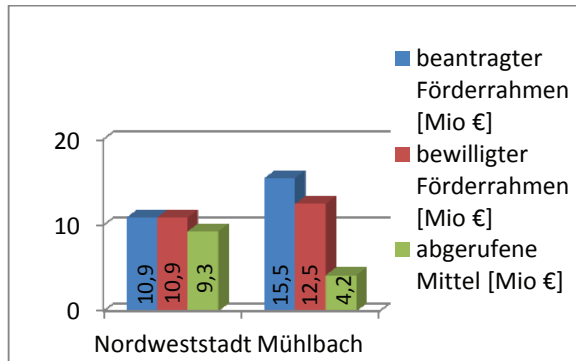
Die Städte wiederum haben die Möglichkeit, auch private Maßnahmen, insbesondere Wohnraummodernisierungsmaßnahmen mit finanziellen Zuschüssen zu fördern. Außerdem können für Sanierungsmaßnahmen Steuervergünstigungen (§ 7h EStG) geltend gemacht werden. Dies ist jedoch an einige formale Voraussetzungen gebunden.



Sanierungsgebiete Mühlbach und Nordweststadt

In den Sanierungsgebieten gelten für die Grundstücke besondere gesetzliche Vorschriften. So stehen einige Vorhaben oder Rechtsvorgänge unter dem Vorbehalt der Genehmigung. Außerdem sind im klassischen Sanierungsgebiet eventuell durch die Sanierung entstehende Bodenwertsteigerungen als Ausgleichsbeträge abzuschöpfen.

In Offenburg sind derzeit die beiden Quartiere „Nordweststadt“ im Förderprogramm „Soziale Stadt“ und „Mühlbach“ im Förderprogramm „Stadtumbau West“ aufgenommen.



Fördermittel in den Sanierungsgebieten

Das Projektmanagement in den beiden Sanierungsprogrammen umfasst die Projektsteuerung sowie die finanzielle und förderrechtliche Abwicklung aller öffentlichen und privaten Maßnahmen in diesen Programmen.

Tag der Städtebauförderung

Der Tag der Städtebauförderung wurde im in diesem Jahr in der mit dem Festtag Nordwest begangen.



Das gesamte Stadtteilgelände einschließlich der Schulen wurde nach Fertigstellung an die Bevölkerung übergeben.

Vier Schulfeste, das Stadtteilst, das Herbstfest des Stadtteil- und Familienzentrums am Mühlbach und der Tag der Städtebauförderung gaben

diesem Feiertag ein buntes Gesicht. Von 11 bis 18.30 Uhr spielten Bands, fand ein Flohmarkt statt, ein Stück Berliner Mauer wurde installiert und gastronomische Angebote aus aller Herren Länder lockten.



Eine der drei Bühnen beim Festtag Nordwest

Sanierungsgebiet „Nordweststadt“

Ziel des Programms "Soziale Stadt" ist, durch integrierte Ansätze unter Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen gefährdete Stadtteile zu stabilisieren und dort die Lebensqualität wiederherzustellen, zu erhalten und zu verbessern. Der Gemeinderat der Stadt Offenburg hat mit Beschluss vom 2. Mai 2005 die Sanierungssatzung des Sanierungsgebietes "Die soziale Stadt - Nordweststadt" beschlossen. Mit Hilfe des förmlich festgelegten Sanierungsgebietes sollen im Bereich der Nordweststadt die Wohn-, Lebens- und Arbeitsplatzqualität, die Versorgungssituation sowie die Wirtschaftskraft verbessert werden.

Der Förderrahmen in Höhe von 10,9 Mio. € ist nahezu ausgeschöpft. Dies ist in dem zeitnahen Abschluss des Programms Ende 2017 begründet. Neben den Maßnahmen im öffentlichen Raum, wozu u.a. die Umgestaltungen der Außenanlagen des Schulareals und des Franz-Volk-Parks sowie die Umgestaltungen diverser Straßen zählen, wurden bislang auch 114 private Modernisierungsmaßnahmen mit einem Gesamtvolumen von über 2 Mio. € gefördert.

Sanierungsgebiet „Mühlbach“

Das Sanierungsgebiet "Mühlbach" wurde im April 2007 in das Förderprogramm "Stadtumbau West" aufgenommen und durch Beschluss des Gemeinderats vom 19. November 2007 als Sanierungsgebiet förmlich festgelegt. Die im städtebaulichen Wettbewerb 2009 entwickelten Konzepte für die zukünftige Bebauungs-, Erschließungs- und Freiraumstruktur werden sukzessive umgesetzt. Die Konzepte umfassen die Schaffung von neuen Miet- und Eigentumswohnungen durch Umwandlungen von Industriebrachen, die Stärkung der Anbindung der Kinzigvorstadt zur Altstadt, die Einbindung von Mühlbach und Zwingerpark als attraktiven innerstädtischen Erholungsraum sowie die Erschließung der neuen Quartiere. Bislang stehen Fördergelder in Höhe von 12,5 Mio. € zur Verfügung.

Die Baumaßnahmen sind in der Umsetzung. Beispielhaft seien genannt die Umgestaltung der

Straßen, die Neuanlage von Grünanlagen am Mühlbach-Kanal, ein inklusiver Spielplatz.



Inklusionsspielplatz

Projekte der Stadterneuerung

Außerhalb der förmlichen Sanierungsgebiete werden in diesem Aufgabengebiet diverse städtebauliche Erneuerungen gesteuert, die im Wesentlichen dadurch gekennzeichnet sind, dass die Entwicklungen in einem kooperativen Verfahren über Städtebauliche Verträge vereinbart werden.

Nördliche Innenstadt

Zwischen Gustav-Rée-Anlage, nördlicher Hauptstraße und der Unionbrücke werden bis Ende 2018 die neue Sparkassen-Kundenzentrale und das Rée-Carré als neues Innenstadtquartier zum Einkaufen, Wohnen und Arbeiten mit ansprechender Architektur und hoher städtebaulicher Qualität entstehen. Die Projektsteuerung ist dabei zentraler Ansprechpartner für die beiden Bauherren Sparkasse und OFB zur Einhaltung der zeitlichen Realisierung und der Schaffung eines qualitätsvollen und attraktiven Quartiers. Dabei werden die Vereinbarungen aus dem städtebaulichen Vertrag gesichert und die notwendigen Abstimmungen mit den tangierenden Maßnahmen im öffentlichen Raum der östlichen Innenstadt koordiniert. Im November 2016 wurde als erster Baustein das neue Kundencenter der Sparkasse eröffnet. In 2017 soll mit den Abbruch- und Bauarbeiten am Rée-Carré begonnen werden.

Siedlungs- und Innenentwicklungskonzepts (SIO)

Der Gemeinderat hat mit dem Baulandbericht am 20.12.2010 eine Liste von Wohnbaugebieten beschlossen, die bis 2015 zu bearbeiten sind. Derzeit befinden sich die folgenden Wohnbaugebiete in Planung, Erschließung oder Aufsiedlung: Mühlbach (Spinnerei), 280 WE, Kinzig-Vorstadt (A d Wiede / W-Bauer-Str.), 230 WE, Seitenpfaden, 500 WE, Westl. der Okenstr., 30 WE, Hornisgrindestraße Nord, 20 WE, Spitalbühnd I, 150 WE, An der Schule, 5 WE, Im vorderen Brand, 90 WE. Hier entstehen insgesamt ca. 1.300 WE. Alle zukünftigen Wohnbaulandentwicklungen werden im Rahmen des Siedlungs- und Innen-

entwicklungskonzepts (SIO) bewertet, priorisiert und anschließend bearbeitet.



Mit der Stufe 2 des SIO wurden 60 Flächenpotentiale (Gebiete) für die Entwicklung von Wohnbauland in einer nicht differenzierten Darstellung erfasst und nach den folgenden Kriterien bewertet:

- allgemeine Kennzahlen
- Infrastruktur (Verkehr, Entwässerung, Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, etc)
- Ökologische Verträglichkeit
- Beeinträchtigungen
- Klimaschutz / -wandel
- Stadtplanung / Stadtgestaltung
- Geeignete Wohnformen
- Eigentum und Verfügbarkeit

In der Stufe 3a des SIO wurde die städtische Bevölkerungsprognose aktualisiert und eine Wohnungsmarktstudie mit Wohnraumbedarfsprognose wurde erarbeitet. Diese Studie weist einen Bedarf an ca. 5000 neuen Wohneinheiten bis 2030 nach.

Mit der Beschlussvorlage 21/17 hat der Gemeinderat die Grundsätze zur Baulandentwicklung (SIO Stufe 3b) bestätigt und fortgeschrieben. Die Grundsätze werden in die nachfolgenden Themenblöcke unterteilt werden:

1. Baulandpolitische Grundsätze
2. Wohnungspolitische Grundsätze
3. Planungs- und baukulturelle Grundsätze
4. Klimaschutzpolitische Grundsätze und Grundsätze zur Klimawandelanpassung
5. Mobilitätspolitische Grundsätze

Unterschieden werden weiter wie folgt:

1. Allgemeine Grundsätze, die immer angewendet werden (A)
2. Allgemeine Grundsätze, die grundsätzlich immer angewendet werden, jedoch einer gebietsspezifischen Konkretisierung bedürfen (A/G)
3. Gebietsspezifische Grundsätze (G)

Der Beschluss zur Flächenpriorisierung ist im Oktober 2017 vorgesehen. Ein zweijähriger Berichtszeitraum ist geplant, erstmals Ende 2019.

Stabsstelle Strategisches Energiemanagement (11.24.03)

Ziel B1, Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden

Ziel E3, Die Stadt betreibt eine aktive Klimaschutzpolitik und die Anpassung an den Klimawandel. Sie setzt sich insbesondere die Reduzierung der CO₂-Emissionen um -60% bis 2050 (Bezugsjahr 1990) zum Ziel.

Ziel B1, K3: Die städtischen Gebäude erreichen einen mittleren witterungsbereinigten flächenbezogenen Wärmeverbrauch von 50 kWh/m² bis 2020.

absolut (witterungsbereinigt):

2008: 14.430 MWh

2013: 13.131 MWh

2015: 12.770 MWh

flächenbezogen (witterungsbereinigt):

2008: 69,65 kWh/m²a (BGF)

2013: 61,41 kWh/m²a (BGF)

2015: 58,67 kWh/m²a (BGF)

Der Zielwert von 50 kWh/m² wird derzeit noch um rund 17 %* überschritten.

Ziel B1, K4: Die städtischen Gebäude erreichen einen mittleren witterungsbereinigten flächenbezogenen Strombezugswert 12 kWh/m² bis 2020. Strombezug absolut:

2008: 4.000 MWh

2013: 3.986 MWh

2015: 3.838 MWh

Strombezug flächenbezogen:

2008: 19,42 kWh/m²a (BGF)

2013: 18,64 kWh/m²a (BGF)

2015: 17,63 kWh/m²a (BGF)

Der Zielwert von 12 kWh/m² wird noch um 47 %* überschritten.

* Die Zielwerte sind derzeit noch überschritten dennoch sind die Reduzierungen der Verbräuche beachtlich, da u.a. die Mensen und die längere Nutzungsdauer zu einem erhöhten Verbrauch führen.

Ziel E3, K4: Wärmeerzeugung aus Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung bei städt. Gebäuden, Zielwert 1/3 bis 2020

	Wärme aus EE	Wärme aus KWK
2008:	1,3 %	0,7 %
2013:	5,5 %	2,4 %
2015:	7,0 %	5,2 %

(2016 mit Nordwesttheizzentrale ca. 14% EE)

Der Zielwert von 33 % Wärmeerzeugung aus EE oder KWK ist 2015 zu 1/3 erreicht

Ziel E3, K4: Stromerzeugung aus Photovoltaik und Kraft-Wärme-Kopplung, Zielwert 25 % bis 2020

	Strom aus PV	Strom aus KWK
2008:	0,1 %	0,8 %
2013:	0,1 %	3,7 %
2015:	0,1 %	6,4 %

(2016 mit PV Waldbachschule ca. 0,7% PV)

Der Zielwert von 25% Stromerzeugung aus PV oder KWK wurde 2015 zu 1/4 erreicht

Maßnahme M4, Ziel B1: Fortschreibung und Anwendung der Ergebnisse aus dem Energiebericht

Maßnahme M4, Ziel E3: Maßnahmen zur Senkung des Wärme- und Stromverbrauchs der Städt. Gebäude sowie zur Steigerung der Energieerzeugung aus erneuerbaren Energien bzw. KWK

- Energieleitlinie Offenburg erarbeitet. (Beschlussfassung im GR am 9.5.16, DS 043-16)
- Im Energiebericht 2016 wurden die Energieverbräuche 2013-2015 erhoben und dargestellt. Der Energiebericht wurde im November veröffentlicht und im Umweltausschuss vorgestellt. Fast alle Gebäude unterschreiten die Zielwerte des EEA bezüglich des Wärmeverbrauchs. Der Strombezug liegt i.d.R. unter dem Grenzwert, aber noch über dem Zielwert des EEA.
- Fortführung der energetischen Modellsanierung der Waldbachschule 2.BA (Passivhaus) in 2016: Fensteraustausch, Fassaden-dämmung, Installation einer Be- und Entlüftung mit WRG



- Umstellung Schule und Sporthalle Rammersweier auf Heizung > 50 % KWK durch Einbau eines BHKW mit 7,5 kW_{el} und 20 kW_{th}
- Automatisierte Verbrauchsdatenübertragung
 - Installation von 7 Objekten
 - Aufbau der Übertragungstechnik
 - Aufbau der Datenhaltung
- Erstellung von Energiekonzepten bei geplanten Maßnahmen
 - Erweiterung SFZ Albersbösch
 - Erweiterung Schauenburg-Kita

Abteilung Grünflächen und Umweltschutz (56.10)

Ziel A2: Die Stadt Offenburg verfolgt eine innovative städtebauliche Entwicklung und eine hochwertige Gestaltung des Stadt- und Ortsbilds. Sie bewahrt das baukulturelle Erbe.

K1: Anzahl laufende und abgeschlossene informelle Planungen (Konzepte, Entwürfe)

Abgeschlossene Planungen

- Parkplatz Vogesenstraße / MehrLiN (Pflanzung April 2016)
- Gifizareal / Mikroflotationsanlage
- Skatepark Nord, Windschlag
- Freizeitbad Offenburg
- Saunagarten, Badeplatte 1.BA und Parkplatz
- Mühlbach 2. BA (Baubeginn Herbst 2015)
- Erweiterung Parkplatz Freihofhalle

Kindertagesstätten

- Uffhofen
- Rammersweiler
- Elgersweiler
- Schulhöfe und Kinderspielplätze
- Untere Au in Windschlag
- An der Schule Rammersweiler
- Schule Griesheim

Laufende Planungen

- Freizeitbad Offenburg, Freianlagen 2.BA
- Seidenfaden äußere Erschließung / Ortenbergerstraße
- Mühlbachareal 3. BA
- Mühlbachareal Kronenplatz
- Wilhelmstraße

Schulhöfe

- Außenanlage Eichendorffschule
- Außenanlage Georg-Monsch-Schule
- Schillergymnasium Sanierung/Erweiterung des Kunststoffkleinspielfeldes Wilhelmstraße

Kindertagesstätten

- Kita Haus der kleinen Freunde
- Kita Uffhofen 2.BA
- Kita Stegermatt 2.BA

K3: Anzahl begleiteter Planungswettbewerbe

- Wettbewerb OFO (Ostflügel Offenburg)
- Öffentliches Konzeptverfahren Webereihochbau

Ziel A4: Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

K2: Zahl der Bürgerbeteiligungen und Zahlen zu teilnehmenden Frauen und Männern.

- Entwicklungskonzept Innenstadt
- OFO
- Nordostecke Bürgerpark
- Georg-Monsch-Schule
- Eichendorffschule
- Wilhelmstraße
- Lärmschutzwand Königswaldstraße

Ziel B1: Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden.

K5: Umfang der städtischen Grünflächen, im Pflege Leistungsverzeichnis-Grün.

Anlagenunterhaltung

- 2015: 919.611 m² Grünflächen
9.845 m² Streuobstwiesen
- 2016: 920.973 m² Grünflächen
9.845 m² Streuobstwiesen

Grünflächen: 218 St. – Streuobstflächen: 1 St.

Kosten/m²

- 2015: 1,25 Euro/m²
- 2016: 1,27 Euro/m²

Kosten/m² (Zuständigkeit des FB5)

Spielplätze

- 2015: 52.450 m² - 4,00 Euro/m²
- 2016: 52.450 m² - 4,10 Euro/m²

Sport

- 2015: 82.400 m² - 1,35 Euro/m²*
- 2016: 82.400 m² - 1,38 Euro/m²*

*Kostensteigerung durch Tarifierhöhung der TBO von 2,5 %.

K6: Umfang der extensiv gepflegten Grünflächen gegenüber den öffentlichen Grünflächen

- 2175 m² extensive Staudenbeete, 0,24% der öffentlichen Grünflächen

Maßnahmen Abteilung 5.1

Kindertagesstätten, Spiel- und Sportplätze

Kita Haus der kleinen Freunde

- Vorplanung Herbst 2016
- Vorentwurfsplanung Januar 2017
- Baubeginn August 2017

Sanierung Georg-Monsch-Schule mit Neubau einer Mensa

- Teilprojekt: Neugestaltung Schulhof mit Mensaterrasse, die Vorplanung wurde im September 2016 begonnen.

Skateranlage - OG Windschlag

- Die Maßnahme wurde im Juli 2016 abgeschlossen. Die Anlage wird vor allem von Jugendlichen sehr gut angenommen.

Masterplan Schulzentrum Nord

- Im Rahmen der Umsetzung des Masterplans Schulzentrum Nord wurde als letzter Abschnitt die Vogesenstraße und der Parkplatz überplant. Die Ausführung der Verkehrsanlagen war in 2015, die Bepflanzung wurde 2016 durchgeführt. Bis zum Frühjahr 2017 erfolgt die Fertigstellungspflege.

Sanierung Schulhof Griesheim

- Beginn Planung Dez. 2015 – Jan. 2016
- Baubeginn Juli / August 2016
- Fertigstellung September 2016



Schulhof Griesheim

MehrLiN

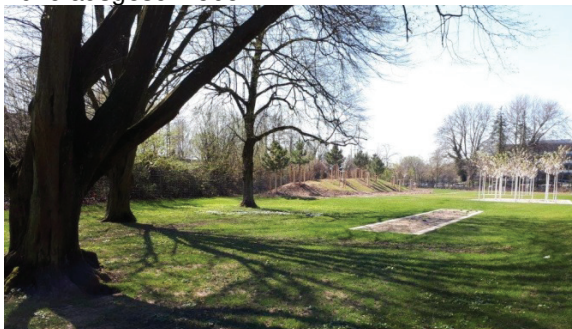
- Im Rahmen des Projekts MehrLiN wurde als letztes Teilprojekt im Herbst 2015 mit der Sanierung des Franz Volk Parks begonnen und im Frühjahr 2016 fertiggestellt. Im Mai 2016 war die offizielle Einweihung.



Franz-Volk-Park

Baumaßnahmen / FreianlagenFreizeitbad Offenburg

- Die Bauarbeiten an dem Parkplatz, dem Saunagarten und für die Badeplatte wurden vorangetrieben. Im Herbst 2016 erfolgten umfangreiche Baumpflanzungen. Die Planung für den zweiten Bauabschnitt wurde weitestgehend abgeschlossen und die Arbeiten Ende 2016 ausgeschrieben.



FBO 1. BA - Saunagarten

Mühlbachareal

- Für das Mühlbachareal wurde der Vorentwurf für die öffentlichen Freiflächen „Grüner Strand“ abgeschlossen. Im Teilprojekt Freianlagen wurde der 2. BA im Herbst 2016

eingeweiht. Ein wichtiges Element der Freianlagen im Mühlbachareal ist der geplante Inklusionsspielplatz und die Pokorny Skulptur „Endlos“ am Bach.



Mühlbachareal II BA mit Pokorny Skulptur Endlos

Seidenfaden

- Als erste Grünfläche wurde der eigentliche Riesbachanger hergestellt. Für den Spielplatz wurde die Planung fortgeführt.

Äußere Erschließung Seidenfaden

- Die Grünplanung für die äußere Erschließung Seidenfaden wurde abgeschlossen.

GrünflächenmanagementGeneralauftrag TBO

- Entsprechend dem strategischen Ziel B1 wurde die qualitativ hochwertige Pflege der städtischen Grünflächen, Spiel- und Sportplätze im Rahmen zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel als Generalauftrag an die TBO beauftragt. Die Qualitätskontrolle und Überwachung der definierten Standards liegt bei den TBO.

Baumschau und Baumpflege

- Die Ergebnisse der Baumschau und der Baumpflege wurden am 29.11.2016 in der Umweltausschusssitzung präsentiert. Die Pflege und Begutachtung der 15.751 Bäume aus dem städtischen Baumkataster wurden im Auftrag des Fachbereichs durch geschultes Fachpersonal der TBO durchgeführt. Insgesamt ist die Bilanz der unter die Baumschutzverordnung fallenden Bäume für die Jahre 2010 - 2017 positiv und verzeichnet ein Plus von 127 neu gepflanzten Bäumen.

Baumschutzverordnung

- Im Berichtszeitraum wurde der Fällung von 359 Bäumen überwiegend auf Privatgrundstücken in der Kernstadt, die durch die Baumschutzverordnung geschützt waren, wegen berechtigter Gründe zugestimmt. Die Fällanträge für 2,3% der beantragten Bäume mussten abgelehnt werden und konnten nach Beratung in einer einvernehmlichen Lösung erhalten bleiben. Durch die Beratung konnte oftmals die Stellung eines Fällantrages bereits im Vorfeld vermieden werden, indem z.B.

baumpflegerische Möglichkeiten zur Integration des Baumes aufgezeigt wurden.

- Erarbeitung eines Entwurfs für die Fortschreibung der Baumschutzverordnung zur gesamtstädtischen Satzung

Altlastensanierung und Bodenschutz

Satte Klamm – Rammersweier

- Die Schadstoffkonzentrationen haben sich laut Kontrollanalysen am einzigen noch verbliebenen Sanierungsbrunnen verringert. Die Kontrolle des Brunnens muss aber mindestens bis Juni 2018 weitergeführt werden. Kosten für die Stadt seit 2013 jährlich 10.000,- Euro.

Altlast Cattunlache in Albersbösch

- Die Messergebnisse der Beprobungen wurden im April 2016 durch die Altlastenbewertungskommission beim Landratsamt Ortenaukreis neu bewertet, mit dem Ergebnis, dass die Sanierungen bis ins Frühjahr 2020 weitergeführt werden müssen. Die Kosten für die Stadt Offenburg steigen dabei von jährlich 5 TEUR auf 8 TEUR wobei sich der Förderungsanteil des Landes auf 60 % erhöht hat..

Gewässerschutz

Badegewässer Gifizee

- Der Betrieb, der Mikroflotationsanlage am Gifizee wurde 2016 fortwährend chemisch analytisch und hygienisch vom Gesundheitsamt begleitet. Die Messergebnisse ergaben einen erheblichen Reinigungseffekt durch die Phosphateliminationsanlage. Es wurden 2016 etwa 13 kg Phosphat dem Tiefenwasser entnommen und gefiltert. Die Tiefenwasserreinigung soll zunächst bis 2019 weitergeführt werden und mit den dann vorliegenden Ergebnissen über einen weiteren Betrieb entschieden werden.

Badegewässer Bürgerwaldsee:

- Auch in 2016 wurden durch die Stadt, neben den Untersuchungen durch das Gesundheitsamt, regelmäßige Analysen veranlasst. Die Grenzwerte nach der Badegewässerrichtlinie wurden immer eingehalten bzw. die Wasserqualität war durchgehend ausgezeichnet.

Umweltschutz

Saatkrähenkonzept

- Nach der Pflanzung von Bäumen, als neue Nistquartiere, in 2015 wurde in 2016 eine Beobachtung und Zählung der Bestandsentwicklung durchgeführt. Die Anzahl der Nester hat sich von 2015 auf 2016 von 935 auf 952 um 1,8% (nur leicht) erhöht. Eine neue Zählung erfolgt im Frühjahr 2017.

Japanknöterich

- Der Japanknöterich breitet sich seit Jahren auch in den städtischen Grünanlagen aus und ist resistent gegenüber den regulären Pflegemaßnahmen. Die im Technischen Ausschuss beschlossenen zusätzlichen Bekämpfungsmaßnahmen auf geeigneten Teilflächen wie Rhizomcrushing und anschließendes Abdecken mit Folie, häufigeres Mähen sowie Herbizidbehandlung wurden umgesetzt. Die Maßnahmen werden im Jahr 2017 evaluiert und ggf. fortgesetzt. Über die Wirksamkeit wird voraussichtlich in der Sitzung des Umweltausschusses im Herbst 2017 berichtet.

Abteilung Gebäudemanagement (11.24)

Ziel B1: Die Stadt erhält den Wert städtischer Gebäude und Freianlagen, die nachhaltig bewirtschaftet und weiter entwickelt werden.

K1: Anzahl und Investitionen der umgesetzten Baumaßnahmen im Rahmen des Instandhaltungskonzept/Plan der Stadt Offenburg. Zielwerte bis 2020: Rot < 10% - Gelb < 15 % - Grün > 75 %*

Anzahl Maßnahmen::

- 2016: 105 Maßnahmen

Investitionen

- 2016: 1,95 Mio. Euro

* Die Auswertung der Zielwerte wird mit der zweijährigen Fortschreibung des Instandhaltungsplan Herbst 2017 vorgenommen.

K2: Anzahl der umgesetzten Sanierungsobjekte in 2016 - Zielwert < 10 %* bis 2020

Projekte in Bearbeitung: 11

Schulen

- Georg Monsch (Vorentwurfsplanung)
- Eichendorff Schule (Vorentwurfsplanung)
- Schillergymnasium (Entwurfsplanung)
- Waldbachschule (Ausführung II BA, Fassade)

Sporthallen

- Elgersweier (Konzept, Kostenermittlung)
- Zunsweier (Konzept, Kostenermittlung)
- Weier (Entwurfsplanung)

Sonstige Gebäude

- Alte Kita Bühl (Entwurfsplanung)
- Alte Stadthalle (Verkauf)
- Siedlerhof (Verkauf)
- Jugendtreff Albersbösch (Verkauf)

Summe Investitionen Sanierungsprojekte

- DHH 2016/17: rund 30 Mio. EURO (ohne Sporthallen Zunsweier und Elgersweier)

* Die Auswertung der Zielwerte wird mit der zweijährigen Fortschreibung des Instandhaltungsplan Herbst 2017 vorgenommen.

Maßnahmen Abteilung 5.2

Halle Weier

- Ziel der Sanierung der 1972 erbauten Sporthalle für die Schule in Weier ist eine Instandsetzung auf den heutigen technischen Stand und eine Aufwertung der Halle für die Nutzer. Die Planungen wurden 2016 im Foyer überarbeitet, mit dem Ziel eine zweiseitige Essensausgabe in das Foyer und in die Halle zu ermöglichen. Auch die Sanierung der Umkleidebereiche wurde nochmals geprüft und überplant. Die Bauantragsplanung wurde in 2016 abgeschlossen und die erforderlichen Arbeiten am undichten Dach vorgezogen und ausgeführt. Beginn der weiteren Sanierungsarbeiten ist für Mitte 2017 geplant.

SFZ Albersbösch

- Für die Erweiterung des SFZ Albersbösch um 4 Krippengruppen wurde in 2016 die Architektenleistung bis zur Baugenehmigung sowie die Projektleitung in Eigenregie erbracht. Der Anbau ist 1-geschossig mit ca. 610 m² Bruttogrundfläche und umfasst 4 Gruppenräume und 4 Schlafräume mit den erforderlichen sanitären Anlagen für die Krippengruppen. Des Weiteren werden neben den Räumen für den Haumeister und den Hauswirtschaftsräumen auch der Speiseraum (Kinder-Bistro) für alle Kinder und die Küche untergebracht. Hier werden künftig ca. 310 Essen/Tag gekocht werden. Durch den Anbau wird eine Verlegung des derzeitigen KFZ-Stellplatzes erforderlich. Dies ist insbesondere erforderlich, um noch ausreichend Außenspielfläche für die 4 zusätzlichen Krippengruppen zu erhalten. Baubeginn war im Januar 2017, Fertigstellung des Neubaus ist für Ende 2017 geplant, anschließend sind im 1. Quartal 2018 noch Umbauarbeiten im Bestand vorgesehen.



SFZ Albersbösch

Haus der kleinen Freunde

- Das Haus der kleinen Freunde wurde 1971 erbaut und wird seither als Kindergarten in evangelischer Trägerschaft betrieben. Der Bedarf an zusätzlichen Krippenplätzen in der Oststadt machte einen Anbau und eine teilweise Neuordnung des Innenraums erforder-

lich. Die Architektenleistungen wurden vollständig von der Abteilung Gebäudemanagement übernommen, die weiteren Fachplaner wie Tragwerksplanung, Technische Gebäudeausstattung, Küchenplanung und Brandschutzkonzept dagegen, wurden extern beauftragt. Der Anbau umfasst einen eingeschossigen Neubau mit begrüntem Flachdach, drei Krippengruppen mit Nebenräumen, einen Sanitärbereich mit Wickelräumen und ein Bistro. Im Bestandsgebäude wird das Atrium zum Essbereich umgestaltet, eine neue Küche eingebaut und die WC-Anlage saniert. Im Januar 2017 konnte mit den Arbeiten vor Ort begonnen werden.

Freizeitbad Offenburg

- Bevor das neue Freizeitbad im Juli 2017 für die Bevölkerung seine Tore öffnen wird, waren 2016 bereits rund 24 Gewerke für Haustechnik und Hochbau an der Baustelle tätig. Beginnend mit dem Errichten des Stahltragwerks für Dächer und Fassaden zum Jahresanfang, erfolgte das Schließen der Gebäudehülle mittels großformatiger Verglasungen im Frühsommer so, dass der Innenausbau witterungsgeschützt voran schreiten konnte. Parallel erfolgten die Dämm- und Verkleidungsarbeiten an Dächern und geschlossenen Fassadenteilen. Als sichtbares Zeichen des künftig ganzjährigen Badevergnügens wurde die 64 Meter lange Röhrenrutsche bereits installiert. Die Projektleitung obliegt den Technischen Betrieben, die Maßnahme wird durch den Fachbereich 5 gesteuert.



Freizeitbad Offenburg

Eichendorffschule

- Gestartet wurde mit diesem Projekt im Jahr 2015. In Abstimmung mit dem FB9 wurden die notwendigen Maßnahmen festgelegt und die Grundlagen ermittelt. Auf Grund des Umfangs der Baumaßnahme wurden VOF- bzw. VgV-Verfahren für die Architektenleistungen, sowie die Leistungen der Haustechnik durchgeführt. Den Zuschlag bekamen im April 2016 die Büros Lehmann Architekten, Werndl GmbH (Haustechnik) und PfE GmbH Müller (Elektro). Die Abstimmung des pädagogischen Kon-

zepts der Eichendorff-Schule mit dem Gebäudebestand wurde vom Büroschneidermeyer begleitet, das sich auf die Beratung für Modernisierungen von Schulen spezialisiert hat. Die Ergebnisse aus diesem Prozess flossen in die Vorentwurfsplanung ein. 2017 wird die Planung vorangetrieben, so dass im Frühjahr 2018 mit der Baustelle begonnen werden kann. Die GMS soll im September 2019 am Standort der Eichendorff-Schule starten.



Konzeptanimation – Eichendorffschule / SFZ Albersbösch

Georg Monsch Schule

Die 1950 wiederaufgebaute Georg Monsch Schule soll energetisch saniert und zu einer Ganztagsgrundschule in wahl- und gebundener Form umgebaut werden. Im Vorgriff auf die Maßnahmen wurden die Rettungswege mit dem Anbau einer Fluchttreppe und Aufzugsanlage in 2016 ertüchtigt. Mit dem Aufzug ist darüber hinaus nun eine barrierefreie Erschließung aller Geschosse inklusive dem Keller gegeben.

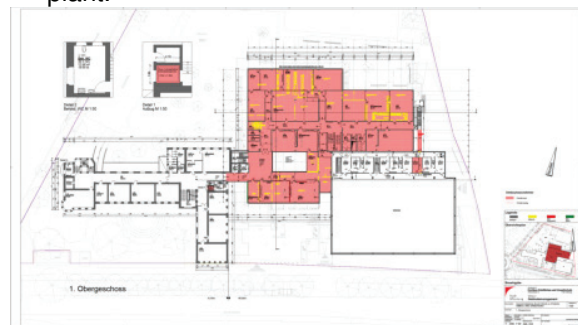
Die Architektenleistungen für den Aufzug und die Fluchttreppe wurden vollständig in der Abteilung Gebäudemanagement erbracht. Für die anstehenden Sanierungsarbeiten werden die Architektenleistungen der LPH 1 bis LPH 5 durch die Abteilung Gebäudemanagement erbracht, die weiteren Planungsaufträge wurden an externe Partner im März 2016 im Rahmen eines VOF-Verfahren vergeben. Anfang 2017 wurden die Genehmigungsplanungen erstellt und eingereicht.



Georg Monsch Schule

Schillergymnasium:

- Die Entwurfsplanung für die Sanierung des Fachklassentraktes sowie des Lehrerbereiches und Verwaltung wurde in 2016 fortgeschrieben. Die Planungen konnten in Abstimmung mit der Schule, im Hinblick auf die internen Abläufe verbessert werden. So wurden die Fachklassenräume im 1. Obergeschoß und die Verwaltungsräume im 2. Obergeschoß gegenüber den ersten Vorplanungen gebündelt. Desweiteren konnte durch die Planungsoptimierung auf den angestellten Treppenturm mit Lift verzichtet werden und eine Lösung im Bestand gefunden werden. Die Genehmigungsplanung wurde in 2016 abgeschlossen und Anfang 2017 eingereicht. Die Architektenleistungen der Maßnahme wurden von der Abteilung Gebäudemanagement bis zur Genehmigungsplanung eigenständig erbracht. Die weiteren Planungen wurden im Rahmen eines VOF-Verfahren vergeben. Baubeginn ist für Ende 2017 Anfang 2018 geplant.



Entwurfsplanung Schillergymnasium

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung

Ziel B4 (THH 11, Verkehr): Die Stadt Offenburg fordert und fördert nach finanziellen Möglichkeiten einen menschen-verträglichen sowie städtebaulichen und umweltverträglichen Ausbau des Bahnverkehrs

Ziel C3 (THH 11, Verkehr): Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.

Ziel E1 (THH 11, Verkehr): Der Verkehr wird in einem stärkeren Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet

Erstmals bezieht sich der Geschäftsbericht auf die zum Doppelhaushalt 2016/17 neu formulierten Ziele. Dabei wurde das ehemalige Ziel 20 (Gewährleistung einer Verkehrsinfrastruktur die den Standort OG stärkt) neu als Ziel A1 (Die Stadt schärft ihr Profil als Oberzentrum des Ortenaukreises) der Zuständigkeit des Fachbereichs 1 zugeordnet. Die übrigen ehemaligen Strategischen Ziele des Fachbereichs 6 (Ziel 1 ist nun Ziel B4; Ziel 11 ist nun Ziel E1 und Ziel 19 ist nun Ziel C3) wurden inhaltlich im Wesentlichen beibehalten, die Kennziffern aber erweitert und teilweise konkreter gefasst. Aufgrund der teilweise sehr aufwendigen Datenerhebung, werden einige Kennzahlen allerdings nicht jährlich erhoben. Im Folgenden werden die Kernergebnisse der drei in der Zuständigkeit des Fachbereichs Tiefbau und Verkehr liegenden Strategischen Ziele für das Jahr 2016 dargestellt. Es werden je Ziel in einem ersten Teil jeweils die wesentlichen Beschlüsse und Maßnahmen des Jahres 2016 aufgeführt, die das Strategische Ziel maßgeblich steuern. Im zweiten Abschnitt wird dann je Ziel, soweit im Jahr 2016 erhoben, die Entwicklung der Kennzahlen dargestellt.

Strategisches Ziel B4 (THH 11, Verkehr)
Die Stadt Offenburg fordert und fördert nach finanziellen Möglichkeiten einen menschen-verträglichen sowie städtebaulichen und umweltverträglichen Ausbau des Bahnverkehrs.

M1: Abschluss der Lärmsanierung der Rheintalbahn 2019

- Planungsstand zur Lärmsanierung in 2016 ist im Zeitplan

Seit 2015 plant die DB Netz AG für die **Lärmsanierung** der bestehenden Rheintalbahn sowohl aktiven Lärmschutz (Lärmschutzwände) in den Stadtteilen Stegermatt, Uffhofen, Albersbösch und Hildboltsweier, als auch passiven Lärmschutz in den Abschnitten, wo Lärmschutzwände aufgrund der geringeren Anzahl betroffener

Einwohner nicht zuschussfähig sind. Der Gemeinderat hat nach intensiver Beteiligung der Bevölkerung den maximal möglichen Lärmschutz mit ca. 3 Kilometer langen und drei Meter hohen Lärmschutzwänden beschlossen (Drucksache Nr. 021/16). In drei weiteren Bürgerbeteiligungen hat die Stadtverwaltung den Auftrag des Gemeinderats umgesetzt, die Lärmschutzwände möglichst stadtverträglich zu planen bzw. zu gestalten. In seiner Sitzung am 21.11.2016 hat der Gemeinderat ein Gestaltungskonzept für die Lärmschutzwände beschlossen und die Verwaltung beauftragt, in den nächsten Doppelhaushalt 1,5 Mio. € für die Umsetzung des Gestaltungskonzept einzustellen (Drucksache Nr. 147/16).

M2.1: Inbetriebnahme Güterzugtunnel 2035

- Planungsstand 2016 ist im Zeitplan, keine Zielkorrektur erforderlich

M2.2: Begleitung und Prüfung der Planung des Güterzugtunnels Offenburg 2016:

- Zwei Sitzungen des Regionalen Projektbegleitgremiums
- Eine Sitzung des Facharbeitskreises
- Eine Informationsveranstaltung für die direkt betroffenen Grundstückseigentümer

M2.3: Wenig belastende Baudurchführung

Derzeitiger Planungsstand lässt noch keine Aussage zu

In seiner Sitzung im Februar 2016 hat der Bundestag die Finanzierung zur **Rheintalbahn** beraten und die Finanzmittel in Höhe von 1,5 Mrd. € für die Planung und den Bau des Güterzugtunnels Offenburg beschlossen. Mit diesem Beschluss wurde die zentrale Kernforderung der Stadt Offenburg für einen menschen- und umweltgerechten Bahnausbau allgemein anerkannt. In seiner Sitzung im Dezember 2016 hat der Bundestag den Bundesverkehrswegeplan 2030 beschlossen, der den Offenburger Tunnel im Vordringlichen Bedarf einstuft. Die DB Netz AG hat auf dieser Basis die Planung des Tunnels aufgenommen. Am 24.05.2016 tagte erstmalig der das Projekt begleitende Regional Projektbegleitgremium. Dessen Mitglieder sind die Bürgermeister der Gemeinden Hohberg, Schuttenwald, Appenweier, das Regierungspräsidium Freiburg, das Ministerium für Verkehr Baden-Württemberg, der Ortenaukreis, die Bürgerinitiative IG Bahntrasse e.V. und die DB Netz AG zusammen. Den Vorsitz des Gremiums hat die Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg. Teilnehmer seitens der Stadt Offenburg sind darüber hinaus Herr Bürgermeister Martini, sowie der zuständige Fachbereichs- und Projektleiter Herr Demny.

K1: Anzahl der Wohneinheiten mit Anspruch auf Lärmsanierung nach den Förderrichtlinien des „Lärmsanierungsprogramms an Schienen des Bundes“

- Stand 2016 = 2.100 (planmäßig)
- Ziel 2020 = 0

K2: Anzahl der Transitgüterzüge, die im Regelbetrieb durch den Bahngraben fahren

- Stand 2016 = 180 (planmäßig)
- Ziel 2035 = 0

Strategisches Ziel C3 (THH 11, Verkehr)

Die Stadt gewährleistet eine richtlinienkonforme Verkehrsinfrastruktur, welche möglichst allen Bedürfnissen der Verkehrsteilnehmer gerecht wird.

M1: a) - Durchführung der Hauptuntersuchungen nach DIN

- Umsetzung der erforderlichen Brückensanierungen

b) - Erstellen eines Erneuerungskonzeptes der Brücken im Hauptnetz

- Umsetzung des Erneuerungskonzeptes unter Bereitstellung der erforderlichen Finanzmittel (Insgesamt ca. 20 Mio. €)

Controlling: Brückenzustandsbericht (mindestens alle 6 Jahre)

2016 wurden im Bereich der Ingenieurbauwerke rund 2,4 Mio. € verbaut. Hiervon wurden rund 240.000 € für eine Vielzahl von kleineren Unterhaltungsmaßnahmen und die turnusmäßigen 20 Hauptuntersuchungen sowie Gutachten ausgegeben. Bei vier Brücken wurde durch eine sogenannte Nachrechnung die Dauerhaftigkeit des Bauwerks nachgewiesen. 160.000 € kostete die Sanierung der Brücke über den Waldbach in der Vogesenstraße. Rund 0,9 Mio. flossen in die Ertüchtigung der Otto-Hahn-Brücke und 1,1 Mio. für die Erneuerung der Brücke über die Kinzigstraße. Der nächste Zustandsbericht Brücken erfolgt 2021.

M2: a) - Sanierung der Straßen entsprechend Prioritätenfestlegung mit Schwerpunkt auf dem Hauptnetz unter Beibehaltung des bisherigen Ansatzes im Ergebnishaushalt.

b) - Bereitstellung im Investiven Bereich von rund 2 Mio. €/Jahr (Preisstand 2015) für die Erneuerung des Nebennetzes.

- Verstetigung der Nachhaltigkeitsmittel im Investhaushalt

Entsprechend dem Beratungsergebnis zum letzten Sachstandsbericht **Straßen** in 2015 (Drucksache Nr. 200/15) wird der Mitteleinsatz der Straßenunterhaltung überwiegend im hochbelasteten Straßennetz der Kategorie I+II und rund 1/3 im Wohnstraßennetz der Kategorie III verwendet werden. Die 2015 neu im Haushalt etatisierten Mittel der Nachhaltigkeit sollen überwiegend im Wohnstraßennetz eingesetzt werden.

So wurden für die Sanierung der Geroldsecker-

und der Weinstraße sowie für Landwirtschaftliche Wege in Griesheim und Windschlag insgesamt rund 1,1 Mio. € verbaut. Für Teilerneuerungen über das neue Nachhaltigkeitskonzept wurden in der Straße Siedlung, Rosenhaag, Marienstraße und Zum großen Deich zusammen rund 0,5 Mio. € eingesetzt. Erneuert wurden mit einem Volumen von rund 1,1 Mio. € die Burdastraße BA II, die Tullastraße, Angelgasse sowie Teile der Wilhelm Bauerstraße.

M3: a) Straßenneu- und umbaumaßnahmen werden barrierefrei hergestellt

b) Barrierefreie Umrüstung der Haltestellen gemäß Umsetzungsprogramm 2014 oder der Busse (ausklappbare Rampen)

Nach §8 Abs. 3 Personenbeförderungsgesetz ist der Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr verpflichtet, bis Januar 2022 die vollständige **Barrierefreiheit im ÖPNV** herzustellen. Mit Drucksache Nr. 227/13 und Nr. 124/15 wurde ein Konzept zur barrierefreien Umgestaltung der Haltestellen beschlossen, welches bis 2035 den Abschluss der Erneuerung vorsieht. Bis 2022 sollen alle verkehrswichtigen Haltestellen barrierefrei ausgebaut sein. Entsprechend werden bei allen Straßensanierungsmaßnahmen die im Abschnitt liegenden Haltestellen umgerüstet. In 2016 wurden die 7 Haltestellen in der Geroldsecker Straße und der Weinstraße umgebaut

Nach DIN 18040-3 ist bei Um- oder Neubau der Verkehrsinfrastruktur ebenfalls eine durchgängige Barrierefreiheit herzustellen. Das Ziel der Verwaltung ist es, dass darüber hinaus alle gesicherten Querungsstellen (lichtsignal geregelt, Fußgängerüberwege, richtliniengerechten Mittelinseln) bis 2025 barrierefrei hergestellt sind. Im Rahmen der Erneuerung der Lichtsignalanlagen wird dieses für diese Stellen umgesetzt. Im Rahmen des Umbaus der Östlichen Innenstadt wird erstmals ein durchgängiges Blindenleitsystem über mehrere Straßenzüge umgesetzt. Der Baubeschluss umfasst darüber hinaus auch die Herstellung von für Rollatoren gut befahrbaren Oberflächen (Drucksache Nr. 148/16)

M4: Überprüfung der LUX-Zahl an Stellen innerorts, die als zu Beleuchtungsschwach gemeldet werden.

Straßenbeleuchtung (54.10.04)

Die **öffentliche Beleuchtung** der Straßen, Wege und Plätze dient im Wesentlichen der Sicherheit der Fußgänger. Unter anderem sollen querende Fußgänger rechtzeitig von anderen Verkehrsteilnehmern erkannt werden können. Alle angebauten Straßen- und Wegeabschnitte sind in Offenburg nach entsprechender DIN beleuchtet. Eine weitere Ausweitung der öffentlichen

Beleuchtung auf Außerortsbereiche ist nicht vorgesehen. In 2016 wurden Kriterien entwickelt, bei deren mindestens 50%-iger Erfüllung eine Anmeldung im Haushalt ins Auge gefasst werden kann (Drucksache Nr. 137/16).

Seit 1994 wird in Offenburg die Beleuchtung im Rahmen von Erweiterungs- und Erneuerungsmaßnahmen auf NAV-Lampen (Natriumdampf-Hochdruck-Leuchten) umgerüstet, da sich dieses Leuchtmittel durch hohe Umweltverträglichkeit, insbesondere beim Insektenschutz sowie geringerem Stromverbrauch bei gleichwertiger Leuchtkraft auszeichnet. 2016 wurden in Fessenbach 186 Leuchten mit einem Aufwand von 90.000 € auf LED umgerüstet. Diese Umrüstung wird über Klimaschutz Plus vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft BW mit 22.000 € gefördert.

Die Gesamtzahl der Leuchten hat sich 2016 gegenüber 2015 um 76 Leuchten erhöht und liegt aktuell bei rund 8.513. Davon wurden rund 650 Leuchten auf LED umgerüstet. 2016 konnte der Verbrauch pro Leuchte und der Gesamtverbrauch trotz der Zunahme von Leuchten gegenüber 2015 um rund 36.000 KWh (1%) reduziert werden. Aufgrund der Strompreiserhöhung von 2ct/KWh haben sich die Betriebskosten jedoch deutlich erhöht.

Insgesamt ergeben sich für die letzten 10 Jahre folgende Veränderungen:

Verbrauch/Jahr	4,347	auf	3,645	Mio. kWh
Leuchtenanzahl	7915	auf	8513	St
Verbrauch/Leuchte	549	auf	428	kWh
Betriebskosten/Jahr	653	auf	752	T€

K1: Städtische Brücken:

a) Anteil der Bauwerke mit Zustandsbewertung besser als 2,4

2016: 71%

2025: 75%

b) Anteil der Brücken im Hauptnetz ohne Lastbeschränkung (Lastmodell 1)

2016: 50%

2035: 100%

K2: Städtische Straßen:

a) Technischer Zustand der Straßen im Hauptnetz:

2015: 3% Erneuerungsbedarf (u+v), 11% Sanierungsbedarf

2020: 0% Erneuerungsbedarf (u+v), max. 20% Sanierungsbedarf (k)

b) Technischer Zustand der Straßen im Nebennetz:

2015: 7% Erneuerungsbedarf (u+v), 27% Sanierungsbedarf (k)

2020: 35% Erneuerungsbedarf (u+v), max. 45% Sanierungsbedarf (k)

K3: Barrierefreiheit:

a) Anteil barrierefreier, gesicherter Querungs-

stellen (LSA, FGÜ, richtliniengerechte Mittelinseln)

2016: 5%

2025: 100%

b) Anteil barrierefreier Bushaltestellen

2016: 3%

2035: 100% (wirtschaftlich werden nur 80-90% vertretbar sein).

K4: Anteil der öffentlichen Straßen und Wege innerhalb von Ortslagen mit ausreichen der Beleuchtung nach DIN EN 13201

2016: 100%

2020: 100%

Verkehrssicherheit

Strategisches Ziel E1 (THH, Verkehr) Der Verkehr wird in einem stärkerem Maße umwelt- und stadtverträglich gestaltet.

M1: - Durchführung von Sicherheitsaudits

- Anwendung der Planungsrichtlinien RAST 06 und ERA im Straßennetz (bei Neubau und Umbau)

- Umbau von Kreuzungen in Kreisverkehre

- Umsetzung einer LSA-Steuerung mit kurzen Wartezeiten

- Öffentlichkeitsarbeit bei Umsetzung neuer Maßnahmen

Controlling: Auswertung der Unfallstatistik der Polizei

Die Unfallzahlen mit Personenschäden haben sich in Offenburg deutlich reduziert. Nach zwei Jahren mit gestiegenen Unfallzahlen in den Jahren 2014 und 2015 sinkt das Niveau fast auf die Zahlen von 2013. Allerdings ist dies vor allem auf die sehr positive Entwicklung auf den Außerortsstraßen zurückzuführen. Im Innerortsbereich ist diese positive Entwicklung schwächer. 2016 gab es Innerorts 308 Unfälle mit Personenschäden. Durch den Einfluss der beiden Vorjahre 2014 (333 Unfälle) und 2015 (334 Unfälle) steigt weiterhin der auf die jeweils letzten drei Jahre berechnete Durchschnittswert von 307 (2013 - 2015) auf 325 Unfälle mit Personenschaden (2014 - 2016).

Kalenderjahr/ Ortslage	2012	2013	2014	2015	2016
Außerorts (LV)	42	59	111	104	41
Innerorts (LV)	216	216	272	278	260
Gesamtergebnis (LV)	258	275	383	382	301
Außerorts (SV)	10	16	14	27	15
Innerorts (SV)	44	36	58	53	47
Gesamtergebnis (SV)	54	52	72	80	62
Außerorts (T)	0	3	1	2	1
Innerorts (T)	0	1	3	3	1
Gesamtergebnis (T)	0	4	4	5	2

Unfälle mit Personenschäden (LV=Leichtverletzt, SV=Schwerer verletzt, T=Getötete)

Bzgl. der Unfallhäufungsstellen hatte es vom Jahr 2014 auf das Jahr 2015 aufgrund der Änderung der Definition eine Steigerung der Stellen gegeben. Es besteht derzeit das Ziel, dass alle Unfallhäufungsstellen (allerdings nach alter Definition) nach zwei Jahren bereinigt sind. Für die neue, strengere Definition ist dieses Ziel möglicherweise zu anspruchsvoll. Derzeit besteht keine Unfallhäufungsstelle länger als zwei Jahre.

Folgende Unfallhäufungsstellen wurden bereinigt:

- Radwegunterführung Kinzigbrücke West
- B3/Gaswerkstraße/Ernst-Batzer-Straße
- B3 Höhe Abfahrt B 33
- Südring/Resedenweg
- Gustav-Rée-Anlage/Lange Straße
- Otto-Hahn-Straße/Im Unteren Angel
- Weingartenstraße/Friedrichstraße
- Moltkestraße/Zellerstraße
- Hauptstraße/Stadtbuckel

Folgende Unfallhäufungsstellen sind geblieben:

- Moltkestraße/Weingartenstraße
- Grabenallee/Zähringer/Lange Straße
- Freiburger Straße/Im Unteren Angel
- Hauptstraße/Kronenstraße

Folgende Unfallhäufungsstellen sind neu:

1 Jahreskarte (5 gleichartige Unfälle)

- Hauptstraße, Kinzigbrücke stadteinwärts
- Freiburger Straße/Wasserstraße
- Freiburger Straße/Kinzigstraße

3 Jahreskarte (2014 – 2016) mit Personenschaden (5 Verkehrsunfälle)

- Südring/Platanenallee
- Pfefferle Kreuzung
- Hauptstraße/Saarlandstraße/ZOB

Die Hauptmaßnahmen beziehen sich auf das MIV-Maßnahmenkonzept, LSA-Optimierung, sowie das Verkehrsgutachten Kronenwiese und Geschwindigkeitsreduzierungen.

Die Auswertung 2016 zeigt, dass es verstärkte Anstrengungen und Maßnahmen bedarf, die Verkehrssicherheitsziele zu erreichen. Grundsätzlich wendet der Fachbereich Tiefbau und Verkehr alle einschlägigen Richtlinien bei der Planung und Umplanung von Straßen an und entscheidet sich wo möglich für die Umsetzung von Regelmaneußen. Im Konfliktfall steht die Sicherheit vor der Leichtigkeit des Verkehrs. Die richtliniengerechte Umsetzung des Fahrradförderprogramms V setzt eine Basis für mehr Verkehrssicherheit. Im Hauptstraßennetz werden alle Planungen durch einen Sicherheitsauditor begleitet. In 2016 wurden Planungen der Wil-

helmstraße, des Pfefferleknosens und der Schuttwälder Straße auditiert.

Ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet die Verkehrsüberwachung durch den GVD. Im Herbst 2016 konnte der neue Messwagen für die Geschwindigkeitsüberwachung in Betrieb genommen werden. Verstärkt wurde in 2016 auch die Überwachung des Fahrradfahrverbots in der Steinstraße. Aufgrund eines außergewöhnlich hohen Krankenstandes und der Übergangsphase bei Inbetriebnahme des neuen Messwagens sind die Fallzahlen des Gemeindevollzugsdienstes von knapp 64.000 (2015) auf knapp 50.000 gesunken. Dies ist aufgrund der weiterhin hohen Unfallzahlen keine befriedigende Entwicklung.

Im Rahmen der Erneuerung der Lichtsignalsteuerung wurde im Straßenzug Hauptstraße vom Stadtbuckel bis zur Kinzigbrücke die neue Steuerung mit kürzeren Umlaufzeiten und verbesserter Grüner Welle umgesetzt. Die Planungen für die Grabenallee und die Wilhelmstraße laufen. Alle Maßnahmen, insbesondere die neuen Maßnahmen im Radverkehr wurden intensiv kommuniziert. Die Stadt schafft damit mit allen verfügbaren Mitteln und Möglichkeiten eine gute Voraussetzung für mehr Verkehrssicherheit. Eine hohe Verkehrssicherheit hängt allerdings auch in starkem Maße vom Verhalten der Verkehrsteilnehmer ab.

M2:- Umsetzung Fahrradförderprogramm V

- Umsetzung Liniennetz 2017+ Schlüsselbus
- Umsetzung Mobilitätsmanagement (Mobilitätsstation, Leihsysteme)
- Einrichtung einer Mobilitätszentrale

Controlling: - Haushaltsbefragung zur Mobilität (alle fünf Jahre, 2018 ff)
 - Verkehrszählungen Kfz, Fahrrad, Fahrgäste ÖPNV (alle zwei Jahre)
 - Nutzerzahlen Mobilitätsstationen (alle zwei Jahre)

Im Rahmen der Umsetzung des Fahrradförderprogramms V wurde 2016 die Maßnahmenachse 8 Zeller Straße fertiggestellt. Im Knoten Moltkestraße/Zellerstraße wurden großzügige Umarmierungen in den Zufahrten aus der Zellerstraße markiert. Die Benutzungspflicht für den Radweg vor dem Schillergymnasium wurde aufgehoben. Damit ist die Maßnahmenachse 8 im östlichen kernstädtischen Abschnitt vollständig umgesetzt. In seiner Sitzung am 21.11.2016 fasste der Gemeinderat den Planungsbeschluss für die verkehrliche Umgestaltung der Wilhelmstraße (Drucksache Nr. 132/16). Dieser beinhaltet neben der erstmaligen Einrichtung von Radverkehrsanlagen (Radschutzstreifen) im Zuge der Maßnahmenachse 1a auch den Bau von einer Bushaltestelle vor der Zauberflötebrücke

und eine neue Lichtsignalsteuerung. Mit einer intensiven Bürgerbeteiligung und Ortsterminen eine ausgewogene Lösung aller verkehrlicher Ansprüche unter größtmöglicher Schonung des vorhandenen Baumbestandes auf Kosten von 11 Parkplätzen erreicht werden. In der Gemeinderatsitzung am 21.11.2016 wurde die Umsetzung der Maßnahmenachse 5 (Schutterwälder Straße) beschlossen und soll 2017 umgesetzt werden.

In seiner Dezembersitzung des Gemeinderats wurde die Vergabe der Verkehrsleistung des neuen Schlüsselbuskonzepts 2017+ an die Südwestdeutsche Eisenbahn Verkehrsgesellschaft SWEG nach europaweiter Ausschreibung vergeben. Damit ist der Grundstein für die Aufnahme des neuen Betriebskonzepts mit deutlich verbessertem Verkehrsangebot ab 01.11.2017 gelegt. Mit dem Ausschreibungsergebnis konnten die jährlichen Zuschusskosten der Stadt auf heutigem Niveau gehalten werden. Mit Durbach konnte eine Ausweitung des AST-Verkehrs in Ergänzung zum regulären Regionalbusverkehr in 2016 erreicht werden und wird 2017 umgesetzt. Die Beförderungsfälle des AST haben sich in 2016 um knapp 900 auf knapp 4.000 Fälle erhöht. Mit Start des Schlüsselbusbetriebs 2017+ ist ein verstärktes Marketing auch für das AST vorgesehen.

Im Jahr 2016 wurden keine größeren Maßnahmen im Mobilitätsmanagement umgesetzt. Für die Grundsatzentscheidung zur Erweiterung des bestehenden Konzepts mit vier Mobilitätsstationen wurde eine umfangreiche Evaluation mit Nutzer- und Nichtnutzerbefragung durchgeführt. Die Ergebnisse werden in der zweiten Jahreshälfte 2017 veröffentlicht. Erfreulich hat sich die Ausleihzahl des öffentlichen Fahrradsystems von der Firma nextbike entwickelt. Zum Start des Systems 2010 lag der Nutzung bei gut 700 pro Jahr und hat im Jahr 2016 mit knapp 6.000 Nutzungen gegenüber 2015 umfasst 50% zugelegt (gut 4.000 Nutzungen). Das System wurde 2016 um ca. zusätzliche Räder verstärkt.

Bezüglich der Verkehrsentwicklung in Offenburg können für 2016 keine neuen Aussagen getroffen werden, da aufgrund längerer Erkrankung die üblichen Erhebungen im Kfz- und Radverkehr nicht durchgeführt werden konnten. Die Fahrgastzahlen im Schlüsselbusverkehr haben sich gegenüber 2015 wieder etwas erhöht. Eine nachhaltigere Steigerung des Fahrgastaufkommens wird mit der Inbetriebnahme des Schlüsselbuskonzepts 2017+ erwartet. Da keine aktuellen Daten zur Mobilität der Offenburger Bevölkerung vorliegen, können derzeit keine zuverlässigen Aussagen zur Zielerreichung des angestrebten Modal-Splits mit einem Umweltverbundanteils von 57% gesagt werden. Die Verkehrszählungen der vergangenen Jahre geben einen

Hinweis, dass Offenburg hier auf einem guten Weg ist. Eine Bestätigung dieser Vermutung kann erst nach Durchführung der Anfang 2017 beauftragten Mobilitätsbefragung SrV 2018 gegeben werden.

M3: - Umsetzung des Lärmaktionsplans

Derzeit laufen die Planungen für die Lärmsanierung der Rheintalbahn im südlichen Abschnitt von Offenburg (siehe Ziel B4). Darüber hinaus ist in 2016 vom Regierungspräsidium Freiburg die Planung der Sanierung der B3/33 im Bereich Uffhofen aufgenommen worden. In diesem Zuge sollen auch die ersten Abschnitte der bestehenden Lärmschutzwand erneuert und erhöht werden. Die Umsetzung dieser Maßnahme wird in 2017 erfolgen. In 2016 startete auch der vierstreifige Ausbau der B33 im Bereich Elgersweiler bis B3. Auch in diesem Abschnitt werden die Lärmschutzwände erneuert bzw. nach Lärmvorsorgekriterien neu errichtet (Ortsbereich Elgersweiler).

K1: Verkehrssicherheit:

a) Minimierung der Unfälle mit Personenschäden

innerorts im Dreijahresdurchschnitt (Vision Zero)

2016: 325 Personenschäden innerorts

2020: 260 Personenschäden innerorts

b) Anzahl der Unfallhäufungsstellen, die länger als zwei Jahre bestehen

2016: 0

2020: 0

K2:

a) Umweltverbund Offenburger Bevölkerung:

Zielgröße Modal-Split im Binnenverkehr

2006: Fuß: 21%, Rad: 25%, ÖPNV: 6%, Kfz: 48%

2016: unbekannt (wird erst 2018 neu erhoben)

2025: Fuß: 20%, Rad: 30%, ÖPNV: 7%, Kfz: 43%¹¹

b) Verkehrszählungen

K3: Anzahl der Einwohner, die durch Straßenlärm im Geltungsbereich des Lärmaktionsplanes über der Lärmsanierungsschwelle belastet sind

2008: ca. 12.000 EW

Jahr	Kfz/4h Innenstadtring	Rad/7h an 11 Querschnitten	Busfahrgäste pro Werktag (Schlüsselbus)
2006	52.000	10.500 (2005)	8.000
2016	50.900*	10.600*	9.050
2025	53.800	14.600	10.800
	* Wert aus 2014	* Wert aus 2014	

2020: wird noch ermittelt

Strategische Ziele der Stadt Offenburg - Kennzahlen zur Zielerreichung -

Ziel D3

Die Haushaltspolitik der Stadt Offenburg ist insbesondere von Maß halten und Generationengerechtigkeit geprägt

K1: Haushaltsausgleich nach Vorgaben GemHVO – **wurde erneut erreicht**

K2: Verhältnis Investitionen der jeweils letzten 5 Jahre in Relation zu den entsprechenden Abschreibungen – Vermögenszuwachs oder – verzehr? – **Reinvestitionsquote 2012-16: 60,0%**

	Investitionen in Sachanlagevermögen	Abgänge des Sachanlagevermögens	entspr. Abschreibungen	Vermögensveränderung	Reinvest. quote
2016	11.196	-793	-15.129	-4.726	70,3%
2015	11.468	-52	-14.255	-2.839	80,2%
2014	12.207	-436	-16.725	-4.954	71,1%
2013	10.122	-3.303	-17.242	-10.423	49,3%
2012	6.528	-228	-17.710	-11.410	36,4%
2012-2016	51.521	-4.812	-81.061	-34.352	60,0%

in TEUR

K3: Aufwand Unterhaltungsmaßnahmen für Infrastrukturvermögen und Gebäude:

	Unterhalt. Gebäude inkl. zugehöriger Freianlagen	Unterhalt. Infrastrukturvermögen	Summe
2016	4.005	7.935	11.940
2015	4.895	7.527	12.422
2014	3.134	6.665	9.799
2013	3.512	6.696	10.208
2012	3.386	6.520	9.906
2012-2016	18.932	35.343	54.275

in TEUR

K4: Anzahl Beamtenstellen > 48: **0**

K5: Stand Pensionsfonds zum 31.12. des Jahres: **0 EUR**

Steuerungsunterstützung/Controlling im Bereich Finanzen (11.12)

Zu Ziel D3, Maßnahme M1

Da die vom Gemeinderat als Schwelle festgelegte Zahl der Beamten, ab welcher der Aufbau eines Pensionsfonds erfolgen soll (>48) noch nicht erreicht wurde, wurden 2016 noch keine Mittel zugeführt. Erste Zuführungen werden voraussichtlich im Haushaltsjahr 2017 erfolgen.

Zu Ziel D3, Maßnahme M2

Der langfristige Erhalt des städtischen Vermögens soll durch vorausschauende Unterhaltungsmaßnahmen und gezielte Investitionen in das Infrastrukturvermögen und Gebäude gesichert werden.

Von den Fachbereichen 5 und 6 wurden entsprechende Konzepte vorgelegt, im Haushalt wurden beginnend mit dem Jahr 2015 zusätzliche Mittel i.H.v. 1 Mio. EUR p.a. zur Verfügung gestellt.

Die als Kennzahl K2 festgelegte durchschnittliche Reinvestitionsquote der vergangenen 5 Jahre gibt einen Anhaltspunkt darüber, welcher Anteil der erwirtschafteten Abschreibungen wieder in Sachanlagevermögen investiert wurde. Zur Interpretation des Durchschnittswerts von 60% sind zwei Punkte von großer Bedeutung:

1. Deutlich erkennbar sind die 2012/13 nochmals verstärkten Sparanstrengungen, die das vorzeitige Erreichen des Entschuldungsziels mit ermöglicht haben (Quote 36,4 bzw. 49,3%)
2. In den Jahren 2015/16 musste mit 16,5 Mio. EUR das Gros der EK-Zuführung an die TBO zur Badfinanzierung geleistet werden. Da dieser Betrag nicht in das Sachanlage- sondern in das Finanzvermögen floss und auch nicht abgeschrieben wird, wirkt sich diese Großinvestition nicht auf die städtische Reinvestitionsquote aus. Diese hätte sonst im Jahr 2015 ca. 139%, im Jahr 2016 ca. 120% betragen.

Deutlich erkennbar ist der Anstieg der Aufwendungen für die Unterhaltung von Gebäuden und Infrastruktur (Straßen, Wege, Plätze, Brücken, Spielplätze, Gewässer, Grünanlagen, Straßenbeleuchtung, usw.) in den Jahren 2015/16 in der Kennzahl K3.

Im Gegensatz zu den Investitionen führen diese konsumtiven Aufwendungen nicht zu einer Wert-erhöhung des Anlagevermögens. Sie sind für den Erhalt des Vermögens und vor allem auch seiner ihm zugedachten Funktion jedoch von immenser Wichtigkeit und tragen außerdem wesentlich dazu bei, dass die Zeitintervalle zwischen den notwendigen Investitionsmaßnahmen möglichst groß ausfallen können.

Ordentliche Ergebnisse immer positiv

Seit Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts (NKHR) zum 01.01.2009 hat die Stadt Offenburg in allen Jahresabschlüssen positive ordentliche Ergebnisse ausgewiesen. Somit wurde der Haushaltsausgleich nach den Vorgaben der GemHVO stets erreicht, d.h. sämtliche Aufwendungen inkl. Abschreibungen und Rückstellungen konnten durch Erträge gedeckt werden.

Die positiven Ergebnisse werden jeweils einer Rücklage zugeführt, die wiederum das „Eigenkapital“ der Stadt in der Bilanz erhöht.

Beteiligungscontrolling

Das Beteiligungscontrolling (BC) unterstützt und berät mit regelmäßigen Controllingberichten zu unterschiedlichen Berichtszeitpunkten u.a. die Verwaltungsleitung bei ihrer Arbeit in den jeweiligen Aufsichtsgremien. Neben dem jährlichen Beteiligungsbericht wurden in 2016 insgesamt 32 Controllingberichte erstellt. Des Weiteren werden Projekte der Beteiligungsunternehmen begleitet (z. B. Gründung Bad Betriebs GmbH, Anschluss an den Zweckverband Wasserversorgung „Kleine Kinzig“).

Außerdem wurden Sonderthemen bearbeitet wie z. B. Ergebnisverbesserung Bauhofbetriebe, Beteiligung an der Elektrizitätswerk Mittelbaden Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG.

Finanzverwaltung, Kasse (11.22)



Die Stadtkasse als Querschnittsamt und Finanzdienstleister konnte auch 2016 den reibungslosen Zahlungsfluss von Einzahlungen und Auszahlungen sicherstellen. Dabei wurden rund 40.000 Auszahlungsanordnungen mit einem Volumen von ca. 67 Mio. € erfasst.

Aufgrund des niedrigen Zinsniveaus und trotz „Schuldenfreiheit“ sanken die Zinserträge um 58 % im Vergleich zum Vorjahr.

Eine wichtige Rolle spielten dabei die Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von rund 7,3 Mio. €.

HHaltsjahr	Zinsergebnis Stadt OG*	*als Saldo der Zinserlöse und Zinsaufwendungen
2013	- 465 TEUR	
2014	145 TEUR	
2015	233 TEUR	
2016	98 TEUR	

Ohne Kassenkreditaufnahme kam die Stadt Offenburg ihren Zahlungsverpflichtungen in 2016 termingerecht nach. Die durchschnittliche Liquidität lag bei 8,2 Mio. €.

Negativzins

In dem Bestreben, eine „gesunde“ Inflation zu erzeugen und das Wirtschaftswachstum im Euro-raum zu beleben hat sich die Europäische Zentralbank EZB dazu entschieden, die Nullzinspolitik noch zu verschärfen und einen negativen Leitzins festzusetzen.

Dieser negative Einlagenzins hat zur Folge, dass auch deutsche Banken für ihre Reserven bei der EZB Gebühren zahlen und somit ihre Refinanzierung erschwert wird.

Die beiden Hausbanken der Stadt Offenburg (Volksbank in der Ortenau und Sparkasse Offenburg/Ortenau) haben seit 01.10.2016 für Großkunden den Negativzins – das sogenannte Verwarentgelt – eingeführt. Die Sparkasse gewährt einen freien Sockelbetrag in Höhe von 1 Mio. €. Darüber hinaus werden 0,4 % p.a. berechnet. Die Volksbank berechnet ab dem ersten EURO 0,2 % p.a. und über 1 Mio. € ebenfalls 0,4 % p.a. Auf Basis unserer durchschnittlichen Liquidität gerechnet, kann es hier zu einer Zinsbelastung von bis zu 30 T€ im Jahr kommen.

Steuerprüfung

Das Jahr 2016 war weiter geprägt durch eine Außenprüfung des Finanzamtes. Geprüft wurden die Umsatz- und Körperschaftssteuer der Jahre 2010 – 2014.

Die Stadt Offenburg ist nur im Rahmen ihrer „Betriebe gewerblicher Art“ (BgA) gewerblich tätig. Diese unterliegen jedoch i.d.R. sowohl der Körperschafts- als auch der Umsatzsteuer.

Die Pflichten, die wir als „Steuerschuldner“ zu erfüllen haben, erfordern durch die zunehmende Anzahl an BgAs und der immer komplexeren Steuerrechtsmaterie (§ 2b UStG) ein erheblich vertieftes Fachwissen und nehmen auch im zeitlichen Aufwand stetig zu.

Im Ergebnis wurde der Stadtkasse bis auf kleinere Beanstandungen aufgrund rechtlicher Anpassungen bzw. Sachverhaltsänderungen eine steuerkonforme Abwicklung attestiert.

Im Zuge der Einführung des „neuen“ § 2 b UStG. hat die Stadt Offenburg von ihrem Optionsrecht Gebrauch gemacht. Somit gilt bis 31.12.2020 weiterhin das „alte“ Recht.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel B2

Offenburg positioniert sich aus seiner historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.

K1: Zahl der im Salmen erreichten Besucher/innen gesamt 15.100 / Besucher/innen des Erinnerungsortes bzw. Ortes der Demokratie 2.000 / 13 % / nicht berücksichtigt sind die Besucher im Rahmen des Freiheitsfestes

K2: Zahl der Angebote zum Thema Freiheit und Demokratie: 11 davon 6 im Salmen. Weitere Angebote sind in Vorbereitung.

Europäischer Übersetzerpreis Offenburg

Alle zwei Jahre verleiht die Stadt Offenburg gemeinsam mit der Hubert Burda Stiftung diesen Preis, der insbesondere die Verständigung in Europa fördert. Gastland waren im Jahr 2016 die Niederlande. Der Hauptpreis ging an Andreas Ecke. Erstmals verliehen wurde der Entdeckerpreis an die Übersetzerin der niederländischen Kult-Comics vom Marten Toonder: Jacqueline Crevoisier.

Das Freiheitsfest 2016 Bei strahlendem Sonnenschein und hochsommerlichen Temperaturen feierte Offenburg mit fast 5.000 Besuchern das traditionelle Freiheitsfest, das mit dem modernen Volkstheater im Bauwagen **Story Offenburg** um eine aktuelle und wichtige Komponente reicher wurde.



K1: Der Salmen konnte rund 15.100 Besucher/innen erreichen, hiervon im Rahmen von Veranstaltungen 14.200, im Rahmen von Führungen 900 Personen. Den Erinnerungsort besuchten fast 2.000 Personen, nicht nur bei Führungen sondern auch im Rahmen von Veranstaltungen wie bspw. dem Salmengespräch 2016 und der Gedenkveranstaltung am 9. November 2016.

Heimattage Baden-Württemberg 2022

Nach der erfolgreichen Bewerbung für die Heimattage 2022 im Jahr 2015 wurde ein erstes Maßnahmenpapier Heimattage erarbeitet. Unter dem Motto „Wir sind so frei“ wird Offenburg als erste Stadt ein zweites Mal die Heimattage ausrichten. Dabei spielt der 175. Jahrestag der Ver-

kündung der 13 Forderungen des Volkes Baden eine entscheidende Rolle.

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

K4: Besucherzahlen Kultur Innenstadt. In Salmen, Ritterhaus und bei Stadtführungen konnten mehr als 21.600 Personen begrüßt werden. Rund 50% der Besucher kommen nicht aus Offenburg.

K4: Die Profilierung von Ritterhaus und Salmen konnte mit den Veränderungen am und im Ritterhaus ein gutes Stück erfolgreich fortgeführt werden. Die Verlegung des Eingangsbereiches an den Gerichtsparkplatz sei hier beispielhaft genannt.

Ziel E4

Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen

K1/2: Schülerinnen und Schüler im GTA, die Angebote von Musikschule (146 an 5 Schulen) und Kunstschule (174 TN an 5 Schulen) in OG wahrnehmen.

K5: Entwicklung genutzter Familienpassermäßigungen 553 Nutzungen in der Musikschule

K1 und 2: Musikschule und Kunstschule erreichen ein breites Publikum. Im Rahmen von GTA können zusätzlich Kinder von den Angeboten profitieren.

K 5: Der Familienpass spielt in vielen Einrichtungen des FB Kultur eine eher untergeordnete Rolle, da in Museum, Galerie und Stadtbibliothek die Angebote für Kinder bereits kostenfrei gestellt werden. Eine wichtige Rolle spielt der Familienpass in der Musikschule, die Ermäßigung kommt in Offenburg 553 Schüler/innen zu Gute.

Kulturbüro

Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-district und am Oberrhein

Produkte:

- Allgemeine Kulturförderung
- Trägerschaft und Betrieb von Veranstaltungshallen
- Veranstaltungen

"Als größter kommunaler Kulturveranstalter der Region sorgen wir für ein dem Oberzentrum Offenburg in Umfang, Vielfalt und regi-

onaler Ausstrahlung angemessenes Veranstaltungsangebot."

Die Vermietung der Spielstätten entwickelt sich weiter gut. Die Terminvergabe an Offenburger Einrichtungen und Vereine ist ebenso gestiegen (+5) wie die Nachfrage auswärtiger Kunden (+6).

Leicht zurückgegangen ist wegen laufender Anpassungsprozesse die Belegung durch das Kulturbüro selbst (-13). Terminengpässe gibt es weiterhin bei den „guten“ Veranstaltungstagen Donnerstag bis Sonntag.

Bei den Besucherzahlen gab es einen leichten Rückgang um rund 2.000 Besucher. Damit sind die stabilen Zahlen der Vorjahre wieder erreicht. Die Saison 2013/2014 war mit mehr als 190 Veranstaltungen ein Ausnahmejahr. Mit den vorhandenen Ressourcen ist eine so hohe Veranstaltungsdichte nicht dauerhaft in einer guten Qualität zu halten. In der Oberrheinhalle sind die Abonnementzahlen leicht gesunken, der Freiverkauf der fünf Aboreihen gestiegen, vor allem bei Kammermusik (+24%) und Tanz (+53%).

Hier hat die konsequente, auf Qualität bedachte Programmpolitik der vergangenen Jahre ihre Früchte getragen.



Zu den Höhepunkten gehörten 2016 die von

hinreißenden Schauspielern getragene „Venus im Pelz“-Inszenierung des Berliner Renaissance-Theaters und der optisch wie tänzerisch beeindruckende Auftritt des Danish Dance Theatre. Völlig neue Publikumsschichten konnten mit dem furiosen Fantasy-Spektakel „Die Zwerge“ (siehe Bild) in die Oberrheinhalle gelockt werden. In der Reithalle sorgte der stimmungsvolle Auftritt von Anouar Brahem für einen Höhepunkt der Jazzpassage. Dem Folk-Quartett „Die Grenzgänger“ gelang mit seiner Auswahl an Liedern aus deutschen Konzentrationslagern ein ebenso berührend wie erkenntnisreicher Abend im Rahmen der Gedenkveranstaltung zum 9. November. Auch der ergreifende Auftritt der Jazzlegende Ack van Royen beim 25. Jazzclub-Abend wird allen, die ihn erlebt haben, für immer im Gedächtnis bleiben. Das Highlight für Rockfans war der überzeugende Auftritt von Manfred Mann's Earthband.

Eine Mitwirkung des Kulturbüros im konzeptionellen und organisatorischen Bereich gab es 2016 bei der Wortspiel-Literaturreihe, dem Lesesommer, dem Freiheitsfest sowie der Gedenkveranstaltung zum 9. November.

Kennzahlen		
Jahr	2015	2016
Hallenbelegung (Veranstaltungen, Proben, Umbau)	403	364
- davon Reithalle	183	167
- davon Salmen	199	174
- davon Oberrheinhalle (nur Kulturbüro/nur VA)	24	23
Besucherzahlen (Kulturbüro und Fremdveranstalter)		
- Reithalle: Gesamt	45.501	41.726
- Reithalle: Durchschnittliche Besucherzahl	364	334
- Salmen: Gesamt	16.874	15.098
- Salmen: Durchschnittliche Besucherzahl	119	109
- Oberrheinhalle: Gesamt (nur Kulturbüro)	11.369	10.749
- Oberrheinhalle: Durchschnittliche Besucherzahl	474	467
Spielzeit	2014/2015	2015/2016
Veranstaltungen des Kulturbüros	181	177
Besucherzahlen Kulturbüro	44.766	42.364
Besucher pro Veranstaltung	247	239

Archiv (25.21), Museum (25.70) und Galerie

Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel A1

Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Euro-distrikt und am Oberrhein

K4 Die Besucherzahlen der Galerie bleiben auf hohem Niveau, die Besucherzahlen des Museums gingen zurück wegen der viermonatigen Schließung. Die Nachfrage bei Stadtführungen u. der Museumspädagogik bleiben konstant.

M4 Verbesserte Wahrnehmung der Kultur im öffentlichen Raum

Museum und Galerie präsentierten 2016 den Besuchern vier Wechselausstellungen und zwei neue Abteilungen der Dauerausstellung. Die Besucherzahlen beider Einrichtungen lagen insgesamt bei **21.244** (gegenüber 2015: 23579). Der Rückgang lag an der viermonatigen Museumsschließung. Sie gingen auf **13.500** (15428) zurück.

K4 Galerie

2016 brachte der Städtischen Galerie weiterhin gute Besucherzahlen: **7.744** gegenüber dem letztjährigen Rekordjahr mit 8.151 Besuchern. Auf besonders gute Resonanz stieß wie Ende 2015 die Werkschau von Stefan Strumbel. Spektakulär war die Ausstellung „XX oder der „Mummelsee in der Pfanne“ mit dem Künstler Tim Otto Roth, insbesondere dessen Installation „Aura Calkulata“. Zwei bekannte regionale Künstler bestritten die Sommerausstellung „Schnittstelle 2. Armin Göhringer + Manfred Schlindwein“. Zwei Ausstellungen widmeten sich der Offenburgischen Künstlerin Gretel Haas-Gerber („Familienbande“ und „Auf dem Land“).

Stadtführungen u. Museumspädagogik

Die Nachfrage von Stadtführungen (**3.026** Teilnehmer) blieb nahezu konstant. Der Anteil der auswärtigen Teilnehmer/innen beträgt bei den kostenpflichtigen Führungen rund zwei Drittel. Besonders attraktiv –trotz Museumsschließung– blieb die Museumspädagogik mit **7041** Besuchern.

Ziel B2

Offenburg positioniert sich aus seiner historischen Verantwortung heraus als Freiheitsstadt.

Erinnerungskultur

Für Kulturausschuss und Gemeinderat erstellte das Archiv gemeinsam mit der Fachbereichsleitung Kultur eine Vorlage zur „städtischen Erinnerungskultur“ und zum Thema „Umgang mit dem Straßennamen Paul von Hindenburg“. Dazu fand im Herbst 2016 gemeinsam mit der VHS eine abschließende Bürgerveranstaltung mit Podiumsdiskussion statt.

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

(Vgl. A1 K4)

M4 (Weiter)-Entwicklung von Kulturangeboten in der Innenstadt durch Weiterentwicklung und Profilierung Museum im Ritterhaus

Barrierefreies Foyer

2016 blieb das Museum wegen des Umbaus des Foyers zwischen Juni und September geschlossen. Das Museum erhielt einen barrierefreien Zugang durch Installation eines zusätzlichen Aufzugs (Foyer-Café). Der bisherige Aufzug wurde erneuert und eine neue Infotheke mit Museumsshop erstellt. Zudem erhielt das Museum drei digitale Infomonitore, die für touristische Angebote, Veranstaltungen des Fachbereichs Kultur und die eigenen Veranstaltungen werben. Zudem wurde das Café durch die Wiederinbetriebnahme durch das Christliche Jugenddorf und das Seniorenbüro neu belebt. Das Café ist um die Mittagszeit sehr frequentiert. Das neue Foyer kommt bei allen Besuchern sehr gut an. An den Wochenenden ist das Museum auch Touristeninfo. Genaue Kennzahlen folgen 2017



Die neue archäologische Ausstellung

Neue Ausstellungen im Museum

Im Oktober 2016 wurde die Wechselausstellung „Wunder“ eröffnet. Im November 2016 eröffnete die archäologische Dauerausstellung „Verdammt lang her. Archäologie in der Ortenau“ mit zahlreichen neuen Exponaten, darunter den in Bühl gefundenen Grabstein eines Suebenfürsten, der in der Fachwelt als spektakulärer Fund eingestuft wird.

Gemeinsam mit der Wohnbau und dem Förderverein Archiv, Museum und Galerie e.V. konnte die Neugestaltung der Mikwe im April 2016 realisiert werden.

Bibliothek (27.20)

Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel E4 – Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen.

M5: Weiterentwicklung des Konzepts „Bibliothek 2020“ im Hinblick auf neue Medien u. Rezeptionsgewohnheiten für das nächste Jahrzehnt auch unter Berücksichtigung der Aspekte Geschlechtergerechtigkeit, Inklusion und unter interkulturellen Aspekten.

Mit dem Entwicklungskonzept „Bibliothek 2020“, reagiert die Stadtbibliothek - auch unter Einbeziehung der demografischen Entwicklung - auf den Wandel in der Wissensgesellschaft und der Medienlandschaft. Dass wir damit auf dem richtigen Weg sind, belegt eine 2016 erhobene Besucherumfrage, organisiert vom Regierungspräsidium Freiburg, bei der die Stadtbibliothek von ihren Kunden eine gute bis sehr gute Bewertung erhielt.

Im Bereich **Neue Medien** wächst die Nachfrage rasant. Die Ausleihe virtueller Medien in Offenburg ist um 27% gestiegen. Der virtuelle Gesamtbestand der **OnleiheRegio** konnte auf rund 18.000 Lizenzen ausgebaut werden. Als neues Angebot kam die **Ausleihe von E-Book-Readern** hinzu.

Virtuelle Medien / Nutzer	2015	2016
Offenburg	1.163	1.198
Verbund gesamt	4.923	4.999
Virtuelle Medien / Ausleihe	2015	2016
Offenburg	25.491	32.420
Verbund gesamt	108.371	131.493

Die **Zielgruppenarbeit** ist ein zentraler Baustein unseres Konzepts „Bibliothek 2020“.

Die **Arbeit für Kinder und Jugendliche** steht hier im Mittelpunkt und wird durch unser Projekt „**Bibliothek und Schule**“ besonders unterstützt. **Medienkoffer** zu den unterschiedlichsten Themen, ein differenziertes **Führungsangebot** für Förder-, Grund- und weiterführende Schulen, besondere **GFS-Trainingseinheiten** und **Autorenlesungen** für Schulklassen gehören zu unserem ständigen Angebot. **Vorlesestunden** für Kindergartengruppen und Erstleser sowie **Lesenächte** ergänzen diesen Bereich. Zwei besondere Highlights sind die **Kinder- und Jugendliteraturtage** und das Leseförderprogramm „**Heiß auf Lesen**“ (der frühere Sommerleseclub) für SchülerInnen zw. 10 und 16 Jahren, die beide 2016 zum 4. Mal mit viel Publikumszuspruch veranstaltet wurden.

Insgesamt wurden für diese Altersgruppe 70 Führungen und 67 Veranstaltungen angeboten. Für die **Zielgruppe „Generation plus“** wurden wieder spezielle **Führungen** in Kooperation mit dem Seniorenbüro sowie unsere bewährten **Kurse** zum Thema **Gedächtnistraining** durchgeführt. Ein neues Angebot ist der **Medienbringdienst** für die Vinzentius-Haus GMBH, bei dem zwei Pflegeheime jeden Monat eine Kiste mit Medien bekommen, die auf den Bedarf von Betreuungskräften und Bewohnern abgestimmt sind.

Unser besonderes Angebot für Geflüchtete und ehrenamtliche HelferInnen, zu dem spezielle Sprachlehrbücher (arab./dt., paschtu/dt., Bildwörter-bücher etc.), Belletristik in arabischer Sprache sowie individuelle Medienberatung gehören, wurde 2016 durch **spezielle Führungen** für Gruppen mit jugendlichen Geflüchteten ergänzt. Der Ende 2015 installierte **Sprachtreff**, der wöchentlich in der Bibliothek stattfindet, wurde dank ehrenamtlicher Betreuung inhaltlich weiter ausgebaut und von den unterschiedlichsten Gruppen gut genutzt.

Die **Offenburger Literaturtage „WortSpiel“** wurden in diesem Jahr wieder mit dem **Europäischen Übersetzerpreis** verzahnt. Hierbei gab es mit dem „**Gläsernen Übersetzer**“ ein besonderes Angebot für Schulen zur Vermittlung der Übersetzertätigkeit, das von rund 400 SchülerInnen wahrgenommen wurde.

Ziel A1 Die Stadt schärft ihr Profil als attraktives Oberzentrum im Ortenaukreis, im Eurodistrikt und am Oberrhein:
K4:Entwicklung, Bestand u. Ausleihe der Musikbibliothek

Musik-Medien 2016	Bestand	Ausleihe
Noten	5.831	5.745
Bücher	790	1.205
CDs	4.845	27.297
DVDs	207	1005
Zeitschriften	3	283
Sonstige Medien	78	163
Gesamt	11.754	35.698

In der Musikbibliothek wurde der Aufbau des Notenbestands abgeschlossen. Bis auf den CD-Bereich verzeichnen alle Musikmedien Ausleihzuwächse. Mit „O-Ton“ wurde eine neue kleine Veranstaltungsreihe zu Musikthemen ins Leben gerufen.

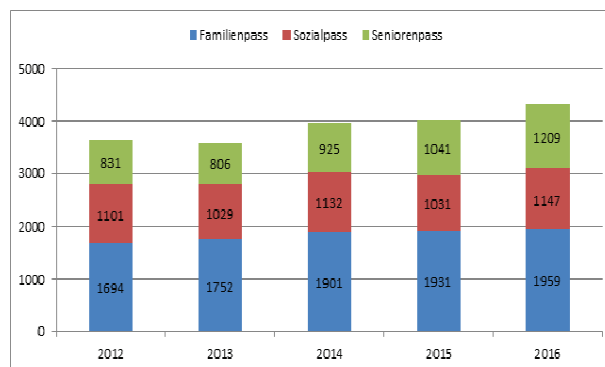
Gesamtkennzahlen im Vergleich:

Jahr	2015	2016
Entleihungen	613.986	621.747
Aktive Nutzer	7.716	7.842
Neue Nutzer	2.020	1.997
Besucher	141.919	163.066

Gewährung und beratende Vermittlung finanzieller Hilfen für Bürger/innen (31.80)

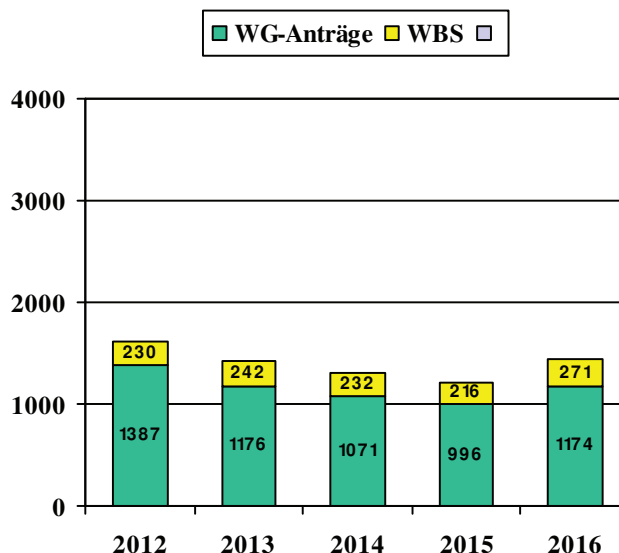
Familienpass/Seniorenpass/Sozialpass

Die im Jahr 2012 beschlossenen Veränderungen haben sich durch gezielte Beratung in den Stadtteil- und Familienzentren, den Schulen und dem Bürger-Büro, durch verstärkte Öffentlichkeitsarbeit und der erneuten Anhebung der Einkommensgrenzen insbesondere im Bereich Familienförderung positiv ausgewirkt. Das Ziel, den Kreis der Leistungsberechtigten weiterhin auszuweiten, wurde erreicht. In der Summe lagen die Ausgaben über alle drei Pässe bei insgesamt rund 436.928 €. Die Summe der Ermäßigungen bei den Kindertageseinrichtungen der Stadt und der anderen Träger erreichte ca. 825.190 Euro. Wie in den vergangenen Jahren auch sind beim Familienpass die Ermäßigungen in den Kitas besonders gefragt; außerdem gewinnt die Ermäßigung bei der Musikschule immer mehr an Bedeutung. Berechtigte für den Senioren- und Sozialpass freuen sich besonders über die Ermäßigung bei den Bädern und die Fahrten mit dem Bus sowie den Taxigutscheinen.



Wohngeld

Bedingt durch die Reform des Wohngeldes zum 01.01.2016 hat sich die Antragszahl im Vergleich zum Jahr 2015 um 18 Prozent auf 1174 erhöht und damit wieder das Niveau vom Jahr 2013 erreicht. Allerdings ist durch die Novelle der Kreis der anspruchsberechtigten Wohngeldempfänger nicht wie erwartet gestiegen. An dieser Stelle ist anzumerken, dass zwar wieder Haushalte von den Grundsicherungssystemen (Hartz IV sowie Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung) in das vorrangige Wohngeld wechseln konnten. Allerdings bleibt die Zahl der Wechsler weit unter den Erwartungen. Für die Zukunft wäre es wünschenswert, wenn das Wohngeld gegenüber den Grundsicherungsleistungen noch deutlicher gestärkt wird. Das Wohngeld verursacht weniger Kontrollaufwand für die Kosten der Unterkunft als die Regelungen der Grundsicherungssysteme.



Die **Förderungen der Angebote freier Träger** erfolgte auch 2016 über 27 Leistungsverträge (darunter umfangreiche mit der agj Freiburg und der Ausländerinitiative Offenburg e. V. - Buntes Haus), zusätzliche Bewilligungsbescheide und einzelne Projektunterstützungen mit einer Gesamtfördersumme von rund 546.718 Euro.

Wohnberechtigungsschein

Mit der Erteilung des Wohnberechtigungsscheines wird sichergestellt, dass eine Sozialwohnung Wohnungssuchenden zugutekommt, für die sie mit Steuermitteln subventioniert wurde. Im Jahr 2016 ist mit 271 Anträgen ein absoluter Spitzenwert erreicht worden. Unsere Prognose im Geschäftsbericht für 2015 hat sich damit bestätigt. Frei finanzierte Neubauten sind für sozial schwächere Mieter viel zu teuer. Deshalb wird die Nachfrage nach Sozialwohnungen bzw. Wohnberechtigungsscheinen weiter wachsen.



Integrationsbeauftragte (42.10)

Integrationsbeirat

Der Integrationsbeirat tagte insgesamt dreimal. Wichtigste Themen waren u.a.:

- „Interreligiöser Arbeitskreis Offenburg“
- Umsetzung und Fortschreibung des „Vorläufigen Konzepts für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen der Stadt Offenburg“
- Bericht zur Arbeit der Ehrenamtlichen und Initiativen im Flüchtlingsbereich
- Vorstellung des Landesverbandes der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württemberg
- Kooperationsprojekt „Dolmetscherpool Offenburg“
- Interkulturelle Wochen 2016
- Informationen zum Hochschulstudium für Flüchtlinge an der Hochschule Offenburg
- Infos zu Flüchtlingsunterbringungen in Offenburg

Steuerungsgruppe Integrationskonzept

Die **Steuerungsgruppe Integrationskonzept**, besetzt mit kommunalen Mitarbeiter/innen und Führungskräften der Freien Träger Offenburgs, traf sich zehnmal unter Leitung der Integrationsbeauftragten. Bei den Treffen wurden Inhalte zu bisherigen und neuen Handlungsfeldern des Integrationskonzeptes erarbeitet, präsentiert und besprochen.

Kulinarische und Interkulturelle Wochen

Unter dem Motto „Vielfalt. Das Beste gegen Einfalt“ organisierte und koordinierte die Integrationsbeauftragte die diesjährigen Interkulturellen Wochen. Mit über fünfzig verschiedenen Veranstaltungen vieler Institutionen, Migrantenvereinen und Einrichtungen wurde die kulturelle Vielfalt Offenburgs präsentiert. Die Ausstellung „Schau mich an“, die im BürgerBüro, in der St. Andreaskirche und im Vorraum des Ausländerbüros installiert wurde, vermittelte in besonderer Weise Gesichter und Schicksale von Geflüchteten, die in Offenburg ihre neue Heimat fanden.



Flüchtlingsbeauftragte

Runder Tisch Flüchtlinge

Der **Runde Tisch Flüchtlinge** tagte viermal unter der Leitung der Flüchtlingsbeauftragten mit rund 40 Teilnehmern aus allen Bereichen der Flüchtlingsarbeit zu aktuellen Themen wie:

- Unterbringung von Flüchtlingen
- Arbeitsgelegenheiten für Flüchtlinge
- Gegenseitige Informationen und Austausch
- Sport mit Flüchtlingen
- Familienzusammenführungen
- Infoveranstaltungen für Flüchtlinge wie Bäderkultur, Fastnachtskultur
- Schwimmkurse für Flüchtlinge uvm.

Runder Tisch Ehrenamt

Zur gemeinsamen Entscheidungsfindung unter Beteiligung der Ehrenamtsinitiativen, der Sozialbetreuer tagte der „Runde Tisch Ehrenamt“ dreimal unter der Leitung der Flüchtlingsbeauftragten. Themen waren u.a.:

- Aufbau von Angebotsstrukturen für das Containerdorf Süd und Flugplatz: Kinderangebote, Sprachangebote etc.
- Einsatzkoordination für die unterschiedlichen Initiativen
- Dankeskultur für Ehrenamtliche
- Mitarbeitertankstelle des C-Punkt
- Wohnsituation für syrische Flüchtlinge
- Ausrichtung für das Jahr 2017

Verschiedenes

Während des Jahres wurden wichtige Strukturen in der Flüchtlingsarbeit aufgebaut.

Alle Exemplare des **Integrationskompasses** wurden an Ehrenamtliche Helfer und Einrichtungen verteilt. Die **Homepage www.offenburg-hilft.de** wurde weiter ausgebaut, gepflegt und stetig aktualisiert.



Ehrenamtliche in der Flüchtlingsarbeit

Im September wurde ein Abend für Helferinnen und Helfer in der Flüchtlingsarbeit, zum Dank für ihr großes Engagement seit Beginn des Flüchtlingsstroms im Salmen organisiert. Das inhaltliche Konzept eines Filmes, der die Arbeit der Ehrenamtlichen dokumentiert, wurde zusammen mit der Flüchtlingsbeauftragten erarbeitet.

Bürgerbüro (12.22)

Im Jahr 1 nach dem Umbau des Bürgerbüros haben wir sehr viele positive Rückmeldungen von Kunden und Gästen über die Gestaltung und Neuorganisation erhalten.



Auch haben sich verschiedene Kommunen das neue Bürgerbüro angeschaut und sich unser Konzept erklären lassen. Insbesondere die Verbesserungen der Touristinfo mit der neuen Touristlounge, dem vielfältigeren und wechselnden Souvenir-sortiment und der vergrößerten Beratungsraum wurden vielfach gelobt.



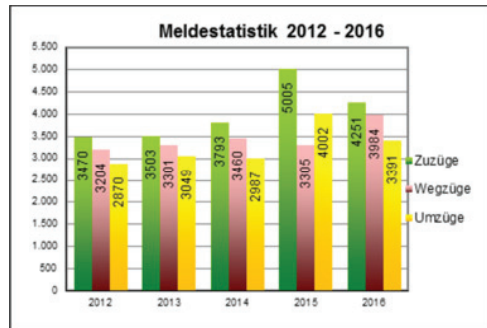
Das Ziel, eine bundesweit anerkannte Zertifizierung zu erhalten wurde erreicht. Bewertet wurden u.a. Erscheinungsbild und Ausstattung sowie das Leistungsangebot und die Beratungsqualität. Mit einem Gesamtergebnis von 87 % haben wir bemerkenswert gut abgeschnitten und lagen dabei vor dem Landes- und Bundesdurchschnitt.



Zu den Auswirkungen des Umbaus insgesamt erfolgt ein gesonderter Bericht in einem der nächsten Ausschusssitzungen.



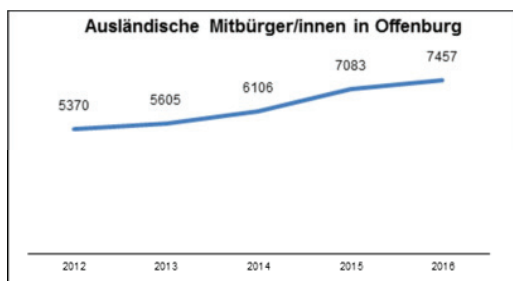
Am 6. Oktober 2016 durften wir die nach Melderegister 60.000 Bürgerin in Offenburg begrüßen. Sie wurde von Frau Schreiner persönlich begrüßt und erhielt einen Blumenstrauß und einen Kulturgutschein.



Mit der Einführung des neuen Bundesmeldegesetzes Ende 2015 wurde eine zwar unter Umständen notwendige, leider jedoch auch arbeitsintensive gesetzliche Änderung eingeführt. So ist z.B. für jede An-, Ab- und Ummeldung eine sogenannte Wohnungsgeberbestätigung erforderlich. Bei fehlender Wohnungsgeberbestätigung muss die Meldebehörde den Vermieter auffordern, diese nachzureichen und auch ggf. ein Bußgeld anordnen. Diese Mehrarbeit war nur durch die Einstellung einer zusätzlichen Mitarbeiterin zu bewältigen.

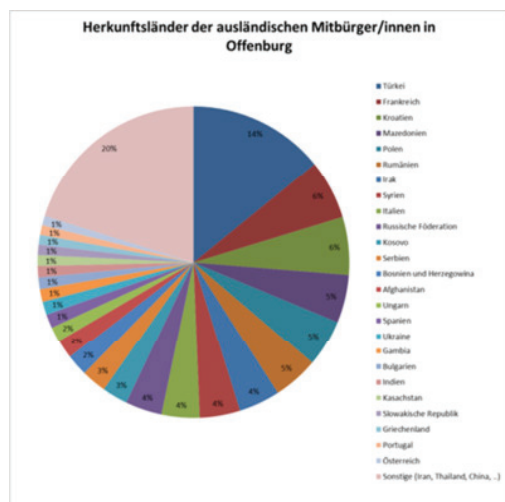
Die Flüchtlingssituation der vergangenen Jahre sowie die insgesamt steigende Zahl an ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern in Offenburg prägte auch 2016 die Arbeitssituation des Ausländerbüros und führte dort zu einem stetig wachsenden Arbeitsaufkommen.

Durch das im August 2016 beschlossene Integrationsgesetz kamen weitere Aufgaben - hier insbesondere die Wohnsitzauflage - auf die Mitarbeitenden des Ausländerbüros zu.



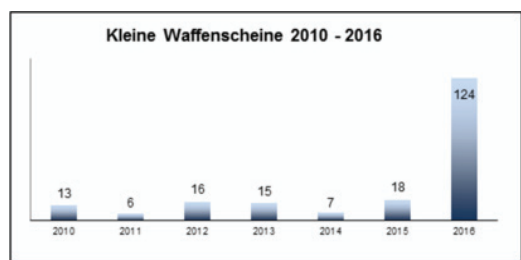
Dies führte dazu, dass wir bereits kurz nach dem Umbau und der Wiedereröffnung des Ausländerbüros weitere organisatorische Maßnahmen wie z.B. Einrichtung eines

weiteren Arbeitsplatzes und gezielte Kundensteuerung durch Terminvergabe durchführen mussten.

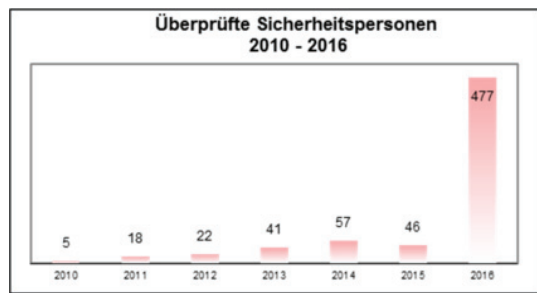


Zur Kompensation dieser zusätzlichen Mehrarbeit und der Aufrechterhaltung unserer Dienstleistungen wurden im Rahmen der Budgetmöglichkeiten weitere zeitlich befristete 1,5 Stellen geschaffen. Das gesamte Team des Ausländerbüros hat unter hoher Belastung und unter permanentem Druck während des gesamten Jahres seine Aufgaben erledigt.

Im Zuge der Vorkommnisse vom Neujahr 2016 in Köln, nahmen im Sachgebiet Gewerbe, Sicherheit und Ordnung die beantragten kleinen Waffenscheine massiv von 18 in 2015 auf 124 in 2016 zu.

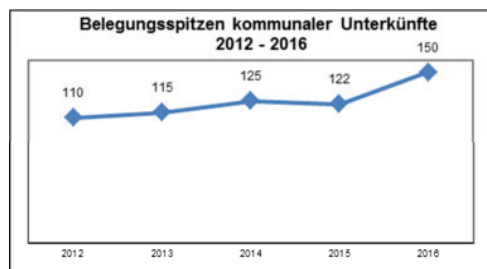


Im ähnlichen Maße stieg auch die Zahl der zu überprüfenden Mitarbeiter von ortsansässigen Bewachungsunternehmen von 46 auf 477 Personen an.



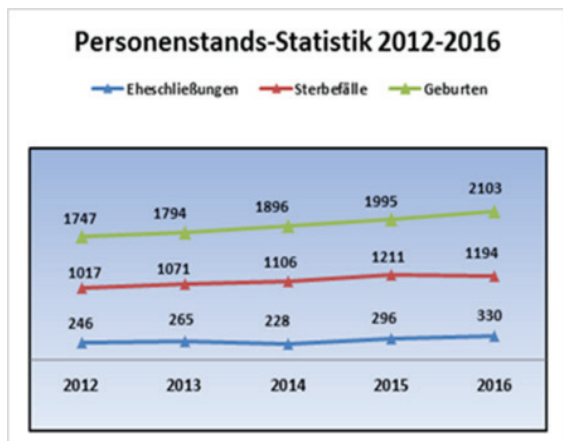
Die Anzahl der durchgeführten Zwangsräumungen sind im Jahr 2016 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen, von 31 auf 27 Fälle. Ein Teil der zwangsgeräumten Personen musste zur Vermeidung von Obdachlosigkeit in einer kommunalen Notunterkunft untergebracht werden. Die Zahl der zeitgleich durch die Stadt Offenburg in Notunterkünften untergebrachten Personen lag 2016 bei bis zu 150 Personen. Davon war etwa die Hälfte in eine Gemeinschaftsunterkunft eingewiesen, die andere Hälfte im Familienverband in einer Einzelunterkunft.

Generell ist festzustellen, dass die derzeitige Situation durch die Anschlussunterbringung von Asylantragstellenden angespannt ist und bereits in 2016 erste Personen und Familien aus diesem Personenkreis untergebracht werden mussten.



Im Standesamt war insgesamt eine weitere deutliche Fallzahlensteigerung zu den Vorjahren, insbesondere im Bereich der Geburten zu verzeichnen.

Dabei ist nicht nur ein Anstieg der Geburtszahlen an sich in Offenburg zu erkennen, sondern der Prüfungsumfang durch Geburten von Flüchtlingsfamilien hat sich deutlich verstärkt.



Zusätzlich wurde der Internetauftritt des Standesamts überarbeitet und mit Bildern aufgewertet.

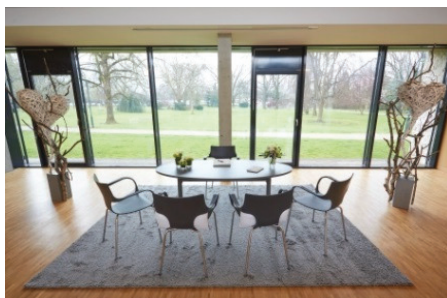


Außerdem können viele Eltern - unabhängig von der Staatsangehörigkeit - zum Zeitpunkt der Geburt nicht alle notwendigen Unterlagen für die Beurkundung vorlegen.

Zur Hilfestellung und weiteren Serviceorientierung wurde ein mehrsprachiger Informationsflyer entworfen, um werdenden Eltern bereits während der Schwangerschaft die Möglichkeit zu geben, die erforderlichen Dokumente für die Beurkundung zu besorgen. Dieser Flyer liegt bei Frauenärzten, Hebammen, in der Klinik usw. aus.



Seit Juni 2016 wird der Mehrzweckraum des Stadtteil- und Familienzentrums Innenstadt einmal im Monat in einen Trausaal verwandelt. Damit wird der gestiegenen Nachfrage nach einem Trauzimmer, das Raum für zahlreiche Gäste bietet, Rechnung getragen. Im neuen Trausaal sind Trauungen mit bis zu 100 Gästen möglich.



Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel E2 – THH 13, Schule und Sport:
Offenburg hat eine vielfältige Schullandschaft, in der alle gute und gleiche Bildungschancen haben. Die Schulen sind attraktiver Lern- u. Lebensort.

Kennzahl K 1: Schüler/innen, die Ganztagesangebote in Anspruch nehmen in Bezug auf Gesamtschülerzahl (als GTS gelten Schüler, für die das Land den Schulen zusätzliche Lehrerstunden zur Verfügung stellt)

Schulart	Schüler	GT-Schüler	GT-Sch. in %
GS	1.914	585	30,6 %
WRS/HS	633	514	81,2 %
GMS	43	43	100,0%
RS	970	128	13,2 %
Gymn.	2.424	0	0 %
Fördersch.	166	0	0 %
GS-Förd.	52	0	0 %
insgesamt	6.232	1.270	20,1 %

Entwicklung Anteil GT-Schüler in %:

Schulart	2014/15	2015/16	2016/17
GS	25,7 %	28,4 %	30,6 %
WRS/HS	79,5 %	77,9 %	81,2 %
GMS			100,0%
RS	10,6 %	10,4 %	13,2 %
Gymn.	0 %	0 %	0 %
Fördersch.	0 %	0 %	0 %
GS-Förd.	0 %	0 %	0 %
insgesamt	19,4 %	19,9 %	20,1 %

Kennzahl K2: Anzahl der Gemeinschaftsschüler an der Gesamtschülerzahl der städt. Sekundarschulen: 1,1% (da bisher nur Klassenstufe 5)

Bereitstellung und Betrieb von allgemeinbildenden Schulen (21.10)

Ganztagesσχulen (Ziel E2, M 1-14)

- Entwicklung Ganztagesσχülerzahlen**
Bezogen auf die Gesamtschülerzahlen ist der prozentuale Anteil der Ganztagesσχüler/innen mehr oder weniger gleich geblieben und liegt bei 20%. Im Grundschulbereich ist eine leichte Steigerung aufgrund des weiteren Ausbaus der Ganztagesgrundschule in der Eichendorff-Schule festzustellen. Der höhere Anteil an Ganztagesσχule im RS-Bereich hängt mit der Einführung der GT-GS an der Erich-Kästner-RS, beginnend mit der Klassenstufe

5 zusammen. Die Steigerung des prozentualen GTS-Anteils in den WRS ist dagegen lediglich eine Folge davon, dass es in der Georg-Monsch-Schule als Halbtags-WRS keine Eingangs- und keine 10. Klassen mehr gibt. Die Gymnasien sind keine offiziellen Ganztagesσχulen. Der verstärkte Zulauf zu dieser Schulart bewirkt deshalb derzeit einen Stillstand der GTS-Gesamtquote.

- Grundschulbereich**

Der Ausbau der Eichendorff-Schule zur Ganztagesgrundschule in Wahlform schreitet mit inzwischen den Klassenstufen 1 bis 3 weiter fort. Auch im neuen Jahrgang mussten aufgrund der Anmeldezahlen und Vorgaben des Landes wieder Mischklassen mit Ganztages- u. Halbtagesσχülern gebildet werden.

Die Umstellung der vier städtischen Offenburg Ganztagesgrundschulen als „gesetzliche“ Ganztagesgrundschulen nach § 4a SchulG hat sich bewährt. Der Standard konnte auf diese Weise zumindest teilweise weiter verbessert werden. Das neue städtische Personalkonzept in GT-GS mit der Zuweisung von 0,4-Stellen pro GT-GS-Klasse, das zum Schuljahr 2016/17 eingeführt wurde, bringt mehr Beständigkeit in Bezug auf das Betreuungspersonal.



Konrad-Adenauer-Schule

Verlässliche Grundschule und Hort

Trotz der bestehenden Ganztagesσχulangebote ist der Zulauf zum Hort und zur VGS ungebrochen. In einem längeren Prozess werden alle bestehenden Horte mittelfristig in die Schulen integriert und mit dem Angebot der VGS organisatorisch verbunden.

Gestartet wurde damit im Schuljahr 2015/16 an der Grundschule in Rammersweier. Hier wurden 2016/17 neue Hort- u. VGS-Räume im Gartengeschoss der Schule geschaffen. Diese sind in besonderer Weise schallgedämmt, da

auch gehörgeschädigte Schüler/innen der Schule betreut werden. Das Foyer der Halle hat sich als Essraum etabliert.



Neue Horträume Schule Rammersweier

Regionale Schulentwicklung

Nach Abschluss des umfangreichen Beteiligungsverfahrens im Rahmen der regionalen Schulentwicklung standen insbesondere drei Projekte zur Umsetzung an:

- a) Erhöhung der Eichendorff-Schule ab 2017 zur GT-Grundschule und Gemeinschaftsschule
- b) Entwicklung eines pädagogischen Konzeptes für die GT-GS in Wahlform an der Georg-Monsch-Schule bis zum Schuljahr 2019/20 sowie Umbau und Sanierung bis zu diesem Zeitpunkt.
- c) Erhöhung der Erich-Kästner-Realschule für den Betrieb als Ganztages-Realschule

zu a)

Nachdem ein erstes Umsetzungskonzept in Bezug auf das Päd.Konzept für Schule und Familienzentrum sowie ein entsprechendes Raumkonzept erstellt war, ist aufgrund der hohen Komplexität der Aufgabe das weltweit tätige renommierte Büro „schneidermeyer“ beauftragt worden, in einem intensiven Beratungs- u. Beteiligungsverfahren das Pädagogische Konzept und die Raumplanungen zusammen mit allen Beteiligten zu überarbeiten. Dieses Verfahren mit Interviews, Workshops und Pädagogischen Tagen stieß bei allen Beteiligten auf große Zustimmung und war insgesamt gesehen sehr erfolgreich.

Die Gemeinschaftsschule konnte im September 2016 erfolgreich mit zwei 5. Klassen an der Außenstelle in der Platanenallee starten.

zu b):

An dem vom Gemeinderat beschlossenen Ausbau der Georg-Monsch-Schule zur Ganztagesgrundschule in Wahlform ist weiter gearbeitet worden. In Abstimmung mit der Schule wurde ein Raumkonzept erarbeitet, das den

Einbau einer Mensa u. Mensaküche im Raumbestand vorsieht und im Übrigen modernen differenzierten Unterricht u. Bildung u. Betreuung im Bereich der GT-GS ermöglicht. Der Ausbau der Georg-Monsch-Schule umfasst auch den Außenbereich. Hier fand im Herbst 2016 ein intensiver Beteiligungsprozess zur Schulhofgestaltung statt, aufgrund dessen von den Fachleuten inzwischen ein von allen Nutzern sehr begrüßtes Schulhofkonzept entwickelt wurde.

Zu c):

Die Erich-Kästner-Realschule konnte im ersten Jahr als Ganztages-RS gleich erfolgreich mit einer kompletten 5. Klasse starten. Aufgrund der Raumknappheit wird 2017 ein Mensacontainer aufgestellt, dessen Planungsarbeiten 2016 abgeschlossen werden konnten. Die Schule kooperiert bei der GTS-Betreuung mit dem Bunten Haus und erhält von der Stadt ein entspr. Betreuungsbudget. Letzteres gilt auch für die Theodor-Heuss-RS.

Schulverpflegung

Die Schulverpflegung hat sich in den Offenburger Schulen schon seit längerem etabliert. Die Essenszahlen haben sich bei 1.200 Essen pro Tag stabilisiert bzw. sind leicht gestiegen. 2016 ist der Preis seit übrigens 2011 unverändert geblieben (Normalpreis: 3,40 €; reduzierter Preis 1,00 bis 2,40 €). Die Zuzahlung durch die Stadt beträgt seit dem 01.09.2016 2,19 € pro Essen (2011 noch 1,87 €).

Im September 2016 wurde ein neues Kassensystem eingeführt, das sich nach anfänglichen Umstellungsschwierigkeiten gut bewährt hat. Es bietet den Eltern besseren Service und ist gegenüber dem alten System flexibler und weniger störungsanfällig.



Multimedia in Schulen

Die städtischen Gymnasien sind seit 2016 komplett strukturell verkabelt. Dies gilt im Übrigen auch für einen Großteil der anderen Schulen bzw. Schularten. Es fehlen in Teilbereichen

hauptsächlich die Schulen, in denen noch größere Sanierungsmaßnahmen anstehen (Georg-Monsch- u. Eichendorff-Schule). Auch die Astrid-Lindgren-Schule hat hier noch Nachholbedarf.

Die Gymnasien haben aus Mitteln des Schulbudgets damit begonnen, einen Großteil ihrer Unterrichtsräume mit Präsentationsgeräten auszustatten (Beamer, Laptop, Dokumentenkamera).

Die Verwaltung ist aufgrund des neuen Bildungsplans dabei, zusammen mit den Schulen ein neues Multimediakonzept für die Schulen zu entwickeln. Problematisch ist dabei das noch ausstehende Finanzierungskonzept des Landes.

Bereitstellung und Betrieb von Sonderschulen (21.20)

Die Waldbachschule ist ein „Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt Lernen“. Viele Sonderschulen in Baden-Württemberg lösen sich im Rahmen der Inklusionsbemühungen auf. Dies trifft auf die Waldbachschule mit steigenden Schülerzahlen (trotz Inklusion) nicht zu. Die (energetische) Sanierung der Schule (Gesamtkosten: 1.850 T€) konnte 2016 noch nicht komplett abgeschlossen werden.



Sanierung Waldbachschule

Inklusion:

Zurzeit gibt es an folgenden Schulen Inklusionsklassen für Schüler/innen mit dem Anspruch auf ein Sonderpädagogisches Bildungsangebot mit Förderschwerpunkt Lernen (Inklusionsstandorte der Waldbachschule):

- Anne-Frank-Schule, Offenburg (Grundschule): 5 Schüler/innen
- Von-Berckholtz-Schule, Ortenberg (Grundschule): 3 Schüler/innen

- Erich-Kästner-Realschule, Offenburg (Realschule, Sekundarstufe I ab Klasse 5): 6 Schüler/innen

Betreuung und Beschulung übernehmen die Lehrer/innen der Waldbachschule.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg -Kennzahlen zur Zielerreichung-

Ziel C4 – THH 13, Schule und Sport:

Offenburg begleitet und fördert den Erhalt und den Ausbau von Sport- und Bewegungsangeboten im Bereich des Breiten-, Gesundheits- und Leistungssports und schafft die dafür notwendige Infrastruktur.

K1: Teilnehmer/innen an durch die Stadt Offenburg geförderten Sportveranstaltungen

2014	6.906
2015	6.145
2016	5.245

K2: Anzahl der Sport- und Bewegungsangebote im Rahmen des Sport-Spaß-Programmes

2014	321
2015	337
2016	352

K3: Anzahl der Mitglieder in Vereinen mit vom Deutschen Olympischen Sportbund anerkannten Sportarten, sowie Kinder- und Jugendanteil und Frauen und Männeranteil

2014	24.333
2015	26.125
2016	25.250
→ davon:	ca. 18% Kinder (bis 14 J.) ca. 7% Jugendliche (15-18 J.) ca. 47% Männer (über 18 J.) ca. 28% Frauen (über 18 J.)

Neu:

K4: Anzahl der Vereinsmitglieder (nur Kinder u. Jugendliche von 0 bis inkl. 19 Jahre) mit Migrationshintergrund, Anteil der Jungen und Mädchen

2016	906
→ davon:	ca. 59% Jungen ca. 41% Mädchen

Förderung des Sports (42.10)

Veranstaltungen (Ziel C4, M1 bis M4)

Überregionale Veranstaltungen

Neben den bereits traditionellen Veranstaltungen wie den badenclassics auf dem Messegelände oder dem badenova-Lauftag in der Innenstadt fanden in Offenburg auch die Deutschen Volleyballmeisterschaften der weiblichen U18 sowie die Deutschen Meisterschaften im Faustball für Menschen mit Behinderung statt. Des Weiteren war die Stadt Etappenort der Trans-Schwarzwald sowie Austragungsort der Baden-Württembergischen Winterwurfmeisterschaften und des Pokalfinales des Südbadischen Fußballverbandes.

Regionale Sportveranstaltungen

Offenburg war darüber hinaus erneut auch Austragungsort einiger beliebter und regional bedeutsamer Sportveranstaltungen. So trafen sich in der Offenburger Nord-Westhalle im Rahmen des Baden-Württembergpokals zahlreiche Prellballmannschaften und an der Schulsportveranstaltung „badenova bewegt Offenburg“ nahmen rund 900 Schülerinnen und Schüler teil.

Stadtmeisterschaften

2016 fanden in den Sportarten Leichtathletik, Kunstradfahren, Badminton, Ski- und Snowboard, Klettern, Fußball, Tennis, Boule und Boccia Stadtmeisterschaften statt. Insgesamt nahmen 1.700 Sportler an diesen Wettkämpfen teil.

Sanierungsmaßnahmen (Ziel C4, M5 bis M7):

Sporthallen

Im Jahre 2016 hat der Tennisclub Bohlsbach eine neue 2-Feld-Tennishalle gebaut. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 950 T Euro.



Tennishalle in Bohlsbach

Sportanlagen

Darüber hinaus hat die Stadt Offenburg den teilweisen Vereinsheimneubau des ETSV Offenburg, den Neubau einer Lagergarage des TV Griesheim, die Sanierung des Außenreitplatzes des RV Offenburg, die Vereinsheimsanierung des TC Offenburg sowie die Ergänzung der Ballfangzaunanlage beim FV Zell-Weierbach finanziell unterstützt. Die Gesamtkosten beliefen sich auf rund 1,1 Mio Euro.

Vereinsförderung (Ziel C4, M8 bis M10)

Im Rahmen der Vereinsförderung wurden erneut rund 22 Vereine bei der Arbeit mit Kindern mit Migrationshintergrund finanziell unterstützt. Des Weiteren wurde die Initiative „Sportgutschein für Erstklässler“ im Jahr 2016 mit 17 Vereinen zum wiederholten Mal durchgeführt. Erneut wurden die Gutscheine auch in die türkische, arabische und englische Sprache übersetzt. Somit können auch Kinder und Eltern mit Migrationshintergrund, die noch Probleme mit der deutschen Sprache haben, erreicht werden.

Sozialpädagogische Angebote an Schulen

Ziel E2: Offenburg hat eine vielfältige Schullandschaft, in der alle gute und gleiche Bildungschancen haben. Die Schulen sind ein attraktiver Lern- und Lebensort.

Schule verändert sich und entwickelt sich vom reinen Lernort immer mehr zum Lebensort für Kinder und Jugendliche, insbesondere in der Ganztagschule. In Offenburg unterstützen sozialpädagogische Fachkräfte die Ganztagschulen dabei, diese Aufgabe zu erfüllen. Aber auch an Halbtagschulen können Eltern auf Betreuungsangebote am Nachmittag oder in den Ferien zurückgreifen und von zusätzlichen sozialpädagogischen Unterstützungsangeboten an den Schulen profitieren, wie Schulsozialarbeit oder soziale Gruppenarbeit nach §29 SGB VIII.

Im Juni 2016 referierte Prof. Dr. Maykus vor Mitarbeiter/innen der sozialen Arbeit an Schulen. Dr. Maykus ist einer der Autoren des 15. Kinder- und Jugendberichtes und hat umfangreiche Forschungs- und Entwicklungserfahrungen im Themenbereich Kooperation Schule und Jugendhilfe. In seinem Vortrag ging es um die Frage, wie mit Jugendlichen in der Ganztagschule umgegangen werden soll, die Freiräume und altersentsprechende Angebote und weniger Betreuung und Aufsicht brauchen als jüngere Kinder. Durch den Vortrag wurde unter anderem die Fortschreibung der Konzeption offene Kinder- und Jugendarbeit - auch im Hinblick auf die Zusammenarbeit mit Schulen - angeregt.

Schulsozialarbeit

Neu eingerichtet wurde 2016 eine Schulsozialarbeiter-Stelle an der Astrid-Lindgren-Schule, um dort die Arbeit mit Flüchtlingskindern zu unterstützen. Insgesamt gibt es damit inzwischen 16 Schulsozialarbeiter/innen an 12 städtischen Schulen, die 2016 etwa 4.800 Schülerinnen und Schüler unmittelbar durch Präventions-Angebote und Beratungen erreicht haben. In 252 Fällen gab es Kontakt zum Jugendamt und anderen Fachdiensten, in 32 bearbeiteten Fällen ging es um die Abklärung des Verdachts der Kindeswohlgefährdung.

Einzelfallberatung	1.221
Elternberatung	966
Angebote zur Gewaltprävention	3.128
Angebote Übergang Schule/Beruf	938
Angebote Gesundheitsförderung/Suchtprävention	1.558
Thema Ausgrenzung/Mobbing	624

Etabliert ist inzwischen die Schulsozialarbeit am Schiller-Gymnasium, die Stelle der Schulsozialarbeit am Oken-Gymnasium konnte im Juni 2016 wiederbesetzt werden, die Stelle am Grimmels-

hausen-Gymnasium wird zum 1. Januar 2017 wiederbesetzt.

Soziale Gruppenarbeit nach §29 SGB VIII

Im Februar 2016 startete die fünfte durch städtische Einrichtungen durchgeführte und vom Ortenaukreis finanzierte soziale Gruppe an der Konrad-Adenauer-Schule auf Grundlage eines gemeinsamen städtischen Konzeptes. Im Jahr zuvor hatte die Soziale Gruppenarbeit an der Lorenz-Oken-Schule die bestehenden Gruppen an der Astrid-Lindgren-Schule und der Eichendorff-Schule ergänzt.

Arbeitskreis Jugendhilfe-Schule

Der Arbeitskreis Jugendhilfe-Schule, bestehend aus Schulleitungen und Leitungskräften der Jugendhilfe traf sich im Jahresverlauf zweimal. Dabei ging es u.a. um die Themen Demokratielernen in der Schule und Umgang mit der Einschätzungskala Kindeswohlgefährdung im Schulkindalter, die der Kommunalverband für Jugend und Soziales (KVJS) den Fachkräften in Jugendhilfe-Einrichtungen zur Verfügung stellt.

Neue Personalzuweisungskonzepte für Ganztagsgrundschulen, Gemeinschaftsschule und Erich-Kästner-Realschule. An der Eichendorff-Schule startete mit Beginn des Schuljahres 2016/17 die Gemeinschaftsschule im Ganztags und an der Erich-Kästner-Realschule wurde erstmals eine Ganztagsklasse eingerichtet. Bei den Schulen wurde für diese Aufgabe zusätzliche Mittel bereitgestellt, um sozialpädagogische Fachkräfte mit der Durchführung von Ganztagsbildungs- und betreuungsangeboten zu beauftragen.

Seit dem Schuljahr 2016/17 sind die Ganztagsgrundschulen mit 0,4 Stellenanteilen pro Klasse für zusätzliche pädagogische Fachkräfte ausgestattet. Diese führen unter Verantwortung der Schulleitung außerunterrichtliche Angebote und ergänzende Betreuungsangebote (EB 1 und EB 2) durch, die qualitativ den Betreuungsangeboten an Halbtagschulen entsprechen. Bis zum Schuljahr 2015/16 erhielten die Schulen ein Budget, mit dem sie zusätzliches Personal finanzieren konnten.

Ausblick

Im Jahr 2017 steht die Grundschulentwicklung und die damit zusammenhängenden Elterninformationsabende und die Elternbefragung im Mittelpunkt. Ebenfalls für 2017 geplant ist die Umsetzung der Schulsozialarbeit an Grundschulen. Im April 2017 wird der Hort Zell-Weierbach, im September 2017 der Hort Elgersweier mit der VGS an den Schulen räumlich zusammengeführt werden.

Beschäftigungsangebote und Qualifizierungsmaßnahmen für arbeitslose Jugendliche, junge Erwachsene und ALG-2-Bezieher/innen, um die Zugangschancen zum Arbeitsmarkt zu erhöhen (31.10.01)

Arbeitsgelegenheiten für ALG-2-Empfänger/innen

Ziel: In Vereinbarung mit der Kommunalen Arbeitsförderung (KOA) sollten bei der Stadt Offenburg 45 Profile mit insgesamt 60 Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden.

Ergebnis: Auch im 12. Jahr seit Beginn der Maßnahme wurden in Zusammenarbeit mit der Kommunalen Arbeitsförderung (KOA) weiterhin Arbeitslosengeld-2-Bezieher/innen bei der Stadt Offenburg in sogenannten Arbeitsgelegenheiten (AGH) beschäftigt. Im Jahr 2016 waren dies durchschnittlich 20 Personen.

Hausmeistergehilfe	8
Hauswirtschaftshilfe	9
Medienassistent	2
Pädagogische Hilfskraft	1
Gesamt	20

Durchschnittlich Beschäftigte ab 2005

2005	2006	2007	2008	2009	2010
67	87	93	83	72	74
2011	2012	2013	2014	2015	2016
73	37	30	28	22	20

Seit 2005 wurden insgesamt 1.021 Personen bei der Stadt Offenburg als Zusatzjobber/innen in Arbeitsgelegenheiten vermittelt. Davon sind 1.004 Personen aus den unterschiedlichen Gründen wieder ausgeschieden.

Von den 1.004 Ausgeschiedenen haben 271 direkt nach dem Ausscheiden wieder Arbeit gefunden. Dies sind ca. 27%. Dabei haben seit 2005 38 Personen bei der Stadt Offenburg einen Arbeitsvertrag erhalten.

Insgesamt gab es 2016 32 Profile mit 35 Beschäftigungsmöglichkeiten.

Ende 2016 waren 16 von den 32 Profilen nicht besetzt (50 %). Dieser hohe Wert nicht besetzter Profile liegt daran, dass es der kommunalen Arbeitsförderung zurzeit nicht im ausreichenden Maß gelingt, Personen in Arbeitsgelegenheiten zu vermitteln. Dies ist ein Hinweis darauf, dass sich bei guter Konjunktur die Fittesten auf dem Arbeitsmarkt befinden und der Rest wegen multipler Handicaps oft nicht einmal in Arbeitsgelegenheiten unterkommen kann.

Jugendarbeitsprojekt (JAP)

Ziel: Für benachteiligte Jugendliche mit Schul- und Berufsorientierungsproblemen bieten wir 1 bis 2-jährige Beschäftigungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit dem Ziel der besseren Integration in Arbeit, Ausbildung oder weiterführende Förder- und Bildungsmaßnahmen. Das JAP gliedert sich in:

1. Arbeitsprojekt

Ziel: Vermittlung von Arbeitstugenden

Im Berichtszeitraum haben 38 Jugendliche an dem Projekt teilgenommen (6 Mädchen und 32 Jungs). Von den 32 Jungs wurden zehn unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus Pakistan, Afghanistan, Iran, Syrien und Afrika von der Jugendberufshilfe Ortenau auf einen Platz in einem Integrationskurs, Schule oder Ausbildung vorbereitet.

2. Schulprojekt (max. 14 Jugendliche)

Ziel: Erlangung des Hauptschulabschlusses (Schulfremdenprüfung)

Im Schulprojekt haben sich zum Schuljahr 2015/16 sechs Jugendliche zur Prüfung angemeldet. Zwei haben sich vor / während der Prüfung abgemeldet.



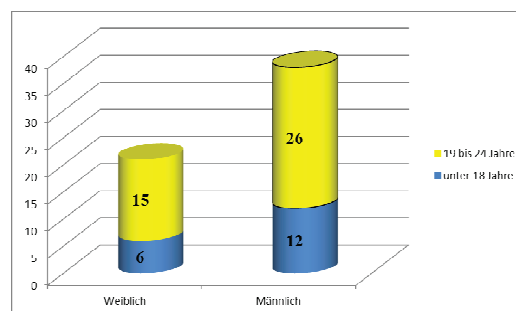
Vier Jugendliche haben die Prüfung bestanden!

Davon besuchen zurzeit drei eine weiterführende Schule (Realschule) und eine Jugendliche begann ein freiwilliges soziales Jahr.

Im Schuljahr 2016/17 begannen wir mit 11 Schüler/innen. Zwei Schüler/innen kamen im Herbst dazu, so dass zum Jahreswechsel 13 Schüler/innen unser Angebot nutzten.

Zusammenfassung:

Im Berichtszeitraum haben insgesamt 59 junge Menschen das Angebot des Jugendarbeitsprojekts (Arbeitsprojekt plus Schulprojekt) genutzt.



Offene Kinder- und Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit (36.20)

Ferienangebote 2016

Das Sommerferienprogramm erreichte mit seiner Mischung aus ca. 180 Angeboten und Veranstaltungen geschätzt 2.000 Kinder und Jugendliche. Genaue Zahlen liegen für die 20 Betreuungswochen vor. Von den 905 Teilnehmerinnen insgesamt waren 45% Mädchen und 55% Jungen. Über die Stadtteile, Ortsteile und angrenzende Kommunen verteilte sich die Herkunft so:

	TN	Anteil TN
Albersbösch	59	6,5%
Hildboltsweier	32	3,5%
Innenstadt	29	3,2%
Südoststadt	147	16,2%
Nordoststadt	82	9,0%
Nordweststadt	30	3,3%
Südstadt	27	2,9%
Uffhofen	26	2,9%
Bohlsbach	22	2,6%
Bühl	11	1,2%
Elgersweier	31	3,4%
Fessenbach	24	2,7%
Griesheim	39	4,3%
Rammersweier	61	6,7%
Waltersweier	20	2,2%
Weier	28	3,1%
Windschläg	28	3,1%
Zell-Weierbach	104	11,5%
Zunsweier	78	8,6%
Nicht Offenburg	25	

Jugendbeteiligung

2016 wurde eine Projekt-Beteiligung zur Ausschreibung der neuen Bushaltestellen durchgeführt. Exemplarisch gaben 16 Jugendliche, die das Schulzentrum Nord besuchen, wertvolle Anregungen zur Planung und diskutierten diese bei einem gemeinsamen Termin mit Vertreter(inne)n anderer Gruppen.



Die Jugendbefragung Nord war ein großes Jugendbeteiligungsprojekt, das 2016 abgeschlossen wurde. 273 junge Menschen im Alter von 10 bis 18 Jahren beteiligten sich und beantworteten Fragen zu ihrem Freizeitverhalten, ihren Interessen und ihren Wünschen. Die Auswertung wurde in den Ortsteilgremien vorgestellt und ist die Grundlage für die weitere Planung der Jugendangebote.

Spiele in Offenburg

Die Eröffnung des Skateparks Nord war sicher der Höhepunkt im Arbeitsfeld der Spielraumplanung. Daneben konnten noch vier größere und elf kleinere Projekte auf Spielplätzen und Außenanlagen von Kindertagesstätten zum Abschluss gebracht werden.



Aktionsplan Gesundheitsförderung

Der Jahresschwerpunkt war „Nichts wie raus – Natur erleben!“. Gemäß diesem Motto wurden 17 Projekte von Jugendeinrichtungen, Schulen und Vereinen durchgeführt. Dabei wurden ca. 420 Kinder und 100 Jugendliche/junge Erwachsene erreicht. Neben den Schwerpunktprojekten wurden aber auch bewährte Bausteine des Aktionsplans durchgeführt. Mit Rauschklettern, Teenie-Starter-Packs und weiteren Angeboten wurden nochmals ca. 680 Jugendliche erreicht.



Jugend-Streetwork

Highlight 2016 war die Bürgermedaille für das Jugendzentrum Kessel, das ja durch die Jugend-Streetwork begleitet wird. Aus diesem Anlass wird kurz die Bedeutung des Kessels in Zahlen dargestellt:

300 Öffnungstage des Jugendzentrums, 50 verschiedene Veranstaltungen (Konzerte, Filmabende, Turniere, etc.) und Betrieb der städt. Minigolf-Anlage in den Sommermonaten mit ca. 50 Öffnungstagen und ca. 1.500 Besuchern.

Seniorenarbeit innerhalb und außerhalb von Einrichtungen (31.40)

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Angebote und Veranstaltungen

Regelmäßige Projekte/Angebote:	76
Projektleiter/innen:	62
Angemeldete Teilnehmer/innen:	1282
Veranstaltungsbesucher/innen:	2945
Seniorenkino Besucher/innen:	3768
Bei den regelmäßigen Angeboten engagieren sich 62 Bürgerinnen und Bürger für ihre Stadt.	

Bürgerschaftliches Engagement

Dem griechischen Politiker und Feldherrn Perikles (um 500 – 429 v. Chr.) wird der Satz zugeschrieben „Wer an den Dingen der Stadt keinen Anteil nimmt, ist kein stiller, sondern ein schlechter Bürger“. Für Offenburgs Bürgerinnen und Bürger trifft dies nicht zu, viele engagieren sich. Neben den 62 Projektleiter/innen im Seniorenbüro, die ein eigenes Angebot initiieren und leiten, engagieren sich 151 Menschen in den Projekten „Lesepaten“, „Kinder Willkommen!“, „Kindergartenpaten“, „Hausaufgabenhilfe“, „Seniorenwerkstatt“, „Immer wieder sonntags...“, „Serviceteam“, „Senior Service“, „Wohnberatung“ und „Versicherungsfragen“. Hinzu kommen weitere 30 Engagierte in den Projekten „Demenz- und Pflegelotsen“ und „Sozialpaten“.

Pflegestützpunkt

Der Pflegestützpunkt Ortenaukreis, Zentrale Offenburg, wurde auch im Jahr 2016 sehr gut angenommen und nachgefragt. In 894 Beratungen erhielten Menschen Hilfe und Unterstützung. Die Themen im Pflegestützpunkt sind vielfältig, von der Präventionsberatung über die Information zu Hilfsmitteln und Hilfsangebote bis hin zum umfangreichen Case Management ist alles vertreten. Der Pflegestützpunkt ist gut vernetzt und in unterschiedlichen Gremien regional vertreten. Dem Pflegestützpunkt obliegt die Geschäftsführung der AG Pflege und Versorgung. Insgesamt wurden 11 Vorträge und Veranstaltungen durchgeführt, dadurch konnten 292 Menschen erreicht werden. Zum 01. Oktober 2016 wurde der Ausbau des Pflegestützpunktes genehmigt, der durch Drittmittel finanzierte Stellenanteil konnte somit erweitert werden.

Schwerpunkte 2016

„Nicht jede Kommune schrumpft, aber jede Kommune altert“

Noch nie erreichten so viele Bürgerinnen und Bürger ein so hohes Alter wie heute und noch nie waren Alter und das Altwerden so individuell, facettenreich und bunt. Städte des langen Le-

bens entstehen und das trifft auch für uns, für Offenburg zu. Es sind spannende Entwicklungen und es gilt diese innovativen Aufgaben *gemeinsam mit allen Generationen* zu meistern. Das Thema „Älterwerden in Offenburg“ ist 23 Jahre nach der Gründung des Seniorenbüros und im Hinblick auf den fortschreitenden demografischen Wandel ein zentrales Thema. 2016 startete der Prozess „Älterwerden in Offenburg“. Die fünf Handlungsfelder Mobilität, Pflege, Soziale & kulturelle Teilhabe, Versorgung und Pflege wurden in Expertengruppen unter intensiver Beteiligung der Seniorenbeiräte bearbeitet. Die Ergebnisse wurden in einer Gemeinderatsklausur vorgestellt, beraten und weitergeführt. In einer Bürgerinformation soll 2017 der Sachstandsbericht des Projekts vorgestellt werden und danach eine Bürgerbeteiligung in Form eines halbtägigen Workshops stattfinden. Die Ergebnisse sollen in den Gremien im Sommer 2017 beraten und beschlossen werden.

Das Pilotprojekt „Mit Senioren zuhause im Gespräch“, unterstützt durch den Lions Club Offenburg e.V., konnte im Juli 2016 starten. Begonnen wurde zunächst in der Nord-West-Stadt. Auf Grund der Pressearbeit und der guten Resonanz der ersten Termine hat sich das Projekt im September um die Stadtteile Albersbösch und Stegermatt erweitert. Bis zum 31. Dezember 2016 gab es 50 Kontakte.

Im Frühjahr hatten die Arbeiten an der Fassade des Anna-von-Heimburg-Hauses begonnen. Schnell hatte sich herausgestellt, dass die Schäden erheblich sind und das Gebäude gesamt saniert werden muss. Dazu war es notwendig das Gebäude komplett zu räumen. Im Oktober 2016 ist das Seniorenbüro in das vorübergehende Domizil am Marktplatz 5 umgezogen. Die Mitarbeiterinnen packten 300 Umzugskartons, richteten die neuen Räume ein und sorgten dafür,

Projekte mit Veranstaltungen/Treffen	Anzahl Treffen u. Veranstaltungen	Gesamtzahl angemeldeter Teilnehmer/innen u. Veranstaltungsbesucher/innen	Teilnehmerinnen Anteil	Teilnehmer Anteil
66	1830	Projektteilnehmer/innen: 1282 Veranstaltungsbesucher/innen: ohne Seniorenkino 2945 Veranstaltungsteilnehmer/innen Seniorenkino: 3768	69%	31%

dass alle Teilnehmer/innen und Besucher/innen den Weg in das Marktcenter fanden. Die Gruppen haben die neuen Räume gut angenommen.

Perspektiven der Ortschaften

Mit dem Prozess „Perspektiven der Ortschaften“ machen sich seit 2012 auch die elf Teilorte, hier insbesondere vertreten durch die Ortsvorsteherinnen und Ortsvorsteher sowie die politischen Gremien, auf den Weg, den Herausforderungen des demografischen Wandels zu begegnen. Ziel von „Perspektiven der Ortschaften“ ist daher, gemeinsam tragfähige Zukunftsperspektiven für die Ortsteile zu schaffen. Die Stärkung von bürgerschaftlichem Engagement in den Ortsteilen ist eine Schwerpunktaufgabe im Prozess.

Im Jahr 2016 fanden zwei Workshops statt. Themen waren „GEHÖR FINDEN – Sich einbringen und austauschen!“ und „NACHBARSCHAFT – Das Netzwerk nebenan“.

Weiterhin begleitet „Perspektiven der Ortschaften“ die Vereine und die politischen Gremien, in diesem Zusammenhang fanden 2016 zwei Bürgerforen statt.

Das Projekt „Hilfe von Haus zu Haus“, Aktivitäten rund um den Aufbau nachbarschaftlicher Unterstützung in den elf Ortsteilen, stand 2016 im Fokus. Im Januar gab es in allen elf Ortsteilen eine Umfrage zum Hilfebedarf und zur Bereitschaft sich zu engagieren. Die Nachfrage nach Hilfe und die Bereitschaft sich einzubringen waren in allen Ortsteilen so groß, dass es zur Gründung der Konzeptionsgruppen kam. Insgesamt fanden 46 Arbeitsgruppen „Hilfe von Haus zu Haus“ statt. Diese Arbeitstreffen basieren ausschließlich auf bürgerschaftlichem Engagement!

Sechs Bürgerinformationen/Öffentliche Helfertreffen wurden durchgeführt – auch hier ausschließlich durch bürgerschaftlich Engagierte. Begleitet wurden die Arbeits- und Informationstreffen durch die Prozesskoordinatorin.

Verschiedenes

Das interne Fortbildungs- und Qualifizierungsangebot für bürgerschaftlich Engagierte wurde in 2016 weiter geführt und sehr gut angenommen. 14 Veranstaltungen haben im „Wintersemester 2016/2017“ stattgefunden.

Resümee

Im Seniorenbüro wird das *strategische Ziel A4* „Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt“ intensiv umgesetzt. Alleine im Seniorenbüro sind über 250 freiwillig Engagierte.

Das Engagement für die Gesellschaft ist für den Einzelnen nicht lebenswichtig, es ist für unsere Gesellschaft aber unverzichtbar. Denn für tragfähige Gemeinschaften ist bürgerschaftliches Engagement schon immer ein gelingender Faktor.

Auf Grund der gesellschaftlichen Veränderungen und den Herausforderungen des demografischen Wandels kommt dem bürgerschaftlichen Engagement eine zentrale Bedeutung zu.

Projekte mit Einsätzen od. Beratungen	Generationsübergreifende Projekte	Gesamtzahl der Einsätze/ Beratungen/ Betreuungen	Gesamtzahl der Engagierten	davon weiblich (in %)	davon männlich (in %)
10	5	Einsätze: 1307 Beratungen/ Vermittlungen: 68 Betreuungen: 420	151	66%	34%

Ausblick

Der Prozess „Älterwerden in Offenburg“, welcher durch die Katholische Hochschule in Freiburg begleitet wird, soll im Jahr 2017 durch die Gremien beraten und beschlossen und die Ergebnisse im Herbst den Bürgerinnen und Bürgern vorgestellt werden. Erste Maßnahmen können dann umgesetzt werden.



Mehrgenerationenhaus (31.40)

Ziel A4

Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.

Das Mehrgenerationenhaus konnte mit seinen vielfältigen Angeboten auch im Jahr 2016 wieder Menschen zum Mitmachen bewegen. Das Bundesministerium für Familie, Frauen und Jugend gab dem Antrag auf Weiterförderung bis Ende 2016 statt. Das Jugendbüro hat im April 2016 für die weitere Förderperiode einen Antrag auf Bundesmittel gestellt. Die bisher bewährten Angebote wie beispielsweise „Babysitterkurse“, „Offener Computerraum“, „Offene Werkstatt Nähen“ und „Stricken“, „Kochlust“ und „Sprachcafé“ wurden weitergeführt.

Angebote

Beim Projekt „Babysitterkurs“ gab es erneut eine starke Nachfrage. Zwei Kurse fanden in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund statt. Die jungen Frauen haben sich an fünf Abenden mit unterschiedlichen Themen auseinandergesetzt, wie beispielsweise mit der kindlichen Entwicklung bis zum Schulalter. Nach bestandener Abschlussprüfung erhielten die Mädchen einen „Babysitter-Pass“. Die Kooperation mit dem Ernährungszentrum Südlicher Oberrhein besteht auch weiterhin. Zweimal im Jahr probieren Alt und Jung gemeinsam neue Kochrezepte aus und lernen voneinander. Begleitet wird das Projekt von einer Hauswirtschaftsfachkraft. Ein Kursleiter berät einmal wöchentlich im „Offenen Computerraum“ im Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt rund um den Computer und seinen Einsatzmöglichkeiten.

Im „Sprachcafé“ lernen Frauen aus verschiedenen Ländern gemeinsam die Deutsche Sprache. Die Bewältigung des Alltages steht hierbei im Vordergrund. Deutsch als Sprache zu erlernen bedeutet gemeinsame Unternehmungen wie Marktbesuche, Behördengänge und weiteres mehr.

Ehrenamtliches Engagement

Ehrenamtlich engagieren können sich Offenburger Bürgerinnen und Bürger bei den „Sozialpaten“. Insgesamt engagieren sich zurzeit 25 Sozialpaten, die Hilfesuchende für einen begrenzten Zeitraum begleiten.

Projekt „Babysitterkurs“

Anzahl der Kurse	2
Anzahl der Termine	10
Anzahl der Teilnehmer/innen	21
davon männlich	0
davon weiblich	21
Alter der Teilnehmer/innen	14-18 Jahre

Projekt „Kochlust“

Anzahl der Termine	6
Anzahl der Teilnehmer/innen	19
davon männlich	2
davon weiblich	17
Alter der Teilnehmer/innen	10-70 Jahre

Projekt „Offener Computerraum“

Anzahl der Termine	37
Anzahl der Teilnehmer/innen	317
davon männlich	99
davon weiblich	218
Alter der Teilnehmer/innen	40-80 Jahre

Projekt „Offene Werkstatt Nähen und Stricken“

Anzahl der Termine	40
Anzahl der Teilnehmer/innen	3-6 pro Termin
Alter der Teilnehmer/innen	40-70 Jahre

Information und Beratung Freiwilligendienst

Die Beratungsstelle „Rund um die Fragen zum Freiwilligendienst“ für die Stadt Offenburg, eingerichtet im Jugendbüro, wurde 2016 weiter ausgebaut. Die Projektleiterin berät umfassend zum Thema Freiwilligendienst im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes, Freiwilliges soziales, ökologisches oder kulturelles Jahr.

2016 ließen sich 67 junge Menschen, davon 35 Frauen und 32 Männer beraten. Zwei Anfragen kamen aus dem Ausland.

Inhaltliche Schwerpunkte der Beratung waren:

- Warum Freiwilligendienst?
- Welche Einsatzbereiche gibt es?
- Welche Leistungen erhalten Freiwillige?
- Was sind die Voraussetzungen?

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit war die Projektleiterin mit einem Informationsstand auf der Berufsinformationsmesse der Agentur für Arbeit vertreten. Dieses Angebot wurde von unterschiedlichen Zielgruppen nachgefragt, insbesondere von Schülern unter 25 Jahren. An beiden Tagen kam es zu 178 Kontakten, hiervon waren 43 Kontakte von Eltern. Das Angebot wurde auch in Schulen und Gremien vorgestellt und beworben. Die Zahlen zeigen den hohen Informations- und Beratungsbedarf hinsichtlich der Vielfalt der Freiwilligendienste in Offenburg auf.

Strategische Ziele der Stadt Offenburg – Kennzahlen zur Zielerreichung – Kindergärten

Ziel C1

Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburg Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten

K1 Versorgungsquote der Plätze in den Einrichtungen für die einzelnen Altersgruppen – Zielprognosewerte bis 2021: 35 % der Kinder 1-2 Jahre, 80% der Kinder 2-3 Jahre und 100% der Kinder 3-6 Jahre

Betreuung der Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahre

K1: Ab dem 1. August 2013 gilt der Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Tageseinrichtung oder in der Kindertagespflege für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres.

Im Jahr 2016 waren 162 Plätze von Kindern im Alter von 1 bis unter 2 Jahren in Kindertageseinrichtungen belegt. Ausgehend von 523 Geburten in diesem Jahrgang entspricht dies einer Betreuungsquote von 30,98% für Kinder im Alter von 1 bis unter 2 Jahren. Bei Tagesmüttern wurden in dieser Altersgruppe 53 Kinder betreut, wobei 79 belegbare Plätze für Kinder unter drei Jahren zur Verfügung stehen. Für Kinder unter einem Jahr werden weiterhin ausschließlich Plätze in der Tagespflege angeboten.

Betreuung der Kinder im Alter von 2 bis unter 3 Jahre

K1: Von den 527 Kindern im Alter von 2 bis unter 3 Jahren nutzten im Jahresdurchschnitt 2016 345 Kinder das Angebot einer Kindertageseinrichtung. Das heißt, dass 65,46% dieser Altersgruppe in den Offenburg Kindertageseinrichtungen betreut wurden. Dabei entschieden sich 75,36% der Eltern der Kinder im Alter von 2 bis unter 3 Jahren für eine Betreuung in Verlängerter Öffnungszeit oder in Ganztags.

Im Jahr 2016 standen für die Kinder im Alter von 1-3 Jahren 619 Plätze zur Verfügung, 540 Plätze in Tageseinrichtungen und 79 Plätze in der Tagespflege. Das entspricht einer Versorgungsquote von 55,87%. Das Ziel, einen Versorgungsgrad von 35% in der Altersgruppe 1-2 Jahren zu erreichen und 80% in der Altersgruppe 2-3 Jahre ist noch nicht erfüllt. In der Altersgruppe 3-6 Jahre wurde eine Versorgungsquote von 94,64% erreicht.

Neu geschaffene Plätze für Kinder im Alter von 1- unter 3 Jahre im Ausbau

Kontinuierlich findet der Ausbau der Krippenplätze statt. Ende 2016 wurden mit dem Bau für weitere 74 Plätze für Kinder im Alter von 1-3 Jahren

begonnen. 27 Plätze im Stadtteil- und Familienzentrum Albersbösch, 20 Plätze im Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt und weitere 27 Plätze in der ev. Einrichtung „Haus der kleinen Freunde“. Diese Plätze werden ab dem 31.12.2017 zur Verfügung stehen. Der Vergleich über die Entwicklung der belegten Plätze im Bereich der Kinder unter 3 Jahren ist den folgenden beiden Tabellen zu entnehmen

Entwicklung der Kinderzahlen unter 3 Jahren in städtischen Einrichtungen im Jahresdurchschnitt 2016

	1-2 Jahre	2-3 Jahre	1-3 Jahre	Gesamt 1-10 Jahre
2010			170	1282
2011	41	143	184	1264
2012	44	154	198	1258
2013	48	163	211	1257
2014	61	166	227	1294
2015	69	166	235	1297
2016	75	162	237	1330

Entwicklung der Kinderzahlen unter 3 Jahren in Einrichtungen freier Träger im Jahresdurchschnitt 2016

	1-2 Jahre	2-3 Jahre	1-3 Jahre	Gesamt 1-10 Jahre
2010			178	1181
2011	36	144	180	1228
2012	43	138	181	1163
2013	60	148	208	1202
2014	62	179	241	1223
2015	83	177	260	1231
2016	87	183	270	1242

Betreuung der Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahre

Im Kalenderjahr 2016 belegten 1661 Kinder im Alter von 3-6 Jahren einen Platz in einer Kindertageseinrichtung. 427 Kinder im Alter von 3-6 Jahren besuchten die Regelbetreuung, 684 Kinder die Verlängerte Öffnungszeit und 550 Kinder die Ganztagsbetreuung. Von den Familien gibt es eine stärkere Nutzung der Betreuungsangebote Verlängerte Öffnungszeit und Ganztagsbetreuung. Die Nutzung der Regelbetreuung geht kontinuierlich zurück. Von 520 Kinder im Jahr 2015 auf 427 im Jahr 2016.

Entwicklung der Kinderzahlen 3-6 Jahren in Einrichtungen im Jahresdurchschnitt 2016

	Regel Betreuung	Verlängerte Öffnungszeit	Ganztagsbetreuung	Gesamt
2012	629	740	351	1720
2013	626	691	395	1712
2014	564	656	473	1693
2015	520	663	485	1668
2016	427	684	550	1661

Betreuung der Grundschulkinder

Im Kalenderjahr 2016 besuchten 382 Kinder einen Hort. Dem stehen laut Betriebserlaubnis 425 Plätze gegenüber. In der Hortbetreuung zeichnet sich weiter ein leicht kontinuierlicher Anstieg der zu betreuenden Kinder ab, für das Jahr 2016 um 17 Plätze.

C 1: Für alle Kinder von 1- 6 Jahren wird in Offenburger Vorschuleinrichtungen eine qualitativ hochwertige Betreuung mit guten Bildungs- und Erziehungskonzepten bedarfsgerecht angeboten

Qualitätsoffensive und Teamsituationen

Im September 2016 wurde die Offensive „Mehr Zeit fürs Kind“ umgesetzt, indem die Personalanteile pro Kind erhöht wurden. Damit wurden im Durchschnitt pro Kita 1 Stelle im zentralen Anmelderegister mehr berechnet.

Dies ist ein sehr erfreulicher Aspekt. Durch krankheitsbedingte Ausfälle in Teams ist er leider nicht überall in dem Ausmaß bewusst geworden. Der Fachkräftemangel erschwerte das Finden von geeigneten Vertretungskräften. Dieser Aspekt beschäftigte uns sehr – nicht nur, dass inzwischen 3-4 große Personalauswahlverfahren im Jahr für Kitas durchgeführt werden, auf der Homepage der Stadt Offenburg gibt es dazwischen eine Dauerausschreibung, die zu Einstellungen durch Initiativbewerbungen führt. Diskussionen, wie die Stadt Offenburg als Arbeitgeber attraktiver werden kann, werden hier positiv wirken.

Um u.a. diese Rate für Offenburg zu senken, wurde die sogenannte „psychische Gefährdungsbeurteilung“ unter Beteiligung des Personalrates und der Fachkraft für Arbeitssicherheit durchgeführt. Zur effektiveren Gesprächsführung wurden große Teams in Bereiche eingeteilt, so dass insgesamt 21 Termine zwischen November 2016 und April 2017 stattfanden. Erste Maßnahmen wie Teamabsprachen, Raumgestaltung, Dienstplangestaltungen etc. wurden schon umgesetzt. Größere Themen wie Lärmschutzmaßnahmen, Anträge für den DHH etc. werden nach und nach angegangen. Dies alles wurde und wird reflektiert in der Leitungskonferenz und im Qualitätszirkel Gesundheit. Auch Erkenntnisse aus den Sicherheitsbegehungen, die reihum stattfinden, so dass jede Kita alle 3 Jahre begangen wird, und der Schulung der Sicherheitsbeauftragten fließen in diesen Prozess mit ein.

Qualitätshandbuch

Im April 2016 fand der Fachtag zur Einführung des Qualitätshandbuches für pädagogische Mitarbeiter/innen statt. Die Umsetzung der beschriebenen Standards und der pädagogische Haltung wurden durch die Fachkräfte mit Beispielen der Umsetzung im Alltag verdeutlicht, die in das Handbuch eingeflossen sind. Weitere Themen wurden inzwischen schon ergänzend in das

Handbuch eingefügt. Die Inhalte des Handbuches wurden für Eltern formuliert und nach einem Beschluss im Gemeinderat inzwischen auf der Homepage eingestellt.

Qualitätsmanagement

Weitere Maßnahmen zur Qualitätssicherung sind u.a. die jährlichen 3 Einführungstage in das *in-fans*-Konzept für neue Mitarbeiter/innen und die Evaluation von jährlich wechselnden Aspekten des Konzeptes. 2016 überprüften die Teams die Qualität ihrer Beobachtungen und deren Auswertungen und vereinbarten Schritte zur Qualitätssicherung bzw. -ausbau. Auch das Projekt Zusammenarbeit mit Familien, das 2014 abgeschlossen worden war, wurde 2016 auf seine Nachhaltigkeit hin überprüft.

Sprachbildung

Vom Bundesprojekt Sprachkitas gab es 2016 die Ankündigung der Erweiterung, so dass neue Kitas in das Projekt einsteigen konnten. Die SFZs Oststadt und Uffhofen haben sich beworben und den Zuschlag bekommen. So nehmen inzwischen alle 5 Kitas, die die Voraussetzungen für das Projekt erfüllen, daran teil.

Zur besseren Verankerung der alltagsintegrierten Sprachbildung in allen Kitas gab es 4 interne Fortbildungsangebote, die einen großen Zulauf und positive Rückmeldung hatten, so dass dieser Schwerpunkt 2017 weitergeführt wurde.

Das Rucksackprogramm ist von der Stadt in die Verantwortung des kath. Verbandes In Via übergeben worden, denen der Projektbetrag in voller Höhe zur Verfügung gestellt wurde. Die verantwortliche Koordinatorin hat sich mit großem Engagement in das Programm eingearbeitet und entwickelt Pläne zum weiteren Ausbau.

Bedarfsausbau

Die Planung des Ausbaus der Krippenplätze für die SFZs Albersbösch und Innenstadt und der ev. Kita Haus der kleinen Freunde nahm einen großen Zeitfaktor in Anspruch, deren Ergebnis Ende 2017 für alle sichtbar wird.

Dafür konnten die ersten Kinder im Hinblick auf die Waldgruppe im SFZA zum September aufgenommen werden. Diese nutzten den vorbereiteten Rahmen im Wald so gut, dass durch Mund-zu-Mund-Propaganda die Anmeldungen stiegen und die Gruppe einige Monate später offiziell angemeldet wurde und so im SFZA weitere 20 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren entstanden.

Gemeinwesenarbeit SFZ Innenstadt

Stadtteilübergreifende Themen

Ziel A3

Offenburg versteht sich als offene Stadt. Sie heißt Menschen willkommen und fördert die Integration

Bunte Vielfalt - Gelungenes Miteinander

Viele Menschen sind im Jahr 2015 aus sehr unterschiedlichen Ländern, Kriegs- und Krisensituationen nach Deutschland geflüchtet. Diversität kennzeichnet die Zusammensetzung der Geflüchteten bezüglich Sprache, Schichtzugehörigkeit, Bildung, Religion, Kultur, Alter und vor allem die jeweils individuellen Lebensschicksale.

In der Diskussion um die aktuellen Unterstützungsbedarfe bei der Integration von Geflüchteten im Stadtteil wurde vor allem deutlich: die Erfahrungen, Kompetenzen und Stärken aus der langjährigen Integrationsarbeit im Stadtteil sind in der aktuellen Situation mit den Neuankommenden besonders hilfreich. Gezielte Angebote mit ausgeprägter Geh-Struktur auf dem Areal des Kreisschulzentrums und jetzt im Containerdorf am Sägeteich dienen sowohl dem Kontaktaufbau als auch zur weiteren Integration in bestehende Angebote. Dazu zählten die vielseitige Angebotspalette der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, aber auch Angebote wie das Sprachcafé, die Krabbelgruppe Griffbereit, Elterncafés und Veranstaltungen im Jahreslauf der Kindertagesstätte. Durch die langjährige Gemeinwesenarbeit sind fundierte Kenntnisse vorhanden, die auch in der aktuellen Herausforderung unverzichtbar sind. Kenntnisse, wie „Überblick und Kenntnis der regionalen Unterstützungsangebote, interkulturelles Wissen“ und „Kenntnisse von den Ressourcen im Stadtteil, die hilfreich sind, um gerade den neu Ankommenden Zugänge zu erschließen und Kontakte zu vermitteln“. Wichtig dabei war, die bestehenden Angebote gleichzeitig offen und inklusiv zu halten. Deshalb bleibt die Arbeit mit den Flüchtlingen immer auch Arbeit mit den „einheimischen“ Bewohnerinnen und Bewohner, die bei allen Angeboten gleichermaßen angesprochen und einbezogen werden.

Themen aus dem Stadtteil

Ziel D1

Die Innenstadt als lebendiges Zentrum zum Arbeiten, Einkaufen, Wohnen und zur Freizeitgestaltung wird weiterentwickelt.

Begegnung ermöglichen – Zugänge schaffen

Für die soziale Integration ist die persönliche Begegnung zwischen alten und neuen Bewohnern des Stadtteils zentral. „Wenn sich Menschen erst einmal direkt begegnen, gelingt es meist, Brücken zu schlagen“ Eine Gelegenheit, sich unverbindlich kennenzulernen, bieten Feste

und regelmäßige Veranstaltungen mit einem offenen Charakter. Drei Jahre gibt es mittlerweile das Suppenfest im Stadtteil- und Familienzentrum Innenstadt. Und es erfreut sich immer größerer Beliebtheit. Von Jahr zu Jahr steigt die Anzahl der Anbieter, der Suppen und der Besucher. Neben neuen Rezeptideen erfährt man im Gespräch mit den Köchinnen und Köchen auch allerlei Wissenswertes über die unterschiedlichen Länder und Kulturen. Doch nicht nur die Besucher genießen das vielfältige Angebot, auch die Köchinnen und Köche freuen sich Neues zu entdecken und die volle Suppenkelle mit einer kleinen Anekdote aus der Heimat abschmecken zu können.



Mit der Eröffnung des Spielplatzes mit inklusiven Spielgeräten im Mühlbachareal wurde ein wichtiger Baustein zur Verbesserung der Spielsituation im Innenstadtbereich erreicht. Dieser Begegnungsraum „Spielplatz“ erfüllt mit der Eröffnung bereits vielfältige Funktionen, die sich mit der Bebauung des Areals nochmals verstärken werden. Der Spielplatz gestaltet ein Teil Lebensraum am Mühlbach und ist für ein familien- und kindgerechtes Umfeld unabdingbar. Hier lernen Kinder von Kindern und entwickeln ihre motorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten. Und auch Erwachsene begegnen Erwachsenen – somit ist dieser Spielplatz auch ein Ort des Kennenlernens und der Kommunikation auf allen kulturellen und sozialen Ebenen. Menschen verschiedener Generationen und mit unterschiedlichem soziokulturellen Hintergrund treffen aufeinander; für sie alle ist es bereits jetzt ein Platz der Freizeitgestaltung, der Unterhaltung, des Zusammenseins und der Aktivität im Freien.

Begegnungsorte im Stadtteil waren auch die verschiedenen thematischen Stadtteilsparziergänge, die im Rahmen von GOOG angeboten wurden. Besonders der durch bürgerschaftliches Engagement getragene Rundgang „Innenstadt-Spaziergang – Bürgerinnen und Bürger zeigen Ihren Stadtteil“ wurde sehr gut angenommen. Derartige Aktivitäten und Aktionen motivieren die Menschen dazu, sich zu ihrem Stadtteil und seinen spezifischen Vorzügen zu bekennen. Diese Menschen sind die besten Botschafter für die Innenstadt und zwar nach innen und nach außen!



Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen

Stadtteilübergreifende Themen

- Kunst und Kultur („KuK“) in Uffhofen

Auch im 21. Jahr überlegte sich die Initiativgruppe Kunst und Kultur („KuK“) wieder neue Impulse für die Kunst am See-Reihe. Sie organisierte einen Internationalen Abend. Die Zuschauer waren aufgerufen ihren Picknickkorb mitzubringen und beim gemeinsamen Essen ins Gespräch zu kommen. Auf der Bühne gab es Musik aus Skandinavien und der Türkei. Insbesondere Flüchtlinge waren zu der Veranstaltung eingeladen, aber leider fanden nur wenige den Weg zum Amphitheater. Weitere Höhepunkte waren die Trommelgruppe „Brasilikum“, eine Lesung mit Jutta Bissinger und der Abschluss des „Gifz-Krimis“ mit Keller & Leopold. Seit der Schließung des Strandguts ist allerdings ein Rückgang der Besucherzahlen



zu beobachten.

Themen aus dem Stadtteil

- Angebote für Eltern mit Neugeborenen:

Der sich in den letzten Jahren abzeichnende Trend steigender Geburtenzahlen in Uffhofen hat sich auch 2016 fortgesetzt und erreichte mit 31 Geburten einen Höchststand. 2009, als das Angebot startete, gab es 17 Geburten. Hier macht sich neben den generell steigenden Geburtenzahlen auch der Generationswechsel in Uffhofen bemerkbar. Der überwiegende Teil der Familien hat Migrationshintergrund. Weiterhin erhalten alle Eltern mit Neugeborenen das Angebot eines Hausbesuches, bei denen sie über Angebote für Familien informiert werden. Viele finden darüber diesen Weg in die zweisprachige (deutsch/russische) Krabbelgruppe „Griffbereit“. Da aber die Familien aus den unterschiedlichsten Kulturen kommen, öffnet sich die Gruppe zunehmend für weitere Sprachen. Der Trend, dass Kinder immer früher in der Kindertagesstätte aufgenommen werden, hat dazu geführt, dass auch die Kinder in „Griffbereit“ immer jünger werden. Zu Beginn des Angebots wurden Kinder ab 12 Monaten aufgenommen. Inzwischen kommen die meisten ab sechs Monate, teilweise auch schon früher. Das Angebot musste dem veränderten Alter der Kinder angepasst werden.

- Aktivierende Befragung:

Im April 2016 wurde eine aktivierende Befragung im Stadtteil durchgeführt. Ausgewählt wurden die Weidenstraße im Süden mit überwiegend von den Besitzern (viele über 65 Jahre alt) bewohnten Einfamilien- und Reihenhäuser und die Kastanienallee im Norden mit von der Vono-

via verwalteten vierstöckige Wohnblocks, ebenfalls viele Bewohnerinnen über 65 Jahre, aber auch Familien mit Kindern, viele mit Migrationshintergrund.

Schwerpunkte der Befragung waren die Zufriedenheit mit der Wohnsituation und die Qualität der Nachbarschaft, sowie die Bereitschaft zur Beteiligung und ehrenamtlichem Engagement. In beiden Straßen gab es vor allem bei den älteren Befragten eine hohe Zufriedenheit mit dem Wohnumfeld, aber auf Grund des Alters nur wenig Bereitschaft sich ehrenamtlich zu engagieren. In der Kastanienallee waren allerdings viele jüngere BewohnerInnen und BewohnerInnen mit Migrationshintergrund nicht bereit, an der Befragung teilzunehmen.

- Uffhofen gratuliert:

Im zweiten Jahr hat sich die Veranstaltung Uffhofen gratuliert bereits etabliert. Zweimal im Jahr werden alle Senioren über 70, die in den letzten Monaten Geburtstag hatten eingeladen. 2016 wurden 520 Einladungen verschickt, über 110 Seniorinnen und Senioren nahmen an den beiden Veranstaltungen teil. Neben Kaffee und Kuchen gibt es auch immer einen inhaltlichen Schwerpunkt. 2016 wurden unter anderem die Ergebnisse der Qualitativen Befragung vorgestellt. Im Mittelpunkt steht aber die Möglichkeit der Begegnung und der Information.



- Kooperation mit dem CJD und Haus Fichtenhalde:

Bis zu den Sommerferien wurde die Kooperation mit einer Klasse des CJD mit minderjährigen, unbegleiteten Flüchtlingen fortgeführt. Einmal pro Woche kamen die Flüchtlinge ins Stadtteil- und Familienzentrum Uffhofen. Jeweils ein bis zwei Flüchtlinge arbeiten morgens in den Kitagruppen mit. Leider konnte die Kooperation im neuen Schuljahr nicht fortgeführt werden, da die neue Klasse zu viele Schüler hat und eine entsprechende Aufteilung nicht mehr möglich war.

Seit Mai 2016 gibt es in Uffhofen eine Außenwohngruppe von Haus Fichtenhalde mit acht unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingen mit besonderem Förderbedarf. Auch hier fanden erste Kooperationen statt. So arbeiteten die Flüchtlinge beim Sommerfest mit und halfen bei St. Martin beim Aufbau. Die Mitarbeiter sind in der Stadtteilkonferenz und im Stadtteilteam vertreten.

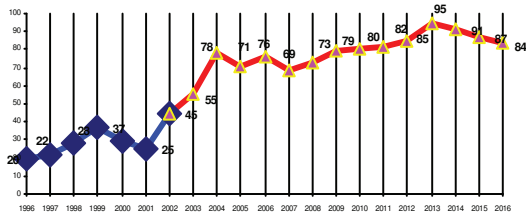
Gemeinwesenarbeit SFZ Stegermatt

Stadtteilübergreifende Themen

Aktivierung privater Netzwerke

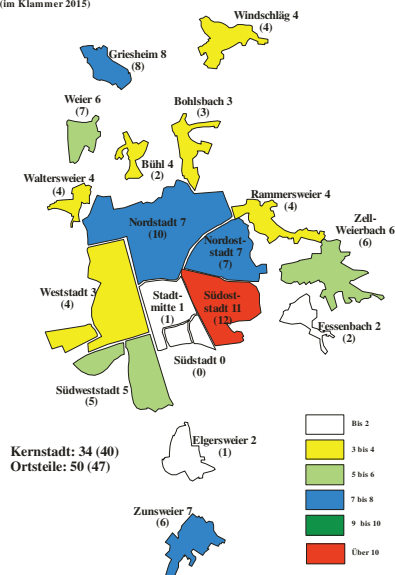
Der von der Gemeinwesenarbeit Stegermatt organisierte **Sommer der Haus- und Nachbarschaftsfeste** stand auch im Geschäftsjahr 2016 wieder unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeisterin Edith Schreiner. Mit dieser Aktion sollen private Netzwerke **aktiviert** und Nachbarschaftsgemeinschaften gepflegt bzw. aufgebaut werden. Im Berichtsjahr nahmen 84 Hausgemeinschaften teil. (Davon 9 zum ersten Mal). Seit Beginn der Aktion 1998 bis heute feierten insgesamt 1268 Hausgemeinschaften gemeinsam ein Fest. Durchschnittlich nahmen 30 Festbesucher an einem Haus- und Nachbarschaftsfest teil. Das ergibt insgesamt „**ca. 38.100 Festler**“.

Sommer der Haus- und Nachbarschaftsfeste
1998 – 2016



Seit 2002 organisiert die GWA Stegermatt den Sommer der Haus- und Nachbarschaftsfeste.

Haus- und Nachbarschaftsfeste 2016 (im Klammer 2015)



Verteilung nach Orts- Stadtteilen 2016 (in Klammer 2015)

Themen aus dem Stadtteil

Die größte Herausforderung 2016 war die Förderung des **sozialen Miteinanders** im Stadtteil aufgrund der Ansiedlung der Flüchtlingsunterkunft Im Sägeteich. Hierzu wurden vor Ort sehr viele Einzelgespräche sowie Bewohnerversammlungen durchgeführt.

Das **Internationale Cafe St. Martin** fand monatlich statt. Mit großem Engagement von Ehren-



amtlichen wurden positive Begegnungen mit interessanten Erfahrungen erlebt. Die **Kleiderkammer** im Bürgerhaus öffnete 2016 weiterhin monatlich für Flüchtlinge. Um den sozialen Frieden im Stadtteil Stegermatt nicht zu gefährden, wurde die Kleiderkammer für alle Bedürftigen in Offenburg geöffnet.

Ein großer Schwerpunkt waren **generations- und kulturübergreifende Angebote**. Regelmäßig fanden **Seniorenveranstaltungen** in Kooperation mit dem Vorschul- und Kinderbereich statt. Die Seniorengymnastikgruppe brunchte monatlich mit den Frauen und Kindern vom **Familiencafé Alleleut**, das in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund stattfindet. Unser **Mittagstisch**, der alle drei Wochen stattfindet, wird vor allem von älteren Menschen des Stadtteils besucht. Ein fester Besucherstamm von 20 Teilnehmern hat sich etabliert.



Stadtteilstfest 2016

2016 feierten wir **20jähriges Bestehen des Stadtteil- und Familienzentrums Stegermatt**. Bewohner aus unterschiedlichen Kulturkreisen begegneten sich beim Stadtteilstfest, beim Martifest mit seinem internationalen Büffet als auch beim Gizigrufen mit anschließendem Suppenessen. Hinsichtlich der **Aktivierung und Beteiligung** haben bei diesen Angeboten **alle** Gruppierungen, Vereine, Institutionen und Träger mitgewirkt.

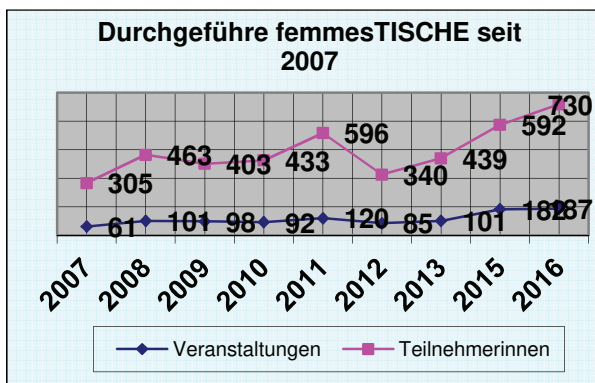
Zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität im Stadtteil werden freie Wohnungen der Wohnbau Offenburg GmbH in Kooperation mit der Aktionsgemeinschaft Stegermatt und dem Stadtteil- und Familienzentrum Stegermatt belegt. Hierzu werden die Bewohner der entsprechenden Häuser durch Umfragen beteiligt. Ziel war das **gemeinsame Wohnen mehrerer Generationen und Kulturen** unter einem Dach.

Gemeinwesenarbeit SFZ Oststadt

Stadtteilübergreifende Themen

Das Projekt femmesTISCHE ist weiterhin sehr nachgefragt, weil die Themen vielen Familienfrauen sehr nahe sind. Damit erfüllt es die Kriterien des Strategischen Ziels E 4 der Stadt Offenburg: „Die Stadt bietet allen Menschen in Offenburg die Chance auf kulturelle Teilhabe und achtet auf ein breites Angebotsspektrum für unterschiedliche Zielgruppen“. Die Anzahl der Moderatorinnen ist auf 12 begrenzt, um das gesetzte Budget nicht zu überschreiten. Die Moderatorinnen kommen aus den deutschen, russischen, arabischen, polnischen, türkischen, mazedonischen und spanischen Sprach- und Kulturräumen. Die Veranstaltungen werden überwiegend in den Muttersprachen durchgeführt. Im letzten Projektjahr haben 730 Frauen in 187 femmesTISCHE Veranstaltungen folgende Themen diskutiert:

- Braucht mein Kind Grenzen?: 39 Veranstaltungen mit 147 Teilnehmerinnen
- Die Rolle der Frau in der Gesellschaft: 49 Veranstaltungen mit 211 Teilnehmerinnen
- Gesunde Ernährung: 57 Veranstaltungen mit 226 Teilnehmerinnen
- Zeit für mein Kind und mich: 42 Veranstaltungen mit 146 Teilnehmerinnen

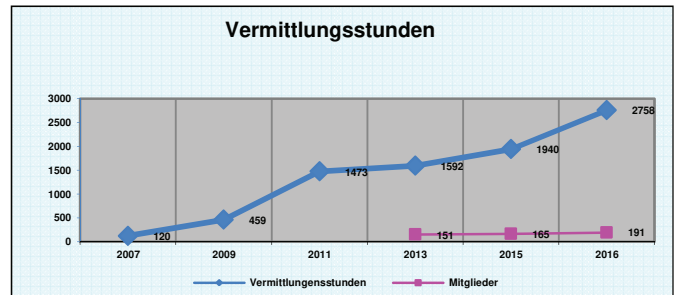


Themen aus dem Stadtteil

Die Themen aus dem Stadtteil bedienen das strategische Ziel A 4 der Stadt Offenburg: „Das Engagement und die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger für Offenburg und die Identifikation mit ihrer Stadt werden gestärkt.“

Soziales Netz Oststadt: eine Nachbarschaftshilfe bewährt sich

SoNet e.V. ist als Nachbarschaftshilfe im Stadtteil bekannt und die Anfragen und Vermittlungen haben sich auf einem guten Niveau stabilisiert. Im letzten Jahr sind sie leicht gestiegen. SoNet e.V. organisierte im letzten Jahr einige Veranstaltungen: der monatliche KaffeeKlatsch wurde in Kooperation mit der Mädchen- und Jungengruppe des SFZO als generationen-übergreifende Begegnung etabliert, an der beide Altersgruppen ihren Spaß haben. Des Weiteren standen Ausflugsfahrten zur Ohlsbacher



Mineralquelle auf dem Programm und interne Qualifikationen für helfende Mitglieder, die im Bereich Demenzerkrankungen fortgebildet wurden.

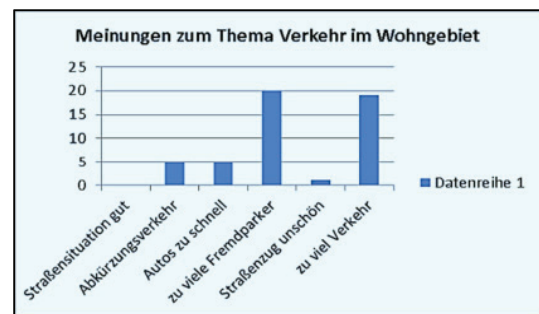
Aktivierende Befragung in der Südoststadt

Im Jahr 2016 wurde im dicht besiedelten Wohngebiet zwischen



Weingarten- und Werderstraße/ Philosophenweg eine aktivierende Befragung durchgeführt.

Dabei konnten über 70 Gespräche geführt und ausgewertet werden. In einer Bewohner/innen-versammlung bildete sich ein Arbeitskreis zum Thema Verkehr mit dem Ziel, sich für eine umfassende Verkehrsberuhigung im Wohngebiet einzusetzen. Damit sind in einem weiteren Quartier der Oststadt aufgrund der Aktivierung durch die GWA Bewohner/innen aktiv geworden, haben sich näher kennengelernt und übernehmen gemeinschaftlich Verantwortung für Verbesserungen in ihrem Wohnumfeld.



Elterninitiative Sport AG Oststadt

Seit 2012 ist in der Oststadt eine Elterninitiative aktiv, die Sportangebote für Kinder im Stadtteil organisiert. In Kooperation mit der Bono wurde ein Angebot für Familien mit Kindern von 2-10 Jahren aufgebaut. Derzeit laufen zwei Turngruppen für 4-6-jährige und 7-10-jährige. Zeitweise wurde dieses Angebot ergänzt durch eine Kleinkindgruppe für 2-3-jährige, sowie durch eine Fitnessgruppe für muslimische Frauen. Ab Herbst 2017 ist eine dritte Turngruppe für 11-12-jährige geplant. Das unermüdliche Engagement von fünf engagierten Müttern aus der Oststadt ermöglicht dieses Angebot für Familien und ihre Kinder im Stadtteil.

SFZ Albersbösch

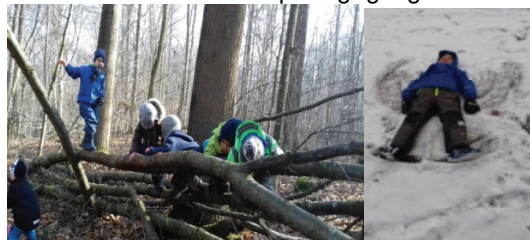
Stadtteilübergreifende Themen

Flüchtlingsunterkunft Flugplatz A4/K4/M5

In der Zusammenarbeit mit den Sozialarbeitern des LRA an der Flüchtlingsunterkunft Flugplatz haben uns 40 Menschen im Ehrenamt zum Einstieg in die neue Aufgabe unterstützt und begleitet. Über das Jahr hinweg sind 11 Ehrenamtliche davon dauerhaft in die Flüchtlingsarbeit eingestiegen, ins Café Rabe, in Aktionen oder in die Einzelbetreuung. Parallel dazu lief in den SFZ-Bereichen und in den Gremien, im Café Rabe und auf der Straße ein aktiver Sensibilisierungsprozess mit der Bevölkerung. Dabei war es nötig, mit den Ängsten vor dem Fremden professionell umzugehen. Andererseits trat für uns deutlich zutage, dass aus Ängsten eine Abwehr entstehen kann, die grundsätzliche rechtstaatliche Prinzipien infrage stellt.

Waldgruppe SFZA C1/K4/M4

Mit dem Start der Waldgruppe SFZA wurde neben den 20 neuen Kitaplätzen ü3 ein bisher noch zu wenig genutztes Lernfeld, die Natur vor der Tür, für Vorschulkinder eröffnet und das Profil „Ganzheitliches Lernen“ in der Vorschulpädagogik geschärft.



Baukonzept Eichendorff-Schule +SFZA (GWA und KiJu) E2/K2/M1/M5

Parallel zum Start der Gemeinschaftsschule (GMS) an der Außenstelle KASch konkretisiert sich am Rabenplatz das Konzept für den Umbau der Eichendorff-Schule, sowie der Umzug der Bereiche Gemeinwesenarbeit (GWA) und Offene Kinder und Jugendarbeit (KiJu) an den Lebens- und Lernort Schule. Die Entwicklungsprozesse: „Inhalte der GMS“ sowie „Kernaufgaben der GWA und KiJu“ in eine Raumplanung zu übersetzen wurde von dem Architektenbüro Schneidermeyer begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei:

- Das standardisierte Klassenraum/ Flur Konzept in eine Lebens- und Lernlandschaften umzugestalten
- Das interdisziplinäre Schulteam aus Lehrer/Innen und päd. Fachkräften in den Teamzimmern der Lernlandschaften zusammenzubringen
- Die sozialraumorientierten Ansätze der GWA/KiJu als Erweiterung der Bildungslandschaft zu begreifen und gleichzeitig ihre Kernaufgaben zu verorten.

Die räumliche und planerische Umsetzung war von einem breiten Beteiligungs- und Arbeitsprozess getragen. Vor uns liegt jetzt die Chance, das Konzept mit Inhalten zu füllen. Für die Schule wie für das SFZA ist das eine weitgreifende Weiterentwicklung ihrer gemeinsamen Erfahrungen. Es ist gleichzeitig eine Aufgabe, für Schüler/Innen aus ganz Offenburg einen Lernort zu bieten, der sich nahe an dem öffentlichen Alltagsleben und dessen gesellschaftspolitischen Herausforderungen anlehnt.

Stadtteil interne Themen

Café Rabe E4

Das Stadtteilcafé Rabe bereichert seit über vier Jahren das Stadtteilleben in Albersbösch und Hildboltsweier. Das Team, bestehend aus dem Diakon der Erlösergemeinde, dem Gemeinwesenarbeiter des SFZA und 6 Ehrenamtlichen, gestalten das Café-Leben. Einer der größten Herausforderung im letzten Jahr waren die Besuche der Männer vom Flugplatz. Über Anpassungsprozesse, Platzkonzept und Angebote ist es gelungen, sie ins Café Leben hereinzuholen. Für einzelne Männer war dieser Begegnungsort der erste Schritt in das Stadtteilleben, auf persönlicher Ebene, über das Kennenlernen von Bräuchen und Traditionen, wie im Austausch von Lebenserfahrungen.

Familien nehmen den Treffpunkt gerne und zahlreich wahr und beteiligen sich aktiv an der Gestaltung. Der Raum für ältere Menschen ist immer wieder neu zu schaffen zwischen der Lebendigkeit von Kindern und dem regen Betrieb. Das ist ein Fokus, dem wir nachgehen, da das Café für alle Generationen ein Begegnungsort für alle ist und bleiben soll.

Besucherzahlen im Café Rabe 2016

Besucher gesamt, 1.187

Kinder: 595; Mütter/Frauen: 378, Väter/Männer: 75, Flüchtlinge: 86, Senioren: 53, Öffnungstage: 30

Umfrage im Wohngebiet Kreuzschlag A4/K4/M3

Eine qualitative Umfrage, die die Lebens- und Wohnortqualität untersucht, wurde unter der besonderen Beachtung von Menschen, die wir in der Regel nicht erreichen („Stille Gruppen“), geplant und durchgeführt. Dafür haben wir 15 Schlüsselpersonen aus dem Wohngebiet ausgewählt und geschult. Diese haben innerhalb ihres Netzwerkes jeweils zwei bis drei Interviews durchgeführt und damit den Zugang zu insgesamt 52 Anwohner/innen im Kreuzschlag ermöglicht. Das wäre ohne die Multiplikatoren nicht möglich gewesen. Insgesamt herrscht eine hohe Zufriedenheit im Wohngebiet. Vor allem die Naherholungsmöglichkeiten, die gute Nachbarschaft und gute Angebote für Familien werden genannt. Bemängelt wird u.a. das Nutzerverhalten am Bürgerwaldsee, Verkehrsthemen wie Falschparken und zu schnelles Autofahren, sowie die fehlende Nahversorgung im Wohngebiet.

Resümee

2016 war für uns der Start in grundsätzliche Veränderungen und Entwicklungsprozesse des SFZA, die wir derzeit mit einer Organisationsentwicklung beantworten.

- Menschen mit Fluchterfahrung als Neubürger sind ein neues gesellschaftspolitisches Thema
- Die Auflösung des BV und das Erbe der Waldhütte hat unser Kitaprofil verändert, der Anbau von vier neuen Kitagruppen bringen insgesamt 70 neue Kitaplätze und dementsprechend viele neue Mitarbeiter/innen.
- In der Vorbereitung auf den Umzug an die Schule, wie der Teamvergrößerung GTS der letzten Jahre (GS+GMS) werden wir uns konzeptionell den Entwicklungsprozessen stellen, was die Größe der Teams beachtet und konzeptionell den neuen Standort von GWA und KiJu an der Schule beantwortet.

Stadtteil- und Familienzentrum am Mühlbach

Stadtteilübergreifende Themen

Bürgerbeteiligung und Eröffnung Franz-Volk-Park (A4)

Die bedarfs- und bürgerorientierte Weiterentwicklung der Quartiere ist eine zentrale Aufgabe der Gemeinwesenarbeit in den Stadtteil- und Familienzentren. In Nordwest wurde dies auf besondere Art und Weise gelebt. Mit Jahresende 2016 endete auch der Förderzeitraum des Programms „Soziale Stadt“ für die Offenburger Nordweststadt. MehrLiN als Quartiersentwicklungsprozess bleibt dennoch als Aufgabe und Auftrag für die Gemeinwesenarbeit bestehen.



Kaffeeklatsch 2016/SFZaM

So fand mit der Eröffnung und Übergabe an die Nutzer am 7. Juni die seit 2014 andauernde Bürgerbeteiligung im Franz-Volk-Park im Baulichen ihr Ende. Jedoch arbeitet als ein Element des mehrjährigen Prozesses der Parktreff Franz-Volk an den aktuellen Themen aller Nutzer des Parks weiter zusammen. Neben der positiven Entwicklung, was die Konflikte an diesem Platz angeht, geht es nun kontinuierlich um Belebung und konstruktives Miteinander von Nutzern der Spiel- und Aufenthaltsbereiche. Dies gelingt außerdem in den verschiedenen Veranstaltungen und Projekten im Park, wie dem Kaffeeklatsch oder dem Picknick im Park, das in Kooperation mit Ursulaheim, Streetwork, Wärmestube und SFZ erfolgreich stattfindet.

Die Eröffnung des Stadtteilbüros Mitte 2017 in der direkten Nachbarschaft des Parks bildet neben der ehrenamtlichen Struktur eine günstige Anbindung der Gemeinwesenarbeit mitten im Quartier und die Chance zur positiven Weiterentwicklung des Franz-Volk-Parks.

Themen aus dem Stadtteil

Arbeit mit Menschen mit Fluchterfahrung (A3, E4, E2)

Nachdem im vergangenen Jahr die Antragsstellung bei der Jugendstiftung für das Projekt „Abenteuer Alltag“ erfolgreich war, konnte dieses 2016 mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen umgesetzt werden. Aufgrund des Engagements der Kinder- und Jugendarbeit in den

4 Vorbereitungsklassen an der Astrid-Lindgren-Schule konnte somit erfolgreich die Integration in die Regelangebote der offenen Kinder- und Jugendarbeit stattfinden.

Hinzu kam die Aufstockung der Schulsozialarbeit an der Astrid-Lindgren-Schule mit dem Schwerpunkt VKL, die der Kinder- und Jugendarbeit des SFZ zugeordnet ist. Seit September ist somit in Grund- und Werkrealschule eine zielgerichtete Arbeit mit geflüchteten Schülern möglich und sorgt für Synergien in der gemeinsamen Gestaltung des Ganztags mit den anderen Fachkräften im Arbeitsfeld Schule.

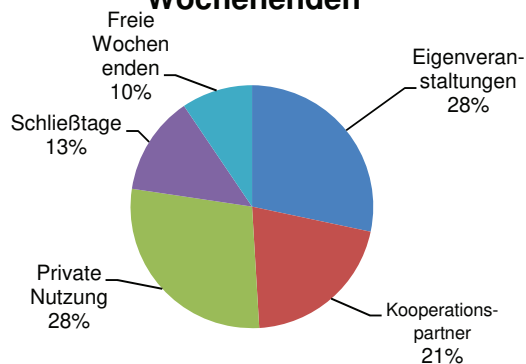
Festtag Nordwest im Schulzentrum

Am 7. Mai feierte Nordwest den „Festtag“ als „Tag der Städtebauförderung“. Als Zeichen des Zusammenwachsens im Schulzentrum und der positiven baulichen Entwicklung des Campus gestalteten SFZ, Gruppierungen und Vereine aus Nordwest zusammen mit den benachbarten Schulen ein Fest für alle Altersgruppen. Der Vormittag war hierbei für die Schulfeste reserviert, am Nachmittag feierten alle Mitveranstalter gemeinsam.

Raumnutzung im SMS

Die positive Zusammenarbeit im Schulzentrum und die hohe Akzeptanz der geschaffenen Räume zeigt sich außerdem in der sehr guten Auslastung des SMS-Gebäudes. Hier konnte ein weiterer Zuwachs der Raumbelagungen, gerade durch ehrenamtliche Gruppierungen verzeichnet werden. Im Mensabereich konnte ein Ausbau der Wochenendvergaben um 22% zum Vorjahr

Raumnutzung Mensa an Wochenenden



SFZ am Mühlbach 2016

erreicht werden, die Anzahl der Dauernutzer an Wochentagen in den anderen Räumen des Hauses ist ebenfalls gestiegen.

Repaircafé

„Lieber zusammen reparieren als alleine wegwerfen“ – bereits im dritten Jahr erfreut sich das Repair-Café einer positiven Resonanz über Nordwest hinaus und so hat sich unter Federführung des BUND Umweltzentrums im SFZ ein Projekt nachhaltig etabliert.



Anlage 3
Teilergebnis- und
Teilfinanzrechnungen 2016



Rechnungsergebnis

Gesamtergebnisrechnung

lfd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	97.235.739,19	97.650.000	99.534.642,56	1.884.643-	0	0,00	1.884.643-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	43.046.337,67	42.543.900	45.640.498,54	3.096.599-	190.460	0,00	2.906.138-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	3.021,56	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.453.531,69	5.052.100	5.658.032,93	605.933-	0	0,00	605.933-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	3.698.891,35	2.883.250	3.733.457,20	850.207-	6.240	0,00	843.967-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.439.486,00	1.623.950	1.815.484,71	191.535-	22.229	0,00	169.306-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	499.144,68	385.300	727.125,20	341.825-	0	0,00	341.825-	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	233.244,23	310.000	178.107,87	131.892	0	0,00	131.892	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	10.413.098,36	4.739.300	5.675.706,97	936.407-	0	0,00	936.407-	0,00
10	=	Ordentliche Erträge	163.022.494,73	155.187.800	162.963.055,98	7.775.256-	218.929	0,00	7.556.327-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	37.119.569,47-	38.633.300-	39.545.686,15-	912.386	84.472-	0,00	827.914	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	644.248,62-	480.000-	645.921,00-	165.921	0	0,00	165.921	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28.233.958,71-	24.458.120-	28.218.211,45-	3.760.091	2.866.024-	0,00	894.068	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	14.751.131,77-	15.240.000-	15.079.723,34-	160.277-	0	0,00	160.277-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.697,73-	30.700-	45.247,99-	14.548	0	0,00	14.548	0,00
16	-	Transferaufwendungen	60.076.298,64-	66.863.410-	61.942.694,06-	4.920.716-	133.537-	0,00	5.054.253-	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Gesamtergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	9.084.924,68-	5.648.870-	8.259.023,49-	2.610.153	57.683-	0,00	2.552.471	0,00
18	=	Ordentliche Aufwendungen	149.959.829,62-	151.354.400-	153.736.507,48-	2.382.107	3.141.715-	0,00	759.608-	0,00
19	=	Ordentliches Ergebnis	13.062.665,11	3.833.400	9.226.548,50	5.393.149-	2.922.786-	0,00	8.315.934-	0,00
20	+/-	Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Ordentliches Ergebnis einschliesslich Fehlbetragsabdeckung	13.062.665,11	3.833.400	9.226.548,50	5.393.149-	2.922.786-	0,00	8.315.934-	0,00
22	+	Außerordentliche Erträge	1.633.152,85	0	1.469.206,03	1.469.206-	0	0,00	1.469.206-	0,00
23	-	Außerordentliche Aufwendungen	1.050.450,63-	0	979.372,62-	979.373	0	0,00	979.373	0,00
24	=	Sonderergebnis	582.702,22	0	489.833,41	489.833-	0	0,00	489.833-	0,00
25	=	Gesamtergebnis	13.645.367,33	3.833.400	9.716.381,91	5.882.982-	2.922.786-	0,00	8.805.768-	0,00



Rechnungsergebnis

Gesamtfinanzrechnung

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	96.986.662,87	97.655.750	97.755.419,54	99.670-	0	0,00	99.670-	0,00
2	+	Zuweisungen, Zuwendungen und allgemeine Umlagen	36.086.927,92	35.522.900	38.404.879,14	2.881.979-	190.460	0,00	2.691.519-	0,00
3	+	Sonstige Transfereinzahlungen	3.021,56	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	5.323.907,02	5.052.100	5.635.007,29	582.907-	0	0,00	582.907-	0,00
5	+	Privatrechtl. Leistungsentgelte	3.596.503,03	2.877.500	3.883.252,44	1.005.752-	6.240	0,00	999.512-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	2.584.349,92	1.623.950	1.965.590,71	341.641-	22.229	0,00	319.412-	0,00
7	+	Zinsen und ähnl. Einzahlungen	389.679,49	385.300	771.785,07	386.485-	0	0,00	386.485-	0,00
8	+	Sonstige haushaltswirksame Einzahlungen	7.309.805,93	4.831.800	5.531.009,79	699.210-	0	0,00	699.210-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	152.280.857,74	147.949.300	153.946.943,98	5.997.644-	218.929	0,00	5.778.715-	0,00
10	-	Personalauszahlungen	37.085.348,56-	38.633.300-	39.545.418,41-	912.118	84.472-	0,00	827.646	0,00
11	-	Versorgungsauszahlungen	641.748,62-	480.000-	645.921,00-	165.921	0	0,00	165.921	0,00
12	-	Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	28.820.450,78-	24.471.820-	28.540.147,94-	4.068.328	2.863.760-	0,00	1.204.568	0,00
13	-	Zinsen und ähnl. Auszahlungen	37.548,90-	30.700-	44.793,51-	14.094	0	0,00	14.094	0,00
14	-	Transferauszahlungen (ohne Investitionszuschüsse)	60.519.556,55-	60.750.910-	62.119.960,34-	1.369.050	138.537-	0,00	1.230.514	0,00
15	-	Sonstige haushaltswirksame Auszahlungen	8.977.034,46-	5.647.670-	8.345.420,91-	2.697.751	57.683-	0,00	2.640.068	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit	136.081.687,87-	130.014.400-	139.241.662,11-	9.227.262	3.144.452-	0,00	6.082.811	0,00



Rechnungsergebnis

174

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	=	Zahlungsmittelüberschuss/- bedarf der Ergebnisrechnung	16.199.169,87	17.934.900	14.705.281,87	3.229.618	2.925.522-	0,00	304.096	0,00
18	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	3.882.366,75	2.137.000	1.736.830,32	400.170	54.693-	4.929.879,09	5.275.355	4.270.474,77
19	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen und ähnl. Entgelten f. Investitionstätigkeit	239.363,60	0	421.574,79	421.575-	0	0,00	421.575-	0,00
20	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	1.074.598,40	900.000	2.010.565,93	1.110.566-	0	2.210.000,00	1.099.434	1.860.000,00
21	+	Einzahlungen aus der Ver- äußerung v. Finanzvermögen	0,00	0	700,00	700-	0	0,00	700-	0,00
22	+	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	8.484.357,01	6.501.000	62.117,19	6.438.883	0	1.500.000,00	7.938.883	0,00
23	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	13.680.685,76	9.538.000	4.231.788,23	5.306.212	54.693-	8.639.879,09	13.891.397	6.130.474,77
24	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	1.330.741,97-	1.725.000-	1.042.737,64-	682.262-	0	982.407,08-	1.664.669-	814.323,57-
25	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.326.563,53-	15.899.000-	8.745.032,01-	7.153.968-	1.187.148	15.011.677,39-	20.978.498-	19.602.959,81-
26	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	1.811.052,05-	1.960.000-	1.408.353,99-	551.646-	170.001	1.397.841,74-	1.779.487-	1.948.551,32-
27	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.552.086,00-	0	8.336.224,59-	8.336.225	250-	0,00	8.335.975	0,00
28	-	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	1.862.276,15-	8.799.000-	1.697.687,17-	7.101.313-	85.228-	4.447.216,96-	11.633.758-	3.297.953,88-
29	-	Auszahlungen für sonstige Investitionen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
30	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	21.882.719,70-	28.383.000-	21.230.035,40-	7.152.965-	1.271.670	21.839.143,17-	27.720.437-	25.663.788,58-



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
31	=	Finanzierungsmittelüber- schuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	8.202.033,94-	18.845.000-	16.998.247,17-	1.846.753-	1.216.977	13.199.264,08-	13.829.040-	19.533.313,81-
32	=	Finanzierungsmittelüber- schuss/-bedarf	7.997.135,93	910.100-	2.292.965,30-	1.382.865	1.708.545-	13.199.264,08-	13.524.944-	19.533.313,81-
33	+	Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	0,00	1.400.000	0,00	1.400.000	0	0,00	1.400.000	0,00
34	-	Auszahlungen für die Tilgung von Krediten und wirtschaftlich vergleichbaren Vorgängen für Investitionen	0,00	140.000-	0,00	140.000-	0	0,00	140.000-	0,00
35	=	Finanzierungsmittelüber- schuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	0,00	1.260.000	0,00	1.260.000	0	0,00	1.260.000	0,00
36	=	Änderung des Finanzierungs- mittelbestands zum Ende des Haushaltsjahres	7.997.135,93	349.900	2.292.965,30-	2.642.865	1.708.545-	13.199.264,08-	12.264.944-	19.533.313,81-
37	+	Haushaltsunwirksame Einzahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Rückzahl. v. angelegten Kassenmitteln, Aufnahme v. Kassenkrediten	8.795.853,79		30.378.083,00					
38	-	Haushaltsunwirksame Auszahlungen (u.a. durchlfd. Finanzmittel, Anlegung von Kassenmitteln, Rückzahlung von Kassenkrediten	15.627.364,13-		31.807.435,22-					
39	=	Überschuss/Bedarf aus haushaltsunwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	6.831.510,34-		1.429.352,22-					



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Gesamtfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
40		Anfangsbestand an Zahlungsmitteln	13.335.830,27		14.501.455,86					
41	+/-	Veränderung des Bestands an Zahlungsmitteln	1.165.625,59		3.722.317,52-					
42	=	Endbestand an Zahlungsmitteln am Ende des Haushaltsjahres	14.501.455,86		10.779.138,34					



Rechnungsergebnis

THH_01

Verwaltungssteuerung

177

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	19.013,19	5.019	96.720,10	91.702-	0	0,00	91.702-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	335,21	7.127	5.441,36	1.685	0	0,00	1.685	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.123,14	25.774	67.164,92	41.391-	0	0,00	41.391-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	332.520,82	197.711	281.137,50	83.426-	0	0,00	83.426-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	4.419,37	0	3.809,34	3.809-	0	0,00	3.809-	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	197.663,91	88.722	106.801,75	18.080-	0	0,00	18.080-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	590.075,64	324.353	561.074,97	236.722-	0	0,00	236.722-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	3.835.702,75-	3.974.457-	4.015.684,61-	41.228	0	0,00	41.228	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	146.937,72-	124.148-	147.987,91-	23.840	0	0,00	23.840	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	811.695,01-	726.205-	751.060,41-	24.856	0	0,00	24.856	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	93.386,24-	110.914-	100.280,39-	10.634-	0	0,00	10.634-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,74-	1	0	0,00	1	0,00
16	-	Transferaufwendungen	58.606,00-	71.216-	70.093,81-	1.122-	6.000-	0,00	7.122-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	842.407,84-	601.139-	972.451,03-	371.312	0	0,00	371.312	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	5.788.735,56-	5.608.079-	6.057.558,90-	449.480	6.000-	0,00	443.480	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	5.198.659,92-	5.283.727-	5.496.483,93-	212.757	6.000-	0,00	206.757	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	5.198.659,92-	5.283.727-	5.496.483,93-	212.757	6.000-	0,00	206.757	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	4.729.749,91	4.582.189	4.995.918,58	413.730-	0	0,00	413.730-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	1.130.890,68-	1.171.232-	1.189.402,32-	18.170	0	0,00	18.170	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	3.598.859,23	3.410.956	3.806.516,26	395.560-	0	0,00	395.560-	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	1.599.800,69-	1.872.770-	1.689.967,67-	182.803-	6.000-	0,00	188.803-	0,00

Der Nettoressourcenbedarf des Teilhaushaltes 1 bezieht sich auf externe Produkte, die direkt für Bürgerinnen und Bürger erbracht werden, wie z.B. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kommunale Integrationsförderung, externe Aufgaben der Gleichstellungsbeauftragten. Alle internen Produkte werden an die anderen Teilhaushalte verrechnet und führen zu Erträgen aus internen Leistungen (Nr. 24).

Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge“ betreffen die Mehreinnahmen hauptsächlich nicht geplante Zuweisungen vom Land und Bund für Integration (34 T€) sowie die Auflösung von Investitionszuschüssen von Bund und Land (46 T€) für das Sanierungsgebiet Nordweststadt.

Die Mehreinnahmen der Ziffer 6 „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ resultieren aus höheren Verwaltungskostenerstattungen (35 T€), aus nicht geplanten Erstattungen von Mutterschaftsgeld (24 T€) sowie Erstattungen des Landes für Gleichstellungsbeauftragte (36T€).

Die höheren „Sonstigen ordentlichen Aufwendungen“ bei Ziffer 17 sind darauf zurückzuführen, dass im Ergebnis richtigerweise die Entschädigungen für die Ortschaftsräte (rd. 333 T€) direkt dem THH 1 zugeordnet sind. Die Planansätze wurden auf alle Produkte der Ortsverwaltungen verteilt.



Rechnungsergebnis

THH_01

Verwaltungssteuerung

179

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	376.482,89	293.150	414.383,99	121.234-	0	0,00	121.234-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	3.984.453,07-	4.067.400-	4.215.879,54-	148.480	6.000-	0,00	142.480	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.607.970,18-	3.774.250-	3.801.495,55-	27.246	6.000-	0,00	21.246	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	800,00	800-	0	0,00	800-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	800,00	800-	0	0,00	800-	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	8.198,10-	100.000-	26.786,55-	73.213-	9.218-	18.000,00-	100.431-	100.000,00-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	55.506,68-	0	47.488,54-	47.489	0	0,00	47.489	0,00
13	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	50,00-	0	250,00-	250	250-	0,00	0	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	63.754,78-	100.000-	74.525,09-	25.475-	9.468-	18.000,00-	52.943-	100.000,00-
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	63.754,78-	100.000-	73.725,09-	26.275-	9.468-	18.000,00-	53.743-	100.000,00-
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	3.671.724,96-	3.874.250-	3.875.220,64-	971	15.468-	18.000,00-	32.497-	100.000,00-



Rechnungsergebnis

THH_02

Zentraler Service

180

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	23.113,00	23.530	23.924,22	394-	0	0,00	394-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	2.448,91	300	3.242,02	2.942-	0	0,00	2.942-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	119.041,63	157.000	123.587,95	33.412	0	0,00	33.412	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	36.116,12	17.000	39.695,23	22.695-	0	0,00	22.695-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	180.719,66	197.830	190.449,42	7.381	0	0,00	7.381	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.773.848,90-	2.083.469-	1.923.833,75-	159.636-	0	0,00	159.636-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	96.347,98-	89.555-	100.933,25-	11.379	0	0,00	11.379	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	571.645,58-	352.281-	593.278,86-	240.998	232.361-	0,00	8.637	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	113.630,37-	157.450-	144.069,37-	13.380-	0	0,00	13.380-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	138.262,18-	141.923-	190.198,19-	48.276	0	0,00	48.276	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.693.735,01-	2.824.677-	2.952.313,42-	127.636	232.361-	0,00	104.724-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	2.513.015,35-	2.626.847-	2.761.864,00-	135.017	232.361-	0,00	97.343-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	2.513.015,35-	2.626.847-	2.761.864,00-	135.017	232.361-	0,00	97.343-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	3.172.731,66	3.289.996	3.462.816,37	172.820-	0	0,00	172.820-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	659.716,31-	663.150-	700.952,37-	37.803	0	0,00	37.803	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	2.513.015,35	2.626.847	2.761.864,00	135.017-	0	0,00	135.017-	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	0,00	0	0,00	0	232.361-	0,00	232.361-	0,00

Die Produkte des Teilhaushaltes 2 (Organisation, EDV, Personalwesen) werden vollständig auf die übrigen Teilhaushalte verrechnet.

Bei den Personalaufwendungen (Ziffer 11) resultiert die Abweichung hauptsächlich daraus, dass im Planansatz u. a. höhere Personalkosten des FB 2 verrechnet wurden.

Die Abweichung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) entstand aufgrund von Budgetumschichtungen aus dem Finanzhaushalt für den Ausbau der IT-Infrastruktur (232 T€).



Rechnungsergebnis

THH_02

Zentraler Service

Ifd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	320.004,12	299.300	332.268,92	32.969-	0	0,00	32.969-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	5.143.562,84-	5.213.700-	5.127.555,10-	86.145-	232.361-	0,00	318.505-	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.823.558,72-	4.914.400-	4.795.286,18-	119.114-	232.361-	0,00	351.474-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	1.600,00	1.600-	0	0,00	1.600-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	1.600,00	1.600-	0	0,00	1.600-	0,00
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	149.717,93-	300.000-	251.274,03-	48.726-	232.361	550.540,07-	366.905-	393.464,65-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	149.717,93-	300.000-	251.274,03-	48.726-	232.361	550.540,07-	366.905-	393.464,65-
17	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	149.717,93-	300.000-	249.674,03-	50.326-	232.361	550.540,07-	368.505-	393.464,65-
18	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf	4.973.276,65-	5.214.400-	5.044.960,21-	169.440-	0	550.540,07-	719.980-	393.464,65-



Rechnungsergebnis

THH_03

Finanzverwaltung

183

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	2.924,90	2.809	2.826,38	17-	0	0,00	17-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	210,29	1.513	210,26	1.303	0	0,00	1.303	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	108,46	0	367,63	368-	0	0,00	368-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	22.966,07	47	30.585,07	30.539-	0	0,00	30.539-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	199,00-	19.500	0,00	19.500	0	0,00	19.500	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	119.981,78	61.912	109.862,33	47.951-	0	0,00	47.951-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	145.992,50	85.780	143.851,67	58.072-	0	0,00	58.072-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.034.579,83-	1.118.741-	1.053.831,16-	64.910-	0	0,00	64.910-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	44.569,48-	30.425-	43.592,01-	13.167	0	0,00	13.167	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	327.681,54-	305.170-	315.045,31-	9.875	0	0,00	9.875	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	25.670,74-	23.391-	23.455,87-	65	0	0,00	65	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	769,33-	15.021-	769,52-	14.252-	0	0,00	14.252-	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	44.019,31-	32.555-	50.273,57-	17.718	0	0,00	17.718	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	1.477.290,23-	1.525.304-	1.486.967,44-	38.336-	0	0,00	38.336-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.331.297,73-	1.439.524-	1.343.115,77-	96.408-	0	0,00	96.408-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.331.297,73-	1.439.524-	1.343.115,77-	96.408-	0	0,00	96.408-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	1.148.314,12	1.181.717	1.162.649,80	19.067	0	0,00	19.067	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	443.402,38-	447.843-	456.825,18-	8.983	0	0,00	8.983	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	704.911,74	733.874	705.824,62	28.050	0	0,00	28.050	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	626.385,99-	705.650-	637.291,15-	68.358-	0	0,00	68.358-	0,00

Der Teilhaushalt 3 enthält Erträge und Aufwendungen für Buchhaltung und Rechnungslegung, Zahlungsverkehr und Liquiditätsmanagement, Inkassowesen und die Erhebung von Gemeindesteuern, wobei im Ergebnis nur der Ressourcenbedarf für letzteres als externes Produkt stehen bleibt; die übrigen Produkte werden verrechnet. Die Steuereinnahmen selbst sind im Teilhaushalt 16 ausgewiesen.

Die Mehreinnahmen bei den Sonstigen ordentlichen Erträgen (Ziffer 9) resultieren aus Steuererstattungen von dem Gewerbepark Raum Offenburg (59 T€).

Die Minderaufwendungen bei Ziffer 11 „Personalaufwendungen“ gründen darauf, dass im FB 7 weniger Personalkosten entstanden sind und auch weniger Personalkostenanteile als im Plan vorgesehen waren, verrechnet wurden.



Rechnungsergebnis

THH_03

Finanzverwaltung

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	102.468,10	21.400	91.244,33	69.844-	0	0,00	69.844-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	1.166.388,09-	1.063.990-	1.159.645,24-	95.655	0	0,00	95.655	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.063.919,99-	1.042.590-	1.068.400,91-	25.811	0	0,00	25.811	0,00
7	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	0	50.000,00	50.000-	0	0,00	50.000-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	50.000,00	50.000-	0	0,00	50.000-	0,00
13	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	0,00	0	287.725,59-	287.726	0	0,00	287.726	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	287.725,59-	287.726	0	0,00	287.726	0,00
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	0,00	0	237.725,59-	237.726	0	0,00	237.726	0,00
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.063.919,99-	1.042.590-	1.306.126,50-	263.537	0	0,00	263.537	0,00



Rechnungsergebnis

THH_04

Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Marketing

186

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	1.776,64	1.653	1.857,22	204-	0	0,00	204-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	54.363,66	55.177	93.600,00	38.423-	0	0,00	38.423-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	1.523.325,55	1.518.576	1.510.446,12	8.129	0	0,00	8.129	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	163.042,61	209.310	144.586,06	64.724	0	0,00	64.724	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	976,11	273	81,82	191	0	0,00	191	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	87.086,22	17.956	104.682,30	86.726-	0	0,00	86.726-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	1.830.570,79	1.802.945	1.855.253,52	52.308-	0	0,00	52.308-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.125.770,15-	1.124.573-	1.145.453,88-	20.881	0	0,00	20.881	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	56.541,90-	42.888-	51.436,16-	8.548	0	0,00	8.548	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	1.598.781,83-	1.110.443-	1.552.298,16-	441.855	70.696-	0,00	371.159	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	69.183,92-	65.973-	81.008,11-	15.036	0	0,00	15.036	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	59.279,45-	92.610-	64.704,68-	27.905-	5.755-	0,00	33.660-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	170.536,36-	140.113-	210.199,33-	70.087	0	0,00	70.087	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	3.080.093,61-	2.576.599-	3.105.100,32-	528.502	76.450-	0,00	452.051	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.249.522,82-	773.654-	1.249.846,80-	476.193	76.450-	0,00	399.743	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.249.522,82-	773.654-	1.249.846,80-	476.193	76.450-	0,00	399.743	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	179.407,82	170.664	187.839,70	17.176-	0	0,00	17.176-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	548.703,03-	505.084-	568.577,96-	63.494	0	0,00	63.494	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	369.295,21-	334.420-	380.738,26-	46.318	0	0,00	46.318	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	1.618.818,03-	1.108.074-	1.630.585,06-	522.511	76.450-	0,00	446.061	0,00

Der Teilhaushalt 4 umfasst die Grundstücksverwaltung und den Grundstücksverkehr, die Wirtschaftsförderung, den Betrieb von Wochenmärkten und das Stadtmarketing mit Eigen- und Fremdveranstaltungen.

Die Abweichung bei Ziffer 9 „Sonstige ordentliche Erträge“ gründet auf Mehreinnahmen aus diversen Veranstaltungen (84 T€) die zur Deckung der Mehraufwendungen für Veranstaltungen bei Ziffer 13 dienen.

Die Mehraufwendung bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ resultieren hauptsächlich aus Miete inkl. Nebenkosten für das Marktcenter (219 T€), Gebäudereparaturen (71 T€), der Erarbeitung des Einzelhandelskonzepts (20 T€) und Mehraufwendungen für diverse Veranstaltungen (115 T€).



Rechnungsergebnis

THH_04

Wirtschaftsförderung, Liegenschaften, Marketing

188

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	672.550,23	710.050	755.807,41	45.757-	0	0,00	45.757-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	2.356.018,40-	2.113.500-	2.302.635,19-	189.135	76.450-	0,00	112.685	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.683.468,17-	1.403.450-	1.546.827,78-	143.378	76.450-	0,00	66.927	0,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	1.071.228,42	900.000	1.216.805,93	316.806-	0	0,00	316.806-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.071.228,42	900.000	1.216.805,93	316.806-	0	0,00	316.806-	0,00
10	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	1.256.111,42-	900.000-	1.000.879,64-	100.880	0	198.477,08-	97.597-	352.930,94-
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	9.598,52	0	0,00	0	0	2.137,29-	2.137-	1.129,21-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	20.111,84-	0	1.235,03-	1.235	0	0,00	1.235	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	0,00	0	0,00	0	0	11.982,00-	11.982-	6.227,40-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.266.624,74-	900.000-	1.002.114,67-	102.115	0	212.596,37-	110.482-	360.287,55-
17	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	195.396,32-	0	214.691,26	214.691-	0	212.596,37-	427.288-	360.287,55-
18	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	1.878.864,49-	1.403.450-	1.332.136,52-	71.313-	76.450-	212.596,37-	360.360-	360.287,55-



Rechnungsergebnis

THH_05

Sicherheit und Ordnung

189

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	3.747,00	1.103	2.099,52	996-	0	0,00	996-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	935.144,72	899.669	861.733,08	37.936	0	0,00	37.936	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	54.022,04	54.300	41.840,60	12.459	0	0,00	12.459	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	1.496,84	35.000	54.405,05	19.405-	0	0,00	19.405-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	85.621,44	21.687	45.120,44	23.433-	0	0,00	23.433-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	1.080.032,04	1.011.759	1.005.198,69	6.560	0	0,00	6.560	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.577.682,56-	1.753.266-	1.569.899,95-	183.366-	0	0,00	183.366-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	33.753,55-	11.659-	28.327,76-	16.668	0	0,00	16.668	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	606.200,19-	607.482-	517.798,84-	89.683-	5.236-	0,00	94.920-	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	49.389,91-	38.969-	87.656,60-	48.688	0	0,00	48.688	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	249.348,83-	271.961-	274.997,52-	3.037	0	0,00	3.037	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	236.365,51-	198.105-	252.860,29-	54.756	644	0,00	55.400	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.752.740,55-	2.881.442-	2.731.540,96-	149.901-	4.592-	0,00	154.493-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.672.708,51-	1.869.683-	1.726.342,27-	143.341-	4.592-	0,00	147.933-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.672.708,51-	1.869.683-	1.726.342,27-	143.341-	4.592-	0,00	147.933-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	676.129,11	662.370	687.231,45	24.862-	0	0,00	24.862-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	1.189.095,47-	1.198.222-	1.205.282,74-	7.061	0	0,00	7.061	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	512.966,36-	535.852-	518.051,29-	17.801-	0	0,00	17.801-	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	2.185.674,87-	2.405.535-	2.244.393,56-	161.142-	4.592-	0,00	165.734-	0,00

Im Teilhaushalt 5 werden Erträge und Aufwendungen für Wahlen, die Statistik, das Ordnungs-, das Einwohner- und Personenstandswesen ausgewiesen.

Bei den Personalaufwendungen (Ziffer 11) enthielt der Planansatz zusätzlich Personalkostenanteile der Abteilung Personalservice für das Produkt Wahlen. Im Ist wurden die Personalkostenanteile richtigerweise dem THH 2 zugeordnet. Außerdem wurden tatsächlich weniger Personalkosten beim FB 9 verrechnet.

Die Minderaufwendungen bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ gründen darauf, dass im Ergebnis 2016 insgesamt weniger Kostenanteile beim FB 9 Bürgerservice verrechnet wurden als geplant.

Bei Ziffer 17 „Sonstige ordentliche Aufwendungen“ resultiert die Abweichung u. a. aus Mehraufwendungen beim Standesamt.



Rechnungsergebnis

THH_05

Sicherheit und Ordnung

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	1.157.668,79	1.020.750	1.178.460,53	157.711-	0	0,00	157.711-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	5.596.306,43-	5.526.420-	5.795.190,78-	268.771	4.592-	0,00	264.179	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.438.637,64-	4.505.670-	4.616.730,25-	111.060	4.592-	0,00	106.468	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	1.600,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	1.600,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	250.000-	0,00	250.000-	0	0,00	250.000-	217.234,51-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	45.662,88-	0	9.442,72-	9.443	0	0,00	9.443	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	45.662,88-	250.000-	9.442,72-	240.557-	0	0,00	240.557-	217.234,51-
17	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	44.062,88-	250.000-	9.442,72-	240.557-	0	0,00	240.557-	217.234,51-
18	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf	4.482.700,52-	4.755.670-	4.626.172,97-	129.497-	4.592-	0,00	134.089-	217.234,51-



Rechnungsergebnis

THH_06

Brand- und Bevölkerungsschutz

192

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	102.735,42	108.243	115.316,52	7.074-	0	0,00	7.074-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	240.851,56	331.977	455.876,98	123.900-	0	0,00	123.900-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	196.180,61	500	3.991,79	3.492-	0	0,00	3.492-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	30,77	466	9.950,89	9.485-	0	0,00	9.485-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	41.072,66	411	11.152,66	10.741-	0	0,00	10.741-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	580.871,02	441.596	596.288,84	154.692-	0	0,00	154.692-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	906.335,02-	960.641-	943.129,33-	17.512-	0	0,00	17.512-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	8.640,43-	3.994-	18.591,39-	14.597	0	0,00	14.597	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	850.836,96-	662.510-	936.306,64-	273.797	44.751-	0,00	229.046	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	464.062,89-	539.982-	501.799,36-	38.183-	0	0,00	38.183-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	29.417,03-	27.471-	22.998,47-	4.472-	0	0,00	4.472-	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	296.078,97-	278.730-	304.715,04-	25.985	0	0,00	25.985	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.555.371,30-	2.473.329-	2.727.540,23-	254.211	44.751-	0,00	209.461	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.974.500,28-	2.031.732-	2.131.251,39-	99.519	44.751-	0,00	54.768	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.974.500,28-	2.031.732-	2.131.251,39-	99.519	44.751-	0,00	54.768	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	135.390,80	145.578	148.749,04	3.171-	0	0,00	3.171-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	402.746,42-	430.706-	436.934,94-	6.229	0	0,00	6.229	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	267.355,62-	285.128-	288.185,90-	3.058	0	0,00	3.058	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	2.241.855,90-	2.316.861-	2.419.437,29-	102.577	44.751-	0,00	57.826	0,00

Im Teilhaushalt 6 werden Erträge und Aufwendungen für den Brand- und Bevölkerungsschutz ausgewiesen.

Die Mehreinnahmen unter Ziffer 4 „Öffentlich-rechtliche Entgelte“ sind Kostenersätze für Einsätze der Feuerwehr sowie Entgelte für die Inanspruchnahme der Werkstätten.

Bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ resultieren die Mehraufwendungen daraus, dass die tatsächlichen Ist-Gebäudekosten der Feuerwehr direkt dem THH 6 zugeordnet werden, während die Planansätze für Gebäudeunterhaltung zentral geplant wurden und nach allgemeinen Schlüsseln auf die Produkte/Teilhaushalte verrechnet werden.



Rechnungsergebnis

THH_06

Brand- und Bevölkerungsschutz

194

Ifd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	435.620,15	366.500	477.147,34	110.647-	0	0,00	110.647-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	1.676.109,93-	1.550.090-	1.650.617,49-	100.527	44.751-	0,00	55.777	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus Ifd. Verwaltungstätigkeit	1.240.489,78-	1.183.590-	1.173.470,15-	10.120-	44.751-	0,00	54.871-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	89.300,00	50.000	95.600,00	45.600-	0	378.500,00	332.900	309.300,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	0,00	0	3.790,00	3.790-	0	0,00	3.790-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	89.300,00	50.000	99.390,00	49.390-	0	378.500,00	329.110	309.300,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	1.375.846,92-	215.000-	411.807,82-	196.808	65.691	384.282,19-	121.783-	149.848,97-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	792.491,94-	965.000-	44.115,78-	920.884-	19.249-	176.666,85-	1.116.800-	775.582,83-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.168.338,86-	1.180.000-	455.923,60-	724.076-	46.442	560.949,04-	1.238.584-	925.431,80-
17	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	2.079.038,86-	1.130.000-	356.533,60-	773.466-	46.442	182.449,04-	909.474-	616.131,80-
18	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	3.319.528,64-	2.313.590-	1.530.003,75-	783.586-	1.691	182.449,04-	964.344-	616.131,80-



Rechnungsergebnis

THH_07

Bauordnung, Geoinformation, Wohnungsbauförderung

195

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	11.596,77	5.117	68.919,67	63.803-	0	0,00	63.803-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.372.941,58	888.740	1.146.113,85	257.374-	0	0,00	257.374-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	22.873,67	20.000	175.992,55	155.993-	0	0,00	155.993-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	515.419,55	1.498	21.907,74	20.410-	0	0,00	20.410-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	54.820,06	0	13.852,35	13.852-	0	0,00	13.852-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	1.977.651,63	915.354	1.426.786,16	511.432-	0	0,00	511.432-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.717.402,73-	1.841.637-	1.954.237,64-	112.601	0	0,00	112.601	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	36.366,62-	23.417-	49.585,40-	26.168	0	0,00	26.168	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	266.649,40-	257.035-	243.817,53-	13.217-	0	0,00	13.217-	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	46.992,00-	59.746-	59.240,74-	506-	0	0,00	506-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	545,41-	0	1.021,22-	1.021	0	0,00	1.021	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	541.453,36-	112.782-	224.456,19-	111.674	0	0,00	111.674	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.609.409,52-	2.294.617-	2.532.358,72-	237.742	0	0,00	237.742	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	631.757,89-	1.379.262-	1.105.572,56-	273.690-	0	0,00	273.690-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	631.757,89-	1.379.262-	1.105.572,56-	273.690-	0	0,00	273.690-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	177.847,33	172.959	194.556,36	21.597-	0	0,00	21.597-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	703.676,44-	716.593-	806.026,55-	89.433	0	0,00	89.433	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	525.829,11-	543.634-	611.470,19-	67.836	0	0,00	67.836	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	1.157.587,00-	1.922.896-	1.717.042,75-	205.853-	0	0,00	205.853-	0,00

Die Abweichungen bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (Ziffer 5) resultieren aus Mehrerträgen bei den Stellplatzentgelten.

Mehreinnahmen sind auch bei den Baugenehmigungen (+ 206 T€) entstanden (öffentlich-rechtlichen Entgelte - Ziffer 4).

Die Abweichung bei Ziffer 17 „sonstige ordentliche Aufwendungen“ resultiert daraus, dass die Aufwendungen im Bereich Baurecht planmäßig anders verrechnet werden als das tatsächliche Ergebnis.



Rechnungsergebnis

THH_07

Bauordnung, Geoinformation, Wohnungsbauförderung

197

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	204.255,63	197.000	285.121,51	88.122-	0	0,00	88.122-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	1.344.241,19-	1.347.000-	1.483.827,41-	136.827	0	0,00	136.827	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.139.985,56-	1.150.000-	1.198.705,90-	48.706	0	0,00	48.706	0,00
7	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	0,00	1.000	800,00	200	0	0,00	200	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	1.000	800,00	200	0	0,00	200	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	13.000-	48.345,00-	35.345	0	146.785,69-	111.441-	110.944,07-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	68.854,90-	0	2.190,50-	2.191	0	0,00	2.191	0,00
13	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	0,00	0	6.000,00-	6.000	0	0,00	6.000	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	0,00	33.000-	0,00	33.000-	0	20.884,00-	53.884-	32.689,00-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	68.854,90-	46.000-	56.535,50-	10.536	0	167.669,69-	157.134-	143.633,07-
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	68.854,90-	45.000-	55.735,50-	10.736	0	167.669,69-	156.934-	143.633,07-
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	1.208.840,46-	1.195.000-	1.254.441,40-	59.441	0	167.669,69-	108.228-	143.633,07-



Rechnungsergebnis

THH_08

Städtebauliche Entwicklung

198

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	98.312,72	74.202	124.507,81	50.306-	0	0,00	50.306-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	24.475	8.247,52	16.227	0	0,00	16.227	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	23.148,49	6.618	18.052,31	11.435-	0	0,00	11.435-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	41.441,36	4.143	11.197,17	7.054-	0	0,00	7.054-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	6.507,39	1.818	545,46	1.273	0	0,00	1.273	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	243.546,27	26.282	92.350,83	66.069-	0	0,00	66.069-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	412.956,23	137.538	254.901,10	117.363-	0	0,00	117.363-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.190.891,61-	1.403.330-	1.213.961,02-	189.369-	84.472-	0,00	273.842-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	47.144,73-	36.128-	52.914,50-	16.786	0	0,00	16.786	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	696.791,56-	158.383-	985.801,21-	827.418	949.902-	0,00	122.484-	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	196.997,80-	210.675-	219.954,57-	9.279	0	0,00	9.279	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	10.774,59-	0	20.173,78-	20.174	21.195-	0,00	1.021-	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	335.440,71-	210.843-	238.446,75-	27.604	28.347-	0,00	743-	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.478.041,00-	2.019.360-	2.731.251,83-	711.892	1.083.917-	0,00	372.024-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	2.065.084,77-	1.881.822-	2.476.350,73-	594.529	1.083.917-	0,00	489.388-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	2.065.084,77-	1.881.822-	2.476.350,73-	594.529	1.083.917-	0,00	489.388-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	405.217,17	453.048	460.846,24	7.799-	0	0,00	7.799-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	766.014,60-	836.305-	832.624,89-	3.680-	0	0,00	3.680-	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	360.797,43-	383.257-	371.778,65-	11.479-	0	0,00	11.479-	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	2.425.882,20-	2.265.079-	2.848.129,38-	583.051	1.083.917-	0,00	500.866-	0,00

Im Teilhaushalt 8 sind in einem integrierten Ansatz die Erträge und Aufwendungen der Stadt- und Verkehrsplanung, der Vorbereitung und Durchführung städtebaulicher Sanierungsmaßnahmen sowie Umweltschutzmaßnahmen enthalten.

Ursächlich für die Planansatzabweichungen bei den Zuweisungen und Zuwendungen (Nr. 2) sind unter anderem Landes- und Kreiszuschüsse für die Satte Klamm (28 T€). Die höheren sonstigen ordentliche Erträge (Ziffer 9) resultieren hauptsächlich aus Rückstellungsaufösungen für die Altlasten (Satte Klamm 37 T€ und Cattunlache 12 T€).

Die Abweichungen bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ haben unterschiedliche Ursachen. Mehrausgaben sind für Sanierungsprogramme (611 T€) angefallen. Für die Mehraufwendungen für das Klimaschutzkonzept (229 T€) sowie für die Unterhaltung des Radwegeprogramms (30 T€) und die Optimierung der Lichtsignalanlagen in der Hauptstraße (69 T €) wurden die Mittel aus dem Finanzhaushalt umgeschichtet.



Rechnungsergebnis

THH_08

Städtebauliche Entwicklung

200

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015	Fortgeschriebener Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Vergleich Ansatz-Ergebnis	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis	Ermächtigungs-übertragung nach 2017 EUR
			EUR	EUR	EUR	EUR			EUR	EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	2.747.699,19	1.549.000	2.373.163,61	824.164-	0	0,00	824.164-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	4.258.251,27-	3.549.100-	4.607.719,16-	1.058.619	1.083.917-	0,00	25.297-	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	1.510.552,08-	2.000.100-	2.234.555,55-	234.456	1.083.917-	0,00	849.461-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	2.208.754,00	609.000	1.178.627,00	569.627-	0	3.177.413,18	2.607.786	2.119.896,29
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	0,00	0	406.870,00	406.870-	0	1.860.000,00	1.453.130	1.860.000,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	2.208.754,00	609.000	1.585.497,00	976.497-	0	5.037.413,18	4.060.916	3.979.896,29
10	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	0,00	825.000-	0,00	825.000-	0	783.930,00-	1.608.930-	461.392,63-
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	1.148.729,91-	2.375.000-	2.539.864,34-	164.864	517.822	3.941.523,05-	3.258.837-	3.545.595,31-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	14.298,07-	0	1.311,02-	1.311	0	134.920,06-	133.609-	13.199,60-
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	426.867,29-	170.000-	618.553,60-	448.554	11.229	1.944.725,49-	1.484.943-	1.253.838,37-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.589.895,27-	3.370.000-	3.159.728,96-	210.271-	529.051	6.805.098,60-	6.486.319-	5.274.025,91-
17	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	618.858,73	2.761.000-	1.574.231,96-	1.186.768-	529.051	1.767.685,42-	2.425.403-	1.294.129,62-
18	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf	891.693,35-	4.761.100-	3.808.787,51-	952.312-	554.866-	1.767.685,42-	3.274.864-	1.294.129,62-



Rechnungsergebnis

THH_09

Zentrales Gebäudemanagement

201

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	91.777,79	40.125	198.106,80	157.982-	171.410	0,00	13.429	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	406	0,00	406	0	0,00	406	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	90.226,11	0	43.007,92	43.008-	6.240	0,00	36.768-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	8.255,37	5.100	1.706,85	3.393	0	0,00	3.393	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	145.796,23	230.091	150.417,93	79.673	0	0,00	79.673	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	297.420,76	66.933	75.824,79	8.892-	0	0,00	8.892-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	633.476,26	342.655	469.064,29	126.410-	177.650	0,00	51.241	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.747.818,50-	1.535.779-	1.668.751,89-	132.973	0	0,00	132.973	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	12.257,31-	390-	712,64-	323	0	0,00	323	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	344.376,71-	585.177-	108.610,15-	476.567-	1.277.468-	0,00	1.754.036-	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	165.398,78-	421.243	161.372,98-	582.616	0	0,00	582.616	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	24,26-	24	0	0,00	24	0,00
16	-	Transferaufwendungen	109,50-	252-	115,80-	136-	0	0,00	136-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	215.699,33-	179.521-	238.365,39-	58.844	0	0,00	58.844	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	2.485.660,13-	1.879.875-	2.177.953,11-	298.078	1.277.468-	0,00	979.390-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	1.852.183,87-	1.537.221-	1.708.888,82-	171.668	1.099.818-	0,00	928.150-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetrags- abdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüber- schuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	1.852.183,87-	1.537.221-	1.708.888,82-	171.668	1.099.818-	0,00	928.150-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	2.532.255,49	2.629.346	2.546.183,99	83.162	0	0,00	83.162	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	1.169.495,22-	1.141.439-	1.101.268,60-	40.170-	0	0,00	40.170-	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	1.362.760,27	1.487.907	1.444.915,39	42.992	0	0,00	42.992	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/- überschuss	489.423,60-	49.313-	263.973,43-	214.660	1.099.818-	0,00	885.158-	0,00

Im Teilhaushalt 9 sind die Erträge und Aufwendungen für das Baumanagement (Hochbau), das Gebäudemanagement (Gebäudeunterhaltung) und das Energiemanagement enthalten. Die meisten Aufwendungen werden als interne Serviceleistungen an die Nutzer weiterverrechnet (Nr. 24). Der verbleibende Nettoressourcenbedarf betrifft Gebäude, die keinem anderen Teilhaushalt zugeordnet werden können.

Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge“ resultiert die Abweichung u. a. aus nicht eingeplanten Zuschüssen der Badenova (65 T€) und der Hochschule Offenburg (72 T€ für ein Forschungsprojekt).

Die Mehraufwendungen bei Ziffer 11 „Personalaufwendungen“ stammen aus Personalkostenmehraufwand beim FB 5 – Gebäudemanagement.

Die Abweichung bei Ziffer 14 „Planmäßige Abschreibungen“ kommt daher, dass im Plan der Ansatz technisch bedingt um rd. 635 T€ zu niedrig ist und im THH 15 entsprechend zu hoch. Die Ist-Ergebnisse stimmen jedoch.

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen kommt zum Tragen, dass die Planansätze für die Gebäudeunterhaltung zentral geplant und nur statistisch auf die Produkte verrechnet werden, die tatsächlichen Istkosten jedoch direkt den Gebäudekostenstellen und somit auch den Produkten zugeordnet werden. Die ergänzenden Festlegungen zum Haushaltsvollzug (1.277 T€) stammen aus Budgetumschichtungen aus dem Finanzhaushalt. Diese Budgetumschichtungen werden zentral beim PrC 1124 geplant und nicht den einzelnen Produkten zugeordnet. Sie dienen u. a. auch zur Deckung der Gebäudekosten im THH 6, 13 und 15.



Rechnungsergebnis

THH_09

Zentrales Gebäudemanagement

203

Ifd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	1.604.719,13	1.256.100	1.343.164,36	87.064-	177.650	0,00	90.586	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	9.223.015,65-	6.895.600-	8.595.942,98-	1.700.343	1.277.468-	0,00	422.875	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	7.618.296,52-	5.639.500-	7.252.778,62-	1.613.279	1.099.818-	0,00	513.461	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	895.476,09	99.000	181.135,00	82.135-	65.000-	724.523,91	577.389	527.388,91
5	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u. ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0,00	0	9.915,00	9.915-	0	0,00	9.915-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	895.476,09	99.000	191.050,00	92.050-	65.000-	724.523,91	567.474	527.388,91
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	682.846,33-	412.000-	212.553,78-	199.446-	63.440	1.679.685,61-	1.815.692-	1.393.907,05-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	86.577,06-	0	19.088,61-	19.089	0	0,00	19.089	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	24.709,36-	0	660,29-	660	0	0,00	660	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	794.132,75-	412.000-	232.302,68-	179.697-	63.440	1.679.685,61-	1.795.943-	1.393.907,05-
17	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	101.343,34	313.000-	41.252,68-	271.747-	1.560-	955.161,70-	1.228.469-	866.518,14-
18	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	7.516.953,18-	5.952.500-	7.294.031,30-	1.341.531	1.101.378-	955.161,70-	715.008-	866.518,14-



Rechnungsergebnis

THH_10

Grünflächenmanagement

204

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	26.733,30	11.829	7.217,18	4.612	0	0,00	4.612	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	1.369	0,00	1.369	0	0,00	1.369	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	842,86	843-	0	0,00	843-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	23.067,81	12.200	27.192,85	14.993-	0	0,00	14.993-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	18.546,07	5.182	1.554,54	3.627	0	0,00	3.627	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	95.679,97	13.318	60.586,26	47.268-	0	0,00	47.268-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	164.027,15	43.897	97.393,69	53.496-	0	0,00	53.496-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	735.116,49-	714.474-	706.982,09-	7.492-	0	0,00	7.492-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	9.703,13-	1.314-	2.309,93-	996	0	0,00	996	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.911.183,74-	2.294.120-	2.631.098,83-	336.979	66.929-	0,00	270.050	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	615.288,55-	598.644-	677.208,27-	78.564	0	0,00	78.564	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	38.474,39-	38.349-	40.415,69-	2.067	0	0,00	2.067	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	79.726,82-	185.021-	92.252,96-	92.768-	0	0,00	92.768-	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	4.389.493,12-	3.831.922-	4.150.267,77-	318.346	66.929-	0,00	251.417	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	4.225.465,97-	3.788.025-	4.052.874,08-	264.849	66.929-	0,00	197.921	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	4.225.465,97-	3.788.025-	4.052.874,08-	264.849	66.929-	0,00	197.921	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	78.443,97	77.241	77.409,25	168-	0	0,00	168-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	331.824,94-	319.952-	325.365,61-	5.414	0	0,00	5.414	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	253.380,97-	242.711-	247.956,36-	5.246	0	0,00	5.246	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	4.478.846,94-	4.030.735-	4.300.830,44-	270.095	66.929-	0,00	203.166	0,00

Der Teilhaushalt 10 umfasst die Erträge und Aufwendungen für die Unterhaltung von Grün- und Parkanlagen und Spielflächen sowie für den Naturschutz und die Landschaftspflege.

Die Abweichung bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Ziffer 13) resultiert aus höheren Grün- und Baumpflegeaufwendungen (164 T€). Die Unterhaltung der Spielplätze wurde im Ist richtigerweise dem Teilhaushalt 10 zugeordnet, der Planansatz jedoch dem Teilhaushalt 15.



Rechnungsergebnis

THH_10

Grünflächenmanagement

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	39.503,80	10.000	6.559,77	3.440	0	0,00	3.440	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	2.996.011,73-	2.804.800-	2.737.465,45-	67.335-	66.929-	0,00	134.263-	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.956.507,93-	2.794.800-	2.730.905,68-	63.894-	66.929-	0,00	130.823-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	34.800,00	150.000	60.360,43	89.640	0	125.000,00	214.640	75.964,57
5	+	Einzahlungen aus Investitionsbeiträgen u. ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	0,00	0	13.675,00	13.675-	0	0,00	13.675-	0,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	0,00	0	1.600,00	1.600-	0	0,00	1.600-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	34.800,00	150.000	75.635,43	74.365	0	125.000,00	199.365	75.964,57
10	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	4.871,03-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	444.930,66-	705.000-	197.497,06-	507.503-	72.751	1.143.028,05-	1.577.780-	1.610.400,21-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	54.939,69-	130.000-	61.455,06-	68.545-	49.694-	10.328,41-	128.568-	121.248,11-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	504.741,38-	835.000-	258.952,12-	576.048-	23.057	1.153.356,46-	1.706.347-	1.731.648,32-
17	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	469.941,38-	685.000-	183.316,69-	501.683-	23.057	1.028.356,46-	1.506.983-	1.655.683,75-
18	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	3.426.449,31-	3.479.800-	2.914.222,37-	565.578-	43.872-	1.028.356,46-	1.637.806-	1.655.683,75-



Rechnungsergebnis

THH_11

Verkehr

207

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	5.861.297,49	5.756.905	6.028.105,48	271.201-	19.050	0,00	252.151-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	999.307,41	906.187	1.036.765,85	130.579-	0	0,00	130.579-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	269.705,58	38.382	122.201,24	83.819-	0	0,00	83.819-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	31.003,11	32.375	60.328,66	27.954-	22.229	0,00	5.725-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	51.793,15	71.182	21.262,42	49.919	0	0,00	49.919	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	1.297.134,23	1.122.816	1.002.102,82	120.713	0	0,00	120.713	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	8.510.240,97	7.927.846	8.270.766,47	342.920-	41.279	0,00	301.641-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	2.284.137,28-	2.377.519-	2.346.441,02-	31.078-	0	0,00	31.078-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	79.191,30-	51.533-	76.578,67-	25.045	0	0,00	25.045	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	5.655.103,56-	5.421.246-	6.203.090,63-	781.845	168.176-	0,00	613.669	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	7.690.463,30-	7.870.483-	7.782.883,06-	87.600-	0	0,00	87.600-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	90,80-	209-	96,00-	113-	0	0,00	113-	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.594.217,88-	1.702.232-	1.691.672,25-	10.559-	1.313-	0,00	11.872-	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	17.303.204,12-	17.423.221-	18.100.761,63-	677.540	169.489-	0,00	508.051	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	8.792.963,15-	9.495.375-	9.829.995,16-	334.620	128.210-	0,00	206.410	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	8.792.963,15-	9.495.375-	9.829.995,16-	334.620	128.210-	0,00	206.410	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	450.905,88	435.551	449.084,42	13.533-	0	0,00	13.533-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	1.615.955,27-	1.572.498-	1.636.080,99-	63.583	0	0,00	63.583	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	1.165.049,39-	1.136.947-	1.186.996,57-	50.050	0	0,00	50.050	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	9.958.012,54-	10.632.322-	11.016.991,73-	384.670	128.210-	0,00	256.460	0,00

Im Teilergebnishaushalt 11 wird unter anderem der Ressourcenverbrauch durch die Abnutzung der gemeindeeigenen Straßen in Form von Abschreibungen berücksichtigt (Nr. 14).

Die Abweichung bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und –beiträge“ resultieren zum einen aus nicht genau planbaren Auflösungen von Zuwendungen von Bund und Land u. a. für die Unionbrücke sowie nicht eingeplanten Zuschüssen für den Umbau der Haltestellen und für die Fahrradwegweisung (160 T€).

Mehreinnahmen bei den Sondernutzungs- und Parkgebühren (+ 118 T€) führten zu Abweichungen bei den öffentlich-rechtlichen Entgelten (Nr. 4). Aufgrund einer Baudurchführungsvereinbarung kam es zu höheren Einnahmen bei den privatrechtlichen Leistungsentgelten (Nr. 5). Diese führen jedoch in diesem Jahr und in Folgejahren zu Mehraufwendungen bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen.

Hauptsächlich Mindereinnahmen bei den Bußgeldern (-106 T€) führten zur Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Erträgen.

Die Abweichung bei Ziffer 13 „Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen“ resultiert hauptsächlich aus Mehraufwendungen bei der Straßenunterhaltung (550 T€), beim Winterdienst (161 T€) und bei den Aufwendungen für Strom (82 T€).



Rechnungsergebnis

THH_11

Verkehr

209

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	1.845.570,89	1.584.000	1.590.370,60	6.371-	41.279	0,00	34.908	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	8.193.039,21-	7.756.350-	8.533.168,04-	776.818	169.489-	0,00	607.329	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	6.347.468,32-	6.172.350-	6.942.797,44-	770.447	128.210-	0,00	642.237	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	361.300,94	35.000	149.352,94	114.353-	10.307	33.940,00	70.106-	28.000,00-
5	+	Einzahlungen aus Investitions- beiträgen u. ähnlichen Entgelten für Investitionstätigkeit	239.363,60	0	397.984,79	397.985-	0	0,00	397.985-	0,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	0,00	0	2.000,00	2.000-	0	0,00	2.000-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	600.664,54	35.000	549.337,73	514.338-	10.307	33.940,00	470.091-	28.000,00-
10	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	69.759,52-	0	30.655,53-	30.656	0	0,00	30.656	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.116.478,13-	4.366.000-	2.663.374,81-	1.702.625-	262.147	3.923.936,59-	5.364.415-	5.204.140,22-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	18.945,69-	195.000-	183.202,33-	11.798-	0	0,00	11.798-	20.600,79-
14	-	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	98.391,06-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.303.574,40-	4.561.000-	2.877.232,67-	1.683.767-	262.147	3.923.936,59-	5.345.557-	5.224.741,01-
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	1.702.909,86-	4.526.000-	2.327.894,94-	2.198.105-	272.454	3.889.996,59-	5.815.648-	5.252.741,01-
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	8.050.378,18-	10.698.350-	9.270.692,38-	1.427.658-	144.243	3.889.996,59-	5.173.411-	5.252.741,01-



Rechnungsergebnis

THH_12

Kultur

211

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs-übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs-übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	290.028,43	275.282	348.711,65	73.430-	0	0,00	73.430-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	3.021,56	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.978,95	3.770	48.018,19	44.249-	0	0,00	44.249-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	952.395,12	722.450	1.050.972,40	328.522-	0	0,00	328.522-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	116.549,07	72.000	80.823,14	8.823-	0	0,00	8.823-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	114.851,06	30.371	43.214,95	12.844-	0	0,00	12.844-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	1.478.824,19	1.103.872	1.571.740,33	467.868-	0	0,00	467.868-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	2.577.913,89-	2.450.347-	2.596.685,99-	146.339	0	0,00	146.339	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	702,54-	259-	525,80-	267	0	0,00	267	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	2.929.686,54-	2.272.239-	3.187.393,13-	915.155	2.736	0,00	917.891	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	1.436.198,09-	1.471.130-	1.436.059,32-	35.071-	0	0,00	35.071-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
16	-	Transferaufwendungen	1.376.270,02-	1.345.267-	1.276.486,14-	68.781-	0	0,00	68.781-	0,00
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	198.420,09-	130.902-	200.361,52-	69.460	0	0,00	69.460	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	8.519.191,17-	7.670.144-	8.697.511,90-	1.027.368	2.736	0,00	1.030.105	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	7.040.366,98-	6.566.271-	7.125.771,57-	559.500	2.736	0,00	562.236	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	7.040.366,98-	6.566.271-	7.125.771,57-	559.500	2.736	0,00	562.236	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	703.842,44	684.139	707.753,80	23.615-	0	0,00	23.615-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	1.663.057,55-	1.589.037-	1.676.426,25-	87.389	0	0,00	87.389	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	959.215,11-	904.899-	968.672,45-	63.774	0	0,00	63.774	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	7.999.582,09-	7.471.170-	8.094.444,02-	623.274	2.736	0,00	626.010	0,00

Im Teilhaushalt 12 werden die Erträge und Aufwendungen des Kulturbüros, der Kommunalen Museen, des Archivs und der Stadtbibliothek sowie die Zuschüsse an die Musikschule und die VHS ausgewiesen.

Die positive Abweichung der privatrechtlichen Leistungsentgelte (Nr. 5) vom Planansatz ist vor allem auf Mehreinnahmen des Kulturbüros sowie auch des Museums und der Stadtbibliothek zurückzuführen, welche jedoch auch zu Mehraufwendungen bei Ziffer 13 geführt haben. Außerdem sind bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen im Ist die tatsächlichen Gebäudeunterhaltungskosten für die kulturellen Gebäude und Veranstaltungsräume enthalten, wohingegen die Plankosten lediglich pauschaliert auf die Teilhaushalte umgelegt wurden.



Rechnungsergebnis

THH_12

Kultur

213

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	1.165.396,33	814.400	1.175.548,80	361.149-	0	0,00	361.149-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	5.804.366,96-	5.282.600-	5.484.005,31-	201.405	0	0,00	201.405	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	4.638.970,63-	4.468.200-	4.308.456,51-	159.743-	0	0,00	159.743-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	38.956,06-	0	8.951,54-	8.952	0	0,00	8.952	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	38.956,06-	0	8.951,54-	8.952	0	0,00	8.952	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	151.355,46	1.024.000-	3.931,76-	1.020.068-	416.877	268.391,85-	871.583-	656.152,47-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	78.860,00-	112.000-	259.155,96-	147.156	14.980-	40.742,35-	91.434	95.750,48-
14	-	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	0,00	0	30.000,00-	30.000	0	0,00	30.000	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	72.495,46	1.136.000-	293.087,72-	842.912-	401.897	309.134,20-	750.149-	751.902,95-
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	33.539,40	1.136.000-	302.039,26-	833.961-	401.897	309.134,20-	741.198-	751.902,95-
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	4.605.431,23-	5.604.200-	4.610.495,77-	993.704-	401.897	309.134,20-	900.941-	751.902,95-



Rechnungsergebnis

THH_13

Schule und Sport

214

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	4.872.638,47	4.692.647	4.956.258,07	263.611-	0	0,00	263.611-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	9.796,20	704	5.089,17	4.385-	0	0,00	4.385-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	364.727,44	353.650	481.030,14	127.380-	0	0,00	127.380-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	330.945,94	285.000	333.935,81	48.936-	0	0,00	48.936-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	5.205,91	1.455	436,36	1.018	0	0,00	1.018	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	130.101,03	3.552	109.817,56	106.265-	0	0,00	106.265-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	5.713.414,99	5.337.007	5.886.567,11	549.560-	0	0,00	549.560-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	2.350.127,92-	2.300.465-	2.385.217,12-	84.752	0	0,00	84.752	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	18.608,34-	8.806-	17.091,04-	8.285	0	0,00	8.285	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	6.959.417,66-	6.248.377-	6.822.696,30-	574.319	21.460-	0,00	552.860	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	2.559.938,65-	2.727.141-	2.764.689,71-	37.548	0	0,00	37.548	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	10,00-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	1.405.195,12-	1.425.181-	1.558.238,81-	133.058	32.439-	0,00	100.619	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	1.762.502,72-	1.459.217-	1.605.440,03-	146.223	28.667-	0,00	117.556	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	15.055.800,41-	14.169.188-	15.153.373,01-	984.185	82.566-	0,00	901.619	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	9.342.385,42-	8.832.181-	9.266.805,90-	434.625	82.566-	0,00	352.059	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	9.342.385,42-	8.832.181-	9.266.805,90-	434.625	82.566-	0,00	352.059	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	1.628.234,52	1.642.749	1.626.773,79	15.975	0	0,00	15.975	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	2.158.670,92-	2.167.424-	2.160.762,78-	6.661-	0	0,00	6.661-	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	530.436,40-	524.675-	533.988,99-	9.314	0	0,00	9.314	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	9.872.821,82-	9.356.856-	9.800.794,89-	443.939	82.566-	0,00	361.373	0,00

Bei den Zuweisungen und Zuwendungen etc. (Nr. 2) erhielt die Stadt höhere Sachkostenbeiträge vom Land für die Schulen (+ 201 T€) sowie einen Zuschuss der Jugendstiftung BW für zusätzliche Lehrerwochenstunden (108 T€), die jedoch zur Deckung der Mehraufwendungen für zusätzliche Lehrerwochenstunden bei Ziffer 17 dienen.

Die höheren Einnahmen aus privatrechtlichen Leistungsentgelten betreffen Mieteinnahmen und Verkaufserlöse der Schulen (103 T€) und decken entsprechende Mehraufwendungen bei der Ziffer 13 und 17.

Die Abweichung bei Ziffer 9 „Sonstige ordentliche Erträge“ resultiert hauptsächlich aus Mehrerträgen bei den Schulen.

Die höheren Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen (Nr. 13) betreffen die Kosten für die Gebäudeunterhaltung und -bewirtschaftung, die Reinigung, für Lehr- und Lernmittel sowie für EDV-Ausgaben und sind hauptsächlich finanziert aus umgeschickten Planmitteln im Finanzhaushalt (siehe Teilhaushalt 9) sowie Mehreinnahmen.

Bei den Transferaufwendungen gründet der Mehraufwand auf höheren Baukostenzuschüssen an Vereine (31 T€) und höhere Zuschüsse für Schulverpflegung (108 T€).

Die Abweichung bei den sonstigen ordentlichen Aufwendungen resultiert hauptsächlich aus Mehraufwendungen für zusätzliche Lehrerwochenstunden (108 T€), die aber durch entsprechende Mehreinnahmen bei Ziffer 2 gedeckt werden.



Rechnungsergebnis

THH_13

Schule und Sport

216

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäüßer	4.904.265,96	4.546.050	5.108.134,66	562.085-	0	0,00	562.085-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	8.588.256,33-	8.479.200-	8.953.107,65-	473.908	82.566-	0,00	391.342	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	3.683.990,37-	3.933.150-	3.844.972,99-	88.177-	82.566-	0,00	170.743-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	324.091,78	66.000	72.125,00	6.125-	0	440.502,00	434.377	87.925,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	3.369,98	0	377.300,00	377.300-	0	350.000,00	27.300-	0,00
8	+	Einzahlungen für sonstige Investitionstätigkeit	3.868,86	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	331.330,62	66.000	449.425,00	383.425-	0	790.502,00	407.077	87.925,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	2.097.267,80-	4.670.000-	2.155.013,93-	2.514.986-	401.267-	2.809.228,16-	5.725.481-	4.962.610,50-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	344.632,38-	198.000-	336.022,86-	138.023	20.299	423.202,33-	264.881-	430.842,48-
13	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	2.967,25-	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitions- förderungsmaßnahmen	134.802,44-	1.924.000-	976.266,45-	947.734-	118.005-	397.695,97-	1.463.434-	1.421.427,44-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.579.669,87-	6.792.000-	3.467.303,24-	3.324.697-	498.973-	3.630.126,46-	7.453.796-	6.814.880,42-
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	2.248.339,25-	6.726.000-	3.017.878,24-	3.708.122-	498.973-	2.839.624,46-	7.046.719-	6.726.955,42-
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	5.932.329,62-	10.659.150-	6.862.851,23-	3.796.299-	581.539-	2.839.624,46-	7.217.462-	6.726.955,42-



Rechnungsergebnis

THH_14

Familie und Soziales

217

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	59.775,22	22.032	78.765,49	56.733-	0	0,00	56.733-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	350,53	176	43.962,34	43.786-	0	0,00	43.786-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	39.221,22	34.719	46.312,65	11.594-	0	0,00	11.594-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	48.349,19	252.100	35.812,71	216.287	0	0,00	216.287	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktivierete Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	182.378,01	63.986	136.458,05	72.472-	0	0,00	72.472-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	330.074,17	373.014	341.311,24	31.702	0	0,00	31.702	0,00
11	-	Personalaufwendungen	1.522.469,80-	1.624.671-	1.485.092,48-	139.579-	0	0,00	139.579-	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	7.701,42-	9.071-	6.125,14-	2.946-	0	0,00	2.946-	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	431.656,37-	583.728-	422.106,45-	161.622-	5.000-	0,00	166.622-	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	77.827,38-	101.807-	78.964,38-	22.843-	0	0,00	22.843-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	1.328.897,70-	1.341.741-	1.456.752,30-	115.012	19.000-	0,00	96.012	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	66.633,80-	91.056-	136.281,79-	45.226	0	0,00	45.226	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	3.435.186,47-	3.752.074-	3.585.322,54-	166.751-	24.000-	0,00	190.751-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	3.105.112,30-	3.379.060-	3.244.011,30-	135.049-	24.000-	0,00	159.049-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	3.105.112,30-	3.379.060-	3.244.011,30-	135.049-	24.000-	0,00	159.049-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	206.927,52	196.135	216.069,41	19.935-	0	0,00	19.935-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	654.235,25-	658.226-	665.834,51-	7.608	0	0,00	7.608	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	447.307,73-	462.092-	449.765,10-	12.326-	0	0,00	12.326-	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	3.552.420,03-	3.841.152-	3.693.776,40-	147.375-	24.000-	0,00	171.375-	0,00

Bei Ziffer 6 „Kostenerstattungen und Kostenumlagen“ gründet die Abweichung darauf, dass die Kostenanteile für das Jugendarbeitsprojekt planmäßig dem THH 14, und die tatsächlichen Kostenanteile dem THH 15 zugeordnet wurden.

Die Abweichungen bei den sonstigen ordentlichen Erträgen resultieren u. a. aus Mehreinnahmen beim Seniorenbüro und dem Pflegestützpunkt (+ 58 T€).

Bei den Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind im Ergebnis 2016 geringere Aufwendungen der Stadtteil- und Familienzentren enthalten. Diese wurden richtigerweise teilweise dem Teilhaushalt 15 zugeordnet.

Die Abweichung bei Ziffer 16 „Transferaufwendungen“ resultiert hauptsächlich aus höheren Beiträgen zur Familienförderung.



Rechnungsergebnis

THH_14

Familie und Soziales

219

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	205.916,06	82.000	235.470,19	153.470-	0	0,00	153.470-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	2.819.060,51-	3.185.850-	3.236.936,86-	51.087	24.000-	0,00	27.087	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	2.613.144,45-	3.103.850-	3.001.466,67-	102.383-	24.000-	0,00	126.383-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	0	1.191,96	1.192-	0	0,00	1.192-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0	1.191,96	1.192-	0	0,00	1.192-	0,00
10	-	Auszahlungen für den Erwerb von Grundstücken u. Gebäuden	0,00	0	11.202,47-	11.202	0	0,00	11.202	0,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	0,00	50.000-	0,00	50.000-	1.151	0,00	48.849-	0,00
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	0,00	0	68.528,55-	68.529	0	0,00	68.529	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	289.448,00-	0	20.206,83-	20.207	0	0,00	20.207	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	289.448,00-	50.000-	99.937,85-	49.938	1.151	0,00	51.089	0,00
17	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	289.448,00-	50.000-	98.745,89-	48.746	1.151	0,00	49.897	0,00
18	=	Anteiliger Finanzierungs-mittelüberschuss/-bedarf	2.902.592,45-	3.153.850-	3.100.212,56-	53.637-	22.849-	0,00	76.486-	0,00



Rechnungsergebnis

THH_15

Förderung von Kindern und Jugendlichen

220

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungs-übertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungs-übertragung nach 2017 EUR 8
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitions-zuwendungen und -beiträge	8.817.750,73	9.184.405	9.446.241,33	261.836-	0	0,00	261.836-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	1.838.251,58	1.930.813	1.952.974,33	22.161-	0	0,00	22.161-	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	124.385,01	107.981	167.992,05	60.011-	0	0,00	60.011-	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	685.355,86	360.000	598.327,26	238.327-	0	0,00	238.327-	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
8	+	Aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	971.712,26	324.354	786.491,21	462.137-	0	0,00	462.137-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	12.437.455,44	11.907.553	12.952.026,18	1.044.473-	0	0,00	1.044.473-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	12.739.772,04-	13.369.931-	14.536.484,22-	1.166.553	0	0,00	1.166.553	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	45.782,17-	46.412-	49.209,40-	2.797	0	0,00	2.797	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	3.272.252,06-	2.873.725-	2.947.809,00-	74.084	26.781-	0,00	47.303	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	1.039.714,40-	1.684.937-	1.070.004,85-	614.932-	0	0,00	614.932-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
16	-	Transferaufwendungen	7.787.773,23-	7.977.133-	9.142.312,83-	1.165.180	49.148-	0,00	1.116.032	0,00



Rechnungsergebnis

lfd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR 1	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR 2	Ergebnis 2016 EUR 3	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR 4	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR 5	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR 6	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR 7	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR 8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	232.978,67-	184.731-	269.304,08-	84.573	0	0,00	84.573	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	25.118.272,57-	26.136.870-	28.015.124,38-	1.878.255	75.929-	0,00	1.802.326	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	12.680.817,13-	14.229.317-	15.063.098,20-	833.781	75.929-	0,00	757.853	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	12.680.817,13-	14.229.317-	15.063.098,20-	833.781	75.929-	0,00	757.853	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	1.183.729,27	1.282.822	1.340.270,26	57.448-	0	0,00	57.448-	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	3.971.642,53-	4.188.792-	4.501.786,77-	312.995	0	0,00	312.995	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	2.787.913,26-	2.905.970-	3.161.516,51-	255.547	0	0,00	255.547	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	15.468.730,39-	17.135.287-	18.224.614,71-	1.089.328	75.929-	0,00	1.013.399	0,00

Der Teilergebnishaushalt 15 umfasst alle Erträge und Aufwendungen der Kinder- und Jugendarbeit, der Jugendsozialarbeit und der Kinderbetreuung in KiTas sowie Stadtteil- und Familienzentren.

Die Abweichung bei der Ziffer 2 Zuweisungen und Zuwendungen betrifft u. a. höhere FAG Zuweisungen beim FB 9 für die Kleinkindförderung (110 T€), sowie die Auflösung von Sonderposten für Zuschüsse diverser Kitaumbauten.

Insbesondere höhere Kostenerstattungen für das Mutterschaftsgeld (174 T€) führten zu einem verbesserten Ergebnis bei den Kostenerstattungen und Kostenumlagen (Nr. 6) und dienen zur Deckung der Personalmehrausgaben. Die sonstigen ordentlichen Erträge (Nr. 9) sind auf die Einnahmen der Stadtteil- und Familienzentren sowie der Ganztageschule Nord zurückzuführen. Eine erhöhte Anzahl von Erzieher/innen führte zu Mehrausgaben bei den Personalaufwendungen (Nr. 11).

Die Abweichung bei Ziffer 14 „Planmäßige Abschreibungen“ kommt daher, dass im Plan der Ansatz bei THH 9 technisch bedingt um rd. 635 T€ zu niedrig ist und im THH 15 entsprechend zu hoch. Die Ist-Ergebnisse stimmen jedoch.

Die höheren Personalkostenzuschüsse für Kindergärten (+ 1.109 T€) führten im Wesentlichen zu der Planüberschreitung bei Ziffer 16 „Transferaufwendungen“



Rechnungsergebnis

THH_15 Förderung von Kindern und Jugendlichen

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	12.095.434,85	12.038.800	13.012.554,44	973.754-	0	0,00	973.754-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	22.448.494,58-	23.020.500-	25.446.990,27-	2.426.490	75.929-	0,00	2.350.561	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel-überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	10.353.059,73-	10.981.700-	12.434.435,83-	1.452.736	75.929-	0,00	1.376.807	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	6.000,00	0	4.989,53	4.990-	0	50.000,00	45.010	50.000,00
6	+	Einzahlungen aus der Veräußerung v. Sachvermögen	0,00	0	2.200,00	2.200-	0	0,00	2.200-	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	6.000,00	0	7.189,53	7.190-	0	50.000,00	42.810	50.000,00
11	-	Auszahlungen für Baumaßnahmen	613.219,66-	1.719.000-	485.856,96-	1.233.143-	197.753	694.678,91-	1.730.069-	1.650.997,29-
12	-	Auszahlungen für den Erwerb von bewegl. Sachvermögen	80.452,99-	60.000-	123.843,00-	63.843	1.265	61.441,67-	3.666	97.862,38-
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	788.058,00-	163.000-	52.000,00-	111.000-	21.548	571.929,50-	661.382-	583.771,67-
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	1.481.730,65-	1.942.000-	661.699,96-	1.280.300-	220.565	1.328.050,08-	2.387.785-	2.332.631,34-
17	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	1.475.730,65-	1.942.000-	654.510,43-	1.287.490-	220.565	1.278.050,08-	2.344.975-	2.282.631,34-
18	=	Anteiliger Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf	11.828.790,38-	12.923.700-	13.088.946,26-	165.246	144.636	1.278.050,08-	968.168-	2.282.631,34-



Rechnungsergebnis

THH_16

Allgemeine Finanzwirtschaft

223

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015	Fortgeschriebener Ansatz 2016	Ergebnis 2016	Vergleich Ansatz-Ergebnis	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungsübertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungsübertragung nach 2017 EUR
			EUR	EUR	EUR	EUR				
			1	2	3	4				
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	97.235.739,19	97.650.000	99.534.642,56	1.884.643-	0	0,00	1.884.643-	0,00
2	+	Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuwendungen und -beiträge	22.763.116,60	22.339.000	24.140.921,10	1.801.921-	0	0,00	1.801.921-	0,00
3	+	Sonstige Transfererträge	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
4	+	Öffentlich-rechtliche Entgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
5	+	Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
6	+	Kostenerstattungen und Kostenumlagen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
7	+	Zinsen und ähnliche Erträge	499.343,68	365.800	727.125,20	361.325-	0	0,00	361.325-	0,00
8	+	Aktiviert Eigenleistungen und Bestandsveränderungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
9	+	Sonstige ordentliche Erträge	6.457.912,58	2.880.000	2.937.693,44	57.693-	0	0,00	57.693-	0,00
10	=	Summe der ordentlichen Erträge	126.956.112,05	123.234.800	127.340.382,30	4.105.582-	0	0,00	4.105.582-	0,00
11	-	Personalaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
12	-	Versorgungsaufwendungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
13	-	Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
14	-	Planmäßige Abschreibungen	106.988,75-	0	108.924,24	108.924-	0	0,00	108.924-	0,00
15	-	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	49.687,73-	30.700-	45.222,99-	14.523	0	0,00	14.523	0,00
16	-	Transferaufwendungen	47.730.747,24-	54.257.000-	48.013.517,49-	6.243.483-	0	0,00	6.243.483-	0,00



Rechnungsergebnis

Ifd. Nr.		Teilergebnisrechnung Ertrags- und Aufwandsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz- Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
17	-	Sonstige ordentliche Aufwendungen	2.330.181,13-	0	1.581.745,08-	1.581.745	0	0,00	1.581.745	0,00
18	=	Summe der ordentlichen Aufwendungen	50.217.604,85-	54.287.700-	49.531.561,32-	4.756.139-	0	0,00	4.756.139-	0,00
19	=	Anteiliges ordentliches Ergebnis	76.738.507,20	68.947.100	77.808.820,98	8.861.721-	0	0,00	8.861.721-	0,00
20	+/-	Anteilige Fehlbetragsabdeckung aus Vorjahren	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
21	=	Aufwands-/Ertragsüberschuss einschließlich Fehlbetragsabdeckung	76.738.507,20	68.947.100	77.808.820,98	8.861.721-	0	0,00	8.861.721-	0,00
24	=	Erträge aus internen Leistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
27	=	Aufwendungen für interne Leistungen	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
28	-	kalkulatorische Kosten	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
29	=	Kalkulatorisches Ergebnis	0,00	0	0,00	0	0	0,00	0	0,00
30	=	Nettoressourcenbedarf/-überschuss	76.738.507,20	68.947.100	77.808.820,98	8.861.721-	0	0,00	8.861.721-	0,00

Im Teilhaushalt 16 werden alle zentral beim Fachbereich Finanzen bewirtschafteten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Dies betrifft insbesondere die Steuereinnahmen und Zuweisungen sowie Zuschüsse des Bundes und des Landes sowie die Gewinnabführungen der Beteiligungsgesellschaften, die Konzessionsabgaben und die Zinserträge. Auf der Aufwandsseite werden hier die Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Finanzausgleich ausgewiesen. Mit dem Überschuss dieses Teilhaushaltes werden die Unterdeckungen (Nettoressourcenbedarf) der übrigen Teilhaushalte 1 bis 15 abgedeckt.

Bei Ziffer 1 „Steuern und ähnliche Abgaben“ führten Mehreinnahmen bei der Vergnügungssteuer (+ 825 T€), der Grundsteuer (190 T€) sowie dem Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer (+ 773 T€) zu den dargestellten Mehrerträgen. Bei Ziffer 2 „Zuweisungen und Zuwendungen, Umlagen und aufgelöste Investitionszuweisungen und -beiträge“ erhielt die Stadt im Rahmen des Finanzausgleichs höhere Schlüsselzuweisungen sowie eine höhere Investitionspauschale vom Land (insgesamt + 1.875 T€).

Eine höhere Gewinnabführung der Stadtentwässerung (+ 293 T€) führte bei Ziffer 7 „Zinsen und ähnliche Erträge“ zu einem besseren Ergebnis als geplant.

Gestiegene Abschreibungen auf Forderungen durch Niederschlagungen und Aussetzungen führten zu Planabweichungen bei der Ziffer 14.

Der Rückgang bei den Transferaufwendungen (Ziffer 16) um rd. 6,2 Mio. € ist hauptsächlich auf eine geringere Rückstellungszuführung bei der FAG-Umlage (- 6,1 Mio. €) zurückzuführen.



Rechnungsergebnis

THH_16

Allgemeine Finanzwirtschaft

lfd. Nr.		Teilfinanzrechnung Einzahlungs- und Auszahlungsarten	Ergebnis Vorjahr 2015 EUR	Fortgeschriebener Ansatz 2016 EUR	Ergebnis 2016 EUR	Vergleich Ansatz-Ergebnis EUR	Ergänzende Festlegungen im HH-Vollzug EUR	Ermächtigungs- übertragung aus 2015 EUR	Verfügbare Mittel abzgl. Ergebnis EUR	Ermächtigungs- übertragung nach 2017 EUR
			1	2	3	4	5	6	7	8
1	+	zahlungswirksame ordentl. und außerordentl. Erträge abzüglich außerordentl. zahlungswirksame Erträge aus Vermögensäußer	124.403.301,62	123.160.800	125.567.543,52	2.406.744-	0	0,00	2.406.744-	0,00
2	-	zahlungswirksame ordentliche u. außerordentl. Aufwendungen	50.484.111,68-	48.158.300-	49.910.975,64-	1.752.676	0	0,00	1.752.676	0,00
3	=	Anteiliger Zahlungsmittel- überschuss/-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	73.919.189,94	75.002.500	75.656.567,88	654.068-	0	0,00	654.068-	0,00
4	+	Einzahlungen aus Investitionszuwendungen	0,00	1.128.000	0,00	1.128.000	0	0,00	1.128.000	1.128.000,00
7	+	Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzvermögen	8.480.488,15	6.500.000	12.017,19	6.487.983	0	1.500.000,00	7.987.983	0,00
9	=	Summe der Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	8.480.488,15	7.628.000	12.017,19	7.615.983	0	1.500.000,00	9.115.983	1.128.000,00
13	-	Auszahlungen für den Erwerb von Finanzvermögen	8.549.068,75-	0	8.042.249,00-	8.042.249	0	0,00	8.042.249	0,00
14	-	Auszahlungen für Investitionsförderungsmaßnahmen	100.000,00-	6.509.000-	0,00	6.509.000-	0	1.500.000,00-	8.009.000-	0,00
16	=	Summe der Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	8.649.068,75-	6.509.000-	8.042.249,00-	1.533.249	0	1.500.000,00-	33.249	0,00
17	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	168.580,60-	1.119.000	8.030.231,81-	9.149.232	0	0,00	9.149.232	1.128.000,00
18	=	Anteiliger Finanzierungs- mittelüberschuss/-bedarf	73.750.609,34	76.121.500	67.626.336,07	8.495.164	0	0,00	8.495.164	1.128.000,00